c. 55257

Ad scholam Nov. Cler.

<36607895350017

<36607895350017

Bayer. Staatsbibliothek

Deutsche
Vespergesänge

zur öffentlichen

Gottesverehrung

auf alle

Sonn- und Fest-Tage

des katholischen Kirchenjahres

nebst einem

Anhange

von

Metten und Liedern

für die Charwoche,

und einer Litaney für die Bittwoche.

Kempten, bey Joseph Kösel
1813.

Franziskaner-Convent
BIBLIOTHEK
Eggenfelden
Td/M/15

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorerinnerung.

Diese deutschen Vespergesänge sind vorzüglich zur Heiligung der Sonn- und Fest-Tage bestimmt, wozu uns das Geboth Gottes und seiner Kirche so nachdrücklich verbindet. Sie sind deßwegen deutsch, daß unser deutsches Christenvolk daran Theil nehmen könne, wozu es durch die Lehren und Beyspiele der Apostel und der ersten Christen aufgefordert wird. Denn ehe die Apostel zur Verkündigung des Evangeliums in alle Welt ausgiengen, waren sie beständig im Tempel, lobten Gott und dankten Ihm, Luk. 24, 53. und der heilige Paulus verpflichtet uns ausdrücklich zum gemeinschäftlichen öffentlichen Lobe Gottes, das wir Ihm in Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern darbringen, dadurch einander in aller Weisheit unterrichten, zum Guten ermahnen, und vor dem Herrn mit Freudigkeit in unsern Herzen singen und jubiliren sollen. Ephes. 6, 19. Koloss. 3, 16.

Die schönsten und heiligsten Gesänge zum Lob und zur Verehrung Gottes und unsrer

Erbauung hat uns zwar der königliche, vom heiligen Geist erleuchtete Sänger David hinterlassen, weßwegen sie auch fleißig übersetzt, durchdacht und verstanden, und zur Verehrung Gottes und unsrer Erbauung benutzt werden sollen; allein dieses hindert nicht unser Bemühen, dem königlichen Sänger durch Verfassung ähnlicher Lieder nachzuahmen, und seinen Psalmen deutsche von zweckmäßigem Inhalte an die Seite zu stellen, die auch dem gemeinen Volke verständlich, unserm Gehör angenehm, und zum Singen abgemessen sind. David selbst fordert uns ausdrücklich zur Erfindung neuer Lieder zum Lobe Gottes auf, und sagt:

Singt Gott dem Herrn ein neues Lied,
Sing alle Welt zusammen,
Verkündet alle Tag sein Heil,
Und lobet seinen Namen. 95 Ps. 1 V.

Dabey hat er uns nichts weniger als an seine Psalmen gebunden, sondern uns in denselben nur das schönste Muster zur Nachahmung aufgestellt. So sangen Maria und Simeon, Zacharias und Anna nicht aus Davids Psalmen, sondern aus der Fülle ihres Herzens. So sang selbst David immer

nur

nur aus seiner Herzensfülle, und so sollen auch wir singen von dem, was uns die Sonn- und Fest-Tage und heilige Betrachtungen in das Herz und auf die Zunge legen.

Bey der Verfassung gegenwärtiger Vesper-Gesänge habe ich daher mein vorzüglichstes Augenmerk auf die Psalmen Davids gerichtet, und mich bemüht, mit ihm in die Betrachtung der Eigenschaften und Werke Gottes zu versinken, und aus seinen Psalmen, als der reichsten Quelle heiliger Gedanken und Empfindungen, die Erkenntniß, das Lob und die Anbethung Gottes, Dank und Vertrauen, Zuversicht und Liebe, Demuth und Ergebenheit, Reue und Vorsatz, und dergleichen heilige Gefühle und Rührungen zu schöpfen, die dem jedesmaligen Gegenstand entsprachen. Dabey stand mir noch jene himmlische Quelle der Wahrheit, Weisheit und Liebe Gottes offen, die sich vom Throne des Himmels durch den Stamm Davids auf die ganze Menschheit ergoß, und sie mit dem beseligenden Wasser des ewigen Lebens so wohlthätig labt und erquicket, nämlich die Quelle des Evan-

geli-

geliums, aus welcher ich reichlich zu schöpfen, und mit ihr das menschliche Herz zu laben gesucht habe. Ja die Erbauung und Rührung, Erhebung, Veredlung und Beruhigung des menschlichen Herzens, die Verehrung Gottes und Beseligung unsterblicher Seelen machen den erhabenen Zweck aus, auf den der Inhalt aller dieser Vespern abzielet. Daher wird man überall finden, daß ich zu zeigen bemüht war, wie wir sie auf unsern Lebenswandel anwenden, und so den Zweck unsres Daseyns, die Ehre Gottes und unser Seelenheil befördern und erreichen sollen.

Zu diesem Ende müssen diese Vespergesänge aber mit Aufmerksamkeit und Empfindung, mit Eifer, Andacht und Liebe, mit gänzlicher Theilnahme der Seele, und aus der Fülle des Herzens gesungen werden. Daher sollen sich die Christen vorher für diese Gefühle stimmen und vorbereiten, wenn sie bey dieser öffentlichen Gottesverehrung erscheinen, und schon Anfangs vor Begierde brennen, Gott zu verehren und anzubethen, zu loben und zu preisen, Ihm Dank und Gebethe zu bringen, Ihm zu gehorsamen,

sich Ihm zu unterwerfen und gänzlich zu ergeben. Zur Sättigung dieser Begierde werden sie in diesen Vespergesängen reichliche Nahrung finden. Denn sie werden ihre Gedanken fesseln, und sie von aller Ausschweifung abhalten, ihre Andacht stärken und erhöhen, entzünden und entflammen, ihre Herzen zu guten Entschlüssen und ihrer Ausführung bewegen, sie zur Tugend und Heiligkeit führen, und bis zum Throne des Allerhöchsten erheben. Diese Stimmung des Gemüthes wird sich aller Herzen bemächtigen, sich von selbst in Worte auflösen, ihre Kehle zur Einstimmung in das Lob Gottes eröffnen und hinreissen, und so zur wechselseitigen Erbauung dienen.

Soll also das ganze Volk singen? Ja! nur diejenigen ausgenommen, denen der Sinn des musikalischen Gehörs fehlt, damit sie den Gesang nicht durch falsche Töne verderben, und ihn des zur Schönheit und Deutlichkeit so nöthigen Wohlklanges berauben. Selbst diese, die mündlich nicht mitsingen können, sollen wenigstens im Geiste mitsingen und mitempfinden; hingegen sollen alle mit Mund und Herzen singen, die ein musikalisches Gehör

hör haben, und singen können. Aber wie wenige können es! Das thut nichts zur Sache; die meisten können und sollen es lernen, und es giebt nur wenige, die gar kein Gehör für Musik haben. Die Töne der Lieder sind einfach und kurz, gehen leicht ins Gehör, und der erste Vers wird allemal von einem Vorsänger angestimmt.

Diesen gemeinschaftlichen Vespergesang einzuführen werden anfänglich zwey Chöre gebildet, die aus Jünglingen und Männern von gutem Gehör und wohlklingender Stimme bestehen. Wer dann Lust und Anlage hat, lernt das Mitsingen vom Hören, und die Chöre können immer durch neue Glieder verstärket werden, bis endlich gleichsam die ganze Christengemeine nur eine Stimme wie ein Geist und ein Sinn, ein Herz und eine Seele ist. — So war es bey den kirchlichen Versammlungen der ersten Christen, so soll es auch wieder bey uns werden, seyn und bleiben.

Sollte aber eine Pfarrgemeine keinen musikalischen Seelsorger oder Kirchendiener, und sonst Niemanden haben, der sich des Volkes erbarmte, so müssen ja diese Psalmen

nicht gesungen werden; sie können und werden, von wechselseitigen Chören langsam, deutlich und mit Empfindung gesprochen, auch erbaulich seyn, und selbst als Erbauungs-Buch zur Privatandacht mit Nutzen gebraucht werden.

Wenn diese Vespergesänge langsam und majestätisch gesungen, zu lange dauerten, so kann mann füglich den einen oder andern Psalm zur Abwechslung und Abkürzung auslassen.

Auf dem Lande besteht der Sängerchor gewöhnlich aus Mädchen, die aber nicht selten sehr unangenehm singen, und den Zuhörern alle Lust zum Singen und Hören benehmen. Deßwegen soll aber das weibliche Geschlecht vom Gesang nicht ausgeschlossen, sondern nur eines Bessern belehrt, und ihre Stimme durch die der Männer und Jünglinge gemäßiget und angenehm gemacht werden.

Insbesondere müssen die Psalmen oder Lieder wechselweise von 2 Chören, von dem ersten Chor die mit ungeraden, und von dem zweyten die mit geraden Zahlen bezeichneten Verse, mit langsamer und majestätischer Stimme, und jede Silbe von Allen im rechten

Ton und zur nämlichen Zeit gesungen werden, so, als wenn es gleichsam nur eine Stimme wäre. Dieser Einklang ist zur Verständlichkeit unentbehrlich, und giebt den Liedern Kraft und Leben, wodurch sie in die Herzen der Sänger und Zuhörer eindringen, in denselben den gehörigen Eindruck machen, und die beabsichtete Veredlung, und so die Früchte der Tugend und Heiligkeit hervorbringen.

Die Lobgesänge, wovon die meisten eine eigene Melodie haben, werden nur von denjenigen gesungen, die besonders dazu abgerichtet sind, und es darf keinem gestattet werden, dabey mit zu singen, bis er es kann.

Wo eine Orgel und ein Chorregent ist, wird die Orgel zu den Psalmen begleitend pianissimo mitgespielt. Die Koraltöne sind die gewöhnlichen Töne der Psalmen, die auf das Silbenmas passend ausgewählt werden.

Wenn diese Vespergesänge äusserlich so beschaffen sind und gesungen werden, und denselben die innere Gemüthsverfassung der Sänger und Zuhörer entspricht, dann

werden

werden sie zur Verherrlichung Gottes und Veredlung der Menschen gewiß nicht wenig, und zur wahren Heiligung der Sonn- und Festtage viel beytragen, und uns nebst andern Mitteln dem hohen Ziel unsrer Bestimmung, der Tugend und Seligkeit näher führen. Denn welch tiefen Eindruck und welche wohlthätige Wirkung muß es auf die Herzen aller Anwesenden machen, wenn sich bey dieser öffentlichen Gottesverehrung tausend Zungen zum Lobe Gottes erheben, und der ganze Tempel ihren heiligen Gesang wiederhallet! Da muß heiliger Schauer sich Aller bemächtigen, Demuth und Ehrfurcht, Dank, Ergebenheit und Zutrauen aller Herzen durchströmen, sie zur Verehrung und Anbethung Gottes stimmen, mit dem Feuer der Liebe entzünden, in die Flammen der Andacht versetzen, sie zu guten Vorsätzen und Entschlüssen, zum Gehorsam, zur Tugend und Heiligkeit hinreissen, und sie mit süßer Hoffnung und himmlischer Freude, mit göttlichem Trost und seliger Ruhe erfüllen, zur Erfüllung ihrer Pflichten stärken, und sie dem Allerhöchsten zum wohlgefälligen Opfer emportragen.

Alle Sonn- und Fest-Tage wollen wir uns also auf den Schwingen der Andacht und heiliger Lieder immer mehr und mehr aus den Tiefen der Welt und ihres Verderbens, aus der Eitelkeit und dem Gewühl irrdischer Dinge zum Ziel unsres Daseyns, zur Tugend erheben, und uns schon in diesem Leben in jenem himmlischen Lobe Gottes üben und vorbereiten, welches wir Demselben einst an seinem Throne singen werden in Ewigkeit.

Den 19ten Dezember 1812.

Der Verfasser.

Inhaltsanzeige.

Erste Abtheilung.

Sonntägliche Vespern.

Seite.

I. Erste Vesper nach Pfingsten, von der Erkenntniß Gottes,
1. aus der Schöpfung, 1.
2. dem Leibe, 4.
3. der Seele des Menschen. 7.

II. Zweyte Vesper nach Pfingsten, von der Erkenntniß Gottes,
1. aus der Schöpfungsgeschichte, 15.
2. durch seinen Sohn, 18.
3. aus seinen Eigenschaften. 21.

III. Dritte Vesper nach Pfingsten,
1. von der Allmacht, 25.
2. Weisheit und 28.
3. Güte Gottes. 31.

IV. Vierte Vesper nach Pfingsten,
1. von der Allgegenwart, 38.
2. Allwissenheit, 41.
3. Vorsichtigkeit Gottes. 44.

V. Fünfte Vesper nach Pfingsten,
1. von der Heiligkeit, 49.
2. Gerechtigkeit, 52.
3. Barmherzigkeit Gottes. 54.

VI. Sechste Vesper nach Pfingsten,
1. von der Wahrhaftigkeit, 60.
2. Beständigkeit und 63.
3. Liebe Gottes. 66.

VII. Vesper auf die Adventsonntage,
1. von der Wohlthat der Erlösung, 71.
2. von der Menschwerdung des Erlösers und 74.

Seite.

3. von der Vorbereitung auf die Ankunft des Erlösers. 77.

VIII. Vesper auf die Sonntage nach der Erscheinung,
1. von der Zeit, 83.
2. vom Tode und 87.
3. Unsterblichkeit. 90.

IX. Vesper auf die Faßnachtsonntage,
1. von der Eitelkeit der Welt, 95.
2. vom Betragen des Christen im Leiden, 98.
3. von den wahren Seelenfreuden. 101.

X. Vesper auf die Fastensonntage,
1. von der Verurtheilung Jesu zum Tode, 107.
2. von der Kreuzigung des Erlösers, 111.
3. von der Absicht des Leidens und Sterbens Jesu. 114.

Zweyte Abtheilung.

Vespern auf die Feste des Herrn.

I. Vesper auf das Fest der gnadenreichen Geburt Jesu Christi,
1. von der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi, 121.
2. von dem Besuche des Kindes Jesu in der Krippe, 123.
3. von den Empfindungen unsers Herzens bey dem Kinde Jesu. 126.

Seite.

II. Vesper auf das Fest der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi,
1. und 2. wie zu Weihnachten, 121. 123.
3. von der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi. 132.

III. Vesper auf das Fest der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,
1. und 2. wie zu Weihnachten. 121. 123.
3. von der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi. 137.

IV. Vesper auf das Fest der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi,
1. von der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, 142.
2. von unsrer Hoffnung zu einer fröhlichen Auferstehung, 145.
3. von der Vorbereitung zu einer fröhlichen Auferstehung. 148.

V. Vesper auf das Fest der Himmelfahrt Jesu Christi,
1. von der Himmelfahrt Jesu Christi, 155.
2. von der Verherrlichung Jesu Christi. 158.
3. von dem Streben des Christen zum Himmel. 161.

VI. Vesper auf das heilige Pfingstfest,
1. von der Ankunft des heil. Geistes, 167.
2. von den Wirkungen des heil. Geistes, 170.
3. von den sieben Gaben des heil. Geistes. 173.

VII. Vesper auf das Fest des Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi,

Seite.

1. von der Einsetzung, 180.
2. von dem Genusse, 183.
3. von den Wirkungen des heil. Abendmahles. 185.

VIII. Vesper auf das Fest der heiligsten Dreyfaltigkeit,
1. von der Allmacht, 25.
2. Beständigkeit, und 63.
3. Größe Gottes. 21.

IX. Vesper auf das Fest der Kirchweihe,
1. von der Einweihung der Kirche zur Ehre Gottes, 196.
2. von der Einweihung der Kirche zu unserm Seelenheile, 198.
3. von unserm Betragen im Tempel zur Ehre Gottes und unserm Heile. 201.

X. Vesper auf das allgemeine Dankfest,
1. vom Ursprung alles Guten, 206.
2. von dem Zwecke zeitlicher Güter, 209.
3. von der wahren Dankbarkeit für zeitliche Güter. 212.

XI. Vesper am Ostermontag,
1. wie wir Gott über alles lieben sollen, 220.
2. von der christlichen Nächstenliebe, 223.
3. von der christlichen Erziehung. 226.

XII. Vesper am Pfingstmontag,
1. u. 2. wie am Ostermontag, 220. 223.
3. von dem öffentlichen christlichen Unterrichte. 232.

Seite.

XIII. Vesper auf den Rosenkranz Sonntag,
1. u. 2. wie am Ostermontag, 220. 223.
3. von der christlichen Wohlthätigkeit. 237.

XIV. Vesper auf den zweyten Weihnachtsfeyertag,
1. u. 2. wie am Ostermontag, 220. 223.
3. von der christlichen Feindesliebe. 243.

Dritte Abtheilung.

Vespern auf die Feste der Heiligen.

I. Vesper auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariens,
1. von der unbefleckten Empfängniß Mariens, 248.
2. von den Tugenden und der Würde Mariens, 251.
3. von der Verehrung und Nachfolge Mariens. 254.

II. Vesper auf das Fest der Geburt Mariens,
1. von der Geburt Mariens, 258.
2. und 3. wie am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariens. 248.

III. Vesper auf das Fest der Verkündigung Mariens,
1. von der Verkündigung Mariens, 263.
2. u. 3. wie an Mariä Geburt. 258.

IV. Vesper auf das Fest Mariä Reinigung,
1. von den Tugenden und der Würde Mariens, 251.

Seite.

2. von der Verehrung und Nachfolge Mariens, 254.
3. von der Reinigung Mariens, 265.

V. Vesper auf das Fest Mariens Himmelfahrt,
1. u. 2. wie an Mariä Reinigung, 265.
3. von dem Tode und der Himmelfahrt Mariens. 271.

VI. Vesper auf das Fest aller Heiligen,
1. von der Gemeinschaft, 276.
2. von den Tugenden und der Würde, 279.
3. von der Verehrung und Nachfolge der Heiligen. 282.

VII. Vesper auf den Gedächtnißtag aller Seelen,
1. von den Leiden der Seelen im Zustand ihrer Reinigung, 286.
2. wie wir ihnen zu Hilfe kommen sollen, 289.
3. was wir beym Besuche der Gräber beherzigen sollen. 292.

VIII. Vesper auf das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus,
1. von dem Leben des heil. Petrus, 304.
2. von dem Leben des heil. Paulus, 307.
3. von der Marter und dem Tode der heil. Apostel Petrus und Paulus. 309.

IX. Vesper auf das Fest des h. Josephs,
1. von den Tugenden und der Würde der Heiligen, 279.
2. von der Verehrung und Nachfolge der Heiligen, 282.
3. von dem heiligen Joseph. 314.

X. Vesper auf das Fest des heiligen Johannes des Täufers,

Seite.
1. und 2. wie am Feste des heil. Josephs, 279. 282.
3. von dem Leben und Tode des heiligen Johannes des Täufers. 320.

XI. Vesper auf das Fest des heiligen Martinus, Kirchenpatrons,
1. u. 2. wie am Feste des heil. Josephs, 279. 282.
3. von dem Leben und Tode des heil. Martinus. 325.

XII. Vesper auf das Fest des heil. N. Kirchenpatrons,
1. u. 2. wie am Feste des heil. Josephs, 279. 282.
3. von dem heiligen N. unserm Kirchenpatrone. 331.

Anhang von Metten und Liedern

für die Charwoche, nebst einer Litaney für die Bittwoche.

I. Mette auf den Vorabend des grünen Donnerstages,
1. von der Einsetzung des heiligen Abendmahles, Klaglieder. 339.
2. von dem Genusse des heiligen Abendmahles. Lectionen. 342.
3. von den Wirkungen des heil. Abendmahles. Lectionen. 345.
Das Loblied des Priesters Zacharias. 348.
Miserere. 299.
Schlußlied. 351.

II. Mette auf den Vorabend des Charfreytages,
1. von der Verurtheilung Jesu zum Tode. Klagen. 107.
2. von der Kreuzigung des Erlösers. Lectionen. 111.

Seite.
3. von der Absicht des Leidens und Sterbens Lesu. Lectionen. 360.
Weißagung vom Leiden Jesu, aus dem Propheten Isaias 53 Kapitel. 364.
Miserere. 299.
Schlußlied. 367.

III. Mette auf den Vorabend des Charsamstages,
1. von der Verurtheilung Jesu zum Tode, Klagen. 107.
2. von der Kreuzigung des Erlösers, Lectionen. 111.
3. von der Absicht des Leidens und Sterbens Jesu. Lectionen. 360.
Die Weissagung vom Leiden Jesu, aus dem Propheten Isaias. 364.
Miserere. 299.
Schlußlied. 376.

IV. Mette am Vorabend des heiligen Ostertages. Schlußlied der Fasten. 378.
1. von der Auferstehung Jesu Christi, 142.
2. von unsrer Hoffnung zu einer fröhlichen Auferstehung, 145.
3. von der Vorbereitung zu einer fröhlichen Auferstehung. 148.
Herr großer Gott! Dich loben wir ꝛc. 217.

V. Lytaney von der Vorsichtigkeit Gottes bey den Bittgängen durch die Saaten. 381.
Lied bey den Bittgängen durch die Saaten. 388.
Die Pracht der Welt im May. 392.

Erste

Bayerische
Staatsbibliothek

Erste Abtheilung.

Sonntägliche Vespern.

Erste Vesper nach Pfingsten,

von der natürlichen Erkenntniß Gottes.

(Der Priester stimmt die Vesper an.)

Priester. Laßt uns, geliebte Christen! unsere Herzen zu Gott erheben!

Volk. Und Ihm voll Ehrfurcht Lob-
Und Dankes-Lieder singen.
Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen.

Das erste Lied,

von der natürlichen Erkenntniß Gottes aus der Schöpfung.

Priester. 1. Erhebe dein Gemüth, o Christ!
Zu Gott empor, und merke
II. Chor. 2. Auf unser Lied, sein Inhalt ist
Der Schöpfer aller Werke.

I. 3. Denn frage nur: woher erhält
Sein Daseyn jedes Wesen?
II. 4. Der Anblick dieser schönen Welt
Wird diese Frage lösen.
5. Was auf und in der Erde lebt,
Und was im Wasser schwimmet,
6. Und was sich in die Luft erhebt,
Dieß alles ist bestimmet,
7. Ein Wahrheit suchendes Gemüth
Zum Schöpfer hin zu führen,
8. Und so von heisser Lieb entglüht
Sein Dankgefühl zu rühren.
9. Sieh, Berg und Thal, und Erd und Meer,
Und fruchtbewachs'ne Fluren,
10. Sind, wie der Thiere zahllos Heer,
Vom Schöpfer schöne Spuren.
11. Im Fische schwimmt, im Thiere geht
Und hüpft auf allen Wegen,
12. Im Vogel fliegt, im Winde weht
Uns Gottes Kraft entgegen. —
13. Des Schöpfers Hand hat mich gemacht,
Sein Hauch mein Feur entzündet;
14. So ruft die Sonne, wenn die Nacht
Vor ihrem Glanz verschwindet,
15. So, wenn sie hoch am Himmel steht,
Und ihre Strahlen brennen,
16. So, wenn sie glühend untergeht,
Um sich von uns zu trennen.

17. Und, o wie leicht läßt uns die Nacht
Den großen Schöpfer finden,
18. Und welche Lust giebt ihre Pracht
Dem Herzen zu empfinden!
19. Das sternbesäte Firmament
Ist voll von Gottes Zeugen,
20. Das seinen Schöpfer laut bekennt
In ehrfurchtvollem Schweigen.
21. So giebt in seinen Werken sich
Der Schöpfer zu erkennen.
22. O möcht ich, Schöpfer! gegen Dich
In Dank und Lieb entbrennen!
23. Die ganze Schöpfung kam für mich
Aus deinen Allmacht-Händen;
24. Zum Dank will ich mich ganz für Dich
Und für dein Lob verwenden.
25. Laß mich, o Schöpfer! deine Spur
In allen Wesen finden,
26. So will ich jeder Kreatur
Von deiner Macht verkünden.
27. Lob, Ruhm und Ehre sey dem Herrn
Des Himmels und der Erde,
28. Daß seine Größe nah und fern
Von uns verkündet werde.
29. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
30. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das zweyte Lied,

von der Erkenntniß Gottes aus dem Leibe des Menschen.

Priester.

1. Den Schöpfer können wir nicht nur
In diesem Weltall finden;
2. Er läßt uns seiner Allmacht Spur
Noch in uns selbst empfinden.
3. Betracht in heil'gem Ernst einmal
Dich selbst auf allen Seiten,
4. So wird dich eine Wunder-Zahl
Zu deinem Schöpfer leiten.
5. Der Leib, des Schöpfers Meisterstück,
Wie schön ist er gestaltet,
6. Wo jedes Glied zum Lebens-Glück
Getreu sein Amt verwaltet!
7. Vom Scheitel bis zur Ferse steht
Er ganz in unserm Willen,
8. Sobald er unsern Wink versteht,
So muß er ihn erfüllen.
9. Seht, unsre Füße sind zum Geh'n
So kraftvoll eingerichtet,
10. Und tragen unsern Leib so schön
Zum Himmel aufgerichtet.
11. Wie wußte Gott nicht unsre Hand
So künstlich zu verbinden!
12. Ist wohl ein Sterblicher im Stand,
Dieß Kunstwerk zu ergründen?

13. Mit welchen Wunderwerken ist,
O Mensch! dein Haupt beglücket,
14. Das jede Gabe froh genießt,
Die Leib und Seel' erquicket!
15. Dein Auge weidet sich mit Lust
An den erschaffnen Dingen,
16. Und Wonne strömt in deine Brust,
Wenn Vögelchöre singen.
17. Du riechst den angenehmen Duft
Von blumenreichen Wiesen,
18. Und kannst des Himmels reine Luft
Im Athem leicht genießen.
19. Wenn Speise deinen Hunger stillt,
So schmeckest du Vergnügen,
20. Und kannst, wo frisches Wasser quillt,
Den Durst mit Lust besiegen.
21. Mit unerhörter Wunderkraft
Erhält das Herz dein Leben,
22. Und muß der Nahrung edlen Saft
Dem ganzen Leibe geben;
23. Es füllt sich hundert-tausendmal
Im Tag, und leert sich wieder;
24. Und treibt durch Adern ohne Zahl
Das Blut in alle Glieder.
25. Wer sieht und hört den Schöpfer nicht
In diesem Wunderwerke,
26. Das immer laut und deutlich spricht
Von seiner Macht und Stärke?

27. Seht, Christen! So verdanken wir
Dem Schöpfer Leib und Leben,
28. Und nun, o Gott! was soll dafür
Ich dir zum Danke geben?
29. Nie soll ich deiner Hände Werk
Durch Sünd und Laster schänden,
30. Und immer nur mein Augenmerk
Nach deinem Willen wenden.
31. O möcht' ich standhaft jederzeit
Den Sündenreiz besiegen,
32. Und niemal der Begierlichkeit
Des Fleisches unterliegen!
33. Bey meines Leibes Anblick soll
Mein Geist an dich gedenken,
34. Und zu des Daseyns Dankeszoll
Dir Leib und Leben schenken.
35. O könnt ich, Schöpfer! dich genug
Für deine Güte preisen,
36. In jedem Puls und Athemzug
Dir meinen Dank beweisen!
37. Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
38. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das dritte Lied.

von der Erkenntniß Gottes aus der Seele des Menschen.

Priester.

1. Hör, o Mensch! auf deine Seele,
Hör, was ihre Stimme dir
2. Von des Schöpfers Macht erzähle,
Neige dein Gehör zu ihr.
3. Kein Vernunft = beraubtes Wesen
Kennet seines Schöpfers Hand;
4. Dieses Glück war auserlesen
Für den menschlichen Verstand.
5. Millionen Thiere leben
Ganz gedankenlos dahin,
6. Aber wir, o Mensch! erheben
Zu dem Schöpfer Herz und Sinn.
7. Welche Kraft in unsern Seelen,
Die Vernunft und der Verstand!
8. Wir erkennen, wollen, wählen
In der Freiheit edlem Stand.
9. Der Erinn'rung süße Gabe
Stellt uns das Vergangne vor,
10. Aus der Zeiten tiefem Grabe
Ruft sie es belebt hervor.
11. Der Betrachtung Feld erstrecket
Sich so weit als Raum und Zeit;
12. Keine Finsterniß bedecket
Ihren Blick in Ewigkeit.

13. Sei

13. Seinen Ursprung aufzufinden
Staunt der Geist sich selbsten an;
14. Dieß Geheimniß zu ergründen
Kommt er bey dem Schöpfer an.
15. Ja des Geistes Flug erschwinget
Sich zu Gottes Thron empor,
16. Wo er seine Macht besinget
In dem großen Geisterchor;
17. Findet hier am Quell des Lebens
Glauben, Zuversicht und Lieb:
18. Was ihm, überall vergebens
Aufgesucht, verborgen blieb.
19. Nur des Freigeists freche Stirne
Denkt im Zweifel: Gott ist nicht;
20. Und er denkt es mit dem Hirne,
Das ihm deutlich widerspricht:
21. Wo, wenn keine Gottheit wäre,
Blieb alsdann sein stolzer Geist?
22. Seht, wie seine falsche Lehre
Sich von selbst als falsch beweist.
23. In der Tiefe meiner Seele
Ruft mir Gottes Stimme zu,
24. Straft mich liebreich, wenn ich fehle,
Billigt, was ich Gutes thu;
25. Denn warum erschrikt der Sünder,
Wenn sie laut ihm widerspricht?
26. Und was freu'n sich fromme Kinder
Der Erfüllung ihrer Pflicht?

27. Welch ein Widerspruch entstånde
Demnach in des Menschen Geist,
28. Wenn er sich betrogen fånde,
Da er einen Gott beweist?
29. O! die Frommen glauben gerne,
Daß ein höchstes Wesen sey,
30. Und die Tugend hålt sie ferne
Von des Sünders Zweifeley.
31. Gott und Schöpfer! ja, ich glaube
Fest an dich, und zweifle nicht,
32. Und mein Geist, verhüllt im Staube,
Bethet an dein Angesicht.
33. Ehre, lobe, rühme, preise
Deinen Schöpfer, o mein Geist!
34. Welchen dir auf beste Weise
Jede Kreatur beweist.

(Nun liest der Priester folgendes Kapitel.)

Kapitel.

Gott war von Ewigkeit allein, bis der ewige Rathschluß seiner unendlichen Güte in Erfüllung gieng, und er durch das Wort seiner Allmacht: Es werde, den Himmel und die Erde, die Engel und die Menschen schuf.

Chor. Laßt uns also unserm Schöpfer
Dank- und Lob-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Gott ist der Schöpfer dieser Welt,
Und o wie schön ist sie bestellt!
Es tragen alle Kreaturen
Von Gottes Daseyn holde Spuren;
Denn was Er schuf zur Menschen-Freud
Verkündet seine Herrlichkeit.

2.

Die Sonne wärmt mit Strahlenkraft,
Daß uns die Erde Früchte schafft,
In Gärten, Wäldern, Fluren, Auen
Kann jeder Gottes Werke schauen.
Und Leib und Seele rufen laut:
Des Schöpfers Hand hat uns gebaut.

3.

Dem Vater Sohn und heil'gen Geist
Den jede Kreatur beweis't,
Sey Lob und Dank für alle Gaben,
Die wir von ihm empfangen haben,
Die er uns giebt noch in der Zeit,
Und geben wird in Ewigkeit.

Priester. Laß, o Gott! unser Lob und unsern Dank zu deinem Throne steigen!

Volk. Und gieb dich uns dafür aus deinen Werken zu erkennen.

Das Loblied

der allerseligsten Jungfrau Maria.

Priester.

1. Den Herrn erhebet mein Gemüth,
Und meinen Geist entzücket
2. Die Größe seiner Macht und Güt',
Wodurch Er mich beglücket.
3. Denn Er hat auf die Niedrigkeit
Von seiner Magd gesehen;
4. Mein Ruhm wird nun von dieser Zeit
Auf alle Völker gehen:
5. Denn große Ding an mir that Er
Der Herr der Macht und Stärke,
6. Und heilig ist sein Nam'; daher
Singt heilig alle Werke;
7. Und seine Allbarmherzigkeit
Erzeigt sich gnädig allen,
8. Die diese kurze Lebens-Zeit
In Gottesfurcht durchwallen.
9. Vor seinem Allmacht-Arm entsteh'n
Die grösten Wunderwerke
10. Und Stolz und Eitelkeit vergeh'n
Zu Nichts vor seiner Stärke.
11. Die Mächtigen auf ihrem Thron
Zerschmettern seine Blitze
12. Und Niedrige hebt er zum Lohn
Empor auf hohe Sitze.

13. Den Hungrigen erquicket Er,
Und giebt ihm viele Güter
14. Im Gegentheile läßt er leer
Ganz irrdische Gemüther.
15. Er dachte der Barmherzigkeit,
So wie er unserm Stammen
16. Dem Abraham zu jener Zeit,
Und seinem reichen Samen
17. Auf ewig väterlich verhieß,
Und schützte vor Gefahren
18. Den Diener Israel, und ließ
Ihm Gnade wiederfahren. —
19. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
20. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Priester. Der Herr sey mit Euch!
Volk. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Priester.

Ewiges, unerschaffenes Wesen! Das du Alles, was ausser Dir ist, voll gütiger Allmacht aus dem Nichts hervorgebracht, und die ganze Schöpfung zum sichtbaren Zeugen deines Daseyns aufgestellet hast; wir bitten Dich: gieb Dich uns immer besser aus deinen Werken zu erkennen, damit wir immer mehr

und

und mehr in Liebe gegen Dich entbrennen, und würdig werden, Dich, dessen Bild wir in der Schöpfung wie in einem Spiegel erblicken, einst von Angesicht zu Angesicht anzuschauen. Um das bitten wir Dich durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Volk. Amen!

Priester. Der Herr sey mit Euch!

Volk. Und mit deinem Geiste.

Alle. Lasset uns Gott ehren, lasset uns Gott Dank sagen. Amen!

Priester. Laß auch, o Allbarmherziger! die Seelen der abgeschiedenen Gläubigen im Frieden ruhen. Volk. Amen!

(Vater Unser ꝛc. in der Stille.)

Priester. Herr! Verleih uns deinen Frieden!

Volk. Und das ewige Leben. Amen!

Schluß-Lied.

Salve Regina.

1.

O Mutter deiner armen Kinder,
O Königinn! sey uns gegrüßt!
Durch dich, o Trost und Schutz der Sünder,
Sey unsre Pilgerschaft versüßt.

2.

Sieh der gefallnen Eva Söhne
Erheben flehend ihre Hand;
Hör ihr Gebeth, sieh ihre Thräne
In diesem jammervollen Land.

3.

3.

Du Gnädige! du voll Erbarmen,
Von Allen hoch gebenedeyt!
Sey immer uns verlaßnen Armen
Die beste Mutter, unsre Freud.

Priester Bitt für uns, o heilige Mutter Gottes!
Volk. Damit wir würdig werden — der Verheißungen Christi!

Lasset uns bethen!

Priester.

Wir bitten dich, o Herr! gieß unsern Herzen deine Gnade ein, auf daß wir, denen durch deinen Engel die Menschwerdung Christi deines Sohnes verkündet wurde, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Jesum deinen Sohn unsern Herrn. Volk. Amen!

Priester. Die Hülfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Volk. Amen!

Zweyte Vesper nach Pfingsten,

von der Erkenntniß Gottes aus der Offenbarung.

Priester. Laßt uns, geliebte Christen! ꝛc.

(Wie oben. Seite 1.)

Das

Das erste Lied,

von der Erkenntniß Gottes aus der Geschichte der Schöpfung.

Priester.

1. Vernehmt mit aufmerksamer Seele,
Was Gott vom Ursprung dieser Welt
2. Uns durch des Moyses Mund erzähle,
Und welche Wunder sie enthält.
3. Vor aller Zeiten Anfang lebte
Gott nur allein von Ewigkeit,
4. Und kein erschaffnes Wesen schwebte
Im unermessnen Raum und Zeit;
5. Da rief sein Allmachtwort: Es werde,
Nach seinem ewig weisen Rath,
6. Aus Nichts den Himmel und die Erde,
Und gut war alles, was er that.
7. Die Erde lag noch ungestaltet
Und leer in Finsterniß und Meer,
8. Doch über den Gewässern waltet
Des Schöpfers Geist schon um sie her.
9. Nun ward auf einmal alles helle,
Indem Gott sprach: Es werde
Licht;
10. Und aus der Nacht hob auf der Stelle
Die Welt entzückt ihr Angesicht.
11. Gott schied das Dunkel von dem Lichte,
Und so entstand der erste Tag,

12. Und

12. Und das war Nacht, was dem Gesichte
Des Lichtes jetzt entgegen lag.
13. Am zweyten Tag hat Gott den Bogen
Des Firmamentes ausgespannt,
14. Und hinter ihn die Wasserwogen
Des Himmelmeeres hingesandt.
15. Am dritten Schöpfungstag erbaute
Den Meeresgrund des Schöpfers Hand,
16. Und aus der Wassertiefe schaute
Erstaunt hervor das trockne Land;
17. Und aus dem Schoos der Erde kamen
Die Pflanzen all auf Gottes Wort;
18. Sie trugen alle reichen Samen,
Und pflanzten so sich selbsten fort.
19. Am vierten Schöpfungstage zierte
Das Sternenheer den Himmel aus,
20. Und aus dem tiefsten Dunkel führte
Der Schöpfer Sonn und Mond heraus.
21. Am fünften Tag schwam das Gewimmel
Des Meeres freudig hin und her,
22. Und laut ertönte gegen Himmel
Ein Vögelchor zu Gottes Ehr.
23. Das große Schöpferwort: **Es werde**
Ertönte nun zum letztenmal,
24. Und gab am sechsten Tag der Erde
Der Thier und Würmer große Zahl
25. Der ganzen Schöpfung höchste Zierde,
Des Schöpfers Meisterstück, erhält

26. An

26. An diesem Tage seine Würde
Als Herr und König dieser Welt.
27. „Laßt uns nach unserm Ebenbilde
„Den Menschen machen“, sprach
der Herr;
28. Er hauchte Kraft ihm ein und Milde,
Und unterwarf ihm Land und Meer.
29. Gott sah die Werke seiner Hände,
Und Alles war sehr schön und gut.
30. So gieng das große Werk zu Ende,
Worauf die Hand des Schöpfers ruht.
31. Reißt nun, o Mensch! dich die Geschichte
Der Schöpfung zur Bewundrung hin,
32. So sink in Ehrfurcht hin, und richte
Zum Schöpfer deinen ganzen Sinn;
33. Er gab die unzählbaren Dinge
Der Schöpfung dir zum Eigenthum;
34. Sey also dankbar, und besinge
Des Schöpfers Güte, Macht und
Ruhm;
35. Erkenne deines Geistes Würde,
Er ist des Schöpfers Ebenbild,
36. Und mit der heiligen Begierde
Nach Tugend und nach Heil erfüllt.
37. Erhebe, lobe, rühme, preise
Den großen Schöpfer, o mein Geist!
38. Und sag Ihm Dank auf jede Weise,
Und beth Ihn an in Ewigkeit.

Das zweyte Lied,

von der Erkenntniß Gottes durch seinen Sohn.

1. Gott sprach durch der Propheten Mund
Sehr oft von seinem Throne,
2. Doch deutlicher that Er sich kund
In Jesu seinem Sohne.
3. Aus Liebe zu den Menschen gab
Er seinen Eingebornen
4. Ins Leben, Leiden, Tod und Grab,
Zu retten die Verlornen.
5. Ja, Gott nahm unsre Menschheit an,
Um unter uns zu wohnen,
6. Umwandelte die Leiden = Bahn
Uns Sünder zu verschonen.
7. Er zog durch Städte, Land und Meer,
That große Wunderdinge,
8. Damit er seine heil'ge Lehr
Zu allen Völkern bringe.
9. Die Lehre Jesu ward genannt
Die Bothschaft großer Freuden,
10. Denn alle soll nun das Gewand
Der ersten Unschuld kleiden.
11. Ich bin, sprach er, das Licht der Welt,
Will das Verlorne finden,
12. Und zahle Gott das Lösegeld
Für aller Menschen Sünden;

13. Durch meine Lehre lernet ihr
Den Schöpfer besser kennen,
14. Und dürfet fröhlich Ihn mit mir
Auch euren Vater nennen.
15. Ich zeig euch Gottes Angesicht,
Verkünd euch seinen Willen,
16. Und lehre jeden seine Pflicht
Gewissenhaft erfüllen;
17. Wer meine Lehren willig hört,
Getreu nach ihnen handelt,
18. Und keine böse Neigung nährt,
Und stets im Lichte wandelt,
19. Den Höchsten über Alles liebt,
Und Ihn im Geist verehret,
20. Die Bruderliebe thätig übt,
Und allem Neide wehret,
21. Beleidigungen gern verzeiht,
Und Haß mit Liebe lohnet,
22. Aufrichtig seine Sünd bereut,
Im Reich der Tugend wohnet;
23. Wer nicht auf Erdengüter baut,
Nicht hängt an ihren Freuden,
24. Und nur auf Gott allein vertraut
Im Drange schwerer Leiden:
25. Wer so den Willen Gottes thut
In seinem ganzen Leben,
26. Dem wird für seinen Heldenmuth
Gott einst den Himmel geben.

27. Was Jesus lehrte, das hat er
Aufs pünktlichste vollzogen,
28. Und so durch Beyspiel wie durch Lehr'
Zur Nachfolg uns bewogen.
29. Ja, er vergoß sein theures Blut
Zu seines Vaters Ehre
30. Und unserm Heil mit Heldenmuth,
Und starb für seine Lehre.
31. So gab uns Gott durch seinen Sohn
Die heiligsten Gesetze,
32. Und wies uns ihren großen Lohn,
Daß Niemand sie verletze.
33. O möchten wir durch Jesum nun
Den wahren Gott erkennen,
34. Und gerne seinen Willen thun
Und nie von Ihm uns trennen!
35. Wohlan! wir wollen deine Lehr,
o Jesu! willig hören,
36. Und durch Gehorsam Gottes Ehr'
Und unser Heil vermehren.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
38. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das

Das dritte Lied,

von der Erkenntniß Gottes aus seinen Eigenschaften (überhaupt.)

1\. Höchster! Laß es mir gelingen,
Einem schwachen Sterblichen,
2\. Deine Größe zu besingen;
Höre deines Dieners Fleh'n.
3\. Deines Daseyns erste Quelle
Sucht vergebens jeder Geist,
4\. Da ihn die gefundne Stelle
Immer weiter suchen heißt,
5\. Und sein kühner Flug verlieret
Sich in der Unendlichkeit;
6\. Nur das Licht des Glaubens führet
Ihn aus dieser Dunkelheit.
7\. Gottes unerschaffnes Wesen,
Wie Er selbst von Sich bekennt,
8\. Ist von Ewigkeit gewesen,
Ist und bleibet ohne End;
9\. Drey Personen, Gott nur Einer,
Vater, Sohn und heil'ger Geist,
10\. Ein Geheimniß, welches keiner,
Als nur Er zu fassen weißt.
11\. Gott ist von Sich selbst und ewig,
Ist ein unerschaffner Geist,
12\. In Sich selbst unendlich selig,
Wenn kein Geist Ihn selig preist;

13. Des Verstandes erste Quelle,
Der Vernunft erhabnes Licht,
14. Das durch Engelseelen helle
Wie durch Menschenherzen bricht.
15. Sein höchst reiner freyer Willen
Ist mit Allweisheit gepaart,
16. Und hat, Alles zu erfüllen,
Allmacht und Allgegenwart.
17. Er ist höchst gerecht und gütig,
Ewig wahrhaft und getreu,
18. Allbarmherzig und langmüthig,
Unveränderlich dabey:
19. Und was weißt ein armer Sünder
Von der Heiligkeit des Herrn?
20. Denn die allerfrömmsten Kinder
Sind von ihr unendlich fern;
21. Mehr weiß ich von seiner Liebe;
O sie hat mich ganz erfüllt,
22. Sie ists, die die edlen Triebe
Meines Herzens alle stillt;
23. Vater! diesen theuren Namen
Dank ich deiner Liebe nur,
24. Und aus deiner Liebe kamen
Engel, Menschen und Natur.
25. Deiner Liebe ganze Größe
Sorgt für Alles väterlich,
26. Täglich deckt sie meine Blöße,
Täglich speist und tränkt sie mich.

27. Sieh,

27. Sieh, o Gott! in Liebeflammen
Ist mein treues Herz entbrennt;
28. Hör, wie es den süßen Namen:
Vater! mit Entzücken nennt!
29. Laß mich immer so Dich nennen,
Gieb Dich meinem schwachen Geist
30. Immer besser zu erkennen,
Daß er Dich zu lieben weißt.
31. Lob und Ruhm und Dank und Ehre,
Soll dem großen Gott allein
32. Von dem ganzen Geisterheere
Immer und auf ewig seyn.

Kapitel.

Mannigfaltig und auf vielerley Weise hat Gott vor Zeiten mit unsern Vätern durch die Propheten geredet; jüngsthin in dieser unsrer Zeit aber hat er in seinem Sohne zu uns geredet, um sich uns noch deutlicher zu offenbaren. Laßt uns also Gott aus der Offenbarung zu erkennen streben.

Volk. Und uns zu diesem Ende
Durch ein Lobgesang ermuntern.

Lobgesang.

1.

Gott ist der Schöpfer dieser Welt,
Wie er durch Moyses uns erzählt;

Er schuf mit einem Wort: Es werde,
Aus Nichts den Himmel und die Erde,
Und durch die Werke seiner Hand
Macht er uns Menschen Sich bekannt.

2.

Auch hat Er uns von seinem Thron
Gesendet seinen lieben Sohn,
Um Sich durch Ihn zu offenbaren,
Damit wir sein Gesetz erfahren,
Und es erfüllen in der Zeit,
Und selig seyn in Ewigkeit.

3.

Des Eingebornen weiser Mund
Macht uns das Wesen Gottes kund;
So laßt uns vor Begierde brennen,
Gott immer besser zu erkennen,
Damit wir seine Herrlichkeit
Besingen jetzt und alle Zeit.

Priester. Laß, o Gott! unser Lob und unsern Dank
Zu deinem Throne steigen.

Volk. Und gieb dich uns dafür
Aus deinen Worten zu erkennen.

Priester. Das Loblied der allerseligsten Jungfrau Maria. (Seite 11.)

(oder zur Abwechslung das Loblied von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.) Seite 194.

Las-

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott! der Du Alles aus Nichts hervorgebracht, und in sechs Tagen den Himmel und die Erde erschaffen, den Menschen aber nach deinem Ebenbilde gemacht hast; wie unendlich groß muß deine Liebe gegen uns Menschen seyn, da Du Dich uns nicht nur im Spiegel deiner Werke zeigest, sondern auch durch die Propheten, und sogar durch dein eigenes Wort in deinem eingebornen Sohn offenbarest! Diese Liebe wollen wir tief zu Herzen fassen, und unsre dankbare Gegenliebe durch genaue Erforschung und Befolgung deines heiligen Willens zu erkennen geben. Verleih uns hiezu deinen Beystand, und gieb uns das Wollen und das Vollbringen.

Volk. Amen! (Alles Uebrige wie Seite 13.)

Dritte Vesper nach Pfingsten,

von den Eigenschaften Gottes ins Besondere.

Das erste Lied,

von der Allmacht Gottes.

1. Natur und Offenbarung brachten
   Uns vor der Gottheit Heiligthum,
2. Hier laßt uns ewig nun betrachten
   Des Schöpfers Größe, Macht und Ruhm.

3. Am

3. Am Urquell alles Lebens trinken
Wir Wahrheit, Tugend, Seligkeit,
4. Bewundern, staunen, und versinken
In himmlische Zufriedenheit.
5. Beym ersten Anblick schon verlieret
Der Geist sich in der Allmacht Schoos,
6. Und ruft von Gottes Macht gerühret:
Die Allmacht ist unendlich groß!
7. Nicht eine von den Kreaturen
Hat sich von selbst hervorgebracht.
8. Sind sie daher nicht lauter Spuren
Von Gottes grenzenloser Macht?
9. Seht jene großen Sterne; heften
Sie sich von selbst am Himmel an?
10. Und wandelt wohl aus eignen Kräften
Die Sonne täglich ihre Bahn?
11. Wie prächtig schreiben schnelle Blitze
In Feur der Allmacht Namenzug!
12. Und spricht nicht auf dem Donnersitze
Die Allmacht Gottes laut genug?
13. Wer trägt der Erde schwere Bürde
Im unsichtbaren Lüftemeer?
14. Glaubt ihr, daß sie so halten würde,
Wenn Gott nicht ihre Stütze wär?
15. Wer giebt den Fluren Thau und Regen?
Wer lenkt der Sonne sichern Lauf?
16. Aus Gottes Allmacht keimt der Segen
Des fruchtbeladnen Feldes auf.

17. Wer widersteht dem Strom der Zeiten?
Und wer besiegt des Todes Macht?
18. Gott ist der Herr der Ewigkeiten,
Vor welchem selbst der Tod erwacht.
19. Und unsre hochgepriesnen Mächte,
Was sind sie wohl vor Gott dem Herrn?
20. Wir alle sind unnütze Knechte;
Und dennoch pralen wir so gern.
21. Das edle Kleinod unsrer Kräfte
Ist nur ein anvertrautes Gut,
22. Und wir verrichten die Geschäfte
Nur unter Gottes Macht und Hut.
23. Doch nur die todten Elemente
Steh'n blindlings unter Gottes Macht;
24. Nicht so des Sterblichen Talente,
Denn dieser wirkt mit Vorbedacht:
25. Ihm hat des Schöpfers Vaterliebe
Etwas von ihrer Macht geschenkt,
26. Womit er seine Herzens-Triebe
Nach seinem freyen Willen lenkt.
27. O Mensch! benutze diese Würde
Zur Tugend und zur Seligkeit,
28. Und lade nicht auf dich die Bürde
Der thierischen Gezwungenheit. —
29. Und nun! verdienen wohl die Werke
Erschaffner Mächte Lob und Ruhm?
30. O nein: denn alle Macht und Stärke
Ist nur des Schöpfers Eigenthum.

31. Von Gottes Allmacht angezogen
Wird unser ohnmachtvoller Geist
32. Zum seligsten Vertraun bewogen,
Das nichts von Angst und Sorgen weißt.
33. Ja, so vertrauen Gottes Kinder
Auf ihres Vaters höchste Macht;
34. Ihr aber zittert, stolze Sünder!
Die ihr der Allmacht Wort verlacht;
35. Denn wißt: Ihr Fuß kann euch zertreten,
Und widersteh'n, das könnt ihr nicht;
36. Den Frommen aber kann Gott retten,
Wenn schon das ganze Weltall bricht.
37. Ehr sey dem Vater und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
38. Der Allmacht auf dem höchsten Throne
Sey Lob und Ruhm in Ewigkeit.

Das zweyte Lied,

von der Weisheit Gottes.

1. Der weise Gott läßt niemal blind
Der Allmacht ihre Zügel,
2. Und alle seine Werke sind
Der Weisheit reiner Spiegel.
3. Er ists, der seiner Zwecke Zahl
Mit höchster Weisheit wählet.

4. Und durch der Mittel beste Wahl
Die Absicht nie verfehlet.
5. Dieß wird ein unbefangner Blick
In die Natur bestärken;
6. Denn Gottes Weisheit strahlt zurück
Von allen seinen Werken.
7. Der schönsten Ordnung weiser Stab
Hat jedes Ding berühret
8. Und eines hängt vom andern ab,
Damit sich nichts verlieret.
9. Denn muß uns nicht der rege Fleiß
Der kunstgetriebnen Bienen
10. Zum augenscheinlichsten Beweis
Der Weisheit Gottes dienen?
11. Und welche Weisheit können wir
Im Jahres-Lauf entdecken!
12. Denn eines folgt dem andern hier
Zu lauter weisen Zwecken.
13. Dem langen Winter geht voran
Des Herbstes reicher Segen,
14. Ihm weht auf seiner kalten Bahn
Des Frühlings Hauch entgegen;
15. Und aus des Frühlings Lieblichkeit
Entsteht des Sommers Hitze;
16. Da prangen in der Aerndte-Zeit
Der goldnen Aehren Spitze;
17. Der Landmann eilet fröhlich, ihr
Den edlen Schmuck zu rauben:

18. In-

18. Indessen reift des Herbstes Zier,
Das Obst und süße Trauben;
19. Der Herbst erfüllet alles nun
Mit Ueberfluß und Segen,
20. Dann winkt der Winter auszuruh'n,
Und rauscht uns kalt entgegen. —
21. In welchem Schmuck, in welcher Pracht
Erscheinen Flur und Auen,
22. Wenn ihre Königinn erwacht,
Um ihren Reiz zu schauen!
23. Wie Weihrauch aus der Erde steigt
Von ihrem Strahl entzücket!
24. Und wie sich jedes Gräschen beugt,
Vom Perlenthau geschmücket! —
25. Und schwimmet nicht beym Untergeh'n
Der Sonn' das Herz in Freude?
26. Denn sie, und Erd und Himmel steh'n
Im feyerlichsten Kleide.
27. Nun kömmt die stille Nacht heran
Mit ihren goldnen Sternen,
28. Und selbst in ihr kann Jedermann
Die Weisheit Gottes lernen.
29. Im unermeßnen Himmelsmeer
Geht nie ein Stern verloren,
30. Und welche göttlich weise Lehr
Ertheilt er so dem Thoren,
31. Der sich in dieser kleinen Welt
Nach keiner Ordnung füget,

32. Und sich an keine Regel hält
Und nur nach Lüsten flieget?
33. Wie leicht kann also Jedermann
In allen diesen Wesen,
34. Vom Staube bis zur Sternenbahn
Die Weisheit Gottes lesen?
35. Noch mehr! der Weisheit Himmelslicht
Erleuchtet unsre Seelen,
36. Es führt uns auf die Bahn der Pflicht,
Und lehrt uns Gutes wählen.
37. Gott! gieb uns, wie der Weise bath,
Der Weisheit holde Gabe,
38. Und führ uns auf dem Tugendpfad
Durchs Leben bis zum Grabe.
39. Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Und heil'gen Geist zusammen,
40. Die Weisheit auf dem höchsten Thron
Gelobt auf ewig. Amen.

Das dritte Lied,

von der Güte Gottes.

1. Lebhaft schweben dem Gemüthe
Gottes Macht und Weisheit vor;
2. Neige nun zur höchsten Güte,
Sterblicher! dein frommes Ohr.
3. Gottes höchste Güte lenkte
Seinen Allmachtarm dahin,

4. Daß

4. Daß er Allem Daseyn schenkte,
Und so ward sie Schöpferinn.
5. Wo das Licht der Weisheit strahlet,
Leitet es der Güte Stab,
6. Und in jedem Wesen mahlet
Sich die Güte Gottes ab.
7. Alles predigt Gottes Güte,
Regen, Sonnenschein und Sturm,
8. Berg und Thal, und Laub und Blüthe,
Säugthier, Vogel, Fisch und Wurm.
9. Seht nur! Aller Augen schauen,
Voll Erwartung auf den Herrn,
10. Er belohnet ihr Vertrauen,
Und erquicket sie so gern.
11. Vögel singen Dankes = Lieder
Von des Schöpfers Güte satt,
12. Der sie heut, wie gestern, wieder
Väterlich gespeiset hat. —
13. Alles, was wir sind und haben,
Kömmt ja nur von Gott allein,
14. Und der Geber aller Gaben
Sollte nicht höchst gütig seyn?
15. Denn wer sonst, als Gottes Güte
Giebt uns Kleider, Speis und Trank?
16. Führe dieses zu Gemüthe,
Sterblicher! und sag ihm Dank;
17. Denke beym Genuß des Brodes
Und des Trunkes, der dich labt

18. An die höchste Güte Gottes,
Welche dich damit begabt. —
19. Viele reine Seelenfreuden
Blüh'n an unserm Lebens-Pfad,
20. Und wie wenig sind der Leiden,
Die uns Gott bereitet hat?
21. Wenn wir in die Schöpfung blicken,
Welche reine Seelenlust,
22. Welch ein labendes Erquicken
Strömt aus ihr in unsre Brust!
23. An des Freundes treuer Seite
Steigt die Freude, fällt der Schmerz;
24. Doch die reinste Seelenfreude
Fühlt ein sündenfreyes Herz:
25. Denn die Gnade Gottes wohnet
In der Herzensreinigkeit,
26. Und die höchste Güt' belohnet
Sie mit Heil und Seligkeit.
27. Selbst, wenn wir vom Tugendpfade
Weichen, und von unsrer Pflicht,
28. So verläßt uns Gottes Gnade,
Aber seine Güte nicht:
29. Ja, den Bösen, wie den Frommen
Segnet seine Vaterhand,
30. Und Er läßt Gedeihen kommen
Selbst noch auf des Sünders Land. —
31. Jeder Athemzug ist Leben,
Das uns Gott aufs neue giebt;

32. Und was wird Er dem noch geben;
Der Ihn über Alles liebt?
33. Gab Er doch für arme Sünder
Seinen eingebornen Sohn;
34. Was muß erst für fromme Kinder
Warten für ein großer Lohn?
35. Gott! was können wir Dir geben?
Wie Dir schuldig dankbar seyn?
36. Unser Alles, Leib und Leben,
Bester Vater! ist ja dein!
37. Mach mit uns nach deinem Willen,
Bester Gott! wir sind bereit
38. Unsre Pflichten zu erfüllen,
Denn Du lohnst mit Seligkeit.
39. Ehre, lobe, rühme, preise
Gottes Güte, o mein Geist!
40. Sag ihm Dank auf jede Weise
Immer und in Ewigkeit.

Kapitel.

O der unerschöpflichen und unergründlichen tiefen Allmacht, Weisheit und Güte Gottes! Wie unerforschlich sind seine Rathschlüsse, wie unergründlich seine Führungen! Er schuf Alles, durch ihn besteht und wirket Alles, Er allein regieret Alles! Ihm sey Preis in Ewigkeit.

Volk. Ja Ihm sey Preis in Ewigkeit,
Und nie soll unser Lobgesang verstummen!

Lobgesang.

1.

Die höchste Macht, die Alles trägt,
Ist jedem Wesen eingeprägt;
Denn Allem giebt sie Kraft und Leben,
Und selbst das Lob, das wir erheben,
Ist nur ein Werk von Gottes Macht,
Die Seel' und Leib lebendig macht.

2.

Die höchste Weisheit Gottes wacht
Für alle Werke seiner Macht;
Nie kann es Gott an Einsicht fehlen,
Die besten Zwecke zu erwählen:
Was Gottes Weisheit nur begehrt,
Wird ihr von seiner Macht gewährt.

3.

Und seine grenzenlose Güt'
Erfüllt mein zagendes Gemüth
Mit süßer Hoffnung und Vertrauen,
Läßt mich mein Heil auf Felsen bauen.
O höchste Güt'! verlaß uns nicht,
Wenn unser Herz im Tode bricht.

Priester. Laß, o Gott! unser Lob und unsern Dank zu deinem Thron steigen!

Volk. Und nimm uns auf in den Schoos Deiner Allmacht, Weisheit und Güte.

Das Loblied ꝛc.

wie oben S. 11.

Lasset uns bethen!

Unerforschlicher, und doch offenbarer Gott! Was ist größer als deine Allmacht? Du rufst den Welten: werdet; und sie sind: du entziehst ihnen den Schatten deiner Hand, und sie sind nicht mehr. Deine Weisheit ist unendlich groß, und unerschöpflich an Mitteln zur Ausführung deiner Absichten. Alles ist von deiner Güte voll, am allermeisten aber der Mensch. Was konnte Dich bewegen, das Meer deiner Gnaden und Wohlthaten über ihn auszugießen, als allein deine unendliche Güte? Ganz wollen wir daher im Vertrauen auf deine Allmacht, Weisheit und Güte versinken, und uns freudig deiner Leitung überlassen. Erhöre gnädig unser kindliches Fleh'n, und laß uns in unsrer Hoffnung nicht zu Schanden werden. Um das bitten wir dich durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

Volk. Amen!

(Das Uebrige wie oben, ausser dem Salve Regina wie folgt.)

Schluß.

Schlußlied.

1.

Sey Mutter der Barmherzigkeit,
Sey Königinn gegrüßet!
Des Lebens Freud und Süßigkeit,
Durch die uns Trost zufließet.
Zu dir, o Mutter! flehen wir,
Mit Thränen seufzen wir zu dir.

2.

O wende doch dein Angesicht
Zu uns vom Himmels-Throne;
Versag uns deine Fürbitt nicht
Bey Jesu, deinem Sohne,
Nach diesem Leben zeig uns Ihn,
Bey Ihm sey unsre Mitlerinn.

3.

Komm uns zu Hülf in Angst und Noth,
In Trübsal und im Leiden,
Empfiehl uns bey dem lieben Gott,
Wenn wir von hinnen scheiden!
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit.

Priester. Bitt für uns, o heilige Mutter Gottes!

Volk. Damit wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott! der Du Dich gewürdiget hast, die allerseligste Jungfrau Maria durch die Wirkung des heiligen Geistes zur erhabenen Würde der Mutter deines Sohnes zu erheben; wir bitten Dich, Du wollest uns, die wir von dem Gedanken an sie mit Freuden erfüllet werden, von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode befreyen, durch Christum unsern Herrn. Volk. Amen.

Priester. Die Hülfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben.

Volk. Amen!

Vierte Vesper nach Pfingsten.

Fortsetzung von den Eigenschaften Gottes.

Das erste Lied,

von der Allgegenwart Gottes.

1. Hör unser schwaches Lied, wir singen
Von Dir, Allgegenwärtiger!
2. Laß heil'gen Schauer uns durchdringen
Vor deiner Gegenwart, o Herr!
3. Vor deinem heil'gen Angesichte
Liegt Erd' und Himmel offen da;
4. Wohin ich den Gedanken richte,
Da bist Du meiner Seele nah.

5. Denn deine unumschränkte Größe
Erfüllt den Raum der ganzen Welt,
6. Und Alles ist in seiner Blöße
Vor deinen Augen dargestellt.
7. Ja Gott ist überall zugegen,
Ist jederzeit, an jedem Ort,
8. Er ist bey uns auf allen Wegen,
Sieht jede That, hört jedes Wort.
9. Sogar der Abgrund unsrer Seelen
Ist klar vor seinem Angesicht,
10. Und nichts kann sich vor Ihm verhehlen,
Und nichts entfliehn vor seinem Licht.
11. Was nützt, o Heuchler! dein Bemühen,
Der Welt zu bergen dein Vergehn?
12. Du kannst der Strafe nicht entfliehen,
Weil dich die Augen Gottes sehn.
13. Erstarr daher, mein Herz! vor Schrecken,
Und zittre, sündenvoller Geist!
14. Denn was kann dich vor Gott bedeken,
Der Alles hört und sieht und weißt?
15. Denn wenn ich mich zum Himmel schwinge,
Mein Herr und Gott! so bist Du da;
16. Wenn ich der Erde Grund durchdringe,
So bist Du meinem Auge nah:
17. Und flieg ich zu den fernsten Meeren,
Zum Ausgang aller Welten hin,
18. So muß ich fühlen, seh'n und hören,
Daß ich in deinen Händen bin.

19. Und

19. Und sag ich zu den Finsternissen:
Vielleicht entzieht ihr mich dem Licht;
20. O so verräth mich mein Gewissen,
Und zeiget mir dein Angesicht.
21. Vor Dir, der ersten Lichtes-Quelle,
Kann keine Nacht, kein Dunkel seyn,
22. Und Nächte sind vor Dir so helle,
Als wie der hellste Sonnenschein.
23. Du bist, o Gott! in meiner Seele,
Du weist, was ich empfind und will,
24. Du bist mein Zeuge, wenn ich fehle,
Wie wenn ich dein Gesetz erfüll'.
25. O möcht' ich dieses nie vergessen,
Wenn meine Leidenschaften glüh'n,
26. Dann würd' ich niemal so vermessen
Vom Tugendkampf zurücke fliehn.
27. Ich will daher die Sünde hassen,
Und stets erfüllen meine Pflicht;
28. Denn all mein Wollen, Thun und Lassen
Ist klar vor Gottes Angesicht.
29. Allgegenwärtiger! erfülle
Vor dir mit Ehrfurcht mein Gemüth,
30. Daß es in Einsamkeit und Stille,
Wie öffentlich, das Laster flieht.
31. O heil'ge Gottesfurcht! durchdringe
Vor Gottes Gegenwart mein Herz,
32. Schreck mich vom Bösen ab, und bringe
Hervor in mir der Buße Schmerz.

33. Ehre

33. Ehre sey dem Vater und dem Sohne
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
34. Der wie auf seinem höchsten Throne
Stets überall zugegen ist.

Das zweyte Lied,

von der Allwissenheit Gottes.

1. O Christ! erfülle deinen Geist
Mit Ehrfurcht, und besinge
2. Denjenigen, Der Alles weißt,
Und kennet alle Dinge.
3. Gott hat allein Allwissenheit
Als Ursprung aller Geister,
4. Und was da ist in Raum und Zeit
Und Ewigkeit, das weißt Er:
5. Denn seinen Thron umstrahlt das Licht
Der ewig reinen Wahrheit;
6. Sie steht vor seinem Angesicht
In unverhüllter Klarheit.
7. Er weißt, was war, was ist und wird,
Und Ihm ist nichts verborgen;
8. Und dennoch bleibt Er unverwirrt,
Und ungestört von Sorgen.
9. Denn was ist Gott wohl unbekannt,
Der Alles weißt und kennet,
10. Und alle Werke seiner Hand
Mit ihrem Namen nennet?

11. Soll Er, Der Allen Augen gab,
Nicht alle Dinge sehen?
12. Muß Er, Der Allen Ohren gab,
Nicht hören Aller Flehen?
13. Er hört den stillsten Klageton
Sich unsrer Brust entwinden,
14. Und kennet unsre Leiden schon,
Bevor wir sie empfinden;
15. So nimmt Er jede Thräne wahr,
In der mein Auge schwimmet,
16. Und sieht es, wenn sich nur ein Haar
Auf unserm Haupte krümmet.
17. Er kennet jedes Ding genau,
Durchforschet Herz und Nieren,
18. Und Alle tragen Ihm zur Schau
Den Wandel, den sie führen.
19. Er kennt sogar in unserm Geist
Den heimlichsten Gedanken;
20. Er sieht uns standhaft seyn, und weißt,
Wenn wir im Guten wanken.
21. Laßt uns daher die Bahn der Pflicht
In Gottesfurcht durchwallen,
22. Um so dem heil'gen Angesicht
Des Höchsten zu gefallen;
23. Denn wißt: Vor Gott ist nichts geheim,
Selbst in der tiefsten Höhle;
24. Er kennt ja schon den ersten Keim
Des Willens unsrer Seele;

25. Er sieht des frechen Diebes Hand
Nach fremdem Gute greifen,
26. Und ihn das heil'ge Pflichtenband
Von seiner Seele streifen:
27. Des Heuchlers Herz, der seine Pflicht
Nur auf den Schein erfüllet,
28. Ist vor dem heil'gen Angesicht
Der Gottheit unverhüllet.
29. Dabey vergißt Gott ewig nichts
Von allem seinem Wissen;
30. Dieß wird am Tage des Gerichts
Ein jeder hören müssen.
31. So weißt Gott Alles; denn Er ist
Ja überall zugegen.
32. Vergiß nun dieses nicht, o Christ!
Auf allen deinen Wegen,
33. Und denk bey dem, was dein Gemüth
Verabscheut und begehret;
34. Es ist ein Aug, das Alles sieht,
Ein Ohr, das Alles höret.
35. Dann wirst du als ein frommes Kind
Sein heil'ges Auge scheuen,
36. Vermeiden auch die kleinste Sünd',
Und dich der Tugend weihen.
37. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist
Sey Lob und Ruhm und Ehre,
38. Der Alles hört und sieht und weißt,
Was war, was ist und seyn wird.

Das

Das dritte Lied,

von der Vorsichtigkeit Gottes.

1. O Herr und Schöpfer dieser Welt!
Du bist es auch, Der sie erhält,
2. Und aller Wesen eingedenk'
Sie zu dem besten Zwecke lenkt.
3. Nichts kann daher zu Grunde gehn,
Denn Gott hat Allem vorgesehn.
4. Gott herrschet und regiert allein;
Denn Erd' und Himmel sind ja sein,
5. Und alles, was er weislich schuf,
Folgt unverzüglich seinem Ruf:
6. Denn Feur und Meer, und Luft und Land
Vollziehn die Winke seiner Hand.
7. Er läßt das Kriegesfeur entstehn,
Und heißt die Friedensfahne wehn,
8. Und Krankheit, Pest und Hungersnoth
Stehn seinem Willen zu Geboth;
9. Er schickt auf wunderbare Weis
Aus leichten Wolken Schnee und Eis;
10. Er überschwemmt der Erde Schoos,
Und schießt die Pfeil der Blitze los.
11. Doch unsres besten Vaters Hand
Regiert der Uebel hartes Band,
12. Und zieht es nach der Liebe Plan
Zum Besten seiner Kinder an.

13. Er sorgt für Alles väterlich,
Und was da lebt, erfreuet sich.
14. Nach Regen giebt Er zum Gedeihn
Der Früchte wieder Sonnenschein;
15. Und jedes Blümchen auf dem Feld,
Das heute steht, und morgen fällt,
16. Wie kleidet Er es nicht so schön,
Wie herrlich ist es anzusehn!
17. Wie sieht Er nicht dem Vögelchor
Mit Wohnung, Kleid und Speise vor.
18. Da Er das Flehn der Raben hört,
Und sie von Jugend auf ernährt,
19. Und jeden Sperling schützt und hält,
Damit er nicht vom Dache fällt!
20. Kein Härchen fällt von unserm Haupt,
Wenn es die Vorsicht nicht erlaubt;
21. Daher ist nicht das kleinste Ding
Für seine Sorge zu gering.
22. Und doch besorgt so mancher Christ:
Daß Gottes Vorsicht ihn vergißt,
23. Und tadelt Ihn in Kreuz und Noth,
Als wenn er mehr verständ, als Gott.
24. Seht! jedes Thier lebt sorgenfrey,
Als wüßt' es, daß ein Wesen sey,
25. Das Alles gut regiert und lenkt,
Und auch auf seine Nahrung denkt;
26. Dir aber ist bekannt, o Christ!
Daß Gott die beste Vorsicht ist,

27. Und schwimmest doch im Sorgen-Meer,
Als wenn Er nicht dein Vater wär'.
28. Was nützt dich diese Sorgen-Last,
Die du dir aufgebürdet hast?
29. Verlängert sie dein Lebens-Glück
Auch nur um einen Augenblick?
30. O nein! sie kürzet es nur ab,
Und stürzet dich ins frühe Grab.
31. Gott wiegt genau die Leidens-Last,
Die du, o Mensch! zu tragen hast;
32. Denn Er hat sie dir aufgelegt,
Und ihr zugleich das Ziel gesteckt.
33. O trage sie nur mit Geduld!
Sie ist das Zeichen seiner Huld,
34. Und auf der Leiden kurze Zeit
Folgt eine Freuden-Ewigkeit.
35. Sorg nur für heut, und weiter nicht,
Und thu beständig deine Pflicht;
36. Das Uebrige stell Gott anheim,
Dein Schicksal bleibt Ihm nicht geheim.
37. Ja, sucht vor Allem Gottes Reich,
Dieß Alles giebt die Vorsicht euch,
38. Dann seyd ihr glücklich in der Zeit,
Und selig in der Ewigkeit.
39. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Der väterlich zu sorgen weißt,
40. Sey Dank und Ehre jederzeit
Vom Anfang bis in Ewigkeit.

Kapitel.

Gott ist zu gleicher Zeit überall, und in Ihm athmen, leben und sind wir. Seine Wissenschaft erstrecket sich über Alles, und kein Geschöpf kann sich vor Ihm verbergen. Gott allein herrschet und regieret, und sorget mit höchster Weisheit und Güte für alle Werke seiner Macht. Laßt uns daher vor Gott im Staube niederfallen.

Chor. Und Ihm voll Ehrfurcht Lob- und Dankes-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

O großer Schöpfer aller Dinge,
Der du allgegenwärtig bist!
Im Staube sink ich hin, und singe
Von Dir, Den keine Größe mißt.
Mach mich vor Dir mit Ehrfurcht voll;
Ich weih mich Dir zum Liebe-Zoll.

2.

Der Unsichtbare sieht uns Alle
An jedem Ort, zu jeder Zeit.
Bedenke dieß, o Mensch! und walle
Die Wege der Gerechtigkeit.
Erfülle mich beständig mehr
Mit Gottesfurcht, Allwissender!

3. Gott

3.

Gott sorgt für jeden Wurm im Staube,
Für jedes Blümchen auf der Au,
Damit ich an die Vorsicht glaube,
Und immer nur auf Sie vertrau.
Daher vertrauen wir, o Gott!
Auf Dich allein in jeder Noth.

Priester. Laß unsern Lobgesang, o Gott! empor zu deinem Throne steigen!

Volk. Und lehre uns: Dich kindlich fürchten und lieben.

Das Loblied rc. rc. Seite 11.

Lasset uns bethen.

Allgegenwärtiger und allwissender Gott! Erfülle doch unsre Herzen mit kindlicher Gottesfurcht, damit wir unbefleckt vor deinem heiligen Angesichte wandeln, und dein heiliges Gesetz überall und allezeit erfüllen. Sorg auch ferner, bester Vater! wie bisher, für unsre geistlichen und leiblichen Bedürfnisse, und stärke uns im Vertrauen auf deine Vorsicht, damit wir vor Allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, ein gutes Gewissen und dein Wohlgefallen suchen, und alles Uebrige getrost von dir erwarten, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

(Das Uebrige wie oben Seite 37.)

Fünfte Vesper nach Pfingsten.

Fortsetzung von den Eigenschaften Gottes.

Das erste Lied,

von der Heiligkeit Gottes.

1. Entflamm im Andacht-Feur, und richte
Zum Heiligsten dein Herz, o Christ!
2. Zwar wohnet Gott in einem Lichte,
Das ewig unzugänglich ist;
3. Allein sein Gnadenwort verkündet
Sein Heiligthum uns liebevoll,
4. Und jedes Menschenherz empfindet,
Daß es auch heilig werden soll.
5. Die Heiligkeit ist Gottes Wesen,
Sein Willen ist unendlich gut;
6. Denn Er ist rein von allem Bösen,
Und gut ist, was Er will und thut.
7. Dieß lernen wir aus den Gesetzen,
Wodurch Er Heiligkeit geboth,
8. Und alle, welche sie verletzen,
Gerecht und streng zu strafen droht.
9. „Ich, euer Herr und Gott, bin heilig",
Sprach Gott im alten Bunde schon;
10. „Ahmt also Mich nach, werdet heilig,
„Und Seligkeit ist euer Lohn."
11. So macht uns Gott von seinem Throne
Sein heil'ges Wesen offenbar,

12. Und stellt uns noch in seinem Sohne
Die Heiligkeit persönlich dar.
13. „Dieß ist mein Sohn, Den sollt ihr hören,
Und euch, wie Er, der Tugend weihn,
14. Er wird euch meinen Willen lehren,
Und euch zum höchsten Muster seyn.
15. Ja, Gottes Heiligkeit und Würde
Beschreibt uns Jesu weiser Mund,
16. Der Tugend göttlich schöne Zierde
Thun seine Lehr' und Thaten kund.
17. Kommt, ruft Er, wenn euch Sünden drücken,
Und höret meiner Stimme zu,
18. Mein Trosteswort wird euch erquicken,
Wird führen euch zur wahren Ruh.
19. Bekehret euch von Lasterwegen
Zur Tugend und zur Heiligkeit;
20. Denn jedem bring ich Huld und Segen,
Der ernstlich seine Sünd bereut.“
21. So heilig war auch Jesu Leben,
Und blieb es bis zum Kreuzestod,
22. Er war zum Vorbild uns gegeben
Als wahrer Mensch und wahrer Gott.
23. Denn von der Krippe bis zum Sterben
Blieb Er die höchste Heiligkeit,
24. Und mitten in der Welt-Verderben
Von aller Sündenschuld befreyt.
25. So zeigt uns Jesu Wort und Leben
Den unaussprechlich heil'gen Gott.

26. Laßt

26. Laßt redlich uns daher bestreben
Genau zu halten sein Geboth.
27. Sogar in dem Gewissen tragen
Wir Gottes Heiligkeit umher;
28. Unmöglich könnt es uns verklagen,
Wenn sein Gesetz nicht heilig wär'.
29. Dieß heilige Gesetz ist eben
In uns der Gottheit Ebenbild,
30. Nur, wenn wir fromm und heilig leben,
Wird seine Forderung erfüllt.
31. Wir sind zur Heiligkeit bestimmet,
Und zum Besitz vom höchsten Gut;
32. Und doch! in mancher Seele glimmet
Unheil'ger Lüste wilde Glut!
33. O Christen! leget doch die Bürde
Der Sünden ab nach Jesu Lehr,
34. Und stellet eure Geistes-Würde
Durch wahre Buße wieder her.
35. Ja, seyd, wie Gott es ist, vollkommen,
Wozu Er euch die Gnad verleiht,
36. Dann werdet ihr in Himmel kommen,
Und selig seyn in Ewigkeit.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
38. Dem Heiligsten auf seinem Throne
Sey Lob und Ruhm in Ewigkeit.

Das zweyte Lied,

von der Gerechtigkeit Gottes.

1. Die heiligsten Gesetze gab
Die Gottheit nicht vergebens;
2. Sie zielen alle weislich ab
Zur Heiligkeit des Lebens.
3. Aus ihnen lernet jeder Christ
Den Inhalt seiner Pflichten,
4. Um, wie es Gott gefällig ist,
Sein Leben einzurichten.
5. Ein treuer Thäter seiner Pflicht
Wird nun Belohnung finden;
6. Hingegen, wer sie treulos bricht,
Der Strafe Schmerz empfinden.
7. Denn Gott ist heilig und gerecht
In seinem ganzen Wesen,
8. Belohnt daher den guten Knecht,
Und züchtiget den Bösen.
9. Er hält als höchste Heiligkeit
In unverfälschten Händen
10. Die Wage der Gerechtigkeit,
Vergeltung auszuspenden.
11. Vor seinem ewig weisen Rath
Kann sich kein Mensch verhüllen;
12. Er kennt Gedanken, Wort und That
Begierden, Wunsch und Willen;
13. Er weißt genau, mit welcher Kraft
Und Redlichkeit wir kämpfen,

14. Die

14. Die Wallungen der Leidenschaft
Und bösen Lust zu dämpfen;
15. Er weißt, wenn wir in diesem Streit
Nur schwer und mühsam siegen,
16. Wie, wenn wir aus Begierlichkeit
Und Trägheit unterliegen.
17. Nach unparteilichem Gewicht
Wird uns gewogen werden,
18. Und jeder ärndtet im Gericht,
Was er gesä't auf Erden.
19. Denn alle müssen Rechenschaft
Von ihrem ganzen Leben,
20. Von jeder Leib = und Seelen = Kraft
Dem strengen Richter geben.
21. O heiligste Gerechtigkeit!
Welch fürchterlichen Schrecken
22. Muß deine Unbestechlichkeit
In meiner Brust erwecken!
23. Denn, wenn die Frommen kaum besteh'n,
O Gott! vor deiner Strenge,
24. Wie wird es dann mir Armen geh'n,
Mit meiner Sünden = Menge?
25. Tod und Verzweiflung wär' daher
Der Menschheit Loos gewesen,
26. Wenn Jesus nicht gekommen wär',
Die Sünder zu erlösen.
27. O welche Lieb vom höchsten Thron!
Gott strafet unsre Sünden

28. Sogar an seinem eignen Sohn,
Damit wir Gnade finden!
29. Doch, Unbekehrter! denke nicht
Der Strafe zu entweichen,
30. Denn den verstockten Bösewicht
Wird sie gewiß erreichen.
31. Nur wahre Büßer nehmen Theil
An Jesu Blut und Sterben,
32. Und werden einst ihr Seelenheil
Im Reiche Gottes erben.
33. Du also, Frommer! tröste dich
Bey deinen schweren Leiden,
34. Und denke: sie verwandeln sich
In Seligkeit und Freuden.
35. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
36. Der höchst gerecht auf seinem Thron
Belohnet und bestrafet.

Das dritte Lied,
von der Barmherzigkeit Gottes.

1. Gott will den Tod des Sünders nicht,
Nein, sondern daß er lebe,
2. Und sich bekehre, und seiner Pflicht
Getreu zu bleiben strebe.
3. Er ist zu jeder Stund bereit,
Die Sünden zu verzeihen,
4. Wenn wir sie, mit Entschlossenheit
Zur Besserung, bereuen.

5. Denn

5. Denn Jesus tilgte Straf und Schuld
Für unsre Missethaten,
6. Erwarb uns wieder Gottes Huld,
Die wir verloren hatten.
7. Er zeigt uns deutlich in dem Bild
Von dem verlornen Sohne,
8. Wie Gott so liebevoll und mild
Den Reuigen verschone.
9. „Ich will“, sprach der verlorne Sohn,
„Zu meinem Vater gehen,
10. Ihn bitten, daß er mir verschon';
Er hört gewiß mein Flehen;
11. Will bessern meinen bösen Sinn,
Will meine Schuld bekennen,
12. Gesteh'n, daß ich nicht würdig bin,
Mich seinen Sohn zu nennen.“
13. Der beste Vater sah den Sohn
Zu sich von Ferne kommen;
14. Bey diesem Anblick ward er schon
Von Mitleid eingenommen:
15. Mit offnen Armen eilte er
Dem Büßenden entgegen,
16. Und schwamm in einem Freudenmeer
Des lieben Sohnes wegen,
17. Der sich vom Laster-Weg bekehrt,
Und sein Vergeh'n bereuet,
18. Auf seines Vaters Willen hört,
Und ihn zu thun sich freuet.

19. Er nahm ihn auf in Gnad und Huld,
Verzieh ihm seine Sünden,
20. Und ließ ihn jetzt für Straf und Schuld
Nur seine Lieb empfinden.
21. Seht Gottes Allbarmherzigkeit
In diesem schönen Bilde,
22. Seht, wie Er sich der Büßer freut
Mit väterlicher Milde!
23. Vernehmet also, Sünder! heut
Das große Wort der Gnaden:
24. Ihr seyd von der Barmherzigkeit
Zur Beßrung eingeladen.
25. O laßt doch diese Gnadenzeit
Nicht unbenutzt verschwinden!
26. Ihr möchtet durch Vermessenheit
Sonst keine Gnad mehr finden!
27. Ach! möcht uns die Gerechtigkeit
Zurück vom Bösen schrecken,
28. Und dann die Allbarmherzigkeit
Das Herz zur Buße wecken!
29. O Gott! gieb unserm Willen Kraft,
Hör gnädig unser Flehen,
30. Daß wir am Tag der Rechenschaft
Vor deinem Sohn bestehen!
31. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist
Sey Lob und Ruhm und Ehre,
32. Ihm, der Barmherzigkeit erweist,
Sey Dank und Ruhm und Ehre.

Kapitel.

Gott ist der Ursprung aller Heiligkeit, und von Sich selbst unendlich heilig; deßwegen ist Er auch höchst gerecht, belohnet das Gute, und bestrafet das Böse: doch ist Er auch unendlich barmherzig, hat uns zu verschonen beschlossen, und unsre Straf und Schulden an seinem unschuldigen Sohne getilget. Laßt uns also Buße thun, um dieser Gnade würdig und theilhaftig zu werden, und Gott ein reines Herz zum Opfer bringen.

Volk. Und Ihm Lob- und Dankes-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Allerheiligster! erlaube,
Daß der Sünder aus dem Staube
Sich zu deinem Throne schwingt,
Und mit Engelchören singt:
Heilig! heilig! ewig heilig!
Unaussprechlich heilig!

2.

Höchst gerechter Gott! wir bethen,
Schmachtend in der Sünde Ketten,
Dich in tiefster Ehrfurcht an,
Wenn der Sünder bethen kann!

Sich

Sieh doch nicht auf unsre Sünden!
Laß uns Gnade finden!

3.

Allbarmherziger! verschone!
Sieh! von deinem lieben Sohne
Ward getilget unsre Schuld.
Schenk uns deine Vaterhuld!
Sieh! wir sind gerührt von Reue,
Vater! ach verzeihe!!

Priester. O Gott! Laß unsern Lobgesang zu deinem Throne steigen!

Volk. Und sende deine Barmherzigkeit über uns herab.

Das Loblied ꝛc. — Seite 11.
oder das Loblied von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Lasset uns bethen! Seite 194.

Allerheiligstes Wesen! dürfen es unheilige Sterbliche wagen, ihr Herz und ihre Stimme zu Dir zu erheben; o so höre doch unser demüthiges Gebeth: stärke in uns den schwachen Trieb zur Heiligkeit, und führ uns vom unheiligen Wege der Sünden auf die Bahn der Tugend, auf der uns dein eingeborner Sohn als Lehrer und Muster der Heiligkeit vorangegangen ist. Verfahre nicht mit uns nach deiner strengen Gerechtigkeit, sondern laß uns Barmherzigkeit für Recht angedeihen. Nimm uns gnä-

gnädig wieder als deine Kinder an, und stärk uns, daß wir im Guten verharren, und in der Heiligkeit fortschreiten, bis wir endlich zur seligen Anschauung deines heiligen Angesichtes gelangen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

(Alles Uebrige, wie oben, ausser dem Salve Regina, wie folgt:)

Schluß-Lied.

1.

Sey uns gegrüßt, o Königinn!
Du Mutter voll Erbarmung!
Du giebst der Hoffnung frohen Sinn,
Und Lebenstrost uns Armen.
Wir Eva-Söhne rufen hier
Aus diesem Elend auf zu dir!

2.

Ach höre, wie wir ängstlich flehn,
Und uns nach Hülfe sehnen!
Und laß uns nicht zu Grunde geh'n
In diesem Thal der Thränen,
Und bitt für uns, und wende nicht
Von uns dein holdes Angesicht.

3.

O beste Mutter! steh uns bey
Im schweren Kampf des Todes!
Erhalt uns bis ans End getreu
Dem heil'gen Willen Gottes;

Und zeig uns deinen lieben Sohn
Auf seinem höchsten Gnadenthron.

Priester. Bitt für uns, o seligste Jungfrau Maria!

Volk. Damit wir würdig werden der Verheißung Christi!

Lasset uns bethen!

Wir bitten Dich, liebvollster Jesus! mach uns dem Beyspiele deiner seligsten Mutter, und so deinem allerheiligsten Beyspiele ähnlich, damit wir schon hier die Kraft deiner Lehre durch ein frommes Leben beweisen, und am Ende dieser irdischen Wanderschaft des ewigen Heiles theilhaftig werden. Amen!

Priester. Die Hülfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Amen!

Sechste Vesper nach Pfingsten.

Fortsetzung von den Eigenschaften Gottes.

Das erste Lied,

von der Wahrhaftigkeit Gottes.

1. Erhebe zu des Himmels Klarheit,
O Sterblicher! dein Herz empor;
2. Wir singen dir von Gottes=Wahrheit,
Beständigkeit und Liebe vor.

3. Wie

3. Wie deutlich können wir bemerken,
Daß Gott höchst wahrhaft und getreu
4. In seinem Willen, Wort und Werken
Als Ursprung aller Wahrheit sey.
5. Denn Gott allein ist jene Quelle,
Aus der das Licht der Wahrheit fließt,
6. Das seine milden Strahlen helle
Durch unsre Geistes-Nacht ergiest.
7. Er kennt als Weisheit alle Dinge,
Wobey Er niemal irren kann;
8. Ihm legt der Irrthum keine Schlinge,
Ihn fallen keine Zweifel an.
9. In Wahrheit nur besteht sein Wesen,
Sein heil'ges Wort ist ewig wahr,
10. Wie Er von Ewigkeit gewesen,
So bleibt Er ewig unfehlbar.
11. Nie kann Er von der Wahrheit weichen,
Sonst hieng Er ab von Trug und Schein,
12. Und würde schwachen Menschen gleichen,
Und nicht höchst gut und heilig seyn.
13. Sein heil'ges Wort ist ausgegangen,
Das uns der Wahrheit Licht enthüllt,
14. Und unser schmachtendes Verlangen
Nach unfehlbarer Wahrheit stillt.
15. „Ich bin die Wahrheit und das Leben,"
So sprach der menschgewordne Gott!
16. Wollt ihr daher nach Wahrheit streben,
So hört und haltet sein Geboth:

17. Denn

17. Denn dieß verbiethet uns das Lügen,
Den Irrthum und den bloßen Schein,
18. Das falsche Zeugniß und Betrügen,
Verstellungen und Heucheleyn.
19. Wer nun durch Wort und That, wie immer,
Der heil'gen Wahrheit widerspricht,
20. Der ist im falschen Tugend-Schimmer
Ein Greul vor Gottes Angesicht. —
21. So unfehlbar ist Gottes Treue,
So wahr und fest, was Er verspricht;
22. Sein Willen kennet keine Reue,
Und seine Macht erlieget nicht.
23. Er hält gewiß, was Er versprochen,
Vollbringt, was Er sich vorgesetzt;
24. Noch nie hat Er sein Wort gebrochen,
Und seine Treue nie verletzt.
25. Wer also fest auf Gott vertrauet,
Der ist ein wahrhaft weiser Mann,
26. Der auf den höchsten Felsen bauet,
Wo sein Gebäu nicht stürzen kann:
27. Wer aber von der Wahrheit fliehet,
Weil seine Werke böse sind,
28. Und ihrem Lichte sich entziehet,
Der machet sich mit Vorsatz blind;
29. Er schreitet fern vom Glaubens-Lichte
In des Unglaubens Lasternacht;
30. Und zittert doch vor dem Gerichte,
Wo ihm kein Strahl der Hoffnung lacht.

31. Der

31. Der Leidenschaften Stimme lüget,
Auch wenn sie wahr und lieblich klingt;
32. Und des Verführers Mund betrüget,
Wie fein er sich mit Wahrheit schminkt.
33. Nur Gottes Wort ist höchste Wahrheit;
O Christen! weicht von dieser nicht!
34. Dann schaut ihr einstens Gottes Klarheit
Von Angesicht zu Angesicht.
35. Nun schließen wir mit festem Glauben
Uns an die Wahrheit Gottes an!
36. Nichts kann uns unsre Hoffnung rauben,
Die nie zu Schanden werden kann.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist, zu jeder Zeit,
38. Der Wahrheit auf dem höchsten Throne
Ein gläubig frommes Herz geweiht.

Das zweyte Lied,

von der Beständigkeit Gottes.

1. Die ganze Welt verändert sich
Mit allen ihren Wesen;
2. Nur Gott bleibt unveränderlich,
So wie Er stets gewesen.
3. Des Himmels und der Erde Pracht
Wird immer nicht bestehen,
4. Und schon in unsrer Todes-Nacht
Für uns zu Nichts vergehen.
5. Seht nur die reizende Gestalt
Der Welt vorüber fliegen,

6. Und der zerstörenden Gewalt
Der Zeiten unterliegen,
7. Und so der Schöpfung ganzes Reich
Verwandlungen erfahren.
8. Gott aber bleibt sich immer gleich
Nach ewig langen Jahren.
9. Er ist kein schwacher Sterblicher,
Der stets im Wechsel handelt;
10. „Ich bin, sprach Er, allein der Herr,
Und werde nicht verwandelt.“
11. Er bleibt in jeder Eigenschaft
In Ewigkeit vollkommen,
12. Und nie hat Er an Güte, Kraft
Und Weisheit abgenommen.
13. Die Büßer nimmt Er stündlich an
Zu Gnaden voll Erbarmen,
14. Und bey der grösten Güte kann
Sein Reichthum nie verarmen.
15. Auch bleibt Er stets gerecht, und straft
Der Sünd ergebne Herzen,
16. Die, fröhnend ihrer Leidenschaft,
Der Gnade Zeit verscherzen.
17. Er sorget niemal weniger
Für alle seine Werke,
18. Und alle Menschen liebet Er
Mit immer gleicher Stärke.
19. Sogar durch Leiden will Er noch
Ihr Herz zur Tugend lenken.

20. Laßt uns daher im Leiden-Joch
Voll süßer Hoffnung denken:
21. Es lebet noch der alte Gott,
Der Alles gut regieret,
22. Und uns durch Leiden, Kreuz und Noth
Zum Seelenheile führet.
23. Er ist und bleibt das höchste Gut,
Und wird Sich allen geben,
24. Die schmachtend in der Liebe Glut
Zu Ihm zu kommen streben.
25. Nun können wir in Gott allein,
Sonst nirgends, Ruhe finden;
26. Denn aller andern Güter Schein
Wird bald, wie Rauch, verschwinden.
27. Erweiset also Gott die Ehr,
Ihr christlichen Gemüther!
28. Und suchet künftig nimmermehr
Veränderliche Güter:
29. Erwacht aus ihrem Zauber-Spiel,
Und strebet unbefangen
30. Zum unabänderlichen Ziel
Der Tugend zu gelangen.
31. O unveränderlicher Gott!
Stärk unsern schwachen Willen,
32. Damit wir künftig dein Geboth
Beständig treu erfüllen,
33. Durch diese kurze Prüfungs-Zeit
Im Guten fest bestehen,

34. Und endlich deine Herrlichkeit
Im Himmel ewig sehen.
35. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
36. Der ewig auf dem höchsten Thron
Gott unverändert bleibet.

Das dritte Lied,

von der Liebe Gottes gegen uns.

1. Höret nun, wie man zusammen
Gottes Eigenschaften heißt:
2. Reinste Liebe ist ihr Namen,
Liebe nur ist Gottes Geist.
3. Aus der Liebe Gottes kamen
Alle Werke seiner Macht,
4. Liebend hat sein großes Amen
Sie aus Nichts hervorgebracht.
5. Alles, was da lebt und webet,
Ist von seiner Liebe voll,
6. Und die ganze Schöpfung strebet
Ihm zu bringen Dankes=Zoll.
7. Alle süße Lebens=Freuden
Giebt ja Gottes Liebe nur:
8. Nur, von Gott geliebet, weiden
Herden auf der grünen Flur;
9. Voll von seiner Liebe stimmen
Vögel ihre Lieder an,

10. Und

10. Und aus Gottes Liebe schwimmen
Fische durch den Ozean. —
11. So hat Gott sein Wohlgefallen
An den Werken seiner Hand;
12. Doch wir Menschen sind vor allen
Seiner Liebe Gegenstand.
13. Liebend hat Er uns das Leben,
Die Vernunft und den Verstand,
14. Und sein Ebenbild gegeben,
In dem ersten Gnadenstand.
15. Führt es ernstlich zu Gemüthe:
Gott schuf Alles uns zu lieb;
16. Seht, wie schön Er seine Güte
In das Buch der Schöpfung schrieb:
17. Sagen uns nicht Wasser, Feuer,
Meer und Erde, Luft und Wind,
18. Daß wir seiner Liebe theuer,
Daß wir seine Kinder sind?
19. Seine Liebe giebt uns Regen,
Und der Sonne milden Strahl,
20. Und von seinem Vater=Segen
Ueberfließen Berg und Thal.
21. Liebend gab Er uns die Schätze
Dieser Welt zum Eigenthum,
22. Und die nöthigen Gesetze
Zu der Freiheit edlem Ruhm:
23. Denn Er ist bey seinem Lieben
Nur auf unser Heil bedacht,

24. Und hat uns nur vorgeschrieben,
Was uns gut und selig macht.
25. Selbst in Leiden und Beschwerden
Lernen wir, daß wir von Gott
26. Väterlich geliebet werden,
Wenn wir halten sein Geboth.
27. Folget nun dem Ruf der Liebe
Und befolget ihr Geboth,
28. Wachset immer in der Liebe,
Liebet mehr als Alles Gott!
29. Denn wie sehr muß Gott uns lieben,
Da Er uns an Kindes=Statt,
30. Selbst, nachdem wir Böses trieben,
Wieder angenommen hat!
31. O wie fesselt uns der Liebe
Gottes festgeknüpftes Band!
32. Denn Er gab von seiner Liebe
Uns ein sichres Unterpfand.
33. So hat Gott die Welt geliebet,
Daß Er, bis zum Tod und Grab
34. Seinen eignen Sohn betrübet,
Ihr zur Sünden=Tilgung gab.
35. So ist also reinste Liebe
Gottes ganze Wesenheit.
46. Mensch! erkenne dieß, und übe
Dich in Lieb und Dankbarkeit;
37. Dich bewege Gottes Liebe,
Dich der Tugend ganz zu weih'n;

38. Schränke deines Herzens Triebe
Nach dem Willen Gottes ein.
39. Ehr' und lobe, rühm' und preise
Gottes Lieb, o Christenheit!
40. Sag Ihm Dank auf jede Weise,
Immer und in Ewigkeit.

Kapitel.

Gott ist die ewige Wahrheit, und nur von Ihm allein geht alle Wahrheit aus. Auch ist Er ewig unveränderlich, wie Er sagt: „Ich bin der Herr, und werde nicht verändert;“ und sein ganzes Wesen ist nichts als reinste Liebe. Ihm allein gebühret also ungeheuchelter Glaube, kindliches Vertrauen und höchste Liebe.

Volk. Und diese Pflicht verbindet uns zu Lob- und Dankes-Liedern.

Lobgesang.

1.

O ewig wahrer Gott! entzünde
In uns der Wahrheit reines Licht,
Damit des Irrthums Nacht verschwinde
Vor deinem heil'gen Angesicht.
Du bist die Wahrheit allezeit,
Wir glauben Dir in Ewigkeit.

2.

O ewig Unveränderlicher!
Auf welchem unsre Hoffnung steht;
Auf Dich vertrauen wir noch sicher,
Wenn alle Welt zu Grunde geht.
Verlaß, o höchstes Gut! uns nicht,
Wenn unser Herz im Tode bricht.

3.

Du bist, o Gott! die reinste Liebe,
Die uns zur Seligkeit bestimmt;
O mach, daß unser Geist an Liebe
Beständig zu durch Tugend nimmt,
Und Dich nach dieser Lebens-Bahn
Im Himmel ewig lieben kann.

Priester. Laß unser Lob, o Gott! zu deinem Throne steigen!

Volk. Und stärke uns dafür in Glauben, Hoffnung und Liebe.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.
oder jenes von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Lasset uns bethen! Seite 194.

Ewig wahrer und unveränderlicher Gott! Führe auch uns zur Erkenntniß des Wahren und Guten, und laß uns im Guten deine Unveränderlichkeit nachahmen. Gieb uns die Größe deiner Liebe stets besser zu erkennen, damit wir Dich über Alles lieben, und diese Liebe durch Ge-

Gehorsam, Dank und Ehrfurcht zu erkennen geben. Um das bitten wir dich durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

(Das Uebrige wie oben Seite 59.)

Vesper auf die Advent-Sonntage.

Das erste Lied,

von der Wohlthat der Erlösung.

1. Hör, wie unendlich groß, o Christ!
Die Wohlthat der Erlösung ist,
2. Die uns den Weg zu Gottes Gnad
Und unserm Heil eröffnet hat.
3. Beym ersten Sündenfall verschwand
Der Unschuld erster Gnadenstand;
4. Denn Adam war nach seiner Sünd
Nicht mehr des besten Vaters Kind;
5. Er war an Leib und Seel verderbt,
Von Gott verstoßen und enterbt.
6. Das ganze menschliche Geschlecht
Verlor mit ihm sein Kindes-Recht.
7. Denn alle Kinder Adams traf
Der Erbsünd angedrohte Straf,
8. Und die verderbenvolle Schuld
Entriß uns Gottes Gnad und Huld.
9. Von daher kommen Kreuz und Noth,
Beschwerden, Leiden, Schmerz und Tod,

10. Die

10. Die Stärke der Begierlichkeit,
Und des Verstandes Dunkelheit,
11. Die Neigung zur verbothnen Lust,
Der schwere Kampf in unsrer Brust:
12. Von da kömmt nun das große Heer
Der Sünden und der Strafen her.
13. Denn, der gerechte gute Gott
Gab uns aus Liebe sein Geboth,
14. Und jeden, der es kühn verletzt,
Hat Er zu strafen festgesetzt.
15. Daher das Feur, das ewig brennt,
Die Qual, die keine Lindrung kennt,
16. Der Pein verzweiflungsvolle Nacht,
Durch die kein Strahl der Hoffnung lacht.
17. O armer Sünder! welch ein Schmerz
Ergreifet hier dein schwarzes Herz,
18. Und welche namenlose Pein,
Wird ewig deine Strafe seyn!!
19. Doch fasse Muth! verzweifle nicht!
Gott geht mit dir nicht ins Gericht.
20. Er will dem Schuldigen verzeihn,
Und seinen Sohn dem Tode weihn.
21. Und sehet nur! schon gab Er Ihn
Für unsre Sünd zum Opfer hin!
22. Seht Ihn, der Wahrheit reines Licht,
Das des Verstandes Nacht durchbricht.
23. Auf seiner Lehre weiser Bahn
Verschwand des Irrthums eitler Wahn,

24. Vor seiner Tugend reinem Blick
Wich Sünd und Laster scheu zurück.
25. Er zahlte Gott das Lösegeld
Für alle Sünden dieser Welt,
26. That der Gerechtigkeit genug,
Indem Er unsre Strafen trug,
27. Am Kreuz für unsre Sünden starb,
Und allen Sündern Heil erwarb.
28. O welche Lieb vom höchsten Thron!
Gott strafet seinen eignen Sohn
29. Für aller Menschen Sünden-Schuld,
Und nimmt sie auf in Gnad und Huld!
30. So wird nun allen Sündern Heil
Durch Jesu Blut und Tod zu Theil,
31. Sobald sie nur die Sünd bereu'n,
Und gänzlich sich der Tugend weihn.
32. O Sünder sag: was rührt dich dann,
Wenn dieses dich nicht rühren kann,
33. Daß Gott Bekehrung nur begehrt,
Und dann Verzeihung dir gewährt?
34. Wer also wahre Buße thut,
Der wird in des Erlösers Blut,
35. Von allen seinen Sünden rein
Und ewig frey von Strafen seyn.
36. Begreifst du nun, wie groß, o Christ!
Die Wohlthat der Erlösung ist;
37. Da ohne sie das ganze Heer
Der Sterblichen verloren wär',

38. Durch sie hingegen Jedermann
Sein Seelenheil erlangen kann?
39. Mach nun durch wahre Besserung
Dich würdig der Begnadigung,
40. Dann wirst du dich der Tugend weihn,
Und ewig der Erlösung freu'n.
41. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Der unser Heil zu wirken weißt,
42. Sey Dank und Ehre jederzeit
Vom Anfang bis in Ewigkeit.

Das zweyte Lied,

von dem Geheimnisse der Menschwerdung des Erlösers.

1. Seit Adams Falle schmachtet schon
Der Mensch in Sünden-Ketten;
2. Doch Gott verhieß ihm seinen Sohn,
Um ihn daraus zu retten.
3. Und dieses gnadenvolle Wort
Erscholl im alten Bunde,
4. Und pflanzte sich verstärket fort
Aus der Propheten Munde.
5. Nach langem Hoffen wurde doch
Dieß Gnadenwort erfüllet,
6. Der Mensch befreyt vom Sündenjoch,
Sein Sehnsucht-Schmerz gestillet.
7. Der Engel Gabriel, gesandt
Vom allerhöchsten Throne,

8. Macht

8. Macht uns zum letztenmal bekannt:
Daß Gott der Welt verschone.
9. Mit diesem fröhlichen Bericht
Kam er nun zu Marien;
10. (Er fand ihr edles Angesicht
Im Feur der Andacht glühen)
11. Und sprach: „Maria! sey gegrüßt
In deiner Gnadenfülle,
12. Die Gott in deine Seel ergießt,
Daß Er sein Wort erfülle.
13. Ich thu dir große Dinge kund:
Du stehst bey Gott in Ehren;
14. Denn sieh! du wirst empfangen, und
Dann einen Sohn gebären;
15. Und diesem Sohne sollst du dann
Den Namen Jesus geben;
16. Denn Gott wird diesen großen Mann
Auf Davids Thron erheben.
17. Er wird genannt des Höchsten Sohn,
Wird Israel regieren,
18. Und seines Reiches höchsten Thron
Auf ewig nicht verlieren."
19. Sie sprach: „Sag an, in welchem Sinn
Dieß wohl geschehen könne,
20. Da ich doch eine Jungfrau bin,
Und keinen Mann erkenne?"
21. „Dich wird, sprach Gabriel zu ihr,
Der heil'ge Geist umschweben,

22. Die Kraft des Allerhöchsten dir
Die Mutterwürde geben.“
23. „Sieh! ich bin eine Magd des Herrn,
Ergeben seinem Willen,
24. Sprach sie; der Höchste mag nun gern
An mir dein Wort erfüllen.“ —
25. Auf dieses war zum höchsten Thron
Der Himmelsboth gegangen,
26. Und Gottes eingeborner Sohn
Vom heil'gen Geist empfangen. —
27. So stieg der höchste Herr als Knecht
Herab von seiner Größe,
28. Daß Er das menschliche Geschlecht
Vom Sünden=Joch erlöse.
29. Der ewige Sohn Gottes geht
In unsers Leibes Hülle!
30. Dieß Wunder zu begreifen, steht
Mein Geist vor Ehrfurcht stille.
31. Denn welche Liebe! welche Gnad!
Gott kömmt als Mensch auf Erden,
32. Und führt uns auf den Tugend=Pfad,
Daß wir Ihm ähnlich werden!
33. O laßt uns, was die Wahrheit spricht,
Im Herzen dankbar glauben,
34. Und uns durch stolze Zweifel nicht
Der Seligkeit berauben.
35. Wir wollen den vermenschten Gott
Als unsern Heiland preisen,

36. Und, da wir halten sein Geboth,
Ihm unsern Dank beweisen.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
38. Ehr Ihm, der kam vom höchsten Thron,
Daß Er uns Hülfe leiste.

Das dritte Lied,

von der Vorbereitung auf die Ankunft des Erlösers.

1. Hüpf auf, mein Herz! mit allem Rechte
Vor Freude, Lust und Wonne!
2. Dem ganzen menschlichen Geschlechte
Geht auf die Gnaden-Sonne.
3. Gott sendet seinen Eingebornen
Zum Heil für alle Sünder,
4. Er sendet Ihn zu uns Verlornen,
Und nimmt uns an als Kinder.
5. Schon kömmt Er von dem höchsten Throne,
In Knechtsgestalt auf Erden,
6. Damit Er bey den Menschen wohne,
Und alle selig werden.
7. O Sünder! mach dich auf, und eile
Das Laster abzulegen!
8. Geh deiner Gnade, deinem Heile
Durch Besserung entgegen;
9. Entreiße dich dem Weltgetümmel,
Erhebe deine Blicke

10. Zu

10. Zu Dem, der kömmt vom offnen Himmel
Zu deinem wahren Glücke.
11. Dein Heiland kömmt, für dich zu dulden,
Zu bluten und zu sterben,
12. Zu tilgen deine Sündenschulden,
Und Heil dir zu erwerben.
13. Er machet dich durch seine Lehren
Bekannt mit Gottes Willen;
14. O sey bereit, ihn gern zu hören,
Und pünktlich zu erfüllen.
15. Er kömmt, um auf dem Tugend=Pfade
Ein Vorbild dir zu geben;
16. Du sollst daher mit deiner Gnade
Ihm nachzufolgen streben.
17. Du bist zur Beßrung eingeladen,
Und wirst Verzeihung finden;
18. O laß doch diese Zeit der Gnaden,
Nicht unbenutzt verschwinden.
19. Ach fühle doch der Sünde=Ketten,
Und deine Seelen=Wunden!
20. Laß dich erlösen, heilen, retten!
Du hast ja Gnad gefunden.
21. Ja kommet her, ihr Sünder alle!
Den Heiland zu begrüßen;
22. Erhebet euch vom Sünden=Falle,
Und fanget an zu büßen!
23. Er will den Büßenden verzeihen,
Den Reuigen verschonen,

24. Und

24. Und, wenn wir uns der Tugend weihen,
In unsern Herzen wohnen. —
25. „Seht, ruft Johannes, das Lamm Gottes,
Das wegnimmt unsre Sünden!
26. Es opfert Sich dem Schmerz des Todes,
Damit wir Gnade finden.
27. Bereitet nun des Herren Wege,
Macht seinen Fuß=Tritt eben,
28. Dann wird Er euch der harten Schläge
Der Sündenstraf' entheben.
29. Macht eben Hügel, Berg und Thäler,
Und Krümmungen gerade,
30. Macht gut, und bessert alle Fehler,
Dann wird euch Heil und Gnade;
31. Denn alle werden nächster Tagen
Das Heil der Welt erblicken."
32. Laßt also eure Herzen schlagen
Von Sehnsucht und Entzücken! —
33. O mein Erlöser! komm und stille
Der Sehnsucht heiße Schmerzen!
34. Komm unser Heiland, und erfülle
Mit Gnaden unsre Herzen!
35. Wir weihn sie Dir durch frommes Leben
Zur angenehmen Wohnung;
36. Dann wirst Du uns den Himmel geben
Zur ewigen Belohnung.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und Gott dem heil'gen Geiste;

38. Ehr Ihm, der kam vom höchsten Throne,
Daß Er uns Hülfe leiste.

Kapitel.

Schon ist unser Heil näher, als wir geglaubt haben. Daher ist es Zeit, vom Schlafe der Sünden aufzustehen, und dem Heiland in unsern Herzen eine gefällige Wohnung zu bereiten. Bringet also würdige Früchte der Buße, damit ihr euch, von aller Furcht befreyt, in Gott eurem Heiland erfreuen, und seine Güte preisen möget. Laßt uns daher in unserm Heile frohlocken!

Volk. Und dem Erlöser Lob- und Dankeslieder singen.

Lobgesang.

1.

Endlich wurde das Verlangen
Aller Menschen doch gestillt!
Der Sohn Gottes ist empfangen,
Und des Höchsten Wort erfüllt.

2.

Seht, es nahet schon die Stunde,
Die uns den Erlöser bringt,
Wo uns Gott im neuen Bunde
Mit der Liebe Band umschlingt.

3.

Komm in deiner Gnaden-Fülle,
Tilger unsrer Sündenschuld!
Komm, erlöse uns, und stille
Unsrer Sehnsucht Ungeduld.

4.

Hochgelobt und hochgepriesen
Sey der Heiland dieser Welt!
Denn Er hat uns Gnad erwiesen,
Und zum Himmel auserwählt.

Priester. Laß uns, o Gott! Barmherzigkeit und Gnade wiederfahren!

Volk. Daß wir durch wahre Frömmigkeit des Heiles würdig werden.

(Das Loblied der allerseligsten Jungfrau Maria, wie oben Seite 11.)

Lasset uns bethen!

Unendlich gütiger und barmherziger Gott! Der Du dem gefallenen Menschengeschlechte einen Erlöser verheißen, und in deinem Sohne wirklich gegeben hast; laß uns doch die Wohlthat der Menschwerdung und Erlösung dankbar erkennen, dieselbe würdig schätzen und empfinden, und uns durch ein frommes Leben derselben würdig und theilhaftig werden. Gieb uns armen Sündern den Geist der wahren Buße und Bekehrung, und mach uns geneigt, die Lehren

deines Sohnes, unsers Erlösers, zu hören und zu befolgen, und sein heiliges Beyspiel nachzuahmen, damit wir uns würdig auf seine Ankunft vorbereiten, Er aber in unsern Herzen eine reine Wohnung finden, und beständig bey uns bleiben möge mit seiner Gnade. Amen!

(wie oben.)

Schluß-Lied.

1.

Dämmerung der Gnaden-Sonne
Aus des Fluches langer Nacht,
Der voll Hoffnung, Trost und Wonne
Unser Herz entgegen lacht;
Sey willkommen, holdes Licht!
Das uns Armen Heil verspricht.

2.

Du vom Engel eingeladen
Und vor allen auserwählt,
O Maria voll der Gnaden!
Bring uns doch das Heil der Welt!
Rett uns arme Sünder doch
Von dem schweren Sündenjoch!

Priester. Der Engel des Herrn brachte der Maria die Bothschaft,

Volk. Und sie hat empfangen von dem heiligen Geiste.

Lasset uns bethen!

Wir bitten Dich, o Herr! erfülle unsre Herzen mit deiner Gnade, damit wir, denen dein Engel die Menschwerdung deines Sohnes verkündiget hat, durch sein Leiden und Sterben zur fröhlichen Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Jesum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Priester. Die Hülfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Amen!

Vesper auf die Sonntage nach der Erscheinung des Herrn.

Das erste Lied,

von der Zeit.

1. Wir wollen heute dich, o Zeit!
Und dich, o Tod! besingen,
2. Und uns durch die Unsterblichkeit
Empor zum Himmel schwingen.
3. Du bist, o edle, liebe Zeit!
Des Himmels werthe Gabe,
4. Doch bist du auch voll Eitelkeit,
Und führest uns zum Grabe.
5. Aus deiner Hand empfangen wir
Des Lebens edle Stunden;
6. Allein sie werden uns von dir
Beym Geben selbst entwunden.

7. Dich hemmet nichts in deinem Lauf,
Auch kehrst du niemal wieder;
8. Die Menschen bauen immer auf,
Du reißest Alles nieder.
9. Dein rascher Lauf hält niemal still,
Auch wenn wir stille stehen,
10. Und wer dich nicht benutzen will,
Dem wirst du doch vergehen.
11. Du bist uns Alles, oder Nichts,
Nachdem wir dich benützen,
12. Und wirst am Tage des Gerichts
Beym strengen Richter sitzen. —
13. Wie bist du doch so kurz, o Zeit!
So ungewiß und flüchtig!
14. Und doch zur nahen Ewigkeit
Für unser Heil so wichtig!
15. Daher sucht nur ein Thor mit Müh
Die Zeit sich zu vertreiben;
16. Der Weise sagt: O möchte sie
Bey mir noch länger bleiben!
17. O schwermuthvoller Müssiggang!
Du Anfang aller Sünden!
18. Du machest uns die Stunden lang,
Die doch so schnell verschwinden,
19. Und giebst uns, statt der Fröhlichkeit,
Der langen Weile Plagen,
20. Daß wir zu spät in Reu der Zeit
So kurze Dau'r beklagen.

21. Noch allen Tugendfreunden ist
Die Zeit zu schnell verflossen;
22. Denn reines Tugendfeuer frißt
Der langen Weile Sprossen.
23. Doch, Mancher hofft, an Tugend leer,
Auf immer beßre Zeiten,
24. Der Thor! er sollte sich vielmehr
Zum Tode vorbereiten.
25. Er brauche nur die Gegenwart
Zur Beßrung seines Lebens;
26. Denn, wer sich selbst nicht bessert, harrt
Auf beßre Zeit vergebens.
27. Verlaß dich nicht, o Erdensohn!
Auf viele Lebens = Jahre;
28. Du liegst vielleicht ja morgen schon
Erstarret in der Bahre!
29. Erwäge diese Möglichkeit,
O leichtsinnvolle Jugend!
30. Benütze diese schöne Zeit,
Und weihe sie der Tugend;
31. Verschiebe deine Pflichten nicht
Auf ungewiße Stunden;
32. Denn bist du nicht zu deiner Pflicht
In jeder Zeit verbunden?
33. Die nächste Stund ist nicht gewiß,
Viel weniger das Alter,
34. Und noch bey manchem Hinderniß
Ein schlechter Sachverwalter:

35. Und kommen sie, so sind sie schon
Bestimmt zu neuem Guten,
36. Und eilen auch so schnell davon,
Als wir es nicht vermuthen.
37. So raubt uns jeder Glockenschlag
Des Lebens kurze Stunden,
38. Und schlägt auf unsern Sterbetag
Dem Leben Todes-Wunden.
39. Laßt also keinen Augenblick
Ganz unbenutzt verschwinden,
40. Gebrauchet ihn, um euer Glück
In Ewigkeit zu gründen:
41. Vergebens ruft ihr ihn zurück
An eurem Lebens-Ende,
42. Wo Manchem noch ein Augenblick
Den Himmel geben könnte.
43. Ja, laßt uns nach der edlen Zeit
Mit heil'gem Wucher geizen,
44. Uns nicht durch Schmeichelhaftigkeit
Der falschen Zukunft reizen.
45. O unschätzbarer Werth der Zeit!
Noch bist du uns in Händen,
46. Wir wollen dich zur Frömmigkeit
Und Seligkeit verwenden.
47. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
48. So wie sie war von Anfang schon,
Und seyn wird alle Zeiten.

Das zweyte Lied,

vom Tode.

1. Im raschen Zeiten-Laufe schreitet
Der Menschen-Würger Tod einher,
2. Und alles, was er kühn erbeutet,
Erwürget und zermalmet er.
3. Ihm ist das Alter und die Jugend,
Gesund und krank, und arm und reich,
4. Der Lasterknecht, der Freund der Tugend,
Der König und der Bettler gleich.
5. Vom Jüngling zum erfahrnen Greisen,
Vom schlauen Weib zum weisen Mann,
6. Hat Niemand etwas aufzuweisen,
Wodurch er ihn besiegen kann.
7. Gemäht von seiner Sense fallen
Die Mächtigen von ihrem Thron;
8. Im Todes-Kampfe kömmt aus allen
Auch nicht ein Einziger davon.
9. Denn wer ist sicher vor dem Tode?
Er laurt uns auf im Hinterhalt;
10. Bald quält er langsam uns zu tode,
Bald braucht er öffentlich Gewalt.
11. Schon lange keucht an seinem Stabe
Ein Greis zum fernen Grabe hin,
12. Dort aber hüpft ein froher Knabe,
Und sieh! der Tod ergreiffet ihn;
13. Wie steht am Morgen beym Altare
Die Braut, voll Hoffnung, stark und jung,

14. Doch

14. Doch ach! sie schlummert in der Bahre
Noch vor der Abend-Dämmerung;
15. Am Abend legt sich ohne Kummer
Der starke Mann zum süßen Schlaf,
16. Allein es war sein letzter Schlummer,
Weil plötzlich ihn ein Schlagfluß traf;
17. Der Wandrer eilt im frohen Muthe
In seiner Freunde Schoos nach Haus,
18. Doch gähling stürzt in seinem Blute
Des Lebens edler Saft heraus;
19. Der Bauer schleppt die müden Glieder
Voll Hoffnung hinter seinem Pflug,
20. Nun sinkt er unvermuthet nieder,
Und thut den letzten Athemzug:
21. Des Todes Hauch hat seine Lunge
Schon lang mit Fäulung angesteckt,
22. Und mit verdecktem Sensenschwunge
Ihn gäh zu Boden hingestreckt.
23. So trift der Tod gewiß uns alle,
Doch keiner weißt, wo, wann und wie?
24. Bedenke dieß, o Mensch! und walle
Der Tugend nach, und übe sie;
25. Vermeid in Vorsicht jede Sünde,
Daß, wenn dich gäh der Tod befällt,
26. Er immer dich bereitet finde
Zum Uebergang in jene Welt:
27. Dann darfst du nicht im Tode beben,
Nicht zittern, wenn er grimmig droht;

28. Er führt dich nur zum wahren Leben
Aus diesem halben Erden=Tod;
29. Er ist ein Engel jenes Lichtes,
Das dich des Leibes Nacht entreißt,
30. Und dir des göttlichen Gesichtes
Beseligenden Anblick weist.
31. Der Tod ist nur der Sünder Schrecken,
Der sie zu ihrem Seelen=Tod
32. In Sünden immer hinzustrecken,
Und ewig zu verderben droht.
33. Denn ach! gesund und todt in Sünden,
Und stehn am Throne des Gerichts,
34. Und ewig nicht mehr Gnade finden,
So fürchterliches giebt es nichts!
35. Wen dieses nicht zur Buße führet,
Der bleibt sein Lebtag unbekehrt,
36. Bis er, von Todes=Hand berühret,
Verzweifelnd hin zur Hölle fährt.
37. Entreiß dich heute noch, o Sünder!
Der schrecklichsten Gefährlichkeit;
38. Seyd alle als des Lichtes Kinder
Beständig auf den Tod bereit.
39. Gieb uns, o Gott! der Weisheit Krone,
Die Tugend steter Wachsamkeit.
40. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit.

Das

Das dritte Lied,

von der Unsterblichkeit unsrer Seelen.

1. Erhebe dich, o Christen-Heer!
Aus Zeit- und Todes-Schranken,
2. Und segle durch das Freuden-Meer
Unsterblicher Gedanken.
3. Mag Zeit und Tod die ganze Welt
Mit Staub und Moder decken;
4. Das wahre Glaubenslicht erhält
Uns Christen ohne Schrecken:
5. Denn unser Geist ist Gottes Hauch,
Gemacht nach seinem Bilde,
6. Kann also nicht vergehn wie Rauch
Bey Gottes Lieb und Milde.
7. Der Seele ganze Wesenheit,
Verstand, Vernunft und Willen,
8. Ihr heißer Durst nach Seligkeit,
Den keine Zeiten stillen,
9. Die Freyheit jeder Seelenkraft
In ihrem ganzen Streben,
10. Und jede Gab und Eigenschaft
Voll Thätigkeit und Leben,
11. Ihr zartes, edles Rechtgefühl,
Mit seinem Lob und Tadel,
12. Beweist ihr unbeschränktes Ziel,
Und ihren Götter-Adel.
13. So ist schon unsre Wesenheit,
Durch edle Seelentriebe,

14. Zur seligen Unsterblichkeit
Bestimmt von Gottes Liebe.
15. So sagt uns auch das Glaubens-Licht
Das uns die Wahrheit lehret,
16. Und eine Lebens-Dau'r verspricht,
Die ewig, ewig währet;
17. So lehrt der Hoffnung süße Glut,
Die unsre Brust entflammet,
18. Die Liebe zu dem höchsten Gut,
Von dem ihr Feuer stammet;
19. So lehrt uns Gottes eigner Sohn
In seinen Tugend-Lehren.
20. Denn sagt: wo blieben Straf und Lohn,
Wenn Seelen sterblich wären?
21. Denn hier wird ja die Tugend nicht
Nach ihrem Werth belohnet,
22. Und meistens bleibt der Bösewicht,
Solang er lebt, verschonet;
23. Hier schwelget Mancher im Genuß
Verbothner Erdenfreuden,
24. Und läßt bey seinem Ueberfluß
Den Armen Hunger leiden:
25. Dort aber wohnet Lazarus
In ew'gen Himmelsfreuden,
26. Der reiche Prasser aber muß
Die Pein der Hölle leiden.
27. So wird, o Mensch! nach dieser Zeit
Dein Geist auf ewig leben.

28. Laß nun dein Herz, voll Ewigkeit,
Vor Furcht und Freuden beben!
29. Bemühe dich, mit Aengstlichkeit
Das Böse stets zu meiden;
30. Du würdest sonst nach dieser Zeit
Unsterblich seyn zum Leiden,
31. Und dieses dein Unsterblichseyn
Verzweiflungsvoll verfluchen,
32. Umsonst das Ende deiner Pein
In der Vernichtung suchen.
33. Bestrebe dich, die Tugend-Bahn
Mit Freuden hier zu gehen,
34. Du wirst an ihrem Ende dann
Dich ewig selig sehen.
35. Dich soll der Sünder frecher Spott
Hierin nicht irre machen,
36. Die, fröhnend ihren Lüsten, Gott
Und Ewigkeit verlachen;
37. Sie werden es, doch ach zu spät!
In jener Welt erfahren,
38. Daß ewig unser Geist besteht,
Sie aber Thoren waren.
39. Vertrau auf Gottes Wort, o Christ!
Die Seelen leben ewig;
40. Und mache, was unsterblich ist,
Durch Tugend ewig selig.
41. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Durch den wir ewig leben,

42. Den ewig unsre Seele preist,
Sey Lob und Ehr' gegeben.

Kapitel.

Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern eilen im schnellen Laufe der Zeit in das Thal des Todes, wo sich die Thore der Ewigkeit eröffnen, um unsern unsterblichen Geist zur ewigen Vergeltung aufzunehmen. Laßt uns daher zu jeder Zeit nach Tugend-Würde streben!

Volk. Damit wir einst nach dieser Zeit im Himmel ewig leben.

Lobgesang.

1.

O Abgrund aller Eitelkeit!
Was kannst du nicht zerstöhren!
Wenn alle Welt um Gnade schreyt,
Du wirst sie nicht erhören.
Doch wenn dir Alles unterliegt,
So bleibt die Tugend unbesiegt.

2.

Im raschen Zeitenlaufe kömmt
Der Tod mit Riesen-Schritten,
Den weder Macht noch Weisheit hemmt;
Auch hört er keine Bitten.

Drum

Drum halte dich durch Wachsamkeit
Beständig auf den Tod bereit.

3.

Doch unsrer Seele-Dau'r erstreckt
Sich über die Verwesung,
Und unser ew'ges Heil bezweckt
Die Schöpfung und Erlösung.
Nun flieg, o Geist! durch Heiligkeit
Zur seligen Unsterblichkeit.

Priester. Hör gnädig an, o Gott! den Inhalt unsrer Lieder!

Volk. Und stille unsern heißen Durst nach dem ewigen Leben.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.
oder jenes von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Lasset uns bethen! Seite 194.

Allmächtiger ewiger Gott! gieb uns doch den großen Werth der Zeit zu erkennen, damit wir sie zur Tugend und Heiligkeit verwenden, uns immer auf den Tod bereitet halten, und mit Freude der seligen Unsterblichkeit entgegen sehen. Verleih uns hiezu deine Gnade, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

(Das Uebrige wie Seite 13. nach dem Schlußlied aber.)

Priester. Du bist nach der Geburt eine unbefleckte Jungfrau geblieben!

Volk. Bitt für uns, o heilige Mutter Gottes!

Lasset uns bethen!

O Gott! der Du uns durch die jungfräuliche Mutterwürde Mariens den Weg des ewigen Heiles eröffnet hast; wir bitten Dich, Du wollest uns gnädig die Fürbitte derjenigen empfinden lassen, durch die Du Dich gewürdiget hast, uns den Urheber des Lebens zu geben, Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Priester. Die Hülfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Amen!

Vesper auf die Faßnacht-Sonntage.

Das erste Lied,

von der Eitelkeit der Welt und ihrer Freuden.

1. O Eitelkeit der Eitelkeiten!
Und Alles ist voll Eitelkeit!
2. So sang der weise Mann vor Zeiten;
So singt ein Weiser allezeit.
3. Was ist die Welt mit ihren Freuden?
Ein dumpfer Schlaf, ein eitler Traum.
4. Bald müssen wir von Allem scheiden;
Und selbst der Weise glaubt es kaum.
5. Von der Geburt zum offnen Grabe
Ist nur ein kurzer schneller Schritt;
6. Schon wankt der Greis an seinem Stabe,
Der kürzlich noch den Stecken ritt.

7. Was

7. Was ist Gesundheit, Geld und Ehre,
Vermögen, Macht und Herrlichkeit?
8. Ach alles dieß versinkt im Meere
Der unumschränkten Eitelkeit!
9. Was nützt ein aufgethürmter Haufen
Von Geld, wenn uns der Tod befällt?
10. Nur einen Augenblick zu kaufen
Ist dann zu arm die ganze Welt.
11. Was ist der höchste Thron der Ehre?
Ein schwaches Rohr, ein morscher Stab,
12. Er steht am bodenlosen Meere
Der Eitelkeit, und stürzt hinab.
13. Was sind die irdischen Vergnügen,
Die uns Vernunft und Gott erlaubt?
14. O seht, wie sie so schnell verfliegen,
Und Zeit und Tod uns alle raubt!
15. Was sind erst die verbothnen Freuden,
Als ein verdeckter süßer Schmerz?
16. Denn ach! sie übergehn in Leiden,
Und täuschen so des Menschen Herz.
17. Da fliegt ein Jüngling, wonnetrunken,
Im frohen Reihentanz dahin,
18. Und ganz in blinde Lieb versunken
Besiegt die Macht der Wollust ihn:
19. Doch jetzt vergeht vor seinem Herzen
Das Zauberspiel der falschen Lust;
20. Nun wüthen Scham und Reu und Schmerzen
In seiner sonst so heitern Brust. —

21. Und

21. Und wie, wenn sich in langen Zügen
Ein Mensch und Christ zum Thiere sauft?
22. O welch ein rasendes Vergnügen,
Das man um seine Menschheit kauft!
23. So ist nun die verbothne Freude
Für unsre Ruhe wahres Gift,
24. Ein Pfeil, der unser Eingeweide
Durchwühlt, und unsre Seele trifft.
25. Und dennoch nehmen sie sehr Viele
Verblendeter Gemüther ein,
26. Verleiten sie von ihrem Ziele,
Und täuschen sie durch Trug und Schein.
27. Ja, Mancher bringt sein ganzes Leben
In diesem Freuden-Taumel zu;
28. Doch alle diese Freuden geben
Ihm keine wahre Seelenruh:
29. Denn heimlich predigt sein Gewissen
Ihm öfter seine Thorheit vor,
30. Bey dessen aufgeweckten Bissen
Er seine falsche Ruh verlor.
31. Und wenn der Tod mit starken Armen
Die mörderische Sense schwingt,
32. Und ohne Gnade und Erbarmen,
Ihn Alles zu verlassen zwingt;
33. Wo bleiben dann die süßen Freuden,
Die er genoß in dieser Zeit?
34. Er muß, getäuscht, von ihnen scheiden,
Denn alle sind nur Eitelkeit:

Bayerische Staatsbibliothek München

35. Und ach! an ihre Stelle treten
Verzweiflung, Schmerzen, Gram und Wuth,
36. Und seiner Leiden schwere Ketten
Bricht ewig nicht der Hölle Glut. —
37. Wohin soll alles dieses führen?
Zur christlichen Entschlossenheit,
38. Hier Alles gerne zu verlieren,
Denn Alles ist nur Eitelkeit. —
39. Wohlan! wir sehn mit Spott und Hohne
Auf den Verlurst der Eitelkeit. —
40. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit.

Das zweyte Lied,

von dem Betragen des Christen im Leiden.

1. So wenig Tand und Eitelkeit
Des Weisen Seele betrügen,
2. So wenig wird die Heftigkeit
Der Leiden den Christen besiegen.
3. Hat er durch Unbesonnenheit
Und Sünden Leiden verschuldet,
4. So ist er schon zur Buß bereit,
Und schweiget betroffen und duldet,
5. Und denkt: verdiente Leiden sind
Des Vaters liebende Strafen,
6. Die das verirrte böse Kind
Zur ernstlichen Besserung trafen.

7. Allein den Frommen treffen nie
Die bösen Folgen der Sünden,
8. Auch quält er niemal sich, mit Müh
Erdichtete Leiden zu finden.
9. Mit weiser Vorsicht suchet er,
Das drohende Leiden zu hindern,
10. Und wenn es schon gekommen wär',
Auf billige Weise zu lindern;
11. Und was er so nicht ändern kann,
Weißt er geduldig zu tragen,
12. Und rufet Gott um Beystand an,
Und führet nicht bittere Klagen.
13. Wirft ihn daher auf's Leiden=Meer
Das Toben widriger Winde,
14. So denkt, sich selbsten tröstend, er:
Ich bleibe doch rein von der Sünde;
15. Denn diese kann ich jeder Zeit
Mit Gottes Gnade vermeiden,
16. Und bin mit Heldenmuth bereit,
Die leiblichen Uebel zu leiden;
17. Wer ungern eine Bürde trägt,
Den drückt sie mit zehnfacher Schwere,
18. Und bleibt ihm dennoch aufgelegt,
Wie wenn er geduldiger wäre.
19. So zittert seine Seele nicht
Beym wilden Leidengetöse,
20. Er fürchtet auf der Bahn der Pflicht
Nur immer das einzige Böse.

21. Und wird ihm von der Leiden Wuth
Sein irdisches Wohlseyn entrissen,
22. So bleibt ihm doch das höchste Gut,
Ein reines und gutes Gewissen.
23. Das Leiden dienet ihm vielmehr,
Den Grund der Tugend zu prüfen,
24. Um aus dem schwarzen Leiden-Meer
Ans Ufer der Ruhe zu schiffen.
25. Das gröste Leiden muß ihm noch
Zur Tugend Gelegenheit geben,
26. Und ihn, gebeugt im Leiden-Joch,
Nur höher zum Himmel erheben.
27. Der Leiden Bürde stärket ihn
In Glauben, Hoffnung und Liebe,
28. Und reinigt seinen Tugend-Sinn
Vom Einfluß verderblicher Triebe.
29. Zu dem bedenket er: daß Gott
Das Schicksal Sterblicher lenke,
30. Und selbst in Leiden, Kreuz und Noth
Nur immer ihr Bestes bedenke.
31. Er weißt, daß Gottes Vater-Hand
Der Leiden Bande regieret,
32. Und uns daran ins beßre Land
Der ewigen Seligkeit führet.
33. Hat er Verfolgung, Pein und Schmach
Um Jesu Willen zu leiden,
34. So folgt er seinen Jüngern nach,
Und leidet es Alles in Freuden.

35. So sucht bey seinem Leiden er
Dem Heiland ähnlich zu werden,
36. Der ohne Schuld geduldig mehr
Als Jemand gelitten auf Erden.
37. Laßt uns daher nach Jesu Lehr
Und Beyspiel tragen die Leiden,
38. Dann werden wir uns einst, wie Er
Erheben zu ewigen Freuden.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn
Und heil'gen Geiste zusammen,
40. So wie sie war von Anfang schon,
Und seyn wird in Ewigkeit. Amen.

Das dritte Lied,

von den wahren Seelen = Freuden.

1. Die reinsten Freuden finden wir
In Gott und unsern Seelen,
2. Und sollen selbe mit Begier
Vor allen andern wählen.
3. O welch ein Glück, ein Mensch zu seyn;
Und viele Geistes = Gaben
4. Mit Engeln und Gott selbst gemein
Zur Seligkeit zu haben!
5. O wie vergnügen uns Verstand,
Vernunft und freyer Willen,
6. Die uns das große Wahrheit = Land
Und Tugend = Reich enthüllen!

7. Denn ist es nicht die reinste Lust,
Den wahren Gott erkennen,
8. Und gegen Ihn aus voller Brust
In heißer Liebe brennen?
9. In jedem Werke der Natur
Den Unsichtbaren sehen,
10. Und immer auf der tiefen Spur
Der Liebe Gottes gehen?
11. Durch wahren Christen-Unterricht
Vernehmen Gottes Willen,
12. Und ihn vor seinem Angesicht
Voll Gottesfurcht erfüllen?
13. Im Kampfe mit der Leidenschaft
Nicht schwächlich unterliegen;
14. Mit Gottes Gnad und eigner Kraft
Den Sündenreiz besiegen,
15. Und redlich immer seine Pflicht
Gethan zu haben wissen,
16. Und Gottes theur'sten Beyfall nicht
In seiner Brust vermissen;
17. Und so mit reinem Seelenblick
Empor zum Himmel schauen,
18. Und seiner Seele wahres Glück
Auf Gott und Tugend bauen?
19. Und welche Seligkeit und Lust
Muß unser Herz durchdringen,
20. Wenn wir aus dankerfüllter Brust
Den großen Gott besingen!

21. Mit

21. Mit sehnsuchtvoller Zuversicht
Zu Ihm zu bethen streben,
22. Und diese Andachts-Stunde nicht
Um alle Welten gäben!
23. Und giebt es eine größre Freud,
Als Gott und Menschen lieben,
24. Und diese Lieb durch Thätigkeit
In Jesu Nachfolg üben?
25. Denn wenn wir uns nach Jesu Lehr
Der Pflicht und Tugend weihen;
26. Was kann dann unsre Seelen mehr,
Als Gott und Tugend freuen?
27. Fürwahr! ein ächter Christ zu seyn,
Den Gottes Sohn erlößte,
28. Und seiner Gnade sich zu freu'n,
Ist aller Freuden gröste.
29. O Himmels-Gabe, Glaubens-Licht!
Du Quell der höchsten Freude!
30. O wonnereiche Zuversicht!
Du süße Seelen-Weide!
31. Und du, Genuß der Himmels-Lust!
O reines Feu'r der Liebe!
32. Wie stillet ihr in meiner Brust
Der Freuden edle Triebe!
33. Und diese Freuden kann ich noch
Im Leiden selbst genießen,
34. Und so das schwere, bittre Joch
Der Leiden mir versüßen.

35\. Ja wahrlich! Jesu Joch ist süß,
Und leicht ist seine Bürde!
36\. So fänd ein jeder es gewiß,
Der gern es tragen würde.
37\. Nun will ich gern von dir, o Welt!
Und deinen Gütern scheiden;
38\. Denn meiner Freuden Auswahl fällt
Auf reine Seelenfreuden.
39\. Nur Gott und wahre Tugend weißt
Mir Wonne zu bereiten.
40\. Ehr sey dem Vater, Sohn und Geist
In allen Ewigkeiten.

Kapitel.

Die ganze Welt vergeht mit allen ihren Freuden, flieht wie ein Schatten vorüber, und ist voll Eitelkeit und Leiden. Laßt uns also weise seyn, uns in Gottes Anordnungen fügen, und nicht nach Eitelkeit, sondern nach ewigen Gütern trachten.

Volk. Und nur allein in Gott und Tugend uns erfreuen.

Lobgesang.

1.

Die ganze Welt ist Eitelkeit
Mit allen ihren Freuden,
Und unsre gröste Lebens-Zeit
Voll Bitterkeit und Leiden.

Doch

Doch finden wir in unsrer Brust
Und Gott die reinste Seelenlust.

2.

Nur Gott und Tugend kann allein
Des Christen Herz erfreuen,
Der Lust und Unlust falschen Schein
Vor seinem Aug' zerstreuen.
Nur dann ist unsre Freude gut,
Wenn sie auf Gott und Tugend ruht.

3.

Verschwinde nun, o Eitelkeit!
Und quälet, Erdenleiden!
Mein Herz frohlocket allezeit
In reinen Seelenfreuden.
Hier will ich fromm und fröhlich seyn,
Und ewig mich in Gott erfreu'n.

Priester. Hör, o Gott! unsern redlichen Vorsatz!

Volk. Und gieb uns Kraft, ihn pünktlich zu erfüllen.

Das Loblied 2c. Seite 11,
oder jenes von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, Seite 194.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott! laß uns doch die Eitelkeit der Welt und die Nichtigkeit ihrer Freu-

Freuden recht lebhaft erkennen, damit wir sie verlassen, und nach ewigen Gütern trachten. Laß uns die Leiden dieser Erde standhaft und geduldig ertragen, und zum Guten verwenden, und erfülle unsre Herzen mit reinen Seelenfreuden, mit einem guten Gewissen, mit deiner Gnade, und mit der fröhlichen Hoffnung zur ewigen Seligkeit. Um das bitten wir dich durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

(Das Uebrige wie oben 2c.)

Schluß-Lied.

1.

Willkommen, Himmels-Königinn!
Vor der sich Engel beugen,
Wie könnte reiner Tugend-Sinn
Von deiner Würde schweigen?
Du übertriffst an Heiligkeit
Die Engel und die Menschen weit.

2.

Der lang gehoffte Heiland kam
Durch deine Tugend-Würde
Auf diese Welt herab, und nahm
Uns ab die Sünden-Bürde,
Und so ward unsern Seelen Heil
Durch deinen Sohn und dich zu Theil.

3.

Wie sollen wir zur Dankbarkeit,
Maria! dich erheben?
Wir wollen redlich allezeit
Nach Tugend-Würde streben.
Sey stets das Vorbild unsers Thuns,
Und bitt bey deinem Sohn für uns.

Priester. Laß dich nach Würde loben, o Maria! und erbitt uns Kraft, die Sünde zu vermeiden.

Lasset uns bethen!

Allbarmherziger Gott! Laß uns das erhabene Tugendmuster deines Sohnes und seiner heiligen Mutter Maria nie aus den Augen verlieren, damit wir dadurch ermuntert, und durch die Fürbitte Mariens unterstützet, von unsern Sünden aufstehen, auf dem Wege der Tugend muthig voranschreiten, und endlich zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Vesper auf die Fasten-Sonntage.

Die erste Betrachtung,

von der Verurtheilung Jesu zum Tode.

1. In dieser heil'gen Zeit umgebe
Der Christen Herz ein Trauer-Flor,

2. Und

2. Und jeder frommen Seele schwebe
Das Leiden des Erlösers vor.
3. Der Leiden schwere Bürde schwebte
Vor Jesus allbewußtem Blick,
4. Und seine große Seele bebte
In tiefer Traur vor ihr zurück.
5. Denn seht, es rann von seinen Wangen
Mit Blut vermischter Schweiß herab,
6. Als Ihm, vom Himmel abgegangen,
Den Leidens-Kelch ein Engel gab.
7. Nun kam, von Judas dem Verräther
Geleitet, seiner Feinde Schaar,
8. Von der Er wie ein Uebelthäter
Gefangen und gebunden war.
9. Sie schleppten Ihn zum hohen Rathe,
Und stellten falsche Zeugen auf,
10. Und bauten ohne Recht und Gnade
Sein Todes-Urtheil fest darauf.
11. Nun gab man Ihn der wilden Rotte
Der Schergen preis die ganze Nacht,
12. Und unter Schlägen, Hohn und Spotte
Hat schweigend Er sie zugebracht.
13. Sie führten Ihn am andern Tage
Früh Morgens dem Pilatus zu,
14. Und wiederholten ihre Klage:
Er störe stets des Volkes Ruh.
15. Doch Jesus sprach ganz unbetroffen:
„Mein Reich ist nicht von dieser Welt,

16. Und stehet einem jeden offen,
Der's immer mit der Wahrheit hält."
17. „Ich find an Jesu kein Verbrechen,"
Sprach nun Pilatus, „doch ich laß,
18. Um eurem Wunsche zu entsprechen,
Euch Jesum frey statt Barabbas."
19. Das Volk empörte sich hierüber,
Sein Haß auf Jesu war zu groß,
20. Und alle riefen: „Gieb uns lieber
Den Barabbas, als Jesum, los."
21. „Was soll ich mit der Unschuld machen,
Mit eurem König Jesu Christ?
22. Ich find, daß Er in allen Sachen
Der ganzen Klage schuldlos ist."
23. So sprach der Richter dieser Sache:
Da schrieen sie mit Ungestümm,
24. Verführt von Haß, und Neid und Rache:
„Ans Kreuz mit Ihm, ans Kreuz mit Ihm!"
25. Mit unzählbaren Geiselschlägen
Zerfleischte nun Pilatus Ihn,
26. Das Volk zum Mitleid zu bewegen,
Und umzuändern seinen Sinn.
27. Auch ward Er von der Schergen = Rotte
Mit einer Dornen = Kron gekrönt,
28. Als Juden = König noch zum Spotte
In einem Purpurkleid verhöhnt.

29. So ließ er Ihn zum Volke führen,
Von Wunden, Blut und Schmerzen voll,
30. Durch diesen Anblick es zu rühren,
Und zu besiegen seinen Groll.
31. Da seht ein Mensch, der nichts verbrochen!
Ich finde keine Schuld an Ihm;
32. Schon hab ich euch an Ihm gerochen:
Nun mäßigt euern Haß und Grimm.
33. Allein sie blieben ungerühret,
Und schrien mit neuem Ungestümm.
34. „Zum Tod mit Ihm, der Ihm gebühret,
Ans Kreuz mit Ihm, ans Kreuz mit Ihm!“
35. Da wusch Pilatus seine Hände,
Und sagte: „Nun, so nehmt Ihn hin;
36. Doch wißt, daß ich an seinem Ende
Und Blut und Tod nicht schuldig bin.“
37. „Nur über uns und unsre Kinder
Soll kommen dieses Mannes Blut!“
38. So rief ein Heer verstockter Sünder
In ihres Neides blinder Wuth.
39. Nun führten blutgewohnte Schergen
Den Heiland aus zur Kreuzigung,
40. Den Mann der Unschuld zu erwürgen;
Ein Mörder fand Begnadigung.
41. Dieß ist das Urtheil unsrer Sünden,
Das die Gerechtigkeit uns droht;
42. Damit wir aber Gnade finden,
Geht Jesus willig in den Tod.

Die zweyte Betrachtung,

von der Kreuzigung des Erlösers.

1. Nun höret mit gerührtem Herzen
Das Traurigste, was je geschah!
2. Betrachtet Jesu Pein im Schmerzen
Und Kreuzes = Tod auf Golgatha!
3. Die schwere Kreuzes = Bürde legte
Dem Heiland auf die Henker = Schaar,
4. Die dreymal Ihn zu Boden streckte,
Weil Er schon ganz entkräftet war.
5. Nun war zu mildern seine Plagen
Ein Mann mit Namen Simon da,
6. Den zwangen sie, sein Kreuz zu tragen
Bis auf den Richtplatz Golgatha.
7. Auch folgten Ihm in großer Menge
Jerusalems Bewohner nach,
8. Und Weiber weinten im Gedränge,
Zu denen Er voll Mitleid sprach:
9. „Beweinet euch und eure Kinder,
Denn seht ihr dieß an Mir geschehn,
10. Wie wird es dem verstockten Sünder
In jenen Schreckens = Tagen geh'n!“
11. Nun war sein Todes = Berg erstiegen;
Da zog man Ihm die Kleider aus,
12. Und aus der Mörder wilden Zügen
Sah Grausamkeit und Wuth heraus.
13. Sie warfen Ihn am Kreuze nieder,
(O schaudervolle Kreuzigung!)

14. Und spannten seine wunden Glieder
Mit schrecklicher Erbitterung.
15. Sie nagelten an Händ und Füßen
Den ausgespannten Jesus an,
16. Und machten Ihn sein Blut vergießen,
Das häufig auf den Boden rann.
17. So wurde Jesus aufgerichtet,
Und Ihm zur Schande beyderseits
18. Zween Uebelthäter hingerichtet.
So hieng das Heil der Welt am Kreuz!
19. O welch ein Anblick! wie in Schmerzen
Der Heiland an dem Kreuze hängt,
20. Wo Er mit liebevollem Herzen
Die ganze Sündenwelt umfängt!!
21. Ja seht, hier blutet sie, die Liebe
Sich langsam aus bis in den Tod,
22. Nur daß die Welt verschonet bliebe,
Der ewiges Verderben droht!
23. Betrachtet Ihn, ihr Christen-Herzen!
Seht an sein Blut, und blutet mit,
24. Und fühlet auch des Todes Schmerzen,
Die Er für unsre Sünden litt.
25. Bey allen diesen schweren Leiden
War Er des frechen Spottes Ziel,
26. Er aber sprach von Huld und Freuden,
Und schwieg zum grösten Spotte still.
27. So hieng an seinen Todes-Wunden
Drey Stunden lang das Heil der Welt.

28. Für Ihn war aller Trost verschwunden,
Durch Den ein jeder Trost erhält.
29. Die Sonne sah des Himmels Erben,
Wie leidend Er sein Blut verlor,
30. Und hüllte sich vor seinem Sterben
In einen dichten Trauerflor.
31. „O Gott! wie hast du mich verlassen!“
Rief Jesus aus im höchsten Schmerz.
32. Und seht, o Himmel! schon erblassen
Die Augen Ihm! schon bricht sein Herz!
33. O seht! sein welkes Haupt umgeben
Die Schatten seiner Todesnacht,
34. Und hört von seinen Lippen schweben
Sein Siegeswort: „Es ist vollbracht!“
35. Da sank sein Haupt. — Die Welten bebten,
Des Tempels-Vorhang riß entzwey,
36. Gebirge sprangen, Leichen schwebten
Belebt aus ihrer Gruft herbey. —
37. Da machten sich die Augenzeugen
Erschrocken und gerührt davon,
38. Und alle, die es sahn, bezeugen:
„Ja wahrlich! Er war Gottes Sohn.“
39. Noch bohrten seine Todes-Feinde
Das Herz Ihm durch mit einem Spies,
40. Worauf Ihn einer seiner Freunde
Mit Ehrbarkeit begraben ließ.
41. Nun ruhe sanft in deiner Höhle,
Erlöser! von des Todes Pein.

42. Dich salbet jede fromme Seele
Mit wehmuthvollen Thränen ein.

Die dritte Betrachtung,

von der Absicht des Leidens und Sterbens Jesu.

1. Nun sey geneigt, o Christ! warum
Der Heiland starb, zu hören,
2. Und wandle deine Thränen um
In Dank- und Buße-Zähren.
3. Das Urtheil der Gerechtigkeit
Lag schwer auf allen Sündern,
4. Und ewige Verworfenheit
Auf allen Adams-Kindern:
5. Nun kam der wahre Gottes-Sohn
Um sie davon zu retten,
6. Bey Gottes allgerechtem Thron
Als Mittler aufzutreten;
7. Mit seines Vaters höchsten Ehr
Die Sünder auszusöhnen,
8. Die Buße thun, und nimmermehr
Den Leidenschaften fröhnen;
9. Um uns von unsrer Sünden-Schuld
Und Strafe zu befreyen,
10. Damit wir uns in Gottes-Huld
Erfreut, der Tugend weihen. —
11. Er sprach beym letzten Abendmahl:
„Ich will mein Blut und Leben

12. Für euch und eine große Zahl
Zur Sünden-Tilgung geben."
13. Dann gieng Er mit der Liebe Macht
Den Leidens-Kelch zu trinken,
14. Für uns in seine Todes-Nacht
Erblassend hin zu sinken.
15. Er ließ Sich, seiner Sendung treu,
Die Allmacht-Hände binden,
16. Um uns der tiefen Sklaverey
Der Sünde zu entwinden;
17. Ließ Sich in schweigender Geduld
Den Stab des Todes brechen,
18. Um uns von aller Straf und Schuld
Der Sünde los zu sprechen;
19. Für unsre Sünden-Straf empfand
Er tausend Geisel-Schläge,
20. Damit besänftigt Gottes-Hand
Die Geisel nieder lege;
21. Er sah, daß uns das Strafgewicht
Der Sünd' erdrücken würde,
22. Und lud auf Sich das Weltgericht
In seiner Kreuzes-Bürde.
23. So gieng Er hin, den bittern Tod
Am Kreuzes-Pfahl zu sterben,
24. Uns, denen Tod und Hölle droht,
Verzeihung zu erwerben.
25. Aus ehrfurchtsvoller Folgsamkeit
Hat Er sein Blut und Leben

26. Für unsre Widersetzlichkeit
Zum Opfer hingegeben.
27. Nun kann in Jesu Tod und Blut
Der Sünder Gnade hoffen;
28. Ihm steht, sobald er Buße thut,
Das Reich des Himmels offen.
29. Denn der Bekehrte nur entgeht
Durch Jesu Tod der Hölle,
30. Und jeder Unbekehrte steht
An ihrer schmalen Schwelle.
31. Erschrecket nun, o Sünder! und
Bekehret euch noch heute,
32. Sonst macht euch eure Todes=Stund
Der Hölle doch zur Beute;
33. Wenn Jesus gleich sein Blut vergoß:
Es gieng an euch verloren,
34. Und glücklicher wär euer Loos,
Ihr wäret nie geboren.
35. So fasse denn, o Sünder! Muth,
Dich wahrhaft zu bekehren!
36. Gott wird durch Jesu theures Blut
Dein Flehn um Gnad erhören.
37. Ja, lasset uns nach Jesu Lehr
Und Tugend=Muster leben,
38. Und Gottes Willen ganz, wie Er,
Im Leiden uns ergeben!
39. Er war gehorsam bis zum Tod!
Zum bittern Tod am Kreuze,

40. Damit uns weder Lust noch Noth
Zum Ungehorsam reitze:
41. So wollen wir gehorsam seyn,
Und eifrig uns bestreben,
42. Das Herz der Heiligkeit zu weih'n
Durch unser ganzes Leben;
43. Dann werden wir durch Jesu Tod
Verzeihung unsrer Sünden,
44. Und Ihn am Tag der grösten Noth
Als Richter gnädig finden.

Kapitel.

Jesus Christus, der wahre Sohn Gottes, hat durch sein Leiden und Sterben am Kreuze, aus Ehrfurcht und Gehorsam gegen den Willen seines Vaters, für unsere Sünden genug gethan, uns Nachlassung ihrer Strafen erworben, und uns den Zugang zur Gnade Gottes und Seligkeit wieder eröffnet. Laßt uns Ihm daher für das gröste Werk seiner Liebe, für das Werk der Erlösung, aus allen Kräften danken!

Volk. Und unser dankerfülltes Herz durch einen Lobgesang zu Ihm erheben!

Lobgesang.

1.

Wir danken Dir, vermenschter Gott!
Für unser zweytes Leben,
Das Du uns durch dein Blut und Tod
Vom Kreuz herab gegeben.

2.

Ach nimm uns auf in Vaterhuld!
Verschmäh nicht unsre Herzen!
Denn wir bekennen unsre Schuld
Mit Reu und bitter'n Schmerzen.

3.

Du sagst uns ja: Du wollest nicht
Den Tod verirrter Sünder,
Zeig uns daher dein Gnaden-Licht,
Und nimm uns an als Kinder.

4.

Wir wollen uns gewissenhaft
Der wahren Tugend weihen,
Laß unsrer Schwäche deine Kraft
In Gnaden angedeihen!

Priester. Vernimm, Erlöser! unsern schwachen Dank für deinen versöhnenden Opfer-Tod!

Volk. Und laß uns durch wahre Buße der Erlösung würdig werden.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.
oder jenes von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.
Seite 194.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Heiland! habe Dank für die unbegrenzte Liebe, mit welcher Du dein Blut und

und Leben für uns hingegeben hast. Deine Lehre soll uns heiliges Gesetz, und dein heiliger Wandel unverletzliche Lebens-Regel seyn! Verleih uns hiezu deine Gnade, auf daß dein Blut und Leben an uns nicht verloren gehe. Um das bitten wir dich durch deinen blutigen Opfer-Tod am Kreuze. Amen!

Priester. Der Herr sey mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste!

Alle. Lasset uns Gott ehren! lasset uns Gott Dank sagen! Amen!

Priester. Laß auch, o Allbarmherziger! die Seelen der abgestorbenen Gläubigen ruhen im Frieden. Amen!

(Vater unser ꝛc. stille.)

Priester. Herr! verleih uns deinen Frieden!

Volk. Und das ewige Leben. Amen!

Schluß-Lied.

1.

Bey dem Kreuz mit nassen Wangen
Stand die Mutter, sah ihn hangen
Ihren Sohn des Spottes Ziel,
Und in dem beklemmten Herzen
Wütheten des Todes Schmerzen,
Wütheten der Dolche viel.

2. Denk,

2.

Denk, o Christ! in deinem Leiden,
Was bey seinem letzten Scheiden
Des Erlösers Herz empfand,
Denk, in welchen Seelenschmerzen
Und mit welcher Qual im Herzen
Unterm Kreuz Maria stand.

3.

Sieh, o Jesu! voll Erbarmen
Gnädig an den Kampf der Armen,
Derer Herz im Tode bricht;
Zeig nach deiner Mutter Flehen
Wenn wir beym Gerichte stehen
Uns ein holdes Angesicht.

Priester. Erbitt uns Trost im Leiden, o Maria!

Volk. Damit wir geduldig bis ans End verharren.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Heiland und Erlöser! Verleih uns deine Gnade, nach deinem und deiner Mutter Beyspiel die Leiden standhaft und geduldig zu ertragen, um dir im Leiden und Sterben ähnlich zu werden, und einst auch an deiner Herrlichkeit Antheil zu nehmen, wo du mit dem Vater und heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

Zweyte Abtheilung.

Vespern auf die Feste des Herrn.

Vesper auf das Fest der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi.

Das erste Lied,

von der gnadenreichen Geburt unsers Herrn Jesu Christi.

1. Vernehmt mit aufmerksamen Ohren
   Das Wunder dieser Gnadenzeit:
2. Heut ist das Heil der Welt geboren,
   Das uns vom Sündenjoch befreyt. —
3. Die Römer schrieben alle Namen
   Von ihren Reichsbewohnern auf,
4. Und Joseph und Maria kamen
   Daher nach Bethlehem hinauf.
5. Da nun gebar in einem Stalle
   Maria Gottes wahren Sohn,
6. Der uns erhebt vom Sündenfalle,
   Und führt zu Gottes Gnadenthron.
7. In Windeln eingewickelt legte
   Maria dann ihr liebes Kind

8. In

8. In eine Krippe, und bedeckte
Den Säugling gegen Frost und Wind.
9. Und sieh! der Engel Gottes machte,
Vom Thron des Himmels abgesandt,
10. Dem Volk, das bey den Herden wachte,
Den menschgewordnen Gott bekannt.
11. Umleuchtet von des Himmels Klarheit
War da das Hirtenvolk verwirrt.
12. Der Engel sprach: „Hört eine Wahrheit,
Die alles Volk erfreuen wird:
13. Heut ist der Heiland euch geboren,
Gott euer Herr in Davids Stadt;
14. Ihr seyd die ersten auserkohren,
Die Er zu sich berufen hat.
15. Laßt also alle Furcht verschwinden,
Und seht: ihr werdet dieses Kind
16. In einer Krippe liegend finden,
Wo Windeln Ihm zum Schutze sind.“
17. Der Engel ward sogleich umgeben
Von einem großen Geisterheer,
18. Das dieses Wunder zu erheben,
Voll Jubel sang zu Gottes Ehr:
19. „Dem höchsten Gott und Herrn soll Ehre,
Den guten Menschen Friede seyn.“
20. O stimmet in der Engel Chöre,
Ihr Sterblichen! mit Jubel ein,
21. Und singet laut: Gott in der Höhe
Soll Dank und Ruhm und Ehre seyn!

22. Denn

22. Denn unser Heil ist in der Nähe,
Und jede Seele soll sich freu'n. —
23. Laßt uns mit Hirteneinfalt glauben,
Was Gott durch seinen Engel spricht;
24. Denn undankbare Zweifel rauben
Uns nur der Wahrheit reines Licht.
25. Ja, hört und glaubt ihr Christen alle!
Daß unser Heiland Jesus Christ
26. Zu Bethlehem in einem Stalle,
Als Gott und Mensch geboren ist;
27. Und bessert euren bösen Willen,
Macht ihn, wie Gottes Wille, rein,
28. Dann wird auch Gott sein Wort erfüllen,
Und wahren Frieden euch verleih'n.
29. Sucht nun vor allem Gottes Ehre,
Und seinen eingebornen Sohn;
30. Hört und befolget seine Lehre,
Dann wird euch Seelenheil zum Lohn.
31. Erhebe, lobe, rühme, preise
Die Liebe Gottes, o mein Geist!
32. Die sich auf namenlose Weise
Durch seines Sohns Geburt beweis't.

Das zweyte Lied,

die Hirten besuchten das Kind Jesus in der Krippe.

1. Die Hirten hatten den Bericht
Des Engels kaum empfangen,

2. So fühlten sie der Wahrheit=Licht,
Und sprachen voll Verlangen:
3. Laßt uns nach Bethlehem, der Stadt
Des Königs Davids, gehen,
4. Und was sich zugetragen hat,
Mit eignen Augen sehen.
5. Sie eilten also sehr geschwind,
Und trafen, da sie kamen,
6. Marien, Joseph und das Kind
In einem Stall beysammen;
7. Und hatten nach des Engels Sag
Das Kind des Heils gefunden,
8. Wo es in einer Krippe lag
In Windeln eingewunden.
9. So sahen sie an diesem Ort,
Wie sich bey diesem Kinde
10. Des Engels vorgesagtes Wort
Genau bestätigt finde. —
11. Da staunte voll Verwunderung
Ein jeder, der es hörte,
12. Worüber ihn der Hirten Zung'
Mit Gründlichkeit belehrte.
13. Dem Geist Mariens aber blieb
Dieß alles eingedrücket;
14. Denn ihrem Herzen war zu Lieb
Ihr Kind, das uns beglücket.
15. Die Hirten kehrten dann zurück,
Frohlockten, ehrten, priesen,

16. Und

16. Und lobten Gott, der dieses Glück
Den Sterblichen erwiesen. —
17. Auch uns ruft diese Feyrlichkeit
Dieß Gnadenwort zu Ohren;
18. O Menschen! machet euch bereit;
Der Heiland ist geboren!
19. Kommt, und bestrebet euch, vor Ihn
Mit Ehrfurcht hin zu treten,
20. Und mit der Tugend reinem Sinn
Ihn gläubig anzubethen;
21. Bringt Ihm ein Herz, von Sünden rein
Zur angenehmen Gabe;
22. Versprechet Ihm, recht fromm zu seyn,
Und seyd es bis zum Grabe;
23. Bezähmt nach göttlichem Geboth
Des Bösen wilde Triebe,
24. Und lobet mit den Hirten Gott,
Und seine große Liebe,
25. Womit Er seinen eignen Sohn
Dem Kreuztod übergeben,
26. Daß wir, durch seines Leidens=Lohn
Begnadigt, ewig leben.
27. Verkündet es der ganzen Welt:
Der Heiland ist geboren,
28. Und Gott ist höchst getreu, und hält
Das Wort, das Er geschworen:
29. In seinem Sohn ist nun das Heil
Der ganzen Welt erschienen;

30. An diesem nehmen alle Theil,
Die Ihm gehorsam dienen. —
31. Sieh, bester Gott! wir kommen schon,
Die Sünden zu bereuen,
32. Und uns an deinem lieben Sohn
Recht herzlich zu erfreuen.
33. O liebster Jesu! nimm uns doch
Die schwere Sündenbürde,
34. Erlös uns von dem Strafenjoch,
Das uns erdrücken würde!
35. Sieh, wie wir unsre Sündenschuld
In bitterm Schmerz bereuen,
36. Und nimm uns auf in Gnad und Huld,
Laß Heil uns angedeihen.
37. Denn sieh nur, wir erkennen schon
Die Größe deiner Liebe,
38. Und unsres Dankes ächter Lohn
Sey wahre Gegenliebe.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
40. Ehr Ihm, der kam vom höchsten Thron,
Daß Er uns Hilfe leiste.

Das dritte Lied,

von den Empfindungen unsers Herzens bey dem Kinde Jesu.

1. Allen Sterblichen verkünden
Engel heut das Heil der Welt.

2. Laßt uns also hier empfinden,
Was dem Heiland wohl gefällt.
3. Komm, o Sünder! und entwinde
Deinen Geist der Sklaverey,
4. Und entreiß dein Herz der Sünde,
Daß es Gott gefällig sey;
5. Komm zur Krippe her, und lerne
Kennen hier der Wahrheit Licht,
6. Höre Jesu Stimme gerne,
Die durch seine Diener spricht;
7. Wanke nicht mehr in dem Winde
Falscher Lehren hin und her,
8. Und bekämpf den Reiz der Sünde,
Fiel es dir auch noch so schwer.
9. Führte dich bisher die blinde
Leidenschaft mit ihrem Stab,
10. O so löse doch die Binde
Hier von deinen Augen ab;
11. Komm zum lieben Jesu Kinde
Bitt es um sein Gnadenlicht,
12. Folge seinem Ruf geschwinde,
Und erfülle deine Pflicht.
13. Flieh der Hoffart freche Sünde,
Lerne wahre Demuth hier,
14. Denn in diesem armen Kinde
Kam dein höchster Herr zu dir;
15. Fall vor Ihm im Staube nieder,
Beth Ihn an von Ehrfurcht voll,

16. Sing Ihm Lob = und Jubel=Lieder,
Weih dich Ihm zum Dankeszoll;
17. Denn Er will als dein Erlöser
Sich für dich dem Tode weihn.
18. Könnte seine Liebe größer,
Und des Dankes werther seyn?
19. Ueberlaß dich diesem Kinde
In der höchsten Zuversicht;
20. Deiner Hoffnung feste Gründe
Wanken dann auf ewig nicht;
21. Hör begierig seine Lehre,
Folg Ihm auf dem Tugendpfad,
22. Lebe ganz zu seiner Ehre,
Lebe würdig seiner Gnad.
23. Laß nun so dein Herz empfinden,
Was es hier empfinden soll,
24. O dann wirst du Gnade finden,
Wirst von Dank und Liebe voll.
25. Komme, liebstes Kind, und kehre
Nun in meinem Herzen ein!
26. Höre meinen Eid: ich schwöre
Dir auf ewig treu zu seyn;
27. Zu befolgen deine Lehre
Ganz der Tugend mich zu weihn,
28. Um im sel'gen Geisterheere
Deiner ewig mich zu freu'n.
29. Ehre, lobe, rühme, preise
Den Erlöser, o mein Geist!

30.

30. Der auf liebevollste Weise
Dir sich hier im Fleische weist.

Kapitel.

Die Güte und Liebe Gottes unsers Heilandes ist erschienen, und hat uns nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan haben, sondern aus lauter Barmherzigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt, und durch die neue Mittheilung des heiligen Geistes beseliget. Laßt uns also diese Liebe Gottes preisen!

Volk. Und dem Erlöser Lob- und Dankes-
Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Sterblicher! höre die Freude,
Welche dir Engel verkünden,
Geh, um in irdischem Kleide
Deinen Erlöser zu finden.
Höre die fröhliche Post!

2.

Kommet nach Bethlehem alle!
Hier ist der Heiland gefunden.
Sehet im niedrigen Stalle
Ist Er in Windeln gewunden,
Und in die Krippe gelegt.

3. Fühlet

3.

Fühlet die mächtige Liebe,
Welche, zu retten uns, eilet,
Und zur Beherrschung der Triebe
Lehren und Gnaden ertheilet,
Liebet das göttliche Kind!

4.

Ehre sey Gott in der Höhe!
Friede den Menschen auf Erden!
Die von dem Heil in der Nähe
Sollen beseliget werden.
Ehre sey Gott in der Höh'!

Priester. Höre, gütigster Erlöser! Unsre Lob- und Dankes-Lieder!

Volk. Und laß die Gnade der Erlösung an uns doch nicht verloren seyn.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.
oder jenes von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.
Seite 194

Lasset uns bethen!

Allbarmherziger Gott! der Du dem gefallenen Menschengeschlecht einen Erlöser verheissen, und in deinem Sohne, dessen gnadenreiche Geburt wir heute feyerlich begehen, wirklich gegeben hast; laß uns hier deinen Sohn in tiefster Demuth anbethen, Ihm ein reines Herz zum Opfer bringen, mit fester Ueberzeugung seine

seine Gottheit glauben, seiner Macht und Güte mit höchster Seelenruhe vertrauen, und die Größe seiner Liebe erkennen, und verleih uns deine Gnade, sie durch Gehorsam, ungeheuchelte Tugend und Vermehrung seiner Anbether und Nachfolger zu erwiedern, um so der Erlösung würdig und theilhaftig zu werden, wozu du uns eben gegeben hast Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

(Das Uebrige wie oben ꝛc.)

Schlußlied Seite 82. nach diesen:

Priester. Du bist nach der Geburt eine unbefleckte Jungfrau geblieben.

Volk. Bitt für uns, o heilige Mutter Gottes!

Lasset uns bethen!

Gott! Der Du uns durch die jungfräuliche Mutterwürde Mariens den Weg des ewigen Heiles eröffnet hast; wir bitten Dich: Du wollest uns gnädig die Fürbitte derjenigen erfahren und empfinden lassen, durch die Du Dich gewürdiget hast, uns den Urheber des Lebens zu geben Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Die Hilfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Amen!

Vesper auf das Fest der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi.

Das erste Lied. (Seite 121.)
Das zweyte Lied. (Seite 123.)

Das dritte Lied,

von der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi.

1. Christen! Laßt uns heut erheben,
Der Beschneidung Feyrlichkeit,
2. Um dem Heiland nachzustreben,
Der sich dem Gesetze weiht.
3. Als der achte Tag gekommen,
Ward an Ihm von Menschenhand
4. Die Beschneidung vorgenommen,
Wie es im Gesetze stand,
5. Und der Name Ihm gegeben:
Jesus, Retter, Heil der Welt,
6. Weil durch Ihn ein neues Leben
Jeder Sterbliche erhält.
7. Diesen Namen gab Gott Vater
Seinem eingebornen Sohn;
8. Denn durch seinen Engel hat Er
Jesum Ihn genennet schon;
9. Denn Er wird vom Joch der Sünde
Sein gedrücktes Volk befreyn,
10. Und es wird in diesem Kinde
Allen Heil und Gnade seyn.

11. Die

11. Die Beschneidung war das Zeichen
Vom geschloßnen Gnadenbund;
12. Dieses aber sollte weichen
Bey der vollen Gnadenstund:
13. Doch Gott folgte den Gesetzen,
Die Er selbst gegeben hat.
14. Dürfen wir sie nun verletzen
Durch Gedanken, Wort und That?
15. Jesus, Gottes Eingeborner,
Ist auch wirklich, was Er heißt,
16. Denn Er ist das Heil Verlorner,
Heilet uns an Leib und Geist.
17. O ein wundervoller Namen!
Jesus, der zu retten eilt,
18. Der die Kranken, Blinden, Lahmen
Und die tauben Stummen heilt.
19. Jesus, welch ein starker Namen!
Der zur Tugend Hilfe schafft!
20. Denn von Jesu nur bekamen
Die Apostel Muth und Kraft,
21. Seine Lehren zu verkünden,
Und denselben treu zu seyn,
22. Schmerz und Leiden zu empfinden,
Und derselben sich zu freu'n.
23. So ist Jesus unsre Stärke,
Unser Helfer dieses Kind,
24. Wenn wir nur gerechte Werke
Auszuüben thätig sind.

25. Petrus warf in Jesu Namen
Noch einmal das Netz ins Meer;
26. Unzählbare Fische schwammen
Willig nun zum fangen her.
27. Laßt uns auch in Jesu Namen
Täglich an die Arbeit geh'n,
28. Dann wird Jesus sprechen: Amen!
Und sie wird recht gut gescheh'n.
29. Streuet hoffnungsvoll den Samen
In den guten Boden ein,
30. Und er wird in Jesu Namen
Zur gewünschten Frucht gedeih'n.
31. Laßt uns nur das Böse meiden,
Und die kleinste Sünde scheu'n,
32. Unser böses Herz beschneiden,
Und es ganz der Tugend weih'n.
33. Jesus! laß dem guten Samen
Deinen Segen angedeih'n,
34. Den Entschluß, Dir nachzuahmen
Reich an guten Früchten seyn.
35. Ehre, lobe, rühme, preise
Deinen Heiland, o mein Geist!
36. Der auf liebevollste Weise
Hier Sich dir im Fleische weist.

Kapitel.

Als aber acht Tage nach der Geburt des Kindes verflossen waren, und Es beschnitten wurde,

wurde, gab man Ihm den Namen Jesus, womit Es vom Engel genennet wurde, ehe Es in Mutterleib empfangen war. Laßt uns daher in Jesu unserm Heile frohlocken!

Volk. Und seinen heiligen Namen durch einen Lobgesang erheben!

Lobgesang.

1.

O mein Jesu! sieh, ich glaube,
Daß Du der Sohn Gottes bist,
Wenn die Gottheit gleich im Staube
Unsichtbar verhüllet ist.
O Sohn Gottes! ja, ich glaube,
Daß Du mein Erlöser bist.

2.

O mein Heiland! ich vertraue
Fest auf Dich, und zweifle nicht;
Und auf deine Güte baue
Ich in höchster Zuversicht
Mach, o Jesu! daß ich schaue
Ewig Dich von Angesicht.

3.

O mein Jesu! deine Liebe
Rührt zur Gegenlieb mein Herz.
Stärke meine schwache Liebe,
Und vermehr der Buße Schmerz!

Mach, daß ich die Tugend übe,
Und gefalle Dir mein Herz.

4.

O mein Heiland und Erlöser!
Weihe mich zur Tugend ein;
Mache meine Liebe größer
Und mich ganz von Sünden rein.
O mein Jesu! mein Erlöser!
Laß mich dein Erlößter seyn.

Priester. Das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet.

Volk. Kommet also, den Heiland zu sehen, zu loben, zu preisen und anzubethen.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott; Der Du deinen eingebornen Sohn durch die Erfüllung des Gesetzes das erstemal sein Blut vergiessen, und Ihm den trostreichen Namen Jesus geben ließest; verleih uns deine Gnade, unsre sündhafte Lieblingsneigung abzulegen, die schändlichen Auswüchse der Begierlichkeit zu beschneiden, die Neigung zur Sünde muthig zu bekämpfen, und jede unserem Stande angemessene Tugend mit Selbstverläugnung auszuüben, damit Jesus für uns alle das wirklich sey, was Er heißt, unser Heiland, Erlöser und Seligmacher, Jesus Christus unser Herr. Amen!

Schlußlied Seite 82.

Vesper auf das Fest der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi.

Das erste Lied. (Seite 121.)
Das zweyte Lied. (Seite 123.)

Das dritte Lied,

von der Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi.

1. Bey der Geburt des Heilandes war
Ein neuer Stern erschienen.
2. Drey Weise nahmen ihn gewahr.
Aus diesem ahnet ihnen:
3. Jetzt sey geboren sicher dort
Der große Judenkönig.
4. Sie machten sich nun eilig fort,
Und freuten sich nicht wenig.
5. Sie suchten in Jerusalem
Den König zu entdecken.
6. Herodes mit Jerusalem
War nun voll Angst und Schrecken,
7. Worauf er bey den Weisesten
Der Schrift sich Raths erholte
8. Und sprach: „Sagt mir, wo Christus denn
Geboren werden sollte?“
9. „Zu Bethlehem im Judenland,
Weil die Propheten schreiben:
10. „Du Bethlehem im Judenland
Wirst nicht die kleinste bleiben,

11. „Denn sieh, aus deiner Mitte wird
„Einst jener Fürst ausgehen,
12. „Der Israel mein Volk regiert.“
„Dieß läßt sich leicht verstehen.“
13. So sprach der große Rath zu ihm.
Sobald er dieß vernommen,
14. Ließ er, verbergend seinen Grimm,
Zu sich die Weisen kommen.
15. „Willkommen mir,“ sprach er sogleich
Mit froh gezwungnen Mienen,
16. „Ihr Weisen! sagt mir: wann ist euch
Der neue Stern erschienen?
17. Geht nur hinauf nach Bethlehem,
Und forschet nach dem Kinde,
18. Und kommt dann nach Jerusalem,
Und sagt es mir geschwinde,
19. So kann auch ich Ihm huldigen,
Und Ihm ein Opfer bringen.“
20. Doch heimlich dachte er: wie schön
Wird so mein Plan gelingen! —
21. Die Weisen giengen fort, und sieh,
Der Stern, den sie gesehen,
22. War wieder da, und führte sie,
Und endlich blieb er stehen.
23. Sie giengen in das Haus geschwind,
Und fanden wirklich beyde,
24. Die Mutter und ihr liebes Kind,
Mit namenloser Freude.

25. Sie fielen auf ihr Angesicht,
Es schuldig anzubethen,
26. Und suchten mit dem Himmelslicht
In Gnadenbund zu treten.
27. Sie brachten also Weihrauch, Gold
Und Myrrhen Ihm als Gaben,
28. Um Es für sich geneigt und hold,
Und seinen Schutz zu haben. —
29. Sie giengen dann, durch ein Gesicht
Belehrt vom Willen Gottes,
30. Auf andern Wegen heim, und nicht
Zum Kindesfeind Herodes.
31. O Christen! laßt uns Gott den Herrn
Und seine Güte preisen!
32. Denn heut erschien auch uns ein Stern,
Wie damal diesen Weisen.
33. O folget diesem Gnadenlicht;
Denn Gott ist selbst erschienen,
34. Und will uns auf der Bahn der Pflicht
Zur sichern Leitung dienen.
35. O lasset euch im Christenthum
Recht gründlich unterrichten,
36. Und hört das Evangelium,
Es lehrt euch alle Pflichten;
37. Folgt immer diesem Glaubenslicht,
Und laßt es nie verschwinden,
38. Dann werdet ihr das Angesicht
Des Welterlösers finden.

39. Ja lasset euch von Gottes Sohn
Durch dieses Leben leiten,
40. Er wird bey seines Vaters Thron
Euch einen Sitz bereiten.

Kapitel.

Heut ist die Herrlichkeit Gottes allen Völkern erschienen, und heut ist ihnen das wahre Licht aufgegangen. Wachet also auf, ihr Sterblichen! lasset euch erleuchten, und lernet von den Weisen die Wahrheit suchen und finden. Laßt uns daher den Heiland aufsuchen und anbethen, und Ihm ein reines Herz zum Opfer bringen.

Volk. Und Ihm zu Ehren Lob- und Dankes-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Heut erschien den weisen Heiden
Eines neuen Sternes Licht,
Und in süßen Seelenfreuden
Fanden sie des Himmels Licht.

2.

Jesus Christus ist erschienen
Als der Menschen wahres Licht,
Und die Weisen unter ihnen
Folgen Ihm in Zuversicht.

3. Sey

3.

Sey nun weis, o Christ, und richte
Dich nicht nach der Thoren Spott,
Folge diesem Himmelslichte,
Denn es führet dich zu Gott.

4.

Ja, das Licht des Glaubens führet
Uns zu Gottes Heiligthum.
Dem dreyeinen Gott gebühret
Also Ehre, Dank und Ruhm.

Priester. Nimm an, o Jesu! unsre Herzen, die wir Dir zum Opfer bringen.

Volk. Und erfülle sie mit deiner Gnade.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Laß uns, o Gott! unbeweglich auf jenes himmlische Licht schauen, das uns heute in deinem Sohne erschienen ist, und seinem Glanze beständig nachfolgen, in der festen Ueberzeugung, von demselben sicher durch die Finsternisse dieses gefahrvollen Lebens geleitet, und zur ewigen Anschauung deines heiligsten Angesichtes geführet zu werden, durch eben denselben Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

(Das Uebrige wie oben Seite 131.)

Vesper auf das Fest der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

Das erste Lied,

von der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

1. O Christen! hört ein Siegeslied
Von Jesus Auferstehen,
2. Und lasset euer Herz entglüht
In Jubel übergehen.
3. Mit einem großen Steine war
Sein Felsengrab verriegelt,
4. Und noch von einer Wächterschaar
Bewachet, und versiegelt.
5. Nun dämmerte der dritte Tag,
Und sieh, die Erde bebte,
6. Und Er, der todt im Grabe lag,
Stand siegend auf, und lebte.
7. Denn Gottes Engel stieg herab
Auf Jesu Grabeshügel,
8. Er hob den Stein von seinem Grab,
Und sprengte seine Siegel,
9. Dann blieb er auf des Steines Höh
Am öden Grabe sitzen,
10. Und seine Kleidung glich dem Schnee,
Sein Blick des Himmels Blitzen,
11. So, daß sein bloßer Anblick schon
Die Wächter so erschreckte,

12. Als wenn ein Blitz vom Wolkenthron
Sie todt zu Boden streckte.
13. Und Jesu Leib war wie zuvor
Belebt von seiner Seele;
14. So stieg Er neubelebt empor
Aus seiner Grabeshöhle.
15. Nun kamen, voll Bekümmerung
Des großen Steines wegen,
16. Die Frauen bey der Dämmerung,
In Balsam Ihn zu legen.
17. Und wie sie sich dem Grabe nah'n,
Erschien der Engel ihnen,
18. Und bange Furcht und Schrecken sah'n
Aus ihren blassen Mienen.
19. Da sprach der Engel: „trauet mir,
Laßt alle Furcht verschwinden
20. Ich weiß es wohl, ihr wollet hier
Den Leichnam Jesu finden,
21. Ihr sucht umsonst an diesem Ort
Er ist nicht mehr vorhanden;
22. Denn heut ist Er nach seinem Wort
Von Todten auferstanden.
23. Geht eilends zu den Jüngern hin,
Es ihnen zu verkünden,
24. Und saget nur: sie werden Ihn
Bey Galiläa finden.“ —
25. Die Jünger eilten auch zum Grab,
Hievon sich zu versichern,

26. Und Petrus stieg sogar hinab
Zu Jesu Leichentüchern.
27. Er gieng, den fröhlichen Bericht
Den andern zu erzählen.
28. Da dämmerte das Glaubenslicht
In ihren düstern Seelen.
29. Der Hoffnung Balsam hatte sich
In ihre Brust ergossen.
30. Nun hatten sie versammelt sich,
Die Thüre war verschlossen.
31. Da hatte dann dem Blitze gleich
Sich Jesus eingefunden.
32. Er sprach: „Der Friede sey mit euch!“
Und wies auf seine Wunden.
33. „Wollt ihr nicht glauben und versteh'n
Und euch die Wahrheit rauben?
34. Seht, selig sind, die nicht geseh'n,
Und dennoch gerne glauben!“
35. So glaube denn, erlößter Christ!
Mit gläubig frommer Seele:
36. Daß Jesus auferstanden ist
Aus seiner Grabeshöhle. —
37. Nun ist das Wort der Schriften voll,
Bestätigt Jesu Lehre,
28. Versichert unser Seelenwohl,
Gerettet Gottes Ehre.
39. Stimmt nun in unsern Jubel ein,
Und singt in frohen Chören,

40. Um den dreyeinen Gott allein
Zu loben und zu ehren.
41. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
42. So wie sie war von Anfang schon,
Auf ewig. Alleluja!

Das zweyte Lied,

von unserer Hoffnung zu einer fröhlichen Auferstehung.

1. Seit Jesus Christus auferstand,
Lebt unsre Hoffnung wieder;
2. Wir sind ja durch des Glaubens Band
Von seinem Leibe Glieder.
3. Der Auferstehung Unterpfand
Ist Jesu neues Leben;
4. Auch uns wird seine starke Hand
Aus Tod und Grab erheben.
5. Sobald ich nun des Todes Nacht
Hier durchgeschlummert habe,
6. So ruft mich des Erlösers Macht
Aus Moder, Staub und Grabe.
7. Vertilget also jede Spur
Von Todes Furcht und Kummer;
8. Denn sinket nicht auch die Natur
Im Herbst in Todesschlummer?
9. Doch wecket sie des Frühlings Hauch,
Und giebt ihr neues Leben;

10. So wird uns Gott zum Leben auch
Aus unserm Staub erheben.
11. Stirbt nicht zuvor der Samen ab,
Den wir dann grünen sehen?
12. So werden wir einst aus dem Grab
Belebet auferstehen.
13. Die Raupe stirbt in ihrem Haus,
Dann fängt sie an zu leben,
14. Und kömmt als Schmetterling heraus,
Sich fröhlich zu erheben.
15. So zeigt sich Gottes Lieb' und Macht
Im Spiegel seiner Werke,
16. So wird uns aus der Todesnacht
Erheben seine Stärke.
17. Rief Jesus nicht der Wittwe Sohn
Zu Naim ins neue Leben?
18. So wird uns der Posaune Ton
Aus unserm Sarg erheben.
19. Und Lazarus gieng aus der Gruft
Auf Jesu Wort ins Leben;
20. So werden wir, wenn Jesus ruft,
Aus Gräbern uns erheben.
21. Doch mehr, als alles dieß beweist
Der Todten Auferstehen,
22. Wenn Jesus sich dem Grab entreißt,
Und wir Ihn leben sehen.
23. So wahr es ist, daß Jesus lebt,
So wahr ist unser Glaube:

24. Daß

24. Daß Gott uns neubelebt erhebt
Aus unserm Körperstaube.
25. Welch herrliche Veränderung
Wird mit dem Leib der Frommen
26. Zur ewigen Beseligung
Im Grabe vorgenommen!
27. Er wird, verächtlich hingesät,
In Ehren auferstehen,
28. Und nicht mehr, wenn er aufersteht,
Des Grabes Moder sehen.
29. Er wird, gebrechlich hingesät,
Voll Kraft ins Leben gehen,
30. Obschon er thierisch hingesät,
Doch geistig auferstehen.
31. O welch ein Trost für unser Herz!
Wir werden auferstehen,
32. Und Gott, befreyt von Furcht und Schmerz,
In unserm Fleische sehen.
33. Nun zittert vor dem Tode nicht,
Ihr Sterblichen! und wallet
34. Beständig auf der Bahn der Pflicht,
Bis ihr im Tode fallet;
35. Denn Gott weckt euch zum Leben auf,
Um nimmermehr zu sterben,
36. Läßt euch nach diesem Lebenslauf
Des Himmels Freuden erben.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,

38. So wie sie war von Anfang schon,
Auf ewig. Alleluja!

Das dritte Lied,

von der Vorbereitung zu einer fröhlichen Auferstehung.

1. Willst du einmal, geliebter Christ!
So herrlich auferstehen,
2. Wie Jesus auferstanden ist,
Und ein zum Leben gehen;
3. So must du dich durch Frömmigkeit
Schon hier dazu bereiten,
4. Und deinen Wandel allezeit
Nach Jesu Vorbild leiten.
5. Nicht jeder Leib steht fröhlich auf,
Das Himmelreich zu erben;
6. Die Sünder führt ihr Lebenslauf
Zum ewigen Verderben.
7. Um also diesem zu entgehn
Muß jeder sich bestreben,
8. Vom Tod der Sünden aufzustehn,
Und tugendhaft zu leben;
9. Den Sündenreiz in seiner Brust
Mit Heldenmuth bekämpfen,
10. Die Wallungen der bösen Lust
Mit Selbstverläugnung dämpfen;
11. Den schwachen Leib der Geisteskraft
Zu unterwerfen wissen,

12. Sonst wird er von der Leidenschaft
Zum Sklaven hingerissen.
13. Er sey daher zu jeder Zeit
Sich abzutödten thätig,
14. Denn dieses ist zur Heiligkeit,
Und Geistesherrschaft nöthig.
15. Auch darf er niemal unerlaubt
Des Fleisches Triebe stillen;
16. Das Glied gehorche seinem Haupt,
Und thu nach seinem Willen.
17. Denn wer der falschen Wollust fröhnt,
Und stirbt in seinen Sünden,
18. Und fröhlich aufzustehen wähnt,
Wird sich betrogen finden:
19. Er wird verzweifelnd auferstehn,
An Leib und Seel verderben,
20. Und seiner Pein kein Ende sehn,
Und ewig nicht mehr sterben.
21. Der heil'ge Geist soll allezeit
In unserm Leibe wohnen,
22. Dann wird ihn Gott mit Herrlichkeit
Beym Auferstehn belohnen.
23. Ein Leib daher, den Eitelkeit,
Und blinder Stolz beseelen,
24. Wird in der Auferstehungszeit
Sein Ziel gewiß verfehlen.
25. Auch soll uns hier das feste Band
Der Bruderlieb' umschlingen,

26. Dann

26. Dann wird uns Jesus Hand in Hand
Zur Quell' der Liebe bringen;
27. Denn Herzen, die durch Haß und Neid
Verbittert, hier sich trennen,
28. Wird einst in alle Ewigkeit
Das Feur der Hölle brennen.
29. Auch sollen wir das schwere Joch
Der Leiden willig tragen,
30. Wie Jesus ganz verlassen, doch
Noch nicht an Gott verzagen.
31. Auch Jesus mußte leiden, um
Verherrlicht aufzustehen,
32. Und so wird auch des Christen Ruhm
Hervor aus Leiden gehen.
33. Auch müssen unsre Herzen nicht
An Erdengütern hangen,
34. Und immer nach dem reinsten Licht
Des höchsten Guts verlangen.
35. Denn kann ein Herz, der Habsucht Raub,
Zum Himmel sich erheben,
36. Und doch zugleich am niedern Staub
Der Erdengüter kleben?
37. Laßt uns daher nach Jesu Lehr'
Und Tugendmuster leben;
38. Dann können fröhlich wir, wie Er,
Aus Gräbern uns erheben.
39. Nun sterben wir den Sünden ab,
Der Tugend ganz zu leben,

30. Dann

40. Dann werden wir aus Tod und Grab
Einst fröhlich uns erheben.
41. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
42. So wie sie war von Anfang schon,
Auf ewig. Alleluja!

Kapitel.

Als der Sabath vorüber war, kamen bey der Dämmerung einige Frauen, Jesum einzubalsamiren, und sprachen unter einander: Wer wird uns den Stein vom Eingange des Grabes wegwälzen? Und als sie hinsahen, wurden sie gewahr, daß der Stein schon weggewälzet war. Und da sie in das Grab hinein giengen, sahen sie einen Jüngling in einem langen weissen Kleide, worüber sie heftig erschracken. Er aber sprach zu ihnen: Erschrecket nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, und nicht mehr hier.

Höret es, ihr christlichen Völker! Jesus ist wahrhaft auferstanden; Er hat über Tod und Hölle gesieget.

Volk. Laßt uns also seinen Sieg im fröhlichen Jubel besingen.

Lobgesang.

Jesus Christus ist erstanden
Aus den festen Todesbanden,

Und der Hoffnung süßes Glück
Kehret neubelebt zurück.

O wie schwimmt mein Herz in Wonne,
Da die große Gnadensonne,
Aus dem Schlaf der Todesnacht
Herrlich glänzend auferwacht!

Laßt es fröhlich uns verkünden,
Daß der Tilger unsrer Sünden
Aus dem Grabe sich erhebt,
Unser Heiland Jesus lebt.
Und noch schöner als zuvor,
Leuchtet seine Macht hervor!

Sehet nur, wie triumphirend
Er auf Tod und Hölle steht,
Seht, wie auf dem Grab erhöht,
Seine Siegesfahne weht.

Singet also Siegeslieder,
Jubelt in die Freudenpost:
Unser Heiland lebet wieder,
Und mit Ihm der Christen-Trost!

Priester. Jesus ist wahrhaft auferstanden. Alleluja!

Volk. Um in seine Herrlichkeit einzugehen. Alleluja!

Das Loblied rc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Anbethungswürdigster Erlöser! Mit innigster Freude feyern wir das Andenken deiner siegreichen Auferstehung. Denn gleichwie uns dein Leiden und Sterben vom ewigen Tode befreyet hat, eben so bringt uns deine Auferstehung das ewige Leben. Sey daher ewig gepriesen, göttlicher Mittler! für alle diese Wohlthaten, und unterstütze uns durch deine mächtige Hilfe, daß wir der Sünde ganz absterben, aus ihrem Grabe zum Leben der Tugend auferstehen, und uns dadurch zu jenem höheren Leben vorbereiten, zu dem auch wir einst mit verklärtem Leib auferstehen werden durch deine Gnade. Amen!

Schluß-Lied.

1.

Himmelsköniginn! erfreue
 Herzlich dich an deinem Sohn,
Denn er sprach nach seiner Treue
 Heut der Macht des Todes Hohn,
Die Er siegreich überwand,
 Da Er lebend auferstand.

2.

Bitt bey deinem lieben Sohne,
Wenn die Seel vom Leibe flieht,
Daß von seinem Gnadenthrone
Er auf uns hernieder sieht;
Und auch uns aus Tod und Gruft
Einst ins wahre Leben ruft.

Priester. Erfreue dich, und frohlocke, o Jungfrau Maria! Alleluja!

Volk. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden. Alleluja!

Lasset uns bethen!

O Gott! der Du Dich gewürdiget hast, die ganze Welt durch die Auferstehung deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi zu erfreuen; wir bitten Dich: Du wollest uns durch die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter auch zu einer fröhlichen Auferstehung, und zu den Freuden des ewigen Lebens führen, durch denselben Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

Volk. Amen.

Priester. Die Hilfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Volk. Amen!

Vesper auf das Fest der Himmelfahrt Jesu Christi.

Das erste Lied,

von der Himmelfahrt Jesu Christi.

1. O ihr Christenherzen! schwimmet
Heut in einem Freudenmeer!
2. Jauchzet hochentzückt, und stimmet
Lieder an zu Gottes Ehr!
3. Hebet aus dem Weltgetümmel
Euch empor zum Sternenlauf!
4. Heute schwinget sich zum Himmel
Jesus triumphirend auf. —
5. Vierzig Tage noch verfloßen,
Während Er sich offenbart,
6. Und in Himmelslust genoßen
Viele seine Gegenwart.
7. Er erschien nach seinem Leiden,
Sterben, Grab und Auferstehn
8. Seinen Jüngern, die mit Freuden
Jesum wieder leben sehn.
9. Liebend sprach Er: „Heil und Segen,
Und der Friede sey mit euch;
10. Gehet nun, den Grund zu legen
Zu dem großen Gottesreich.
11. Ihr, die man als Schüler kannte,
Seyd als Lehrer aufgestellt;

12. Wie

12. Wie mich Gott, mein Vater, sandte,
Send ich euch in alle Welt.
13. Geht in alle Welt, und lehret
Alle Völker Gottes Wort;
14. Wer getauft es gläubig höret,
Der wird selig hier und dort.
15. Wer nicht glaubet, wird gerichtet,
Und von Gott verworfen seyn,
16. Weil ihn meine Lehr' verpflichtet,
Dem Gehorsam sich zu weihn.
17. Seht, daß ihr die Schriften fasset,
Nehmet hin des Geistes Hauch;
18. Wem ihr seine Sünd erlasset,
Dem erläßt sie dann Gott auch;
19. Und wem ihr sie vorbehaltet,
Dem behält auch Gott sie vor.
20. Wenn ihr treu dieß Amt verwaltet,
Steht euch großer Lohn bevor.
21. Seht, ich gehe nun zu meinem,
Und zu eurem Vater hin,
22. Weil ich ewig schon von seinem
Wesen ausgegangen bin.
23. Wartet noch auf das Verheissen,
Das ich euch vom Vater gab;
24. Denn es kömmt vor euren Reisen
Gottes Geist auf euch herab." —
25. Seine Jünger all beschied Er
Endlich nach Bethanien,

26. Und ließ auf dem Oelberg wieder,
Doch zum letztenmal, sich sehn.
27. Auf die liebevollste Weise
Hob Er segnend seine Hand,
28. Und erhob aus ihrem Kreise
Sich zu seinem Vaterland.
29. Und mit staunendem Entzücken
Sahen sie nach Ihm empor,
30. Wo Er sich vor ihren Blicken
In dem Wolkenglanz verlor.
31. Staunend sahen sie noch lange
Dem verschwundnen Heiland nach,
32. Bis ein Engel ihre bange
Freudenstille unterbrach.
33. „Männer ihr aus Galiläen,
So sprach Er: was sehet ihr
34. Staunend zu des Himmels Höhen?
Dieser Jesus, welcher hier
35. In den Himmel aufgenommen,
Wird von seines Vaters Hand
36. Eben so zurücke kommen,
Wie Er hier vor euch verschwand.“
37. Fröhlich kehrten sie zurücke,
Und in hoffnungsvollem Sinn
38. Giengen ihre Seelenblicke
Immer nur zum Himmel hin. —
39. Laßt es uns zu Herzen dringen,
Was am heut'gen Fest geschah,

40. Und

40. Und mit Mund und Seele singen
Hochentzückt: Alleluja!

Das zweyte Lied,

von der Verherrlichung Jesu Christi.

1. Des Himmels ganzes Geisterheer
Empfieng den Heiland heute;
2. Und seht: verherrlicht sitzet Er
Zu Gottes rechter Seite;
3. Das heißt: Er hat die höchste Macht
Im Himmel und auf Erden,
4. Und seiner Herrlichkeit und Pracht
Kann nichts verglichen werden;
5. Er sitzt auf Gottes höchstem Thron,
Der Ihm als Gott gebühret,
6. Wo Er mit seinem Vater schon
Von Ewigkeit regieret;
7. Genießt die höchste Seligkeit
Nach überstandnem Leiden,
8. Und läßt an seiner Wesenheit
Die Seligen sich weiden.
9. Nun ist erfüllt in vollem Sinn
Sein kindliches Begehren:
10. Sein bester Vater möchte Ihn
Nach seinem Tod verklären.
11. „Laß nun, bath Er, zur Herrlichkeit,
O Vater! mich erheben,

12. Die Du mir schon vor aller Zeit
Von Ewigkeit gegeben.
13. Ich habe stets mein Augenmerk
Nach deiner Ehr gerichtet,
14. Vollendet jenes große Werk,
Wozu Du mich verpflichtet." —
15. Nun! welch ein Glanz und welch ein Licht
Muß Gottes Thron umgeben,
16. Wo mit verhülltem Angesicht
Die Engel Ihn umschweben!
17. In welcher Pracht und Majestät
Muß Jesus da regieren,
18. Wo staunend unser Geist vergeht,
Und Engel sich verlieren!
19. Und, o! in dieser Herrlichkeit
Wird sich uns Jesus zeigen,
20. Wenn wir mit Freuden allezeit
Das Herz zur Tugend neigen. —
21. Denn Jesus kam, um uns zu Gott
In Himmel zu erheben;
22. Deswegen hat Er sein Geboth
Zur Vorschrift uns gegeben.
23. Er litt und starb den bittern Tod
Als wahrer Mensch auf Erden,
24. Um desto mehr als wahrer Gott
Verherrlichet zu werden.
25. Er fuhr hinauf zum Himmelsthron,
Daß Er an seiner Seite

26. Den Tugendhaften ihren Lohn
Auf ewig vorbereite.
27. Die wahre Kenntniß Gottes war
Die Absicht seines Strebens;
28. In dieser gab Er Allen dar
Das Brod des wahren Lebens.
29. Er fuhr hinauf, um bey Gericht
Die Büßenden zu retten,
30. Für sie vor Gottes Angesicht
Als Mittler aufzutreten.
31. „In meines Vaters Hause sind
Der Wohnungen sehr viele,
32. Sprach Er, und jedes fromme Kind
Gelangt zu diesem Ziele.“
33. Er wird daher mit Herrlichkeit
Die Frommen selbst umgeben,
34. Und sie nach ihrem letzten Streit
Zur Seligkeit erheben.
35. Er wird am Ende dieser Zeit
Die Bösen und die Frommen
36. Mit großer Macht und Herrlichkeit
Gerecht zu richten kommen.
37. Erschein in deinem Gnadenlicht,
O Jesu! beym Gerichte!
38. Wir bitten: ach! verstoß uns nicht
Von deinem Angesichte.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,

40. So

40. So wie sie war von Anfang schon
Auf ewig. Alleluja!

Das dritte Lied,

von dem Streben des Christen zum Himmel.

1. Ihr Sterblichen! erkennet heut,
Zu welchem hohen Grade
2. Der Freuden ihr bestimmet seyd
Von Gottes Lieb und Gnade.
3. Der Himmel ist das letzte Ziel
Von allem unserm Streben,
4. Und jeder soll im Lustgefühl
Des Himmels ewig leben.
5. Der Sieger über Tod und Grab
Hat mächtig überwunden,
6. Und heute seinen Tugendstab
Mit Herrlichkeit umwunden.
7. Auch uns hat Jesu treues Wort
Die Seligkeit versprochen,
8. Und allen Frommen heute dort
Die Himmelsbahn gebrochen.
9. Nun, willst du diese Seligkeit
Nach deinem Tod erreichen,
10. So darfst du keinen Finger breit
Vom Weg der Tugend weichen.
11. Du must mit unverwandtem Blick
Nur nach dem Himmel trachten,

12. Und allen Schein von Erdenglück
Als Eitelkeit verachten;
13. Das unermeßne Sterngebieth
Im Seelenflug durchdringen,
14. Und dich, von Gottes Lieb entglüht,
Empor zum Himmel schwingen;
15. Du must genau nach Jesu Lehr
Und Tugendmuster leben,
16. Vor Allem nur nach Gottes Ehr
Und Wohlgefallen streben.
17. Durch dieses Streben nur erhält
Ein Sterblicher den Himmel,
18. Und ohne diesen wär' die Welt
Ein thörichtes Gewimmel.
19. Der Himmel ist das wahre Reich
Unsterblicher Gemüther.
20. Denn saget nur: Genügen euch
Die todten Erdengüter?
21. O nein! denn ihr Genuß vergeht,
Und ihre Freuden schwinden,
22. Und was aus ihrer Lust entsteht,
Läßt Eckel uns empfinden.
23. Die Welt ist ja voll Bitterkeit,
Und hat der Leiden viele;
24. Da sind wir der Begierlichkeit
Und Leidenschaft zum Spiele,
25. Wo wir das göttliche Verboth
Oft schwächlich uns erlauben,

26. Und uns den frohen Blick zu Gott,
Und so den Himmel rauben.
27. Bekämpfet nun die böse Lust,
Und tretet sie mit Füßen,
28. Dann wird in eure Heldenbrust
Das Meer der Gnade fließen.
29. Denn was ist dieser kurze Streit
Und Tugendkampf auf Erden
30. In Hinsicht jener Herrlichkeit,
Die uns zu Theil soll werden?
31. Dort sind wir frey von jedem Schmerz;
Die Quelle der Vergnügen,
32. Die Gott ergießt in unser Herz,
Wird ewig nicht versiegen.
33. Allein vor keinem Auge stand,
Vor keinem Ohr erschallte,
34. Und keines Menschen Herz empfand,
Was Gott uns vorbehalte,
35. Wenn wir, nach Jesu reiner Lehr,
Die wahre Tugend üben,
36. Uns brüderlich, Gott aber mehr
Als alles Andre, lieben.
37. Wir wollen also jeder Zeit
Empor zum Himmel streben,
38. Und Jesus wird, wie Er sich heut
Erhob, auch uns erheben.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,

 40. So

40. So wie sie war von Anfang schon
Auf ewig. Alleluja!

Kapitel.

Heut ist jener feyerliche Tag, an welchem Jesus die Welt verließ, und in den Himmel aufgenommen wurde, wo Er zur Rechten Gottes sitzet, und wieder völligen Antheil an der göttlichen Regierung nimmt, die Er als Gott schon von Ewigkeit her mit dem Vater gemein hatte. Laßt uns also seine Himmelfahrt im frohen Jubel besingen.

Volk. Und uns bestreben, Ihm ein Herz voll Dank und Liebe zu bringen.

Lobgesang.

1.

Heute fuhr zum Himmelsthrone
Jesus triumphirend auf,
Und empfieng die höchste Krone
Nach vollbrachtem Leidenslauf;
Und in höchster Herrlichkeit
Herrschet Er in Ewigkeit.

2.

Seinen heil'gen Thron umgeben
Cherubim und Seraphim,
Die von seinem Lobe leben;
Denn sie singen ewig Ihm,

Schwe-

Schwebend um sein Heiligthum,
Lob und Ehre, Dank und Ruhm.

3.

Auch der Christen Herzen schwingen
Sich zu seinem Thron empor,
Nahen bebend sich, und singen
Ihren schwachen Dank Ihm vor.
Und sie weihen seinem Ruhm
Ewig sich zum Eigenthum.

4.

Hör, o Jesus! unsre Lieder,
Die wir Dir zum Danke weihn,
Sieh mit Huld auf uns hernieder
Laß uns Dir empfohlen seyn!
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Auch zu Dir in Himmmel auf!

Priester. Laß, o Jesus! unser Lob zu deinem Throne steigen! Alleluja!

Volk. Und nimm uns einst in Himmel auf. Alleluja!

Das Loblied 2c. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Jesus, unser Herr und Retter! Nun bist Du wieder im vollen Besitze deiner Herrlichkeit, herrschest mit göttlicher Gewalt über Himmel

und Erde, und erfreuest als Oberhaupt deiner Kirche uns ihre Glieder mit deinem Beystand und Segen. Laß uns immer die Kraft deiner väterlichen Regierung empfinden, erhebe unsre Herzen von den niedern Lüsten dieser Erde, und richte unsern Blick zum Himmel, wo wir einst ewigen Antheil an deiner Seligkeit nehmen werden. Laß uns nie durch unedle Gedanken und schändliche Begierden und Handlungen dieser hohen Bestimmung unwürdig werden, sondern durch eine genaue und standhafte Befolgung deiner Lehre jenen seligen Zustand verdienen, in welchen Du uns, deiner Verheißung gemäß, nach diesem Leben versetzen wirst. Amen!

Schluß-Lied.

1.

Freue dich an deinem Sohne,
Höchste Himmelsköniginn!
Denn Er fuhr zum Himmelsthrone
Heute triumphirend hin,
Und in Pracht und Herrlichkeit
Herrscht Er dort in Ewigkeit.

2.

Bitt bey deinem lieben Sohne,
Wenn das Herz im Tode bricht,
Daß Er gnädig uns verschone,
Wenn wir treten vor Gericht,

Und

Und nach diesem Lebenslauf
Nehm' auch uns in Himmel auf.

Priester. Erfreue dich, und frohlocke, o Jungfrau Maria! Alleluja!

Volk. Denn dein Sohn ist in den Himmel aufgefahren, Alleluja!

Lasset uns bethen!

O Gott! Der Du Dich gewürdiget hast, die ganze Welt und den Himmel durch die Auffahrt deines Sohnes unsers Herrn Jesu Christi zu erfreuen; wir bitten Dich: Du wollest uns durch die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter Maria zu den Freuden des Himmels aufnehmen, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Vesper auf das Pfingstfest.

Das erste Lied,

von der Ankunft des heiligen Geistes.

1. Kommt alle, die ihr Christen heißt,
Und merkt auf unsre Lieder,
2. Denn heute kam der heil'ge Geist
Vom Himmelsthrone nieder.
3. Noch war der Jünger treue Zahl
In einem Haus beysammen;

4. Sie

4. Sie betheten in einem Saal
Zu Gott in Jesu Namen.
5. Ihr sehnsuchtvolles Auge sah
Nach dem verheißnen Segen,
6. Und ihre Seelen harrten da
Dem heil'gen Geist entgegen:
7. Als jetzt ein Windstoß mit Gewalt
Das ganze Haus durchbebte,
8. Und ob den Jüngern die Gestalt
Des heil'gen Geistes schwebte.
9. Er ließ in Feuerzungen sich
Auf ihrem Haupte nieder,
10. Ergoß in ihre Seelen sich,
Und drang durch alle Glieder.
11. So ward, was Jesus einst versprach,
An diesem Tag erfüllet,
12. Der Jünger heisse Sehnsucht nach
Dem heil'gen Geist gestillet.
13. Wie deutlich zeigt sich Gottes Geist
In diesem schönen Bilde!
14. Denn Sturm und Feuerzung beweißt
Uns Gottes Macht und Milde.
15. So kündet Gott sich an, und spricht
Durch seiner Blitze Zungen,
16. Hat seine Donnerstimme nicht,
Schon jedes Herz durchdrungen?
17. Wie deutlich zeigt des Feuers Bild,
Was Gottes Geist bewirket!

18. Es wirket mächtig, sanft und mild,
Erleuchtet, wärmt und stärket:
19. So wird der Wahrheit reines Licht
Von Gottes Geist enthüllet,
20. Und unser Herz zu jeder Pflicht
Mit Muth und Kraft erfüllet,
21. Und weil wir durch die Wundergab'
Der Zunge reden hören,
22. So kam der Geist als Zung herab,
Die Wahrheit uns zu lehren.
23. Ja dieses Geistes Gnadenlicht
Erleuchtet unsre Seelen,
24. Daß wir die wahre Tugend nicht
Im falschen Schein verfehlen;
25. Es führt den irrenden Verstand
Zur Ansicht reiner Wahrheit,
26. Und leitet uns am Liebeband
Ins Reich der Himmelsklarheit.
27. O möcht uns immer, heil'ger Geist!
Dein Gnadenhauch umschweben,
28. Der allen Kraft und Muth verheißt,
Die Dir zu folgen streben!
29. Vor deinem Licht soll nun die Macht
Des schwarzen Lasters weichen,
30. Dein Wahrheitblick die düstre Nacht
Des blinden Wahns verscheuchen.
31. Ertheile nun dein Gnadenlicht,
Gott heil'ger Geist! uns allen,

32. Daß wir, von dir geleitet, nicht
In Sünd' und Laster fallen.
33. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
34. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das zweyte Lied,

von den Wirkungen des heiligen Geistes.

1. Sobald der Jünger treue Schaar
Vom heil'gen Geist erfüllet war,
2. Verließen Furcht und banger Schmerz
Ihr vorher kummervolles Herz;
3. Es zeigte sich des Geistes Licht
In ihrem heitern Angesicht;
4. Ihr Herz war nun von Gnaden voll,
Es war demselben himmlisch wohl,
5. Und was jetzt ihre Zunge sprach,
Sprach sie dem heil'gen Geiste nach.
6. Nie kannten fremde Sprachen sie,
Und reden doch jetzt ohne Müh,
7. Daß ihre Sprache Jedermann
Durch alle Welt verstehen kann.
8. Bey diesem Wunder trat ein Heer
Von fremden Völkern um sie her.
9. Sie waren voll Verwunderung
Zu hören ihre fremde Zung.

10. „Wie, sagten sie, ist dieser nicht
Ein Galliläer, der da spricht?
11. Was ist das für ein Wundermann,
Der alle Sprachen reden kann?“
12. Es waren aber Völker da
Aus fremden Landen fern und nah,
13. Sie kamen über Land und Meer
Aus jedem Theil der Erde her.
14. Aus Asien und Afrika
War eine Anzahl Fremder da;
15. Aus Phrigien, Pamphilien,
Egypten, Kapadozien,
16. Aus Rom, Karthago, und Athen
War hier ein fremdes Volk zu seh'n.
17. Sie sprachen: „Ach! was hören wir
Für große Thaten Gottes hier?“
18. Es sah und hörte Jedermann
Dieß Wunder mit Erstaunen an.
19. Hierauf stand aber Petrus auf,
Und sprach: „Ihr Männer! merket auf:
20. In uns wohnt Gottes heil'ger Geist,
Wie diese Wunderthat beweißt,
21. Den über uns vom Himmels Thron
Gesendet hatte Gottes Sohn.
22. Denn Der, Den ihr ans Kreuz gebracht,
Besiegte seiner Feinde Macht,
23. Besiegte selbst den Tod; es ist
Vom Grab erstanden Jesus Christ.

24. Ja,

24. Ja, Jesus, der am Kreuze starb,
Und uns und Allen Heil erwarb,
25. Fuhr nach vollbrachtem Leidenslauf
Zum Himmelsthrone siegend auf,
26. Und gab uns diesen heil'gen Geist,
Den jeder sieht und hört und weißt."
27. Bey diesen Worten fuhr der Schmerz
Dem Sünder wie ein Pfeil ins Herz,
28. Und Mancher fragte reuevoll,
Was er nun thun und lassen soll?
29. „Wer sich durch wahre Buß bekehrt,
Und Jesum Christum göttlich ehrt,
30. In Jesu Nam' sich taufen laßt,
Die Tugend übt, die Sünde haßt,
31. Auf den kommt auch der heil'ge Geist,
Der Gnade, Trost und Heil verheißt."
32. So sprach begeistert Petrus, und
Es kamen noch zur selben Stund
33. Drey tausend Seelen ohngefähr
Zur Tauf in Jesu Namen her.
34. So kommt auch Gottes heil'ger Geist,
Der unsern Seelen Trost verheißt,
35. Auf den, der Sünd und Laster flieht,
Und in der Liebe Gottes glüht.
36. Nun schwören wir den Sünden ab,
Komm heil'ger Geist auf uns herab.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist auf seinem Thron,

38. So wie sie war zu jeder Zeit
Von Anfang bis in Ewigkeit.

Das dritte Lied,

von den sieben Gaben des heiligen Geistes.

1. Weisheit, Rath, Verstand und Stärke,
Wissenschaft, Gottseligkeit,
2. Und die Furcht des Herrn sind Werke,
Die uns Gottes Geist verleiht.
3. Ohne diese sieben Gaben
Ist ein Mensch der gröste Thor;
4. Denn die Erdengüter haben
Keinen Werth vor Gottes Ohr.
5. Nur des Himmels Weisheit streuet
Licht ins dunkle Leben hin,
6. Giebt uns Hoffnung, und erfreuet
Unser Herz und unsern Sinn.
7. Des Verstandes Gab verscheuchet
Alle Kunst der Heucheleyn,
8. Und vor seinem Blicke weichet
Nachgemachter Tugendschein.
9. Und des Rathes Gabe stehet
In Gefahr und Noth uns bey;
10. Wer sie niemal stolz verschmähet,
Bleibet seiner Pflicht getreu.
11. Und wie leicht sind Tugendwerke
Dem, der keine Mühe scheut,

12. Wenn

12. Wenn des heil'gen Geistes Stärke
Ihm dazu die Kraft verleiht!
13. In der Wissenschaft erblicken
Wir der Gottheit Angesicht,
14. Und vernehmen mit Entzücken,
Was die Zung der Wahrheit spricht.
15. Und mit welcher Ehrfurcht treten,
Von Gottseligkeit erfüllt,
16. Wir hinzu, Gott anzubethen,
Wenn Er sich vor uns enthüllt!
17. Von dem heil'gen Geiste fließet
Uns die Furcht des Herren zu,
18. Und aus dieser Gab ergießet
Sich in unsre Seelen Ruh.
19. Welchen Trost und welche Freuden
Giebt uns jede Geistesgab!
20. Sie versüßen alle Leiden
Von der Taufe bis ins Grab.
21. Sterblicher! entfalte deine
Seele nun vor Gottes Gnad,
22. Und bereit ihr eine reine
Wohnung in der Buße Bad;
23. Denn dein Herz soll eine Wohnung
Aller Geistesgaben seyn,
24. Dann wird einstens zur Belohnung
Ewig dich der Himmel freu'n.
25. Lob und Ruhm und Dank und Ehre
Sey dem Vater, Sohn, und Geist,

26. Welcher

26\. Welcher uns durch Jesu Lehre
In der Wahrheit unterweis't.

Kapitel.

Als die Tage des Pfingstfestes erfüllet wurden, waren die sämmtlichen Jünger in einem Hause beysammen; da entstand plötzlich ein Sausen, das gleich einem gewaltigen Winde vom Himmel kam, und das ganze Haus, in welchem sie saßen, erfüllte. Und es erschienen feurige Zungen, die sich theilten, und auf einen jeden aus ihnen setzten: und sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllet.

Volk. Ja sie wurden seiner Gnaden voll.

Lobgesang.

1.

Endlich wurde das Verlangen
Frommer Herzen doch gestillt!
Gottes Geist ist ausgegangen,
Und hat Jesu Wort erfüllt.

2.

Ja in Feuerzungen schwebte
Ob den Jüngern Gottes Geist,
Der sie alle neu belebte,
Da Er ihnen Trost verheißt.

3.

Voll von diesem Geiste gehen
Sie in alle Welten fort,
Unter seinem sanften Wehen
Zu verkünden Gottes Wort.

4.

Gott dem Vater und dem Sohne,
Und dem heil'gen Geist gehört
Ehr, da er vom Himmelsthrone
Uns die reine Wahrheit lehrt.

Priester. Sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllet,

Volk. Und fiengen an die herrlichen Thaten Gottes zu verkünden.

Ein Loblied

von dem heiligen Geiste.

1. Ich preise Gott den heil'gen Geist
Aus meiner ganzen Seele.
2. Ihn rühmet, lobet, ehrt und preist
Mein Herz durch meine Kehle.
3. Vertieft in Irrthum rief ich hier
Um Wahrheit und Erbarmen,
4. Und große Ding' that Er an mir,
Sah gnädig an mich Armen.
5. Er ist der Wahrheit reines Licht,
Bezeuget Jesu Lehre,

6. Belehrt

6. Belehrt mich über jede Pflicht,
Wenn ich Ihn willig höre.
7. Und welchen süßen Trost ertheilt
Er schwerbedrängten Herzen,
8. Indem Er ihre Wunden heilt,
Und lindert ihre Schmerzen!
9. Ja Gottes Allbarmherzigkeit
Umfasset alle Welten;
10. Noch schenkt Er uns zur Buße Zeit,
Will Böses nicht vergelten.
11. O Geist des Trostes! Himmelslicht!
Führ uns zur klaren Quelle,
12. Zur Wahrheit, und beraube nicht
Des Trostes unsre Seele!
13. Dein Feu'r soll uns von jeder Lust
Der Leidenschaften trennen,
14. Und nur allein in unsrer Brust
Die Liebe Gottes brennen.
15. O heil'ger Geist! verlaß uns nicht!
Erfüll uns mit Vertrauen;
16. Laß uns Dich einst von Angesicht
Zu Angesichte schauen.
17. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
18. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Lasset uns bethen!

Wir flehen heute zu Dir, o Gott! um den heiligen Geist, der nach der Verheißung Jesu über die furchtsamen Jünger herabgekommen ist, und sie zu Helden der Wahrheit und Tugend gemacht hat. Sende diesen heiligen Geist auch auf uns herab, damit Er unsern Verstand erleuchte, das Wahre zu erkennen, und unser Herz erwärme, das Gute lieb zu gewinnen und auszuüben. Erfüll uns mit der Gnade des heiligen Geistes, und gieb unserm schwachen Willen Kraft, derselben mitzuwirken, damit wir warme Freunde der Wahrheit, thätige Bekenner des Christenthums, und ächte Jünger Jesu werden, und einst reich an Tugendfrüchten zur ewigen Belohnung gelangen mögen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Der Herr sey mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste. Alle. Lasset uns ꝛc.

Priester. Laß auch, o Allbarmherziger ꝛc. Amen!

Priester. Herr verleih uns deinen Frieden.

Volk. Und die ꝛc.

Schluß.

Schlußlied.

1.

Himmelsköniginn! erfreue
Herzlich dich an deinem Sohn,
Der uns heut nach seiner Treue
Wieder eine große neue
Gnad erwies von seinem Thron.

2.

Bitt bey deinem lieben Sohne,
Daß uns Alle jederzeit
Gottes heil'ger Geist bewohne,
Und uns ewig einst belohne
Mit der höchsten Seligkeit.

Lasset uns bethen!

Unendlich barmherziger Gott! Der Du Dich gewürdiget hast, uns durch die Sendung des heiligen Geistes deine Gnaden zu ertheilen, uns zur Erkenntniß der Wahrheit und zur Ausübung des Guten zu führen, und mit himmlischem Troste zu erfüllen; wir bitten Dich: Du wollest die Fürbitte der seligsten Jungfrau und Himmelsköniginn Maria gnädig anhören, uns in deinen Gnaden erhalten, und zu den Freuden des ewigen Lebens führen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Priester. Die Hilfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben. Amen!

Vesper auf das Fest des Fronleichnams Jesu Christi.

Das erste Lied,

von der Einsetzung des heiligen Abendmahles.

1. Ihr Christen! merket auf, und höret,
Was heute dieß erhabne Fest
2. Für große Wunderdinge lehret,
Was es uns giebt und hoffen läßt.
3. Als endlich jene bange Stunde
Der Leiden des Erlösers kam,
4. So gab zu einem neuen Bunde
Sich Jesus hin als Osterlamm.
5. Zu diesem Ende hatt' Er seinen
Vertrauten Jüngern dieß gesagt:
6. „Geht in die Stadt, da seht ihr einen,
Der einen Krug mit Wasser tragt;
7. Geht in das Haus, wohin er gehet,
Und fragt den Herrn: wo ist der Saal,
8. Der unserm Lehrer offen stehet
Zu halten unser Ostermahl.“
9. Sie giengen hin, und Jesu Worte
Bestätigten sich überall,
10. Bereiteten an diesem Orte
Für ihren Herrn das Ostermahl.
11. Die Stunde kam, und Jesus legte
Zu Tisch mit seinen Jüngern sich,

12. Und sprach zu ihnen: „Es bewegte
Die liebevollste Sehnsucht mich,
13. Mit euch dieß Osterlamm zu essen,
Eh mich von euch mein Leiden trennt,
14. Um euch die Macht und Liebe dessen
Zu zeigen, den ihr Meister nennt.“
15. Dann schürzt Er sich um seine Lenden,
Goß Wasser in ein Becken ein,
16. Und wusch mit seinen heil'gen Händen
Den Jüngern ihre Füße rein.
17. Nach diesem grösten Liebesdienste
Sprach Er zu seiner Jünger Zahl
18. „Seht, wie Ich euch zu geben wünschte
Mich ganz in diesem Ostermahl.“
19. Hierauf nahm Er ein Brod, und wandte
Sein ehrfurchtvolles Angesicht
20. Zum Vater, dessen Macht Er kannte,
Voll kindlich reiner Zuversicht.
21. Er dankte nun, und sprach den Segen,
Und brach hierauf das Brod in Theil',
22. Dann gab Er, seiner Liebe wegen,
Den Jüngern es züm Seelenheil,
23. Und sagte: „Nehmet hin, und esset
Es Alle, denn das ist mein Leib,
24. Damit ihr Meiner nicht vergesset,
Und Ich bey euch auf immer bleib;
25. Und seht: ihr werdet ewig leben,
Durch dieses fleischgewordne Brod,

26. Das nun für euch wird hingegeben
Zum Opfer in des Kreuzes Tod."
27. Auch nahm Er nach dem Abendmahle
Den Kelch, und sprach: Das ist mein Blut,
28. Aus diesem Kelche trinket Alle,
Weil er genug für alle thut.
29. Denn seht: für euch und viele fließet,
Mein theures Blut zum neuen Bund.
30. So oft ihr dieses Mahl genießet,
So macht den Tod des Herren kund."
31. Die Jünger hörten, glaubten, schwiegen,
Genoßen Jesu Fleisch und Blut,
32. Und dachten: Jesus kann nicht trügen,
Und wahr ist, was Er sagt und thut.
33. So gab sich Jesus in dem Saale
Zum Opfer hin auf den Altar,
34. Das dann den andern Tag am Pfahle
Des Kreuzes ganz vollendet war.
35. So zeiget uns der wahre Glaube,
Was der Verstand nicht fassen kann.
36. O fallet hin im tiefsten Staube,
Und betbet Gott mit Ehrfurcht an.
37. Ehr sey dem eingebornen Sohne
Des Vaters ohne Ziel und End,
38. Der wahrhaft wie im Himmelsthrone
Auch hier ist in dem Sakrament.

Das zweyte Lied,

von dem Genusse des heiligen Abendmahles.

1. Die Jünger hatten Jesum nun
Im Abendmahl empfangen,
2. Und waren eifrig dieß zu thun
Nach ihres Herrn Verlangen.
3. Ja treu begieng der Christen Zahl
Die Brechung dieses Brodes,
4. Und feyrte täglich dieses Mahl,
Zum Denkmal seines Todes.
5. So feyrt die ganze Christenheit
Dieß Opfer täglich wieder,
6. Und giebt zur Nahrung jeder Zeit
Es hin für ihre Glieder.
7. O Christen! welch ein Brod ist dieß,
Das uns auf solche Weise
8. Der Heiland sterbend hinterließ,
Zu einer Seelenspeise!
9. Es ist der wahre Gottes Sohn,
Der Herr von Tod und Leben,
10. Der ehmal kam vom Himmelsthron,
Um sich für uns zu geben.
11. Er will in unsern Herzen seyn,
Und sie mit Gnad erfüllen,
12. Damit wir sie der Tugend weih'n
Nach seinem heil'gen Willen.
13. Vereint mit Jesu sollen wir
Nach seinen Lehren handeln;

14. Allein

14. Allein wir sehen Manchen hier
Auf Lasterwegen wandeln.
15. Dieß Opfer ist ein Unterpfand
Von Jesu reiner Liebe,
16. Und dennoch fesselt uns das Band
Unreiner Sinnes-Triebe:
17. Es ist ein Mahl der Bruderlieb',
Des Friedens und der Freude;
18. Allein schon manche Seele blieb
Verstockt in ihrem Neide,
19. Und hatte dennoch sich erfrecht
Zum Liebesmahl zu treten.
20. O du verwegner Sündenknecht!
Was kann dich so noch retten?
21. Denn jeder Sturm der Leidenschaft,
Dem Herzen sich ergeben,
22. Ersticket dieses Brodes Kraft,
Und bringet Tod statt Leben.
23. Erschrick daher, und geh zurück
Von hier, verstockter Sünder!
24. Denn dieses Ostermahles Glück
Ist nur für Gottes Kinder.
25. Doch nein! des Sünders wegen kam
Einst Jesus auf die Erde,
26. Und gab sich hin als Opferlamm,
Damit er selig werde.
27. So kommet nun, ihr Sünder all'!
Bereuet eure Sünden,

28. Dann

28. Dann läßt euch dieses Ostermahl
Noch heut Verzeihung finden.
29. Ja, reinigt euer Herz vor Gott
Durch wahrer Buße Zähren,
30. Dann wird euch dieses Himmelbrod
Zur Seligkeit ernähren.
31. Ehr sey nun diesem Himmelsbrod
Im heil'gen Sakramente.
32. Wir loben den vermenschten Gott
Vom Anfang bis zum Ende.

Das dritte Lied,

von den Wirkungen des heiligen Abendmahles.

1. Dieses heil'gen Sakramentes
Wirkungen sind ohne Zahl,
2. Und kein Sterblicher erkennt es,
Was ihm giebt dieß Ostermahl.
3. Der Erlösung große Gnade
Giebt uns dieses Osterlamm,
4. Zieht uns in dem Wasserbade
Aus dem alten Sündenschlamm.
5. Gottes Lamm trug unsre Sünden,
Tilgte sie durch seinen Tod,
6. Gnade und Verzeihung finden
Wir in diesem Himmelbrod.
7. Hier stirbt Jesus gleichsam wieder
Für der Sünder Straf und Schuld,

8. Und

8. Und erwirbt für alle Glieder
Seines Leibes Gottes Huld.
9. Jesus, aller Gnaden Quelle,
Wird hier Sterblichen zu Theil,
10. Und bewirkt in ihrer Seele
Gnade, Friede, Trost und Heil.
11. Beym Genusse dieses Brodes
Nährt uns Jesu Fleisch und Blut;
12. Wir gedenken seines Todes,
Der genug für alle thut.
13. Hier verscheuchet seiner Lehren
Himmelslicht des Irrthums Nacht,
14. Und wir glauben, seh'n und hören,
Was uns gut und selig macht.
15. Ja, sein Beyspiel giebt uns Stärke,
Unsern Pflichten treu zu seyn,
16. Daß wir uns durch Tugendwerke
Gott und unserm Heile weihn.
17. Elend, schwach und schwer beladen
Seufzen um erbarmen wir;
18. Jesu Stimme voll der Gnaden
Rufet: „Kommet her zu mir!
19. Kommet, wenn euch Leiden drücken,
Kommt zu Mir in jeder Noth;
20. Kommet, lasset euch erquicken
Durch dieß gnadenvolle Brod.“
21. Ja dieß Brod ist eine Speise
Für uns Wandrer dieser Zeit,

22. Und

22. Und ernährt uns auf der Reise
In das Land der Ewigkeit;
23. Und in dieser Speise finden
Wir ein Leben ohne End;
24. Tod und Höllenfurcht verschwinden
Vor dem heil'gen Sakrament.
25. Alle diese Gnaden fließen
Frommen zu durch dieses Brod,
26. Aber freche Sünder müssen
Zittern vor Gericht und Tod.
27. Frage demnach dein Gewissen,
Hör was seine Stimme spricht:
28. Darf ich dieses Brod genießen?
Bin ich würdig, oder nicht?
29. Nein, so donnert mein Gewissen,
Sünder! nein, das bist du nicht,
30. Und du eilst mit schnellen Füßen
Zum Verderben, zum Gericht!
31. Nur wer wahrhaft sich bekehret,
Und bereuet sein Vergehn,
32. Der wird sein Gebeth erhöret,
Und sein Herz begnadigt sehn.
33. Ja, laßt uns vor Freude beben,
Denn Gott will nicht unsern Tod,
34. Sondern, daß wir ewig leben
Im Genuß von diesem Brod
35. Nun, so tret' ich zum Altare
Als bekehrter Sünder hin,

36. Ich genieße und erfahre,
Daß ich ausgesöhnet bin.
37. Ganze Gnadenströme fließen
Hier in Jesu Blut und Tod
38. Auf mein büßendes Gewissen,
Und ich leb in meinem Gott.
39. Diesem heil'gen Sakramente
Sey nun Lob und Ehr gebracht,
40. Dessen Kraft uns ohne Ende
Tugendhaft und selig macht.

Kapitel.

Ich bin das lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brod ißt, wird ewig leben.

Volk. Gieb uns, o Gott! von diesem Brode, damit wir ewig leben.

Lobgesang.

1.

Wir danken Dir, o höchstes Gut!
O Jesu, unser Leben!
Daß Du uns hier dein Fleisch und Blut
Zur Seelenspeis gegeben.

2.

O laß uns doch dieß Lebensbrod
Mit Würdigkeit genießen,
Und sich den Werth von deinem Tod
In unser Herz ergießen.

3. Wir

3.

Wir wollen uns der Tugend weihn,
Und redlich uns bestreben,
Auf ewig nur für Dich allein,
Und nur in Dir zu leben.

4.

Wir loben Dich, vermenschter Gott!
Im heil'gen Sakramente,
Und preisen dieses Himmelbrod
Vom Anfang bis zum Ende.

Priester. Du hast uns, o Gott! jenes Brod vom Himmel gegeben,

Volk. Welches uns zum ewigen Leben ernähret.

Ein Dank- und Loblied

vom hochwürdigsten Gut.

1. Ich möchte nun, o höchstes Gut!
Nach Würde Dich besingen,
2. Zum Danke für dein Fleisch und Blut
Mein armes Herz Dir bringen.
3. Ich bethe Dich mit Ehrfurcht an,
O Jesu! Du mein Leben!
4. Die Größe deiner Liebe kann
Kein Sterblicher erheben.
5. Wer weißt, was deine Liebe thut?
Du gabst für mich dein Leben,

6. Und

6. Und willst mir noch dein Fleisch und Blut
Zur Seelenspeise geben.
7. Gebeugt von Sünden lag ich hier,
Und seufzte nach Erbarmen,
8. Ein gnadenvolles Wort von Dir
Bereicherte mich Armen.
9. Zu Jesu kommt, ihr Sünder! her,
Und lasset euch erquicken,
10. Ich fand in seinem Gnadenmeer
Ein himmlisches Entzücken.
11. O welch ein Heil! mein höchstes Gut
Erfüllet mein Verlangen,
12. Und läßt mich hier sein Fleisch und Blut
Zur Seelenspeis empfangen.
13. „Du bist mein Alles, höchstes Gut!
Mein Schutz, mein Trost, mein Leben,
14. Daher kann ich im frohen Muth
Mich gänzlich Dir ergeben.
15. O höchstes Gut! wie dank ich Dir
Für alle deine Gaben?
16. Sieh gnädig an, wir bringen hier,
Was arme Sünder haben;
17. Ein Herz erfüllt von Buß und Reu:
Mit einem festen Willen,
18. Dein heiliges Gesetz getreu
Und gerne zu erfüllen:
19. Ach nimm es an, o höchstes Gut!
Und mach es rein von Sünden;

20. Ent-

20. Entzünd in uns der Liebe Glut,
Und laß uns Gnade finden.
21. Verleih uns Kraft zu jeder Pflicht
In dieser Seelenspeise,
22. Und zeig uns einst dein Angesicht
Nach dieser Lebensreise.
23. Nun preiset Jesu Fleisch und Blut
Im heil'gen Sakramente;
24. Ja, Ehre sey dem höchsten Gut
Vom Anfang bis zum Ende.

Priester. Der Herr sey mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Freund und Wohlthäter Jesus! mit lebendigem Glauben feyern wir das Andenken deines Leidens und deiner Liebe, und danken Dir mit liebendem Herzen für Alles, was Du für uns gethan und gelitten hast. Wir erinnern uns an deine Lehren und Beyspiele, und an das kostbare Opfer, wodurch Du uns erlöset, und uns den Weg zur Gnade Gottes, zur Tugend und Seligkeit gebahnet hast. Wir schwören Dir aufs neue, dein heiliges Gesetz zu erfüllen, und dein Beyspiel nachzuahmen. Stärke uns zur Haltung dieses Vorsatzes durch das Geheimniß deines Leibes und Blutes, und laß uns hier und jenseits des Grabes die Früchte der Erlösung

lösung genießen. Um das bitten wir Dich bey deinem allerheiligsten Leibe und Blute. Amen!

Priester. Der Herr sey mit euch,

Volk. Und mit deinem Geiste. Alle. Lasset uns 2c. 2c.

Schlußlied Seite 59.

Vesper auf das Fest der allerheiligsten Dreyeinigkeit.

Das erste Lied,

von der Allmacht Gottes. Seite 25.

Das zweyte Lied,

von der Beständigkeit Gottes. Seite 63.

Das dritte Lied,

von der Größe Gottes. Seite 21.

Kapitel.

O unerforschlich tiefe Reichthümer der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Urtheile, wie unerforschlich seine Wege! Gott ist und bleibt unerforschlich in seinem ganzen Wesen. Daher kann seine Wesenheit kein Lobgesang erreichen.

Volk. Doch singen wir ein schwaches Lied vor seinem höchsten Throne.

Lob-

Lobgesang.

1.

Ewig unerforschlich, ewig
Ist und bleibet unser Gott,
Unaussprechlich heilig, selig,
Und gerecht ist unser Gott.

2.

Ueber Zeit und Raum erstrecket
Seine Macht und Weisheit sich,
Und das tiefste Dunkel decket
Nicht vor seinem Auge mich.

3.

Doch als alles dieß muß größer
Seine Güt' und Liebe seyn;
Denn Er will auch mein Erlöser,
Wie mein Heil und Schöpfer seyn.

4.

Lob und Ruhm und Dank und Ehre
Sey in Zeit und Ewigkeit,
Von dem ganzen Geisterheere
Dem dreyeinen Gott geweiht.

Priester. Lobet und preiset Gott den Vater, Sohn und heiligen Geist.

Volk. Wir wollen den dreyeinen Gott loben und erheben in Ewigkeit.

Ein Loblied
von der allerheiligsten Dreyeinigkeit.

1. Wie soll ich, Namenloser! Dich
In meinem Liede nennen,
2. Weil heißer Dank und Liebe mich
Zu deinem Lob entbrennen?
3. Du Erster! Letzter! Schöpfer! Herr!
Du Quell von allem Leben!
4. Du ewig Unerforschlicher!
Dich soll mein Lied erheben.
5. Gott unser Vater! Dessen Ruf
Den Himmel und die Erde,
6. Die Engel und die Menschen schuf
Mit einem Wort: Es werde;
7. Hier singen schwache Sterbliche
Dein Lob und deine Ehre,
8. Dich preisen alle Heilige,
Und alle Engelchöre.
9. Du, Der von Ewigkeit schon war,
Erlöser armer Sünder!
10. Du stellest uns dem Vater dar
Als wahre Gottes Kinder;
11. Wir bethen Dich voll Ehrfurcht an,
Und singen Dankeslieder
12. Für das, was Du für uns gethan
Als deine wahren Brüder.
13. Und Du, erhabne Geisteskraft,
Die unser Herz erfüllet,

14. Die Tugend uns und Heil verschafft,
Und unsre Sehnsucht stillet;
15. Dich lobet, rühmet, ehrt und preißt
Mein Herz nach aller Stärke;
16. Denn aller Menschen Heil beweißt
Die Liebe deiner Werke.
17. O heil'ger Geist! erhöre mich!
Entzünde Gottes Liebe
18. In meiner Brust, und mach, daß ich
Getreu die Tugend übe.
19. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Du Herr von allen Dingen!
20. Ach! weder Mensch noch Engel weißt
Dich würdig zu besingen!
21. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
22. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Priester. Der Herr sey mit euch!
Volk. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Ewiger, dreyeiner Gott! wir bethen Dich gläubig an, durchdrungen von Demuth und Ehrfurcht, und bekennen uns für zu schwach, Dir für die Wohlthaten der Erschaffung, Erlösung und Heiligung den schuldigen Dank zu erstatten. Verleih uns deine Gnade, diese Wohlthaten

immer besser zu erkennen, und uns derselben durch treues Mitwirken würdig und theilhaftig zu machen. Dieses unser Mitwirken sey der Beweis unsres Dankes für den Anfang und das Mittel unsrer Beseligung, bis wir zu ihrer Vollendung gelangen, und ewig Dich dafür loben und preisen mögen. Amen.

Schlußlied Seite 13.

Vesper auf das Fest der Kirchweihe.

Das erste Lied,

von der Einweihung der Kirche zur Ehre Gottes.

1. Versammle dein Gemüth, und höre
   Mit Andacht unser Lied, o Christ!
2. Hör, wie dieß Haus zu Gottes Ehre
   Und unserm Heil geweihet ist.
3. Gott ist zwar überall zugegen
   Im großen Tempel der Natur,
4. Denn er ist voll von seinem Segen,
   Trägt seiner Macht und Liebe Spur:
5. Allein in Brodsgestalten wohnet,
   Voll Majestät und Herrlichkeit,
6. So wie Er hoch im Himmel thronet,
   Gott hier im Tempel jeder Zeit.
7. Da nun mit Ehrfurcht hin zu treten
   Vor Gottes heil'ges Angesicht,

8. Und

8. Und Ihn in Demuth anzubethen
Ist aller Menschen erste Pflicht.
9. So lehret uns der wahre Glaube,
Vertrau, o Christ! auf Gottes Wort,
10. Und beth Ihn an gebeugt im Staube
An diesem hochgeweihten Ort.
11. Gott ist ein Geist von reinster Klarheit,
Den kein Gebäu verschliessen kann;
12. Beth Ihn daher im Geist und Wahrheit
Und in belebtem Glauben an.
13. Ja, laßt uns Gott im Geiste preisen,
Ihm huldigen von Herzen gern,
14. Und Ihm die höchste Ehr erweisen,
Als unserm Schöpfer Gott und Herrn.
15. Hier laßt uns Ihm das Opfer bringen,
Das einst sein Sohn Ihm dargebracht,
16. Ihm Lob- und Dankes-Lieder singen,
Und preisen seine Lieb und Macht.
17. Hier dürfen wir es kindlich wagen,
Von Gottes eignem Sohn belehrt,
18. Ihm unsre Bitten vorzutragen,
Und hoffen, daß Er uns erhört.
19. Sogar der Sünder darf noch hoffen,
Daß Gott ihm sein Vergehn verzeiht;
20. Denn Gottes Gnade steht ihm offen,
Sobald er seine Sünd bereut.
21. So ist dieß heilige Gebäude,
Zur Ehre Gottes eingeweiht.

22. Erfüll

22. Erfüll nun diese Pflicht mit Freude,
O Christ! zu der bestimmten Zeit.
23. Komm her am Tag des Herrn, und wohne,
Entfernt von aller Heucheley
24. Voll Ehrfurcht vor dem höchsten Throne,
Der göttlichen Verehrung bey.
25. Wirf dich vor Gott in Demuth nieder,
In gänzlicher Ergebenheit,
26. Verehr Ihn durch Gebeth und Lieder
Zum Ruhme seiner Herrlichkeit.
27. Sieh nun, o Heiligster! wir treten
Mit Zittern vor dein Angesicht,
28. Um Dich in Demuth anzubethen,
Verstoß uns arme Sünder nicht!
29. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und dem heil'gen Geist zu jeder Zeit.
30. Daß Er in unserm Herzen wohne,
Sey es zum Tempel Ihm geweiht.

Das zweyte Lied,

von der Einweihung der Kirche zu unserm Heile.

1. In diesem Haus wird uns zu Theil
Des Höchsten Gnad und Segen,
2. Hier trägt Er unser Seelenheil
Uns liebevoll entgegen.
3. Denn hier wird jeder Mensch als Kind
Im Geist- und Wasser-Bade

4. Befreyt von der geerbten Sünd,
Und voll von Gottes Gnade.
5. Sobald nun mit der Leidenschaft
Der Tugendkampf beginnet,
6. So giebt ihm hier die Firmung Kraft,
Daß er den Sieg gewinnet.
7. Und schlägt ihn die Begierlichkeit
In diesem Kampfe nieder,
8. O so erhebt ihn jeder Zeit
Die wahre Buße wieder.
9. Und, o der Gnaden ohne End!
Auf liebevollste Weise
10. Giebt Gott im heil'gen Sakrament
Sich ihm zur Seelenspeise;
11. Und hält ihn eine Krankheit ab,
Im Tempel zu erscheinen,
12. So schickt Er seine Diener ab
Mit ihm Sich zu vereinen;
13. Sie salben ihn mit heil'gem Oel,
Und bethen für den Armen:
14. Gott woll' zum Heile seiner Seel
Sich über ihn erbarmen.
15. Hier wird der Ehe festes Band
Mit Gottes Gnad verbunden;
16. Nur sie versüßt in diesem Stand
Der Leiden bittre Stunden.
17. Der eingeweihte Priesterstand
Vertritt hier Jesu Stelle,

18. Hier öffnet durch des Priesters Hand
Gott seine Gnadenquelle.
19. Hier bringet er auf dem Altar
Für aller Menschen Sünden
20. Gott seinen Sohn zum Opfer dar,
Wodurch wir Gnade finden.
21. Hier macht durch seines Dieners Mund
Gott seinen heil'gen Willen
22. In Predigten und Lehren kund,
Damit wir ihn erfüllen.
23. Hier kommen wir zusammen, um
Einander zu erbauen,
24. Und bethen vor dem Heiligthum
In kindlichem Vertrauen.
25. So ist es nun zur Frömmigkeit,
Zur Hoffnung und zur Freude,
26. Und unserm Seelenheil geweiht
Dieß kirchliche Gebäude.
27. Nun, Christen! kommt in dieses Haus,
Gott wahrhaft zu verehren,
28. Hier theilt Er seine Gnaden aus;
Ihr dürft sie nur begehren.
29. Hier bringt Er unser Seelenheil
Uns väterlich entgegen;
30. Nehmt also mit Begierde Theil
An Gottes Gnad und Segen.
31. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,

32. Wozu

32. Wozu vor seinem Gnadenthron
Wir in den Tempel kamen.

Das dritte Lied,

von dem Betragen des Christen im Tempel zur Ehre Gottes und unserm Heile.

1. Zu Gottes feyrlicher Verehrung,
Zur Tugend und zur Seligkeit
2. Durch gutes Beyspiel und Belehrung
Ist dieser Tempel eingeweiht.
3. Um diese Zwecke zu erreichen,
Gott und der Tugend euch zu weihn,
4. Müßt ihr auf das bekannte Zeichen
In Ordnung hier versammelt seyn.
5. Denn jeder kömmt im Gottesdienste
Zur Störung nur zu spät herein,
6. Und doch! in seiner Andacht wünschte
Der Fromme nicht gestört zu seyn.
7. Ein freches, ausgelaßnes Wesen
Sey nun vom Hause Gottes fern,
8. Allein die Schwachen und die Bösen,
Vergessen sich hierin so gern.
9. Hier zeigt bey Manchem sein Betragen
Von Gottes Ehre keine Spur;
10. Und statt zur Andacht beyzutragen
Zerstört er die Erbauung nur. —
11. Hier herrsche stets die tiefste Stille
Mit gröster Eingezogenheit,

12. Und

12. Und eines jeden Herzensfülle
Sey Gott und wahre Frömmigkeit.
13. Der Andacht heil'ges Feur durchdringe
Dein Herz, o Christ! und deinen Sinn,
14. Und deine fromme Seele schwinge
Sich bis zum Throne Gottes hin.
15. Versammle dein Gemüth, und übe
Dich hier in Glauben und Vertrau'n,
16. In Unterwürfigkeit und Liebe,
Und lern auf Gottes Güte bau'n.
17. In stetem Angedenken Dessen,
Der allen Alles ist und wird,
18. Soll jeder alles das vergessen,
Was nicht zu Gott und Tugend führt.
19. Bring Gott dein Herz mit seinem Sohne
Auf dem Altar zum Opfer hin,
20. Daß Er in dir dann wahrhaft wohne,
Empfang Ihn hier mit reinem Sinn.
21. Betrachte des Erlösers Leiden,
Und wie sein Herz im Tode brach,
22. Und lern von Ihm das Böse meiden,
Und folge seinem Beyspiel nach.
23. Laß dich mit Weisheit hier erfüllen,
Hör aufmerksam den Unterricht,
24. In ihm vernimmst du Gottes Willen,
Und lernst erfüllen deine Pflicht.
25. Empfang mit wahrer Vorbereitung
Der heil'gen Sakramente Gnad,

26. Und

26. Und überlaß dich Gottes Leitung,
Und wandle treu den Tugendpfad.
27. Trag Ihm in kindlichem Vertrauen
Recht herzlich deine Bitten vor,
28. Hier wird auf dich sein Auge schauen,
Und hören dich sein Vaterohr.
29. Bereue herzlich deine Sünden,
Entschließe dich zu Besserung,
30. Laß dich hierauf getreu befinden,
Dann findest du Begnadigung.
31. Beth hier Gott an in Geist und Wahrheit,
Und bitt Ihn um dein Seelenheil,
32. Dann zeigt Er Sich dir einst in Klarheit,
Und Seligkeit wird dir zu Theil.
33. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
34. Daß Er in unserm Geiste wohne,
Sey er zum Tempel Ihm geweiht.

Kapitel.

Gott wohnet in keinem von Menschenhänden gemachten Tempel, und Ihn kann weder Himmel noch Erde fassen. Der Himmel ist sein Thron, und die Erde sein Fußgestell. Doch wohnt Er hier im Tabernakel unter den Gestalten des Brodes, will hier von uns verehrt werden, und uns mit Gnaden erfüllen. Laßt

uns

uns also hier den unsichtbaren Gott anbethen und verehren, und um seine Gnade bitten.

Volk. Und Ihm dafür Lob- und Dankes-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Allerheiligster! wir treten,
Dich in Demuth anzubethen,
Vor dein heil'ges Angesicht.
Ach verstoß uns Arme nicht!
Unser Alles, Leib und Leben,
Gott! sey Dir gegeben.

2.

Allergütigster! ertheile
Uns zu unserm Seelenheile
Deinen Segen, deine Gnad,
Leit uns auf dem Tugendpfad.
Dessen sind wir zwar nicht würdig,
Mach uns aber würdig.

3.

Gott dem Vater, und dem Sohne,
Und dem Geist auf seinem Throne,
Singen wir im Freudenmeer
Mit dem großen Geisterheer:
Heilig! heilig! ewig heilig!
Unaussprechlich heilig!

Prie-

Priester. O Gott! laß unser Lob zu deinem Throne steigen!

Volk. Und mach unsre Herzen — zur Wohnung deiner Gnade.

Das Loblied ꝛc. Seite 194.

Lasset uns bethen!

Gott unser Vater! Der Du in dem Himmel und überall, vorzüglich aber hier im Tabernakel zugegen bist; geheiliget werde dein Name! Ja die Verherrlichung deines Namens ist unsre erste und heiligste Pflicht. Daher knieen wir von heiligem Schauer ergriffen, und bemühen uns, Dich zu verehren und anzubethen. Laß dein Reich, Wahrheit und Tugend zu uns und allen Menschen kommen. Erhöre gnädig das demüthige Flehen deines Volkes, wenn es deiner weisen Güte gemäß, und uns zum Seelenheil ist. Erfüll unsre Herzen mit Ehrfurcht, Vertrauen und Liebe, und bereite Dir in denselben eine gefällige Wohnung. Immer sey deine Gnade mit uns, daß Dir in deinem Hause von uns die schuldige Ehre, uns aber Heil und Segen widerfahre, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Schlußlied. Seite 37.

Vesper auf das allgemeine Dankfest.

Das erste Lied,

von dem Ursprung alles Guten.

1. Versammelt heute die Gemüther,
Und hebet sie voll Dankbarkeit
2. Zu Gott empor, Der alle Güter
Für Zeit und Ewigkeit verleiht.
3. Das Thier genießt des Lebens Freuden,
Kennt aber nicht des Schöpfers Hand,
4. Es kennt und liebt nur gute Weiden,
Ihr Geber bleibt ihm unbekannt.
5. Nicht so vernunftbegabte Wesen;
Der Mensch, und um so mehr der Christ
6. Kann leicht in jeder Gabe lesen,
Daß Gottes Hand ihr Geber ist.
7. Wie deutlich kennen wir die Quelle,
Aus welcher unser Daseyn floß,
8. Die sich so gabenreich und helle
In unsern Leib und Geist ergoß.
9. Nur Gott verdanken wir das Leben
Mit allen Gütern dieser Welt,
10. Der Alles, was Er uns gegeben,
Mit liebevoller Macht erhält.
11. Er ist der Geber aller Gaben,
Als Herr und Schöpfer der Natur;
12. Und alles, was wir sind und haben,
Ertheilt uns Gottes Güte nur.

13. Denn

13. Denn jede Kraft in unsern Seelen,
Vernunft, Gewissen und Verstand,
14. Selbst das Vermögen frey zu wählen
Verleiht uns nur des Schöpfers Hand.
15. Und alle Leibeskräfte fließen
Vom großen Quell der Allkraft her,
16. Und alles, was wir froh genießen,
Entspringt aus Gottes Gnadenmeer.
17. Er öffnet unser Aug der Sonne,
Dem Lebensathem unsre Brust,
18. Er schenkt uns der Gesundheit Wonne,
Und den Genuß der Sinnelust.
19. Er giebt dem Samen seinen Segen,
Und heißt die Felder fruchtbar seyn,
20. Und unter Sonnenschein und Regen
Läßt Er des Leibes Brod gedeihn.
21. Er giebt uns Kleider, Bett und Hütten,
Und schützet uns vor Frost und Wind,
22. Besonders, wenn wir kindlich bitten,
Und bey der Arbeit fleißig sind.
23. Er heißt im Schlaf die müden Glieder
Von ihrer schweren Arbeit ruhn,
24. Und weckt uns neugestärket wieder,
Und läßt uns unsre Pflichten thun.
25. Wie gab Er uns nicht seinen Segen
In diesem Jahr zum Ueberfluß!
26. O laßt uns dieses überlegen,
Bey seinem täglichen Genuß,

27. Und denken: Alles, Trank und Speise,
Bekleidung, Wohnung, Kraft und Ruh,
28. Strömt uns auf liebevollste Weise
Aus Gottes Vaterhänden zu.
29. Der Menschen tausend Millionen,
Und die weit größre Thierezahl,
30. Die in der ganzen Schöpfung wohnen,
Wird täglich satt bey Gottes Mahl.
31. Zurück daher, ihr finstre Sorgen!
Der blinden Heiden gröste Pein;
32. Wer heut uns nähret, wird auch morgen,
Und ewig unser Vater seyn.
33. O Schöpfer! aller Augen schauen
Zu Dir, Der jedes Gut verleiht,
34. Du lohnest segnend ihr Vertrauen,
Und speisest sie zur rechten Zeit.
35. Auch wir, o bester Vater! sehen
Erwartungvoll zu Dir empor.
36. Erhöre gnädig unser Flehen,
Sieh uns mit Brod und Kleidung vor.
37. Doch gieb vor allem unsern Seelen
Das überwesentliche Brod;
38. Laß nie uns deine Gnade fehlen
Zum frommen Leben bis in Tod.
39. Ehr sey dem Geber aller Gaben
Dem Vater, Sohn, und heil'gen Geist,
40. Der, wie der Vater junger Raben,
Noch mehr der Menschen Vater heißt.

Das zweyte Lied,

von dem Zwecke zeitlicher Güter.

1. Den Vater fragt ein frommes Kind,
Wozu es jede Gabe,
2. Die Zeugen seiner Liebe sind,
Von ihm empfangen habe,
3. Um nach des Vaters bester Lehr
Sie weislich zu verwenden,
4. Und nicht in das verlorne Meer
Der Eitelkeit zu senden.
5. So forschen Gottes Kinder auch,
Wozu sie seine Gaben,
6. Zu welchem heiligen Gebrauch,
Von Ihm empfangen haben;
7. Um dann zu seinem weisen Rath
Nach Kräften beyzutragen,
8. Und Ihm dafür durch Wort und That
Gehorsam Dank zu sagen.
9. Wie deutlich lehrt uns die Natur
Unsterblicher Gemüther,
10. Auf der Erfahrung tiefen Spur,
Den Zweck der Erdengüter!
11. Auch Jesus lehrt mit Gründlichkeit
Der Erdengüter Zwecke,
12. Und zeiget uns genau, wie weit
Sich ihr Gebieth erstrecke.
13. Nach dieser Lehre leben wir
Ja nicht, um zu genießen,

14. Und Gott ertheilt uns Güter hier,
Nur weil wir leben müssen.
15. Des Lebens edles Gut verschafft
Gesundheit, Muth und Kräfte,
16. Und wir bedürfen dieser Kraft
Zum wichtigsten Geschäfte,
17. Und dieses ist: den wahren Gott
Erkennen, ehren, lieben,
18. Genau erforschen sein Geboth,
Und stets darin sich üben;
19. Sich ganz dem Willen Gottes weihn,
Und seine Standespflichten,
20. Entfernt von Trug und Heucheleyn,
Gewissenhaft verrichten;
21. Dem Nächsten helfen in der Noth,
Ihm leichtern die Beschwerden,
22. Und so dem Urbild, unserm Gott,
Durch Wohlthun ähnlich werden;
23. Die Liebe Gottes allezeit
In jeder Gab erkennen,
24. Und gegen Ihn von Dankbarkeit
Und Gegenliebe brennen;
25. Mit einem Wort: fromm leben, um
Einst hoffnungvoll zu sterben,
26. Und mit des Leibes Eigenthum
Den Himmel zu erwerben.
27. Zu diesem heil'gen Zweck verlieh
Gott uns die Erdengüter.

28. Allein

28. Allein, wie oft verblenden sie
Der Sterblichen Gemüther?
29. Der Geizige strebt Tag und Nacht
Nach Geld, um es zu haben,
30. Das er sodann mit Angst bewacht,
Statt sich damit zu laben;
31. Er kniet vor seinem Götzen, und
Vertraut auf sein Vermögen,
32. Und will damit den wahren Grund
Zu seinem Glücke legen.
33. Allein, sein Alles, Geld und Ehr
Wird ihm im Tod entrissen;
34. Die Stunde kömmt, schon fühlet er
Verzweiflung im Gewissen:
35. Zwey Blicke wirft er auf das Grab,
Und tausend mit Entsetzen
36. Nach seiner Hoffnung morschem Stab,
Nach den verwahrten Schätzen.
37. Was hilft ihm nun die ganze Welt,
Wovon der Tod ihn scheidet,
38. Wenn seine Seel Gott nicht gefällt,
Und ewig Schaden leidet?
39. Laßt uns daher auf Gott allein,
Und nicht auf Güter bauen,
40. Genügsam, fromm und mäßig seyn,
Und auf den Himmel schauen,
41. Und denken, wie den wahren Dank
Gott unsre Seele leiste;

42. Und würdig sing' ihr Lobgesang
Dem Vater, Sohn und Geiste.

Das dritte Lied,

von der wahren Dankbarkeit für zeitliche Güter.

1. Allgeber! laß es uns gelingen,
Dir für die namenlose Zahl
2. Der Gaben unsern Dank zu bringen,
Der Dir gehört unendlichmal.
3. Wie lebhaft stellt sich unsern Seelen
Die Menge deiner Gaben dar,
4. Und wer kann alle Güter zählen,
Die Gott uns gab in diesem Jahr!?
5. Denn Alles kam aus Gottes Händen,
Gesundheit, Kleidung, Speis und Trank.
6. Nach seiner Absicht es verwenden,
Darinn besteht der wahre Dank.
7. Gott will, wir sollen mäßig leben,
Genügsam, keusch und gütig seyn,
8. Voll Dank zu Ihm das Herz erheben,
Und es der Menschenliebe weihn;
9. Ihn als den besten Vater kennen,
Der Allen alles Gute giebt,
10. Und gegen Ihn von Liebe brennen,
Der uns zuvor so thätig liebt.
11. Wir sollen Alles treu verwenden,
Zur Pflichterfüllung jederzeit,

12. Kein

12. Kein Leib = und Seelen=Gut verschwenden,
Zum Tand und Trug der Eitelkeit.
13. Allein, wie undankbar genießen
So viele Menschen Gottes Gab?
14. Sie treten sein Geschenk mit Füßen,
Und weichen von der Tugend ab.
15. Und, o der schrecklichen Verblendung!
Sie suchen hier ein wahres Glück,
16. Und ihre thörichte Verschwendung
Treibt es beständig nur zurück;
17. Sie leben nur, um zu genießen,
Ihr höchstes Ziel ist Sinnenlust,
18. Wenn schon des Jammers Thränen fließen,
Es rührt nicht ihre Felsenbrust;
19. Sie sind voll Hochmuth, und verachten
Den armen Bruder beym Genuß,
20. Sie lassen ihn im Elend schmachten,
Und schwelgen doch im Ueberfluß.
21. Wie manches Erdengut verschwenden
Unmäßigkeit und Kleiderpracht,
22. Statt es zum Wohlthun zu verwenden,
Das uns der Gottheit ähnlich macht.
23. Wie manches Gut verzehrt im Spiele
Die Hoffnung auf ein blindes Glück,
24. Und, o wie fern von unserm Ziele
Hält uns der Müßiggang zurück!
25. Und so wird manche Gab vermessen
Zu Sünd und Lastern blind mißbraucht,

26. Ihr Geber undankbar vergessen,
Indem der Liebe Feu'r verraucht.
27. Und wohnet wohl der Dank beym Neide,
Der bey dem Glück des Nächsten weint,
28. Und mit erboster Schadenfreude
Bey seinem Unglücksfall erscheint?
29. Und was kann den zum Danke führen
Für Gottes unverdiente Gab,
30. Der glaubt, ihm würde mehr gebühren,
Indem er mehr verdienet hab',
31. Und stolz zu denken sich erkühnet,
Daß Gottes Hand nicht redlich mißt.
32. Er hat nicht einmal das verdienet,
Womit er unzufrieden ist.
33. Auch alle Sorgenvolle danken
Der Güte Gottes nicht genug,
34. Die furchtsam im Vertrauen wanken
Auf Den, Der immer Sorge trug.
35. Nur, wer Gott über Alles liebet,
Und seine Güte nie vergißt,
36. Sich stets in reiner Tugend übet,
Und jede Gabe so genießt,
37. Wie es der Wille Gottes fordert,
Der danket, wie er danken soll,
38. Und in dem Feu'r der Liebe lodert
Sein Herz empor zum Dankeszoll.
39. O laßt uns so dem Schöpfer danken
Für alle Gaben dieser Zeit,

40. Und niemal in der Tugend wanken,
Dann danken wir in Ewigkeit.
41. Ehr sey dem Geber aller Gaben,
Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist,
42. Der, wie der Vater junger Raben,
Noch mehr der Menschen Vater heißt.

Kapitel.

Jede gute Gabe kömmt von Gott allein, Aller Augen sind voll Erwartung auf Ihn gerichtet, und Er giebt ihnen Speise zu rechter Zeit. Er öffnet seine Hand, und erfüllet Alles, was lebt, mit Segen. Laßt uns also allezeit Gott dem Vater im Namen unsres Herrn Jesu Christi für alles Gute den schuldigen Dank erstatten!

Volk. Und dem Geber aller Gaben Lob- und Dankes-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Dir, milder Geber aller Gaben,
Gebühret Ehre, Dank und Ruhm;
Denn Alles, was wir sind und haben,
Ist nur, o Herr! dein Eigenthum.
Vernimm nun unsrer Herzen Dank
In diesem schwachen Lobgesang.

2.

Wie füllt die Größe deiner Güte
Mein Herz mit heißer Dankesglut.
Ich dank aus redlichem Gemüthe
Für jedes Leib= und Seelen=Gut.
Ich danke Dir aus reinem Sinn
Für Alles, was ich hab und bin.

3.

Wir wollen uns zum Dank verpfänden,
O nimm uns an an Dankes Statt!
Und alle Gaben so verwenden,
Wie uns dein Sohn gelehret hat.
Wir wollen uns der Tugend weihn,
Und durch Gehorsam dankbar seyn.

Priester. Laß, o Gott! unser Lob und unsern Dank zu deinem Throne steigen!

Volk. Und sende deine Barmherzigkeit über uns herab.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Bester Gott und Vater' wie lebhaft stellt sich unserm Gemüthe die Menge der Gaben und Wohlthaten dar, die wir dieses Jahr von Dir empfangen und genossen haben, und mit wie vielen wirst Du uns in der Zukunft noch überhäufen!

häufen! Sieh, wie unsre Herzen von Dankbarkeit erfüllet sind! Höre, wie sie von der Fülle dieses Dankes in Gebethen, Lob- und Dank-Liedern überfließen! O mach uns nur immer besser mit deinem heiligen Willen, und mit den Absichten bekannt, wozu Du uns immer mit leiblichen Gütern segnest, und wir wollen uns bestreben, unsern Dank durch Gehorsam, Vertrauen und Liebe, und durch die gute Verwendung deiner Gaben zu beweisen. Nimm diesen Vorsatz zum Opfer unsres Dankes, und bewirke in uns das Wollen und Vollbringen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Priester. Der Herr sey mit euch!

Volk. Und mit deinem Geiste.

Priester. Laß auch, o Allbarmherziger! die Seelen der Gläubigen ruhen im Frieden. Amen!

(Vater unser, still.)

Priester. Herr, verleih uns deinen Frieden,

Volk. Und das ewige Leben. Amen.

Das Te Deum Laudamus.

1. Herr! großer Gott! Dich loben wir,
Bekennen Dich, und danken Dir.
Die ganze Schöpfung preiset Dich
Durch Himmel, Erd' und Meere:
Zu deinem Throne neigen sich,
Der Engel sel'ge Chöre.

Anbe-

Anbethend beugen sich vor Ihm
Die Seraphim und Cherubim.
Herr! großer Gott! Dich loben wir
Bekennen Dich, und danken Dir.

2. Laut tönen alle Himmel weit
Vom Lobe deiner Herrlichkeit.
Propheten, Jünger, Martyrer,
Mit Seligkeit umgeben,
Besingen ewig deine Ehr;
Und Sonnen, die dort schweben,
Der Weltenbau, der Blumenflor,
Die stellen deine Allmacht vor.
Herr! großer ꝛc. —

3. Die Kirche durch die ganze Welt
Bekennet Gott, Der sie erhält,
Und preißt Ihn jetzt und allezeit
Als Vater höchster Liebe,
Als Sohn von gleicher Wesenheit,
Als Geist der heil'gen Triebe,
Als Geist, der unsre Kirche lehrt,
Und uns ein ewig Heil gewährt.
Herr! großer ꝛc. —

4. Es kam des ew'gen Vaters Sohn
Zu uns herab von seinem Thron;
Er ward uns Menschenkindern gleich,
Den Tod zu überwinden,
Damit wir einst in seinem Reich
Das ew'ge Leben finden.

Er,

Er, Der zur Rechten Gottes thront,
Ists, Der als Richter straft und lohnt.
Herr! großer Gott ꝛc. —

5. Hör deiner Diener Flehn, o Gott!
Für die dein Sohn durch Kreuz und Tod
Verzeihung, Gnad und Heil gewann.
Gieb deinem Volk den Segen;
Nimm es zu Himmelsbürgern an,
Leit es auf Tugendwegen
Zur Krone der Unsterblichkeit,
Dann sey Dir Lob und Dank geweiht.
Herr! großer Gott! Dich loben wir,
Bekennen Dich und danken Dir.

Priester. Laßt uns Gott den Vater mit dem Sohne und heiligen Geiste preisen.

Volk. Und Ihm durch Wort und That unsern Dank beweisen.

Lasset uns bethen!

Verschmähe nicht, o Gott! unsern schwachen Dank, den wir heute durch Gebethe und Lieder vor deinem Gnadenthrone niedergelegt haben. Verzeih uns gnädig unsern bisherigen Undank, den wir von Herzen bereuen. Künftig wollen wir nicht mehr vergessen, daß Du der Urheber alles Guten bist, und daß Dir allein alles Lob, aller Dank und Ruhm gebühret. Diesen unsern Dank wollen wir nicht nur münd-

lich

lich, sondern auch thätig beweisen, und alle deine Gaben zur Tugend und Seligkeit verwenden, wozu Du sie uns gegeben hast. Laß das künftige Jahr eben so gabenreich seyn, wie das verflossene war, und wir wollen durch zeitliche Güter Schätze für den Himmel sammeln. Schenk uns aber vor allem die Güter der Seele, deine Gnade und Liebe, kindliche Gottesfurcht, und Vertrauen, Tugend und Seligkeit, und laß uns Dir einst ewig im Himmel dafür dankbar seyn, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Priester. Die Hilfe Gottes wolle beständig bey uns bleiben.

Volk. Amen!

Vesper auf den Ostermontag.

Das erste Lied,

(oder statt dessen Seite 142.)

wie wir Gott über Alles lieben sollen.

1. Erheb dich auf der Andacht Schwingen
Zu Gottes Thron empor, o Christ!
2. Und höre von der Liebe singen,
Die unsrer Lieder Inhalt ist.
3. Du sollst Gott über Alles lieben,
Als deinen Schöpfer, Herrn und Gott,
4. Und Ihm zu lieb die Tugend üben;
Das ist das wichtigste Geboth.

5. Wer

5. Wer nun recht oft an Gott gedenket,
Und gern mit Ihm beschäftigt ist,
6. Und Ihm sein Herz mit Freude schenket,
Sich gleichsam selbst in Gott vergißt,
7. Sich ganz der Ehre Gottes weihet,
Und gerne seinen Willen thut,
8. Und herzlich sich an Ihm erfreuet,
Ihn schätzet als das höchste Gut,
9. Und sich in Gott höchst selig findet:
Trägt Gottes Lieb in seiner Brust,
10. Und sein entglühtes Herz empfindet
Den Vorgeschmack der Himmelslust.
11. In dieser Liebe zu entbrennen,
Bestrebe redlich dich, o Christ!
12. Gott immer besser zu erkennen,
Der aller Liebe würdig ist.
13. Denn aus der Kenntniß Gottes quillet
Der Liebe Feu'r in unsre Brust,
14. Und jede Eigenschaft erfüllet
Das Herz mit reiner Seelenlust.
15. Betrachte Gottes Macht und Güte,
Und staune seine Weisheit an,
16. Führ seine Liebe zu Gemüthe,
Bewundre seiner Vorsicht Bahn;
17. Erwäge, wie gerecht und heilig,
Wie gnädig, wahrhaft und getreu,
18. Wie unveränderlich und selig,
Und ewig Gottes Wesen sey:

19. Und jede dieser Eigenschaften
Erzeugt in dir der Liebe Glut;
20. Sie wird in deiner Seele haften,
Und leiten dich zum höchsten Gut.
21. Nun sagt: Wer sollte Gott nicht lieben,
Der liebend uns aus Nichts erschuf?
22. Wird nicht die Liebe vorgeschrieben
In des Gewissens lautem Ruf?
23. Wer muß nicht lieben jenes Wesen,
Auf welchem unser Heil beruht,
24. Das arme Sünder zu erlösen
Nicht schonte seines Sohnes Blut?
25. Wie muß uns jenes Gut entzücken,
Das jedes Gut in sich verschließt!
26. Wie muß uns jene Quell erquicken,
Aus welcher jede Labung fließt!
27. Und welche väterliche Liebe,
Die zärtlich uns als Kinder liebt,
28. Und zur Beherrschung unsrer Triebe
Uns Lehren, Kraft und Gnade giebt!
29. Laß Dich daher von uns erkennen,
Unendlich Liebenswürdiger!
30. Und gegen Dich von Liebe brennen,
Du unser Vater, Gott und Herr!
31. Wir wollen mit geneigtem Willen
Aus Liebedrang zu Dir, o Gott!
32. Dein heiliges Gesetz erfüllen,
Und pünktlich halten dein Geboth;

33. Dich über alle Dinge lieben,
Und Dir zu Lieb die Sünde scheu'n,
34. Und Dir zu Lieb die Tugend üben,
Und uns in Dir allein erfreu'n.
35. Wir lieben Dich aus ganzem Herzen,
Mit jeder Leib- und Seelen-Kraft;
36. Laß deine Huld uns nie verscherzen,
Im Kampfe mit der Leidenschaft!
37. Wir wollen Dir uns ganz verpfänden,
Und ganz in deiner Liebe glüh'n;
38. Kein Erdengut soll uns verblenden,
Nichts unsre Liebe Dir entzieh'n.
39. Der Hauptbeweis von dieser Liebe
Soll wahre Menschenliebe seyn.
40. Wir wollen uns auch dieser Liebe
Wie Gottes Liebe thätig weih'n.
41. Erhebe, Sterblicher! und preise
Des Höchsten Liebenswürdigkeit,
42 Und liebe Gott auf jede Weise
Von Anfang bis in Ewigkeit.

Das zweyte Lied,

von der christlichen Nächstenliebe.
(oder statt dessen Seite 145.)

1. Vernimm das wichtigste Geboth
Vom Thron des Allerhöchsten,
2. Und liebe mehr als Alles Gott,
Und wie dich selbst den Nächsten.

3. An diesen zwey Gebothen hängt
Der Grund von den Gesetzen,
4. Uns wer darnach sein Leben lenkt,
Wird kein Geboth verletzen.
5. Was du nicht willst, daß dir gescheh,
Das sollst du nicht erwiedern,
6. Und was du willst, daß dir gescheh,
Das thu auch deinen Brüdern:
7. So ruft die Stimme der Natur
In allen Menschenseelen.
8. O folge dieser Stimme nur,
Dann kannst du niemal fehlen.
9. Die Liebe ist, wie Paulus schreibt,
Geduldig im Gemüthe,
10. Befreyt von wildem Neidestrieb,
Voll Demuth, Ernst und Güte,
11. Sie sucht nicht sich, den Nächsten nur
Zu ehren und zu nützen,
12. Und vor des Zornes Unnatur
Ihr sanftes Herz zu schützen.
13. Sie denkt nichts Arges, und erfreut
Sich nur im Wahrheitlichte,
14. Und haßt die Ungerechtigkeit
Mit offnem Angesichte.
15. Sie trägt und duldet, hofft und glaubt;
Und läßt sich nicht ermüden,
16. Der Gegenliebe selbst beraubt,
Lebt sie doch stets im Frieden.

17. Umschling nun mit der Liebe Band
Der Menschheit ganze Kette,
18. Geh allen liebreich an die Hand,
Hilf, tröste, heil' und rette.
19. Denn jede Menschenseele schuf
Gott nur nach seinem Bilde,
20. Und unser christlicher Beruf
Ist Liebe, Fried' und Milde;
21. Und jeder Mensch ist Gottes Kind,
Und alle wahre Brüder,
22. Weil alle Gottes Kinder sind,
Und eines Leibes Glieder.
23. Und Jesus ließ sein theures Blut
Für alle Menschen fließen,
24. Und jeder soll das höchste Gut
In Ewigkeit genießen.
25. So sind die Menschen alle gleich,
In ihrer Geisteswürde,
26. Mit uns bestimmt zu Gottes Reich,
Und zu der Tugendzierde.
27. Die Liebe bleibt auf dem Geleis
Des göttlichen Gebothes,
28. Und ist der sicherste Beweis
Der ächten Liebe Gottes.
29. Wer also sagt: er liebe Gott,
Und hasset seine Brüder,
30. Der treibet mit der Liebe Spott,
Und schlägt die Wahrheit nieder;

31. Denn saget uns: wie wird er dann
Den Unsichtbaren lieben,
32. Da er sein Bild doch sehen kann,
Und haßt aus wilden Trieben?
33. Und haben wir nicht das Geboth
Von Gott dem Herrn empfangen,
34. Wir sollen uns aus Lieb zu Gott
Mit Bruderlieb umfangen?
35. O Quell der Liebe! heil'ger Gott!
Laß uns um Deinetwillen
36. Der Liebe seliges Geboth
Gewissenhaft erfüllen.
37. Mach uns durch Liebe deinem Sohn,
Und so Dir selbsten ähnlich;
38. Führ uns durch sie zu deinem Thron;
Das wünschen wir so sehnlich.
39. Der Menschenliebe sanftes Band
Soll Alle nun umschlingen,
40. Und uns ins wahre Vaterland
Zu Gott in Himmel bringen.
41. Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist
Sey Lob und Ruhm und Ehre,
42. Der Gott und Menschen lieben heißt
Durch seine ganze Lehre.

Das dritte Lied,

von der christlichen Erziehung.

1. Aus der Menschenliebe fließet
Der Erziehung schwere Pflicht;

2. Doch

2. Doch schon die Natur versüßet,
Und erleichtert ihr Gewicht.
3. Aeltern lieben ihre Kinder
Als ihr treues Ebenbild,
4. Nur daß oft ihr Herz ein blinder
Liebeseifer dicht umhüllt.
5. Aeltern! lernet also heute
Der Erziehung weisen Plan,
6. Und in seiner Kenntniß schreite
Eure Seele stets voran.
7. Gott hat euch die edlen Schätze
Eurer Kinder anvertraut,
8. Und ihr Heil auf die Gesetze
Guter Kinderzucht gebaut.
9. Kinder sollen hier auf Erden
Durch die ganze Lebenszeit
10. Tugendhaft und glücklich werden,
Und es seyn in Ewigkeit.
11. Sie zu diesem Ziele leiten
Ist die Pflicht der Kinderzucht,
12. Und ihr Seelenheil bereiten
Der Erziehung süße Frucht.
13. Sorget nun, daß ihres Lebens
Zarte Blüthe nicht erstickt,
14. Sondern sie die Quell des Strebens,
Der Gesundheit Lust, erquickt.
15. Im gesunden Leibe wohne
Dann auch ein gesunder Geist,

16. Daß er der Beherrschung Krone
Leichter zu behaupten weißt.
17. Suchet also aufzuklären,
Des Verstandes Dämmerlicht,
18. Und den Tugendkeim zu nähren,
Der durch ihr Gewissen spricht:
19. Zeiget ihrer Wißbegierde
Durch Belehrung, Rath und That
20. Ihres Geistes höchste Würde,
Tugendsinn und Gottes Gnad.
21. Lehret sie und laßt sie lehren
Reine Wahrheit, wahres Gut,
22. Laßt sie fühlen, sehn und hören,
Was der Fromme läßt und thut.
23. Laßt sie gründlich unterrichten
In dem wahren Christenthum,
24. Die Erfüllung aller Pflichten
Zeigt das Evangelium.
25. Alle diese Pflichten lehren
Schul = und Kirchen = Unterricht.
26. Laßt sie diesen fleißig hören;
Dieß ist der Erziehung Pflicht.
27. Gehet selbst voran, und ziehet
Sie durch gutes Beyspiel an,
28. Da man leichter, was man siehet,
Als nur höret, lernen kann.
29. Sucht hingegen bey den Kindern,
Denn sonst nützt die Lehre nicht,

30. Alles weislich zu verhindern,
Was der Tugend widerspricht;
31. Um den schwachen Kinderseelen
Nicht zum Aergerniß zu seyn,
32. Sondern sie, noch eh sie fehlen,
Reiner Tugend ganz zu weihn.
33. Lehret sie durch Wort und Leben
Kindlich fürchten unsern Gott,
34. Und ihr einziges Bestreben
Sey, zu halten sein Geboth.
35. Lehrt sie schenken ihre Liebe
Gott allein, Dem sie gehört,
36. Zeiget ihnen, wie man übe,
Was die Menschenliebe lehrt.
37. Eure Kinder so erziehen,
Führt euch selbst in Himmel ein;
38. Wo sie euch für dieß Bemühen,
Ewig werden dankbar seyn.
39. Lobe nun, o Christ! und preise
Gott den Vater, Sohn und Geist,
40. Der auf liebevollste Weise
Kinder gut erziehen heißt.

Kapitel.

Lasset die Kleinen, und hindert sie nicht zu mir zu kommen, denn für solche ist das Himmelreich. So sprach der gute Hirt, der sein Leben für seine Schafe hingab, damit keines

aus

aus ihnen verloren gehe. Laßt uns also der Stimme des grösten Kinderfreundes Gehör geben, Ihm die lieben Kinder durch eine gute Erziehung zuführen, indem wir unser Herz durch ein Lobgesang zu Ihm erheben.

Volk. Und Ihn zur guten Kinderzucht um seine Gnade bitten.

Lobgesang.

1.

Höchstes Muster der Erziehung!
Vater! Der uns liebend schuf,
Segne gnädig die Bemühung
Zu erfüllen den Beruf
Einer guten Kinderzucht;
Laß gedeihen ihre Frucht!

2.

„Laßt zu mir die lieben Kleinen,
Sprach der gröste Kinderfreund,
Ich will sie mit Gott vereinen.“
Seht, wie gut es Jesus meint.
Segne Jesus das Bemühen,
Kinder christlich zu erziehn.

3.

Und des heil'gen Geistes Gnade
Komm voll Kraft auf uns herab,
Werd uns auf dem rauhen Pfade
Der Erziehung Licht und Stab.

O Gott Vater, Sohn und Geist,
Sey für deine Gnad gepreist.

Priester. Höre, bester Gott und Vater! das Flehen deiner Kinder,

Volk. Und laß Kinder und Erzieher — Deiner Huld empfohlen seyn.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Vater aller Menschen! mach uns doch deinem Sohne, dem göttlichen Kinderfreund Jesus ähnlich, und gieb uns die Pflichten der Erziehung gründlich zu erkennen, und vollständig zu erfüllen. Erleuchte die blinde Liebe der Aeltern zu ihren Kindern, und führe sie auf den rechten Weg der Kinderzucht, den uns Jesus durch seine heiligen Lehren und Beyspiele vorgezeichnet hat. Bewahr uns vor der grösten aller Sünden, vor dem Aergernisse der Unschuld, und gieb uns Kraft und Willen, die Kinder in allem Guten gründlich zu belehren, in der seligmachenden Lehre deines Sohnes zu unterweisen, und ihnen mit einem guten Beyspiele voranzugehen. Mach ihren Verstand für die Wahrheit, und ihr Herz für die Tugend geneigt und empfänglich, damit sie mit uns zu dem grösten Kinderfreunde gelangen mögen, zu Jesum Christum deinem Sohn unserm Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 153.

Vesper

Vesper auf den Pfingstmontag.

Das erste Lied,

wie wir Gott über Alles lieben sollen.
(Seite 220 oder 167.)

Das zweyte Lied,

von der christlichen Nächstenliebe.
(Seite 223. oder 170.)

Das dritte Lied,

von dem öffentlichen christlichen Unterrichte.

1. Es gieng der Jünger treue Zahl
In alle Welt, und lehrte,
2. Wie scheidend Jesus ihr befahl,
Und Gottes Geist begehrte.
3. Den öffentlichen Unterricht
Im Christenthum zu hören,
4. Ist also aller Christen Pflicht,
Weil sie sonst keine wären.
5. Denn Jesus kam als wahres Licht
Die Wahrheit uns zu lehren,
6. Und macht es uns zur ersten Pflicht,
Sie willig anzuhören.
7. Er hat vor seiner Himmelfahrt
Den Jüngern noch befohlen,
8. Daß sie genau nach seiner Art,
Die Völker lehren sollen.

9. „Geht

9. „Geht hin, sprach Er, in alle Welt,
Verkündet meine Lehren;
10. Ihr seyd statt Meiner aufgestellt
Die Völker zu bekehren.
11. Wer euch Gehör giebt, höret Mich,
Und Gottes heil'gen Willen,
12. Und durch das Hören setzt er sich
In Stand, ihn zu erfüllen.
13. Denn, wer aus Gott ist, hört sein Wort,
Erforschet seinen Willen,
14. Und wird ihn auch an jedem Ort
Und jeder Zeit erfüllen.
15. Und selig sind, die Gottes Wort
Vernehmen und bewahren,
16. Denn alle werden hier und dort
Desselben Kraft erfahren."
17. Hieraus ergiebt sich nun die Pflicht,
Die Lehrer anzuhören,
18. Denn hörten sie die Völker nicht,
Wie könnten sie dann lehren?
19. Und ist nicht mit der Glaubenspflicht
Der Unterricht verbunden?
20. Wird nicht des Glaubens reines Licht
Durchs Hören angezunden?
21. Wie nöthig ist der Unterricht,
Die Wahrheit zu ergründen!
22. Denn kann wohl des Verstandes Licht
Den Unsichtbaren finden?

23. Nur Jesu reine Lehre giebt
Uns Wahrheit, Kraft und Leben,
24. Doch wer sie weder kennt, noch übt,
Dem kann sie das nicht geben.
25. Du kannst das Unbekannte nicht
Verabscheu'n und begehren,
26. Laß dich daher durch Unterricht
Von deinem Heil belehren.
27. Denn unser wahres Heil besteht
Im Glauben, Thun und Hoffen,
28. Und nur in Jesu Lehre steht
Des Heiles Weg uns offen;
29. Sie lehret uns durch Wort und That
Gott und den Nächsten lieben,
30. Und stärket uns mit Gottes Gnad,
Sie thätig auszuüben;
31. Sie lehrt uns diese Lebensbahn
In Gottesfurcht durchwallen,
32. Und führet uns zur Tugend an,
Dem Höchsten zu gefallen;
33. Und so wird unser Glaubenslicht
Und Liebesfeur entzündet,
34. Im öffentlichen Unterricht
Des Heiles Fels begründet.
35. Laßt uns daher den Unterricht
Im Christenthume hören,
36. Er wird uns jede Christenpflicht
Genau erfüllen lehren.

37. Laßt uns bestreben, Gottes Wort
In Allem nachzuleben:
38. Dann wird es hier uns Ruh, und dort
Des Himmels Freuden geben.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und Gott dem heil'gen Geiste,
40. Der heute kam vom höchsten Thron,
Daß Er uns Hilfe leiste.

Kapitel.

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren, welches durch die Apostel und ihre Nachfolger unter dem Beystande des heiligen Geistes verkündet wird. Laßt uns also den öffentlichen Unterricht im Christenthum aufmerksam anhören, und seine Lehren pünktlich befolgen.

Volk. Und hiezu den heiligen Geist um seinen Beystand bitten.

Lobgesang.

1.

Voll vom heil'gen Geiste geben
Die Apostel muthig fort,
Unter seinem sanften Wehen
Zu verkünden Gottes Wort.

2.

Laßt uns also ihre Lehren,
Als das Wort der Seligkeit,
Aufmerksam und willig hören,
Und befolgen jeder Zeit.

3.

Heil'ger Geist! laß Jesu Lehren
Deine Gnade angedeih'n,
Und bey Allen, die sie hören
Und verkünden, fruchtbar seyn.

4.

Gott dem Vater, und dem Sohne,
Und dem heil'gen Geist gehört
Ehr, da Er vom höchsten Throne
Uns die reine Wahrheit lehrt.

Priester. O Gott! laß unser Lob zu deinem Throne steigen.

Volk. Und erfüll uns mit der Gnade des heiligen Geistes!

Ein Loblied. Seite 176.

Lasset uns bethen!

Göttlicher heiliger Geist! unter dessen Leitung die Lehre des Evangeliums unverfälscht erhalten und verkündet wird; mach uns geneigt, sie willig anzuhören und genau zu befolgen,

damit

damit sie in unsern Herzen die Liebe Gottes und des Nächsten hervorbringe. Gieb dem Samen des göttlichen Wortes das Gedeihen, in uns die Früchte der Tugend zu bewirken, und führ uns durch thätiges Christenthum zum Genusse jener Seligkeit, die den Hörern und Thätern des göttlichen Wortes verheissen wurde, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 179.

Vesper auf den Rosenkranz-Sonntag,

(auch auf die Sonntage nach Ostern.)

Das erste Lied. (Seite 220.)

Das zweyte Lied. (Seite 223.)

Das dritte Lied,

von der christlichen Wohlthätigkeit.

1. Wer, wie sich selbst den Nächsten liebet,
   Und sich bey seinem Glücke freut,
2. Und sich bey seinem Leid betrübet,
   Der übet gern Wohlthätigkeit;
3. Er läßt die Liebe thätig werden,
   Und hilft dem Nächsten, wie er kann;
4. Er macht ihm leichter die Beschwerden,
   Und stützt ihn auf der Tugendbahn;

5. Er

5. Er sucht auf allen seinen Wegen
Des Nächsten Leib- und Seelenheil,
6. Daran ist ihm soviel gelegen.
Als würde es ihm selbst zu Theil.
7. Der Arme stillet sein Verlangen,
Und schwimmt in einem Freudenmeer;
8. So selig macht schon das Empfangen,
Das Geben macht noch seliger.
9. Denn, o! mit welchen süßen Freuden
Erfüllt das Wohlthun unser Herz!
10. Es kann sich an dem Anblick weiden,
Zu lindern seines Nächsten Schmerz.
11. Bedenke dieß, o Christ! und übe
Die Werke der Barmherzigkeit.
12. Du hast zu jedem Werk der Liebe
Beständige Gelegenheit.
13. Betrachte, wie den Armen drücke
Der Nahrungsorgen schwere Noth,
14. Und zieh dich nicht vor ihm zurücke,
Und theile gern mit ihm dein Brod.
15. Sey jederzeit bereit zu laben
Mit einem Trunk den Durstigen,
16. Und laß dem Wandrer deine Gaben,
Und deine Wohnung offen stehn.
17. Bedecke gern des Nakten Blöße,
Und geh bey Kranken nicht vorbey,
18. Beschütz den Schwachen, und erlöse
Die Unschuld aus der Sklaverey.

19. Er-

19. Erweise noch die letzte Ehre,
Dem Bruder, der zu Grabe geht,
20. Da er doch einst, nach Jesu Lehre,
Im Fleische wieder aufersteht.
21. Sey so ein Vater wahrer Armen,
Und steh dem Alter kräftig vor,
22. Ja, sey voll Mitleid und Erbarmen,
Des Blinden Aug, des Tauben Ohr;
23. Des Lahmen Fuß, des Krippels Hände,
Der Wittwen Hilf, der Waisen Schutz;
24. Und Aller Trost, und nie verblende
Dich Ehrgeiz oder Eigennutz.
25. Den kleinsten dieser Liebesdienste
Schreibt Gottes Hand im Himmel an;
26. Empfieng ihn auch der Allermindste,
So wird er doch Gott selbst gethan.
27. Doch übe mehr als Leibeswerke
Die geistliche Barmherzigkeit,
28. Und brauche deiner Liebe Stärke
Zu deines Nächsten Seligkeit.
29. Belehre, warne, droh' und bitte,
Und sey dem Schwachen Rath und Stab,
30. Und leite des Verirrten Schritte
Vom Wege des Verderbens ab.
31. O stille fremde Seelenschmerzen,
Bemühe dich, ihr Trost zu seyn;
32. Und flöße kummervollen Herzen
Vertrauen auf die Vorsicht ein.

33. Folg Jesu Beyspiel, und ertrage
Beleidigungen mit Geduld,
34. Und führe keine bittre Klagen,
Verzeih dem Nächsten seine Schuld.
35. Du sollst für alle Menschen bethen,
Und um ihr Heil bekümmert seyn,
36. Und kannst du eine Seele retten,
So wirst auch du von Sünden rein.
37. Wohlan! wir wollen uns bestreben,
Den Liebeswerken uns zu weihn,
38. Um in der Liebe Glück zu leben,
Zu sterben, und bey Gott zu seyn.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und dem heil'gen Geist zu jeder Zeit,
40. Der uns die Seligkeit zum Lohne
Für die Wohlthätigkeit verleiht.

Kapitel.

Du sollst Gott deinen Herrn lieben, aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe, und aus allen deinen Kräften. Dieses ist das erste und gröste Geboth. Das zweyte aber ist diesem gleich, und heißt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwey Gebothen hängt das ganze Gesetz und die Propheten. Laßt uns also dieses Gesetz verstehen, und genau erfüllen.

Volk. Und uns zur Liebe Gottes und des Nächsten durch ein Lobgesang ermuntern.

Lob-

Lobgesang.

1.

Liebenswürdigster! entzünde
Doch in uns der Liebe Glut,
Zeig, o Vater! deinem Kinde
Dich, das höchste wahre Gut,
Und bewahr mich vor der Sünde,
Die die Liebe niemal thut.

2.

Und der wahren Menschenliebe
Sey mein ganzes Herz geweiht,
Von des Neides wildem Triebe
Meine Seele stets befreyt;
All mein Thun und Lassen übe
Christliche Barmherzigkeit.

3.

Liebe nun, o Christ! und preise
Gott den Vater, Sohn und Geist,
Welches auf die beste Weise
Menschenliebe nur beweißt,
Da Gott lieben im Geleise
Des Gehorsams gehen heißt.

Priester. Hör, o Liebenswürdigster! die Lieder unsrer Liebe!

Volk. Und entzünd in unsern Herzen das Feuer der Gegenliebe.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott, Der Du das höchste Gut, und über Alles liebenswürdig bist! Gieb Dich unserm Verstand immer besser zu erkennen, und deine zuvorkommende Vaterliebe kräftig zu empfinden, um in uns immer mehr das Feuer der schuldigen Gegenliebe zu entzünden, zur thätigen Bruderliebe zu führen, und uns näher an Dich zu ziehen. Nichts auf der Welt soll Dir unser Herz entziehen, nichts uns zum Ungehorsam gegen deine heiligen Gesetze vermögen. Diese Liebe zu Dir wollen wir durch Menschenliebe werkthätig an den Tag legen, und die christliche Wohlthätigkeit nach ihrem ganzen Umfange ausüben, um Dir immer ähnlicher zu werden, und mit Dir auf das innigste vereiniget zu seyn, und es zu bleiben in der ewigen Seligkeit. Um das bitten wir Dich, durch das höchste Muster der Liebe, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 106.

Vesper

Vesper auf das Fest des heiligen Stephanus.

Das erste Lied. Seite 220.

Das zweyte Lied. Seite 223.

Das dritte Lied,

von der christlichen Feindesliebe.

1. Stephanus, der voll von Wahrheit,
Wunderkraft und Glauben war,
2. Stellte in der schönsten Klarheit
Jesu reine Lehre dar;
3. Warf daher dem Judenvolke
Des Messias Kreuztod vor:
4. Doch des Hasses schwarze Wolke
Stieg in ihrer Brust empor.
5. Falsche Zeugen mußten schwören:
Daß er Gott gelästert hab;
6. Und der Rath ließ sich bethören,
Und brach ihm sogleich den Stab.
7. Vor den ungerechten Richtern
Stand er wie ein Engel da,
8. Während aus den Volksgesichtern
Tolle Wuth und Rache sah.
9. Und er sprach ganz unbetroffen,
Seinen Blick empor gewandt:
10. „Seht, ich seh den Himmel offen,
Gottes Sohn zur rechten Hand.“

11. Doch sie schrien mit starker Stimme,
Und verstopften ihr Gehör,
12. Fielen mit gereiztem Grimme
Ueber den Mann Gottes her.
13. Und sie stießen zum Verderben
Ihn hinaus in blinder Wuth.
14. Unzählbare Steine färben
Sollte nun sein edles Blut.
15. „Nimm, o Jesu! sprach er bethend,
Meinen Geist zu Dir hinauf;“
16. Und die Steine fielen tödtend
Auf dem Wahrheitzeugen auf.
17. Schon entkräftet sank er nieder
Auf die wunden Knie, und bath
18. Für die mörderischen Brüder,
So wie sterbend Jesus that.
19. „Herr! so bath er: Rechne ihnen
Dieses nicht zur Sünde an;“
20. Und beschloß mit sanften Mienen
Seiner Tugend Heldenbahn.
21. Seht der Wahrheit ersten Zeugen,
Der für sie sein Blut vergoß,
22. Eh er sich in blödem Schweigen
Reissen ließ aus ihrem Schoos.
23. Welch ein Muster jedem Christen,
Der die Wahrheit schlau verschweigt,
24. Wenn die Lüge seinen Lüsten
Des Genusses Mittel zeigt!

25. Und, o welche Menschenliebe,
Die sogar für Mörder bath,
26. Und der Feindschaft wilde Triebe
Durch sein Blut ersticket hat!
27. Welche schöne Lehr für alle,
Derer Mund um Rache schreyt,
28. Und verbittert Gift und Galle
Gegen ihre Feinde speyt!
29. Reizen nun Beleidigungen
Dich zum Zorn und Rachgenuß,
30. O so denk, wie es gelungen
Unserm Helden Stephanus,
31. Seine Todesfeind' zu lieben,
Und um Gnad für sie zu flehn,
32. Dann wirst Du des Hasses Trieben
Heldenmüthig widerstehn;
33. Sieh den Eingebornen Gottes,
Höre seine letzte Bitt,
34. Die Er that im Kampf des Todes,
Den Er für uns Sünder litt;
35. Hör! für seine Mörder bath Er,
Eh Er sprach: Es ist vollbracht.
36. „O verzeih es ihnen, Vater!
Denn sie thun es unbedacht.“
37. Könnten wir noch Feindschaft dulden,
Da wir bethen zu dem Herrn:
38. Ach vergieb uns unsre Schulden,
Wie wir unsern Schuldigern!

39. Laßt uns nun die Feinde lieben,
Und für sie um Gnade flehn,
40. Dann wird unsern Seelen drüben
Auch der Himmel offen stehn.
41. Alles soll zur höchsten Ehre
Des dreyeinen Gottes seyn,
42. Dem die unzählbaren Heere
Aller Martyrer sich weihn.

Kapitel.

Stephanus war voll der Kraft und Gnade, und wirkte große Wunder unter dem Volke. Er bewies die christliche Wahrheit mit unwiderstehlicher Deutlichkeit, und hielt den Juden ihre Grausamkeit und Ungerechtigkeit vor, womit sie die Propheten, und kürzlich selbst den Messias getödtet hatten. Hierüber ergrimmten sie, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Sterbend bath er noch für seine Feinde, und sprach: Rechne ihnen das, o Herr! nicht zur Sünde; und nachdem er dieses gesagt hatte, entschlief er unter einem Steinhaufen sanft in dem Herrn. Die Thore des Himmels standen ihm offen, und er zog triumphierend in den Himmel ein.

Volk. Laßt uns also seinen Triumph durch ein Loblied besingen.

Lobgesang.

1.

O Stephanus! du großer Held!
Der wenig seines gleichen zählt;
Mit welcher Kraft, mit welcher Klarheit
Bewiesest du die reine Wahrheit!
Allein, der Lohn für deinen Muth
War heisser Durst nach deinem Blut.

2.

Wie deutlich uns dein Tod beweißt,
Daß du ein Jünger Jesu seyst,
Da du sogar in Todesnöthen
Für deine Mörder noch gebethen.
Und nun ist Heil und Seligkeit
Der höchste Lohn für deinen Streit.

3.

Bekämpfet so mit aller Kraft
Des Hasses wilde Leidenschaft,
Und liebet eure Todesfeinde,
Dann habt ihr Gottes Sohn zum Freunde;
Und, o! dafür wird euch zu Theil
Des Höchsten Gnad und Seelenheil.

Priester. Laß uns, o Gott! das Andenken des heiligen Stephanus und aller heiligen Martyrer würdig begehen.

Volk. Und ihre Tugenden, — besonders aber ihre Wahrheit = und Feindes = Liebe nachahmen.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

oder jenes von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Seite 194.

Lasset uns bethen!

Unendlich gütiger Gott! mach uns dem Beyspiele deines göttlichen Sohnes und des heiligen Stephanus ähnlich, damit wir unsre Feinde lieben, ihnen von Herzen verzeihen, und uns würdig machen, auch von Dir Verzeihung unsrer Sünden zu erlangen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Dritte Abtheilung.

Vespern auf die Feste der Heiligen.

Vesper auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariens.

Das erste Lied,

von der unbefleckten Empfängniß Mariens.

1. Versammle dein Gemüth; o Christ!
Und wende deine Blicke

2. Zu

2. Zu der, die heut empfangen ist,
Zu unserm höchsten Glücke.
3. Aus Davids königlichem Blut
Soll jener Held entstehen,
4. Auf Dem das Heil der Welt beruht:
Den wollten Alle sehen.
5. Die Dämmerung der Hoffnung schien
Beynahe ganz vergangen;
6. Doch endlich war ein Kind, das Ihn
Gebären wird, empfangen.
7. Marien war dieß hohe Glück
Von Anbeginn bereitet,
8. Und schon ihr erster Augenblick
Von Gottes Gnad begleitet.
9. Sie war schon rein, aus Gottes Huld,
In Mutterleib empfangen,
10. Und Adams allgemeine Schuld
War nicht auf sie gegangen.
11. So glaubt die gröste Christenzahl
Nach alter Väterlehre
12. Und ihrer vorbestimmten Wahl,
Zur Muttergottes = Ehre.
13. Denn Er, Der uns von Sünden heilt,
Bewahret auch vor Sünden,
14. Indem Er seine Gnad ertheilt.
Nach höchstem Gutbefinden.
15. Und welche große Gnad erwies
Gott allen durch Marien?

16. Denn seht, in ihren Gnaden ließ
Er unsre Hoffnung blühen,
17. Indem Er sie von Anfang schon
Im Gnadenhauch beseelte,
18. Und sie für seinen eignen Sohn
Zur Mutter auserwählte.
19. So wurde sie von Gottes Gnad
Zur Heiligkeit gestärket.
20. Und, o wie treu und redlich hat
Ihr Willen mitgewirket!
21. So gab uns Gott von Anfang auch,
Im Geist- und Wasserbade,
22. Zur Freiheit heiligem Gebrauch
Die Stärke seiner Gnade.
23. Mariens Herz blieb unbefleckt
Von allen bösen Lüsten,
24. Allein Unreinigkeit bedeckt,
Die Herzen vieler Christen.
25. Denn wo ist wohl die Reinigkeit
In jugendlichen Herzen,
26. Die ihre Unschuld ungescheut
Und lüderlich verscherzen?
27. Der keuschen Unschuld edler Schatz
Wird schändlich feil gebothen,
28. Und Alles macht dem Laster Platz,
Anstatt es auszurotten.
29. O kehr doch von der Lasterbahn
Zurück, verirrte Jugend!

30. Und sieh Mariens Vorbild an,
Und übe reine Tugend.
31. Ja laßt uns Gottes Gnadenlicht
Nicht undankbar verschwenden,
32. Und es und jede Kraft zur Pflicht
Und Heiligkeit verwenden.
33. Laßt uns Mariens Heiligkeit
Stets nachzuahmen streben,
34. Dann wird uns Gott zum Tugendstreit
Noch größre Gnaden geben.
35. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn
Und heil'gen Geist zusammen,
36. So wie sie war von Anfang schon
Und ewig seyn wird. Amen!

Das zweyte Lied,

von den Tugenden und der Würde Mariens.

1. Um Gottes Mutter zu verehren,
Sey dein Gehör geneigt, o Christ!
2. Von ihren Tugenden zu hören,
Wovon dieß Lied erfüllet ist.
3. Maria war die Auserwählte,
Geboren in des Höchsten Gnad,
4. Die jedem andern Menschen fehlte,
Eh er die Tauf empfangen hat'.
5. Und sie behielt von ihrer Jugend
Die Gnade Gottes bis in Tod,

6. Denn

6. Denn ihre Lust war jede Tugend,
Und Gottes Huld ihr Seelenbrod.
7. So weit hat es in Gottes Liebe
Kein Sterblicher gebracht, wie sie,
8. Denn jeder ihrer Herzenstriebe
War stets mit Gott in Harmonie.
9. Und ihrer Menschenliebe Flammen
Beseligten die ganze Welt,
10. Die durch den Sproß von ihrem Stammen
Ihr einzig wahres Heil erhält.
11. In zweifelloser Wißbegierde
Verließ sie sich auf Gottes Wort;
12. Nur wie sie Gott gefallen würde,
War stets ihr Sinn an jedem Ort:
13. Das nicht zu thun, was Er verbiethet,
Und das zu thun, was Er befiehlt,
14. Hat ihre Sorgfalt unermüdet
Auf seinen Willen abgezielt.
15. Auch von der kleinsten Sünde strebte
Ihr edles Herz befreyt zu seyn,
16. Und ihre keusche Seele bebte
Schon bey der Sünde blossem Schein.
17. Der Unschuld unbefleckte Zierde
War ihres Herzens höchste Lust,
18. Und keine schändliche Begierde
Entweihte jemal ihre Brust.
19. Entglüht in heisser Andacht schwebte
Ihr Geist zu Gottes Thron empor,

20. Von Gottes Lieb erhoben lebte
Sie ganz entzückt im Engelchor.
21. Sie hat in ihrem ganzen Leben
Auf Gottes Macht allein vertraut,
22. Ihm ohne Furcht sich ganz ergeben,
Auf Ihn allein ihr Heil gebaut.
23. Sie litt des Schicksals harte Schläge
Geduldig im Vertrau'n auf Gott,
24. Und wallte standhaft auf dem Wege
Der Tugend fort, bis in den Tod.
25. Die tiefste Demuth war die Krone
Von allen ihren Tugenden,
26. Daher ward sie zu ihrem Lohne
Als Gottes Mutter ausersehn.
27. Welch unbefleckte Tugendzierde
Hatt' wohl Mariens Herz beseelt,
28. Weil Gott sie zur erhabnen Würde
Der Mutter seines Sohns erwählt!
29. So schenkt der Höchste seine Gnade
Der wahren Herzensreinigkeit,
30. Und lohnet sie nach ihrem Grade
Mit Ehre, Ruhm und Seligkeit.
31. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
32. Und Gottes Mutter, die am Throne
Des Höchsten steht in Ewigkeit.

Das dritte Lied,

von der Verehrung und Nachfolge Mariens.

1. Je mehr wir von der Heiligkeit
Der Mutter Gottes hören,
2. Um desto mehr sind wir bereit,
Sie wahrhaft zu verehren.
3. Marien recht verehren heißt:
Sie schätzen, achten, lieben,
4. Und ihre Tugenden im Geist
Und in der Wahrheit üben;
5. Heißt, über Mensch und Engel sie
Zu Gottes Thron erheben,
6. Und immerfort mit aller Müh
Sie nachzuahmen streben.
7. Auch kann man sie durch das Vertrau'n
Auf ihre Fürbitt ehren,
8. Doch wenn wir nicht auf Jesu bau'n
So wird sie uns nicht hören.
9. Denn wer in Kreuz und Noth verzagt,
Die Vorsicht so entehret,
10. Und gleichsam ihren Sohn verklagt,
Wird nicht von ihr gehöret.
11. Wie werden sie diejenigen
Daher verehren können,
12. Die sich von ihren Tugenden
Durch Sünd und Laster trennen?

13. Denn sprichst du nicht umsonst davon
Daß du sie wahrhaft liebest,
14. So lang du ihren lieben Sohn
Durch Sündigen betrübest?
15. Du sagst zwar vielmal: Sey gegrüßt
Maria voll der Gnaden!
16. Allein dein Herz voll Sünden ist
Mit Gottes Fluch beladen.
17. Sie hörte gerne Gottes Wort,
Bewahrte Jesu Lehren;
18. Doch viele meiden diesen Ort,
Um nichts davon zu hören;
19. Sie wallen lieber weg von hier,
Besuchen ihre Bilder
20. Und sagen dann: da finden wir
Geneigter sie, und milder:
21. Allein ihr Bild steht überall
Auf unsern Lebens-Wegen,
22. Und ihrer Tugend reiner Strahl,
Glänzt herrlich uns entgegen.
23. O wallet nur die Tugendbahn
Da wird sie euch begegnen,
24. Und eure frommen Herzen dann
Mit Huld und Liebe segnen.
25. Wer aber ihre Tugenden
Nicht strebet nachzuahmen,
26. Der sollte sich nicht unterstehn
Zu nennen ihren Namen.

27. Sey fromm, wie sie, und fürchte Gott,
Und höre Jesu Lehren,
28. Und halte gerne sein Geboth,
Dann wirst du sie verehren.
29. Dann kannst du auch mit gutem Grund
Um ihre Fürbitt flehen,
30. Und wirst einst in der Todesstund
Vor ihrem Sohn bestehen.
31. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn
Und heil'gen Geist gesungen,
32. Und Gottes Mutter, die zum Thron
Des Höchsten sich erschwungen.

Kapitel.

Dich hat, o seligste Jungfrau Maria! die Gnade Gottes von Anfang erfüllet. Du hast sie aber über alles geschätzet, und zur Ausübung der Tugend verwendet. Daher ist sie dir immer mehr zu Theil geworden, bis dich Gott deiner Tugenden und Verdienste wegen zur höchsten Würde der Mutter seines Sohnes erhoben hat. Laßt uns also die unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria preisen.

Volk. Und ihr zu Ehren Lob- und Dankes-Lieder singen.

Lobgesang.

1.

Reinste Jungfrau! können Sünder,
Können schwache Menschenkinder
Dir ein würdig Loblied weihn,
Deiner Liebe sich erfreun?

2.

O du Heilige, du Reine,
Fromme, wie der Frommen keine!
Wer ist dir im Himmelreich,
Wer ist dir auf Erden gleich?

3.

Alle gläubigen Geschlechter,
Heiligste der Erdentöchter!
Nennen wegen reinem Sinn
Dich der Engel Königinn.

4.

Gottes reinste Seraphschöre
Nennen dich der Menschheit Ehre,
Rühmen heute hocherfreut
Deines Herzens Reinigkeit.

Priester. Selig sind, die eines reinen Herzens sind,

Volk. Denn sie werden Gott anschauen.

Das Loblied. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Ermuntere uns, o Herr! zur aufmerksamen Betrachtung des geheimnißvollen Anfanges unsrer Erlösung, in Erwählung der unbefleckten Jungfrau zur Mutter deines Sohnes, und mach uns durch einen reinen Sinn des Werkes deiner Gnade würdig, damit wir uns des Trostes und des himmlischen Friedens hiernieden schon zu erfreuen haben, dort aber zur ewigen Seligkeit gelangen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Vesper auf das Fest der Geburt Mariens.

Das erste Lied,

von der Geburt Mariens.

1. Erinnert euch, o Christen! heut
Mit fröhlichem Gemüthe
2. An jene gnadenvolle Zeit,
Wo unsre Hoffnung blühte.
3. Lang waren Adams Kinder schwer
Mit Gottes Fluch beladen,

4. Und alle sehnten sich daher
Nach den verheißnen Gnaden;
5. Doch endlich kam das Morgenroth
Von Gottes Gnadensonne,
6. Da wichen Elend, Angst und Noth,
Vor Seligkeit und Wonne.
7. Maria war von Sünden rein,
In Gottes Gnad geboren,
8. Und sollte Gottes Mutter seyn,
Sonst wären wir verloren.
9. Sie hat des Menschenfeindes Macht
Mit Heldenmuth zertreten,
10. Durch ihren Sohn uns frey gemacht
Von seinen starken Ketten.
11. Ja die Geburt Mariens ist
Der Anfang unsres Heiles,
12. Und nur von ihr lernt jeder Christ
Die Wahl des besten Theiles.
13. Denn sie, die keine Sünde that,
Erbarmte sich der Sünder,
14. Und nahm uns an an Kindes Statt;
Nun sind wir Gottes Kinder.
15. Nun kann durch sie der Fromme Lohn,
Der Sünder Gnade hoffen;
16. Denn allen steht durch ihren Sohn
Der Himmel wieder offen.
17. Er hat der Strafe bittern Schmerz
Für unsre Schuld getragen.

18. O Menschen! lasset euer Herz
Von Dank und Liebe schlagen,
19. Und preiset Gott, der einst beschloß
Uns seinen Sohn zu geben,
20. Der uns zu lieb sein Blut vergoß,
Damit wir ewig leben.
21. Denn Er that uns Barmherzigkeit,
Und ließ uns in Marien
22. Nach jener langen Trauerzeit
Den Zweig der Hoffnung blühen.
23. Und welche süße Frucht entstand
Aus dieser edlen Blüthe!
24. Denn die gefallne Menschheit fand
In Ihr des Himmels Güte.
25. So ist uns in Marien heut
Des Lebens Trost gegeben,
26. Um uns aus dieser Jammerzeit
Zum Himmel zu erheben.
27. O Christen! lasset uns daher
Mariens Würde preisen,
28. Ihr unsre Dankbarkeit und Ehr
Durch Frömmigkeit beweisen.
29. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
30. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das zweyte Lied. (Seite 251.)
Das dritte Lied. (Seite 254.)

Kapitel.

Kapitel.

Dich hat, o seligste Jungfrau Maria! die Gnade Gottes von Anfang erfüllet; du hast sie aber über Alles geschätzet, und zur Ausübung der Tugend verwendet. Daher ist sie dir immer mehr zu Theil geworden, bis dich Gott deiner Tugenden und Verdienste wegen zur erhabenen Würde der Mutter seines Sohnes erhoben hat.

Volk. Laßt uns also die Geburt Mariens durch ein Lobgesang erheben.

Lobgesang.

1.

Endlich wurdest du geboren,
O Maria! welch ein Glück!
Denn sonst wären wir verloren,
Fänden keinen Gnadenblick.

2.

O Maria! welche Wonne
Steigt in unsern Herzen auf!
Denn aus dir geht uns die Sonne
Des verheißnen Heiles auf.

3. Wir

3.

Wir besingen dir zu Ehren
Deine Würde, deinen Ruhm,
Preisen mit den Engelchören
Deiner Tugend Heiligthum.

4.

Doch dem Vater, und dem Sohne
Und dem Geist sey allezeit
Lob und Ehr auf seinem Throne,
Durch Mariens Lob geweiht.

Priester. Erbitt uns bey Gott, o Maria! die Erkenntniß deiner Tugend und Würde.

Volk. Und die Gnade dich würdig zu verehren und nachzuahmen.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott! Der Du aus unendlicher Barmherzigkeit dem gefallenen Menschengeschlecht einen Erlöser verheißen, und nach deiner ewigen Treue wirklich gegeben hast; wir denken heute mit freudigem Herzen an die Geburt der allerseligsten Jungfrau Maria, die Du zur Mutter deines eingebornen Sohnes unsres Erlösers erwählet, und hiezu von Anfang schon mit Gnaden erfüllet hast. Sieh gnädig auf die Erlößten deines Sohnes herab, und neige

neige Dein Ohr zu dem schwachen Danke, welchen wir Dir für das Geschenk deines lieben Sohnes und seiner göttlichen Mutter erstatten. Laß uns durch die Nachfolge Jesus und Mariens der Erlösung würdig und theilhaftig werden, und einst zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn.

Volk. Amen!

Schlußlied. Seite 106.

Vesper auf das Fest Mariä Verkündigung.

Das erste Lied,

von der Verkündigung Mariens. Seite 74.

Das zweyte Lied. Seite 251.

Das dritte Lied. Seite 254.

Kapitel. Seite 256.

Lobgesang.

1.

Zu der Menschheit höchsten Ehren
Jungfrau! will dich Gott erhöhn,
Ihn, den Heiland zu gebähren
Bist du, Reinste! auserseh'n.

2. Frage

2.

Frage nicht: Wie kanns geschehen,
Gottes Allmacht hat kein Ziel;
Alle Völker werden sehen:
Seinem Wort ist nichts zu viel.

3.

Seht, das hohe Wort erfüllet
Er, der Höchste; sie empfängt
Ihn, der Aller Sehnsucht stillet,
Der uns Heil und Leben schenkt.

4.

Ihres Namens denkt mit Ruhme
Stets die ganze Christenheit;
Denn sie steht im Heiligthume
Gottes voll der Herrlichkeit.

Priester. Sey gegrüßt, du Gnadenvolle! der Herr ist mit dir.

Volk. Du bist die seligste unter den Weibern.

Das Loblied. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Unendlich gütiger Gott! Der Du uns durch die Bothschaft des Engels die Menschwerdung deines Sohnes und durch Denselben deine Gnade verkündet hast; wir bitten Dich: Gieb uns unsern hohen Beruf zur Tugend und Selig-

Seligkeit zu erkennen, damit wir demselben gemäß denken, reden und handeln, und so der Erlösung würdig und theilhaftig werden. Laß uns die Lehren deines göttlichen Sohnes genau befolgen, und sein heiliges Tugendmuster nach dem Beyspiele der seligsten Jungfrau Maria nachahmen, und bey Dir Gnade und Seligkeit finden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 59.

Vesper auf das Fest Mariä Reinigung.

Das erste Lied. Seite 251.

Das zweyte Lied. Seite 254.

Das dritte Lied,

von der Reinigung Mariens.

1. Maria hatte in der Zeit
   Das Heil der Welt geboren,
2. Und dennoch ihre Reinigkeit
   Als Jungfrau nicht verloren.
3. Doch hat sie nach der Reinigung
   Des Herrn Gesetz erwogen,
4. Und sich desselben Forderung
   Gehorsam unterzogen;

5. Aus

5. Aus Demuth andern Müttern sich
Als Mutter beygesellet,
6. Und Gott mit ihrem Kinde sich
Im Tempel dargestellet.
7. Auch brachte sie das Opfer dar,
Weil Gott ihr Kind gehörte,
8. In einem Turteltauben-Paar,
Wie das Gesetz begehrte.
9. Und sieh! da nährte Simeon
Die Hoffnung aller Frommen:
10. Nun werde bald von Gottes Thron
Das Heil der Menschen kommen.
11. Ihm war verheissen, daß er nicht
Zu seinen Vätern gehe,
12. Eh' er der Menschen wahres Licht,
Des Herrn Gesalbten sehe.
13. Er war, vom heil'gen Geist belehrt,
Im Tempel angekommen,
14. Und hatte da, wie er begehrt,
Den Heiland wahrgenommen.
15. Da schlug sein Herz von Freude warm,
Und machte, daß ers wagte
16. Zu nehmen Ihn auf seinen Arm;
Jetzt pries er Gott, und sagte:
17. „Nun Herr! laß deinen Diener gehn
Nach deinem Wort im Frieden,
18. Da jetzt mein Aug dein Heil gesehn,
Das Du der Welt beschieden,

19. Um

19. Um jedes Volk durch dieses Licht
Der Wahrheit aufzuklären,
20. Und deines Volkes Zuversicht
Nach deinem Wort zu ehren.“
21. So lautet die Begebenheit
Des heut'gen hohen Festes,
22. So lehrt uns diese Feyrlichkeit
Erkennen unser Bestes,
23. Das nur allein in dem besteht,
Daß wir des Höchsten Willen,
24. Wie uns voran Maria geht,
Genau und gern erfüllen.
25. Entsprich daher genau, o Christ!
Dem Willen der Gesetze,
26. Weil jedes doch gegeben ist,
Daß Niemand es verletze.
27. Gesetzt, daß dir entbehrlich wär'
Des Gottesdiensts Erbauen,
28. So weist du ja, daß um so mehr
Auf dich die andern schauen,
29. Und sich an deiner äussern Pflicht
Um desto mehr erbauen,
30. Je mehr sie deinem Seelenlicht,
Und deiner Tugend trauen.
31. Drum laßt uns andern immerfort
Ein gutes Beyspiel geben,
32. Dann sollen sie durch That und Wort
Uns nachzuahmen streben.

33\. Und, o der fromme Simeon!
Wie zeigt er uns die Liebe
34\. Zu Gottes eingebornem Sohn,
Und wahre Menschenliebe!
35\. Wie freut er sich für Jedermann
Des Heils für uns bereitet,
36\. Des Lichts, das auf der Tugend-Bahn
Zur Seligkeit uns leitet!
37\. So uns alle jeder Zeit
Das Wohl des Nächsten freuen,
38\. Und Jesus Heil und Seligkeit
In unsre Seelen streuen.
39\. Frohlockt, ihr Frommen! in dem Herrn,
Und bessert euch, ihr Sünder!
40\. Und opfert Gott, ihr Aeltern! gern
Die Herzen eurer Kinder.
41\. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
42\. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Kapitel.

Dich hat, o seligste Jungfrau Maria! die Gnade Gottes von Anfang erfüllet; du hast sie aber über Alles geschätzet, und zur Ausübung der Tugend verwendet, und diese Tugend durch willigen und genauen Gehorsam bewiesen, da

da du dich heute im Tempel dargestellt, Gott deinen Sohn dargebracht, und das vorgeschriebene Opfer entrichtet hast.

Volk. Laß uns also deinen Gehorsam durch ein Loblied besingen.

Lobgesang.

1.

Reinste Jungfrau! Gottes Willen
Nach der Vorschrift zu erfüllen
Stellst du dich den Priestern dar,
Jesum opfernd am Altar.

2.

Unbefleckte! reich an Gaben
Ueber Engel selbst erhaben
Giebst du Gott die Ehr allein,
Seine Magd nur willst du seyn.

3.

Nach Mariens heil'gem Bilde
Laßt uns hier im Staubgefilde
Gott das Herz in Demuth weihn,
Ganz des Höchsten Diener seyn.

4.

Wie Maria dich zu lieben
Ist uns Pflicht, von unsern Trieben,
Nimm das Opfer, Herr der Welt!
Weil dieß Opfer dir gefällt.

Prie=

Priester. Wer Dankopfer bringet, der verehret mich,

Volk. Und ich zeige ihm den Weg des Heiles.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott! Der Du mit Wohlgefallen auf deine gehorsamen Kinder herabsiehst, und uns heut in deinem Sohn und seiner jungfräulichen Mutter durch die Darstellung im Tempel ein schönes Beyspiel des Gehorsams gezeiget hast, wir bitten Dich, laß uns von diesem ehrwürdigen Beyspiele zur Nachahmung bewogen und geneigt werden, dein heiliges Gesetz überall und allezeit gewissenhaft zu erfüllen, Dir unser Herz durch willigen Gehorsam zum angenehmen Opfer zu bringen, und wie der fromme Greis Simeon von einem guten Gewissen beruhiget, und im Vertrauen auf Dich gestärket entschlossen seyn, im Frieden zu sterben, und unsern Geist in deine Hände zu empfehlen, um uns einst ewig zu erfreuen in Jesu Christo deinem Sohn unsern Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 106.

Vesper auf das Fest Mariä Himmelfahrt.

Das erste Lied. Seite 251.

Das zweyte Lied. Seite 254.

Das dritte Lied,

von dem Tode und der Himmelfahrt Mariens.

1. O Maria! welche Lust
Fühl ich heut in meiner Brust!
2. Wie ist mir die hohe Feyr
Dieses Festes doch so theur!
3. Denn ich seh dich, welche Freud!
Heut in deiner Herrlichkeit;
4. Seh, wie du den Tod besiegst,
Und zu deinem Sohne fliegst.
5. Höret, wie Maria starb,
Und den Himmel sich erwarb.
6. Selig war ihr Tod, und gut,
Und sie starb mit Heldenmuth.
7. Ruhig blickte sie die Bahn,
Ihres frommen Lebens an;
8. Denn es strahlten ihrem Blick
Lauter Tugenden zurück;
9. Sie entdeckte keine That,
Die sie zu bereuen hat.
10. Nichts ist auf der ganzen Welt,
Was ihr Herz gefesselt hält.

11. O mit welchem süßen Trost
Hörte sie die Freudenpost,
12. Die zu ihr vom Himmel kam,
Und sie mit zurücke nahm!
13. „O, sprach sie, ich sterbe gern,
Denn ich komm zu meinem Herrn,
14. Komm zu meinem lieben Sohn,
O wär' ich gestorben schon!"
15. Dieser sehnsuchtheisse Schmerz
Brach ihr mütterliches Herz,
16. Und in dieser süßen Qual
Schlug es nun zum letztenmal.
17. Siegend stieg sie nun empor,
Zu dem offnen Himmelsthor,
18. Engel brachten ihr zum Lohn
Die verdiente Siegeskron.
19. Neben ihrem lieben Sohn
Ist sie nun auf einem Thron,
20. Und der Engel ganzes Heer
Schwebet jubelnd um sie her.
21. Sie besingen ihren Ruhm,
Ihrer Tugend Heiligthum.
22. „Heil der Himmelsköniginn!"
Schallet durch den Himmel hin.
23. Auch der Christen Jubelchor
Steigt zu ihrem Thron empor.
24. Ja, von Freude ganz entglüht,
Singen wir ein Siegeslied:

25. Endlich ist dein Wunsch erfüllt,
Deine Sehnsucht ist gestillt.
26. Und du bist an Gottes Thron
Ewig nun bey deinem Sohn!
27. Welcher Friede, welche Lust
Füllt des Tugendhaften Brust,
28. Wenn der Himmelsbothe winkt,
Und der Tod ihm Leben bringt!
29. Lächelnd wirft er seinen Blick
Auf die Tugendbahn zurück,
30. Die er unter Gottes Gnad
Glücklich durchgewandert hat.
31. Und wie wird sein Herz entzückt,
Wenn er in die Zukunft blickt!
32. „Ha, nun hab ich ausgekämpft,
Meine Leidenschaft gedämpft,
33. Gut vollendet meinen Lauf,
Und seh' froh zum Himmel auf;
34. Denn der Tugend goldne Kron
Ist mein vorbehaltner Lohn.“
35. Seht, Mariens Tugendblick
Sieht so hold auf uns zurück;
36. Wie er durch die Seele dringt,
Und ihr nachzufolgen winkt!
37. Nun so lebe fromm und gut,
Dann stirbst du mit Heldenmuth,
38. Und nach diesem Lebenslauf,
Nimmt dich Gott in Himmel auf.

39. Gott der Vater, und der Sohn,
Und der Geist auf seinem Thron,
40. Und Mariens Heiligkeit
Sey gelobt in Ewigkeit.

Kapitel.

Dich hat, o seligste Jungfrau Maria! die Gnade Gottes von Anfang erfüllet. Du hast sie aber über Alles geschätzet und zur Ausübung der Tugend verwendet, bis dich Gott deiner Tugend wegen zur höchsten Würde der Mutter seines Sohnes, an dem heutigen Feste aber über alle Heiligen im Himmel bis zu seinem Throne erhoben hat.

Volk. Laßt uns also ihre Würde durch ein Lobgesang erheben.

Lobgesang.

1.

Endlich wurde dein Verlangen,
O Maria! doch gestillt!
Heute sehen wir dich prangen,
Ganz in Herrlichkeit verhüllt.

2.

Seht, Maria ziehet heute
Siegend in den Himmel ein,
Um auf ewig an der Seite
Ihres lieben Sohns zu seyn.

3.

Cherubim und Seraphinen
Preisen ihre Seligkeit,
Ihrem Sohn und ihr zu dienen,
Steht ihr ganzes Heer bereit.

4.

O Maria! unsre Lieder
Sind auch deinem Lob geweiht,
Denn dein Lob erhebt sich wieder
Nur zum Vater, Sohn und Geist.

Priester. Erbitt uns die Erkenntniß deiner Tugend und Würde, o Maria!

Volk. Und die Gnade, durch deine Nachfolge selig zu werden.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Erlöser und Seligmacher! Der Du heute die seligste Jungfrau Maria deine göttliche Mutter zur Belohnung ihrer Tugenden und Verdienste zu deinem Throne erhoben hast; wir bitten Dich, verleih uns die Gnade, Mariens Tugendwürde zu erkennen und nachzuahmen, wie sie so fromm zu leben, und so selig zu sterben, und nach dem Tode würdig zu seyn, von Dir in den Himmel aufgenommen zu wer-

werden, wo Du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes die Frommen belohnest, und als gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

Schlußlied. Seite 37.

Vesper auf das Fest aller Heiligen.

Das erste Lied,

von der Gemeinschaft der Heiligen.

1. Gott schuf in seinem Gnadenhauch
Der Engel selige Chöre,
2. Und machte Menschen heilig auch
Durch seine göttliche Lehre.
3. Hiezu gab Er die Wissenschaft
Des wahren Christenthums ihnen,
4. Zur Freiheit seiner Gnade Kraft
Den Himmel sich zu verdienen.
5. Das heil'ge Haupt der Christenheit
Hat eine Kirche gegründet,
6. Die uns im Ruf zur Heiligkeit
Wie Leibesglieder verbindet.
7. So lehret uns der Unterricht
Im wahren christlichen Glauben.
8. Wir ließen diese Wahrheit nicht
Um alle Welten uns rauben.
9. Wir sind, erwählt zum Gnadenstand,
Der Kirche sichtbare Glieder,

10. Um-

10. Umschlungen von der Liebe Band
In Jesu geistliche Brüder,
11. Und sollen, folgend Jesu Ruf,
Im Reiche Gottes auf Erden,
12. Nach unserm göttlichen Beruf
Als Christen Heilige werden.
13. Schon ist uns eine große Zahl
Voran in Himmel gegangen,
14. Wohin aus diesem Jammerthal
Die Menschen alle verlangen.
15. Seht, wie sie dort zum Tugendlohn
In voller Seligkeit leben,
16. Und Gottes höchsten Gnadenthron
In frohem Jubel umgeben.
17. Denn ihre gröste Seligkeit
Ist, Gottes heiligen Willen
18. Mit heißem Dank und süßer Freud
Aus Liebedrang zu erfüllen,
19. Und zur Erfüllung dieser Pflicht
Auf Gottes Winke zu geben,
20. Und ewig Ihn von Angesicht
Zu Angesichte zu sehen.
21. Der Menschen Tugend ist im Reich
Der Erde niemal vollkommen,
22. Und mancher Fromme wird sogleich
Nicht auf in Himmel genommen,
23. Bis er durch Leiden, Reu und Schmerz
Getilgt die Mackel der Sünden.

24. Denn

24. Denn nur ein engelreines Herz
Kann Himmelsfreuden empfinden.
25. Nun alle diese Heil'gen stehn
In brüderlicher Gemeinschaft,
26. Denn Tugend nur, und Liebe gehn
Die Bahn der ewigen Freundschaft.
27. Sie sind bemüht, sich beyzustehn,
Und für einander zu bethen,
28. Um sich von Sünden rein zu sehn,
Und vom Verderben zu retten;
29. Umschlungen von der Liebe Band
Dem höchsten Herrn zu gefallen,
30. Und so durch Tugend Hand in Hand
Zum Himmelreiche zu wallen.
31. Durch diesen heiligen Verein
Wird unsre Schwäche gestärket;
32. Was einer nicht vermag allein,
Durch Aller Hilfe bewirket.
33. Der Heil'gen Beyspiel und Gebeth
Hilft uns das Böse vermeiden;
34. Wir flehn zu Gottes Majestät
Für unsre Brüder im Leiden:
35. So sind auch hier ein Herz und Sinn
Und eine Seele die Frommen,
36. Und trachten mit einander hin
Zu Gott in Himmel zu kommen.
37. Nun, laßt uns wie die Heiligen
Auch heilig leben auf Erden,

38. Dann werden wir in jenen Höhn
Wie sie beseliget werden.
39. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geiste gesungen,
40. Der liebend alle Geister schon
Mit heil'gen Banden umschlungen.

Das zweyte Lied,

von den Tugenden und der Würde der Heiligen.

1. Die Heiligen Gottes zu verehren
Sey dein Gehör geneigt, o Christ!
2. Von ihren Tugenden zu hören,
Wovon uns Zeug ihr Leben ist.
3. Das Hauptgesetz des Christenthumes
War ihrer Tugend erster Grund,
4. Die Ursach ihres Heiligthumes
Ihr treues Herz im Liebebund.
5. Sie suchten ganz der Liebe Gottes
Und Menschenliebe sich zu weihn,
6. Und nach der Fordrung des Gebothes
Von aller Sünde frey zu seyn.
7. Voll Glauben, Zuversicht und Liebe
Hieng ihre Seele ganz an Gott,
8. Und sie beherrschten ihre Triebe
Nach seinem heiligen Geboth.
9. Sie strebten ihre Standespflichten
Nach Jesu Lehr und Unterricht

10. Genau und gerne zu verrichten
Vor Gottes heil'gem Angesicht.
11. Wenn sie mit schweren Leiden rangen,
So blieb geduldig ihr Gemüth,
12. Und auf der Folter noch besangen
Sie Gottes Größe, Macht und Güt'.
13. Und wenn in heissen Andachtsstunden
Ihr Herz in Liebeflammen stand,
14. War ihm die ganze Welt verschwunden,
In der es nichts beständig fand.
15. Und wenn sie oft Versuchung litten,
Und böse Lust auf Stillung drang,
16. So widerstanden sie und stritten,
Bis ihnen ihr Bemühn gelang.
17. Denn von der Taufe bis zum Grabe
Bewahrte der Jungfrauen Schaar
18. Der ersten Unschuld edle Gabe,
Und brachte sie zum Opfer dar.
19. So kehrten reudurchdrungne Büßer
Zur Tugend und zu Gott zurück,
20. Und Gottes Huld war ihnen süßer,
Als ihr geträumtes Erdenglück.
21. Und wenn auf ihren Tugendwegen
Ein Heer von Hindernissen stand,
22. So kämpften muthig sie dagegen,
Bis ihre Tugend überwand.
23. Sie haben lieber Blut und Leben,
Wenn es der Pflicht entgegen stand,

24. Als ihre Tugend hingegeben,
Wozu sie das Gesetz verband.
25. So giengen unzählbare Heere
Zum Martertod mit Heldenmuth,
26. So floß für Pflicht und Gottes Ehre
Der Tugendhelden theures Blut.
27. So giengen hier auf Tugendwegen
Die Heiligen dem Heiland nach,
28. Und so der Seligkeit entgegen,
Die ihnen Gottes Wort versprach.
29. Und nun genießen sie zum Lohne
Der Tugend jene Seligkeit,
30. Womit an seinem Gnadenthrone
Gott alle Heiligen erfreut.
31. O möchte die erhabne Würde
Und Seligkeit der Heiligen,
32. Ihr Tugendglanz und ihre Zierde
Recht lebhaft uns vor Augen stehn!
33. Laßt uns daher ihr frommes Leben
Und ihre Seelenwürdigkeit
34. Stets besser zu erkennen streben
Und nachzuahmen allezeit;
35. Dann werden wir sie würdig ehren,
Dann werden sie uns nützlich seyn.
36. Dann wird ihr Beyspiel uns belehren,
Und uns zur Tugend Muth verleihn.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,

38. Der

38. Der allen Heiligen zum Lohne
Die höchste Seligkeit verleiht.

Das dritte Lied,

von der Verehrung und Nachahmung der Heiligen.

1. O Christen! seyd ihr nun bereit,
Die Heiligen zu ehren,
2. So lasset euch mit Gründlichkeit
Von dieser Pflicht belehren.
3. Die Heiligen verehren heißt:
Sie kennen, schätzen, achten,
4. Und in der Wahrheit reinem Geist,
Sie nachzuahmen trachten;
5. Es heißt: nebst ihrer Seligkeit
Auch ihre Würde lieben,
6. Und sich mit höchster Seelenfreud
In Tugendwerken üben;
7. Mit gottergebner Folgsamkeit
Erfüllen seine Pflichten,
8. Und seinen Wandel allezeit
Nach ihrem Vorbild richten;
9. Es heißt: wie sie nach dem Geboth
Auf Tugendwegen gehen,
10. Und in Versuchung, Angst und Noth
Um ihre Fürbitt flehen;
11. Mit einem Wort: nach Heiligkeit
Und Tugendwürde streben,

12. Und

12. Und uns zum schweren Tugendstreit
Durch ihren Sieg beleben.
13. „Folgt uns, wie wir dem Heiland, nach,
Um würdig uns zu ehren,“
14. So lehret Paulus: Aber, Ach!
Wer thut nach seinen Lehren?
15. Der Sünder will die Heiligen
Durch sein Gebeth verehren,
16. Und fährt doch fort zu sündigen,
Und will sich nicht bekehren.
17. Und viele glauben thöricht noch,
Die Heiligen zu schätzen,
18. Die ihre Standespflichten doch
Gewissenlos verletzen,
19. Indem sie oft um ihren Schutz
Und ihre Fürbitt flehen.
20. Allein, es ist nur Eigennutz,
Sonst würd es nicht geschehen:
21. Sie setzen auf die Heiligen
Ein mächtiges Vertrauen,
22. Indem sie nach dem Heiligsten
Mit Furcht und Beben schauen.
23. Denn ehren wir die Heiligen,
Da wir sie heilig nennen,
24. Nicht aber ihre Tugenden,
Nicht ihre Würde kennen?
25. Und ehrt sie Mancher, der sie zwar
Erkennt und doch nicht schätzet,

26. Und

26. Und öfter ihren Werth sogar
Mit Spott herunter setzet?
27. Wer könnte sich die Heiligen
Zu loben unterstehen,
28. Und fern von ihren Tugenden
Auf Lasterwegen gehen?
29. Die richtigste Beschaffenheit
Der Heiligen Verehrung
30. Ist Nachfolg ihrer Heiligkeit
Nach christlicher Belehrung.
31. Wer anderst sie zu ehren glaubt,
Als nur nach dieser Lehre,
32. Verfehlet ganz das Ziel, und raubt
Den Heiligen die Ehre.
33. Laßt uns daher die Heiligen
Durch treue Nachfolg ehren,
34. Dann wird auch Gott ihr stetes Flehn
Für unser Heil erhören.
35. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist gesungen,
36. Zu dessen allerhöchstem Thron
Die Heil'gen sich erschwungen.

Kapitel.

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Händen, und werden die Schmerzen des Todes nicht mehr empfinden. Sie schienen zwar vor den Augen der Thoren zu sterben, und verloren

zu gehen, allein sie sind im Reiche des ewigen Friedens. Laßt uns daher die Heiligen durch Lobgesänge preisen.

Volk. Und ihnen ihre wahre Ehre durch Nachahmung erweisen.

Lobgesang.

1.

Heiligster! nach deinem Bilde
Schufest Du des Menschen Geist,
Hauchtest Kraft ihm ein und Milde,
Die ihn hin zur Tugend reißt,
Und in himmlische Gefilde
Ihm die Bahn durchs Leben weist.

2.

Selig preisen wir die Guten,
Derer Geist nach Wahrheit rang,
Die im Tugendkampf nicht ruhten,
Bis der Siegesruf erklang,
Die fürs Heiligthum zu bluten
Giengen im Triumphgesang.

3.

Gott! laß ihren Tugendspiegel
Unsern Seelenblick erfreun,
Wilden Trieben soll er Zügel;
Sporn im Lauf der Tugend seyn,
Auf der Nachfolg raschem Flügel
Führ er uns in Himmel ein.

Priester. Tragt unser Lied, ihr Heiligen! empor zum Throne Gottes.

Volk. Erflehet uns die Gnade, euch würdig zu verehren und nachzuahmen.

Das Loblied ꝛc. Seite 11. oder 194.

Lasset uns bethen!

Flöß uns, Allerheiligster! Durst nach Weisheit und Liebe zur Tugend ein, und gieb uns Kraft, die Tugenden der Heiligen würdig zu verehren und nachzuahmen. Höre gnädig ihre Fürbitte für unser Seelenheil, und steh auch uns wie ihnen mit deiner Gnade bey, daß wir im Guten bis an das Ende unsres Lebens verharren, und sicher zu dem Genuß jener Seligkeit gelangen, welche Du den Heiligen auf ewig zu genießen giebst, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 37.

Vesper auf die Gedächtnißfeyer aller abgeschiedenen Seelen.

Die erste Betrachtung,

von den Leiden der Seelen im Zustand ihrer Reinigung.

1. Verwandle deine Siegeslieder
In Traurgesang, o Christenheit!

2. Noch

2. Noch seufzen viele deiner Glieder
Nach dem Genuß der Seligkeit.
3. Noch schmachten viele fromme Seelen
Im Zustand ihrer Reinigung,
4. Wo sie die grösten Leiden quälen,
Und sehnen sich nach Linderung.
5. Betrachte nun ihr großes Leiden,
Bestrebe dich, ihr Trost zu seyn,
6. Und lern von ihnen das vermeiden,
Was Ursach ist an ihrer Pein.
7. Ihr Leiden läßt sich nicht beschreiben;
Hier fühlet es kein Erdensohn,
8. Und alle Schilderungen bleiben
Doch nur ein schwaches Bild davon.
9. Man nimmt gewöhnlich Glut und Flammen
Als Bilder ihrer Leiden an,
10. Und denkt sich alles Weh zusammen,
Das hier ein Mensch empfinden kann:
11. Allein, ihr Leib ist tod, und modert,
Und fühlet keine Leiden mehr,
12. Und keine wahre Flamme lodert
Um körperlose Seelen her.
13. Was aber ihre Seelen brennet
Ist das Bewußtseyn ihrer Schuld,
14. Die sie von Gottes Anblick trennet,
Und noch beraubet seiner Huld.
15. Da leiden sie die grösten Schmerzen
Der Sehnsucht nach dem höchsten Gut,

16. Und diese brennen ihre Herzen
Weit heftiger, als alle Glut.
17. Mit brennender Begierde trachten
Sie zum Genuß der Seligkeit,
18. Von der sie fern beynah verschmachten
Vor Ungeduld und Herzenleid.
19. Hört, wie sie nach dem Himmel ächzen,
Seht, wie sie ganz von Lieb entglüht
20. Nach Gottes Gnadenquelle lechzen,
Die noch vor ihren Sünden flieht.
21. Nun wissen sie, daß Gottes Willen
Das Böse nicht umsonst verboth,
22. Und alle, die ihn nicht erfüllen,
Nicht auf den Schein zu strafen droht.
23. Da zeigt sich ihre Sündenmenge
In ihrer ganzen Sträflichkeit,
24. Da fühlen sie die heil'ge Strenge
Der göttlichen Gerechtigkeit,
25. Die Ihn an seinem lieben Kinde
Das Böse noch zu strafen treibt,
26. So, daß die allerkleinste Sünde
Von Ihm nicht ungeahndet bleibt.
27. „Ach hätten wir nach Jesu Lehren
Und Tugendmuster fromm gelebt,
28. Und besser Gottes Wort zu hören,
Und zu befolgen uns bestrebt!
29. Ach wären wir nicht blind gewesen,
Und hätten wir doch Buß gethan,

30. Dann schauten wir das höchste Wesen
Schon jetzt in seiner Klarheit an!“
31. So wünschen sie mit strenger Treue
Gethan zu haben ihre Pflicht,
32. Allein zu späte Scham und Reue
Verändern Gottes Urtheil nicht.
33. So leiden sie die grösten Schmerzen
Im Zustand ihrer Reinigung,
34. Bis sie mit engelreinen Herzen
Gelangen zur Begnadigung.
35. Das einz'ge, was ihr Leiden mindert,
Und mäßigt ihrer Seele Pein,
36. Und ihre Sehnsucht=Schmerzen lindert,
Ist ihrer Hoffnung Dämmerschein.
37. O laßt euch durch ihr Elend rühren,
Und nehmt an ihren Leiden Theil,
38. Und suchet sie heraus zu führen,
Und bethet für ihr Seelenheil.
39. Herr schließ vor deinem Angesichte
Nicht länger ihre Blicke zu,
40. Und führ in deinem Gnadenlichte
Sie zum Genuß der höchsten Ruh.

Die zweyte Betrachtung,

wie wir den leidenden Seelen zu Hilfe kommen sollen.

1. Der Kirche unfehlbares Wort,
Zu der wir uns bekennen,

2\. Lehrt uns, daß wir den Seelen dort
Zu Hilfe kommen können,
3\. Wenn wir für sie dem großen Gott
Gebeth und Opfer bringen,
4\. Und sie nach unserm Hauptgeboth
Mit Bruderlieb' umschlingen.
5\. Wie mächtig hat ihr Leidenstand
Zum Mitleid uns bewogen,
6\. Und so der Liebe festes Band
Noch fester angezogen.
7\. Und welche Pein muß unser Herz
In derer Leiden finden,
8\. Mit welchen uns zu Freud und Schmerz
Natur und Pflicht verbinden.
9\. Noch schmachten bey den Leidenden
Die Seelen unsrer Väter
10\. Und Mütter und Geschwistrigen
Und Freunde und Wohlthäter.
11\. Wem sollte nun ihr Elend nicht
Recht tief zu Herzen gehen?
12\. Und fordert nicht des Dankes Pflicht,
Um Gnad für sie zu flehen?
13\. O Christen! laßt es also nicht
An eigner Tugend fehlen,
14\. Und thut auf ihren Lohn Verzicht
Zum Trost der armen Seelen,
15\. Und bittet Gott: Er möcht ihn doch
Den Leidenden ertheilen,

16. Und sie von ihrem Strafenjoch
Dafür zu retten eilen.
17. Dadurch wird eurer Tugend nichts
Von ihrem Werth entzogen,
18. Und doch am Tage des Gerichts
Ihr Lohn euch beygewogen.
19. Wem aber selbst die Tugend fehlt,
Wie könnte dieser denken,
20. Von allem Tugendwerth entseelt,
Den Seelen ihn zu schenken?
21. Er schmachtet selbst im Sündenjoch
Und ihren Sklavenketten,
22. Und will die armen Seelen doch
Von ihren Leiden retten.
23. Zum Wohl der armen Seelen kann
Daher kein Sünder bethen,
24. Er müßte denn zuvor die Bahn
Der Tugend selbst betreten.
25. Umsonst sucht er den Leidenden
Durch äusserliche Zeichen
26. Und todte Zeremonien
Hilfreiche Hand zu reichen.
27. Noch keiner Seel ist Linderung
Durch diese zugeflossen;
28. Denn nur als Bild der Reinigung
Wird Wasser ausgegossen.
29. Auch hat das Bild des Lichtes nie
Was andres zu bedeuten,

30. Als nur: Gott wolle gnädig sie
Zum wahren Lichte leiten.
31. Und was bedeutet wohl der Rauch,
Als äusserlich zu zeigen:
32. So sollen unsre Bitten auch
Empor zum Himmel steigen?
33. Laßt uns daher im Geist zu Gott
Für sie um Gnade flehen,
34. Und Jesu theursten Opfertod
Zu ihrem Trost begehen,
35. Die Werke der Barmherzigkeit
Zu ihrem Besten üben,
36. Und sie voll Mitleid allezeit
Als unsre Brüder lieben.
37. Ja lasset uns von Lieb entglüht
Das Wohl der armen Seelen
38. Des Höchsten Weisheit, Macht und Güt'
Und Vaterhuld empfehlen.
39. Herr! führe sie zur wahren Ruh
In deinem Gnadenlichte,
40. Schließ nicht mehr ihre Blicke zu
Vor deinem Angesichte.

Die dritte Betrachtung,

was wir bey dem Besuche der Gräber beherzigen sollen.

1. Durchwall gedankenvoll, o Christ!
Der Gräber schaurliche Hügel,

2. Und sieh hinein; denn jeder ist
Von dir der treueste Spiegel.
3. Sey tiefer Ahnung voll bereit,
Der Wahrheit Stimme zu hören,
4. Und laß zu deinem Besten heut
Dich Staub und Moder belehren.
5. Denn ist der ganze Kirchhof nicht
Der Tugend weiseste Schule?
6. Mit welch erhabner Weisheit spricht
Der Tod vom lehrenden Stuhle!
7. An diesem schaudervollen Ort
Vermodern Leichen im Staube,
8. Und ihre Seelen werden dort
Dem Leidensturme zum Raube.
9. Hier hat zwar Mancher äusserlich
Kein grobes Laster begangen,
10. Allein in seinem Herzen sich
Verfehlt durchs böse Verlangen;
11. Dort aber leidet er die Qual
Der Strafen böser Begieren,
12. Denn Gottes Aug ist überall,
Durchforschet Herzen und Nieren.
13. Hier hat es Mancher beym Gewicht
Und Mäß nicht redlich genommen;
14. Dort aber ist er vor Gericht
Zu seiner Strafe gekommen.
15. Hier fluchte Mancher oft im Scherz,
Und log mit lachendem Munde;

16. Dort

16. Dort aber blutet noch sein Herz
An der empfangenen Wunde.
17. So hat in seinem Sündenstand
Die Buße Mancher verschoben,
18. Und sich dadurch mit eigner Hand
Der Leiden Bande gewoben.
19. So müssen arme Seelen dort,
Nur wegen läßlicher Sünden,
20. Für jedes unbedachte Wort
Die grösten Leiden empfinden,
21. Und wissen, daß sie nichts befreyt
Aus diesem Stande der Qualen,
22. Bis sie genau nach Schuldigkeit
Den letzten Häller bezahlen.
23. Nun haben wir die große Qual
Der frommen Seelen gesehen;
24. Was muß erst nach dem Tod einmal
Dem großen Sünder geschehen?
25. „Dir Tyrus, ach! und Sidon, wird
Es einst erträglicher gehen,
26. Als denen, die von Gott geführt
Das Licht des Christenthums sehen.
27. Denn hätten sie so deutlich dieß
Von Sündenstrafen gehöret,
28. So hätten sie sich längst gewiß
In Sack und Asche bekehret.“
29. Doch mancher führet hier vielleicht
Ein höllenwürdiges Leben,

30. Und doch will er sich nicht zur Beicht
Und wahren Buße begeben!
31. Laßt uns daher mit Aengstlichkeit
Die kleinste Sünde vermeiden,
32. Sonst hätten wir nach dieser Zeit
Auch solche Strafen zu leiden.
33. Nach Besserung geh unsres Thuns
Und Lassens einziges Ringen,
34. Und dieß wird immer besser uns
Mit Gottes Gnade gelingen;
35. Sonst suchen wir die Leidenden
Aus ihren Banden zu retten,
36. Und schmieden doch durch Sündigen
Für uns die nemlichen Ketten.
37. Die kleinen Sünden können wir
Nur desto leichter vermeiden,
38. Und sind in jener Welt dafür
Belohnt mit ewigen Freuden.
39. Laßt uns daher aus fremder Noth,
Und Pein die eigene lernen,
40. Und sie, sobald sie uns bedroht,
Mit kluger Vorsicht entfernen.
41. Herr! führ uns einst zur wahren Ruh,
Führ uns zum ewigen Lichte,
42. Schließ niemal unsre Blicke zu
Vor deinem Gnadengesichte.

Kapitel.

Es wird eine Stunde kommen, da alle, die in den Gräbern sind, die Stimme Gottes hören, und aus denselben hervorgehen werden; die Gutes gethan haben, zur Seligkeit, die aber Böses gethan haben, zur ewigen Strafe. Laßt uns daher die Barmherzigkeit Gottes für die leidenden Seelen anrufen.

Volk. Und Ihn demüthig bitten, daß Er sie von ihren Banden erlöse.

Fürbitte für die leidenden Seelen.

Priester.

1. Verzeih nach deiner Vaterhuld,
O Gott! den armen Seelen,
2. Erlaß den Armen ihre Schuld,
Hör auf, ihr Herz zu quälen.
3. Ach! wende doch dein Angesicht
Hinweg von ihren Sünden,
4. Versag uns unsre Bitte nicht,
Und laß sie Gnade finden!
5. Du weist, o Gott! sie sehnen sich
Mit brennender Begierde
6. Auf ewig anzuschauen Dich
In deiner höchsten Würde.
7. Zwar kann Dich nichts, was unrein ist,
Im reinsten Lichte schauen,

8. Doch

8. Doch waget es der fromme Christ
Mit kindlichem Vertrauen
9. Für seine Brüder in der Noth
Um deine Hilf zu bitten:
10. Ach! sieh auf deines Sohnes Tod,
Den Er für sie gelitten,
11. Und tilge durch sein theures Blut
Die Mackel ihrer Sünden;
12. Lösch aus der Leiden heiße Glut,
Und laß sie Gnade finden.
13. Erlöse sie zum letztenmal
Von ihren großen Leiden,
14. Verwandle ihre Seelenqual
In Seligkeit und Freuden.
15. Erlöse sie, gerechter Gott!
Hör gnädig unser Flehen,
16. Laß sie uns einst nach unserm Tod
Bey Dir im Himmel sehen.
17. Herr! führe sie zur wahren Ruh,
In deinem Gnadenlichte;
18. Schließ nicht mehr ihre Blicke zu
Vor deinem Angesichte!

Priester. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe!
Volk. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Priester. Laß sie ruhen im Frieden.
Volk. Amen!
Priester. Herr erhöre mein Gebeth!
Volk. Und laß unsre Bitten zu Dir kommen.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger ewiger Gott! in Dessen Händen das Schicksal aller Sterblichen ist; verschmähe nicht das Gebeth deiner Gläubigen, das ihnen die Pflicht der christlichen Liebe eingiebt: Laß die Seelen der verstorbenen Gläubigen, besonders aber unsrer Anverwandten, Freunde und Wohlthäter deiner unendlichen Barmherzigkeit empfohlen seyn. Laß die Folgen ihrer Vergehungen durch das kostbare Blut deines Sohnes, das Er am Kreuze für die Sünden der Welt vergossen hat, getilget werden! Laß deine leidenden Kinder ganz erfahren, daß Du ihr wohlwollender und schonender Vater seyest, Der das Opfer unsres Versöhners und Erlösers Jesu Christi zu unserm Heil angekommen hat. — Verkürze doch ihre Reinigungs-Zeit, und führe sie bald aus ihrem qualvollen Zustande in die Wohnung der Seligen, wo sie im seligen Genuß deiner Liebe die Größe deiner Barmherzigkeit mit allen Heiligen in Ewigkeit preisen werden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Priester. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe,

Volk. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Priester. Laß sie ruhen im Frieden.

Volk. Amen!

Priester. Von den Pforten der Hölle
Volk. Befreye, o Herr! ihre Seelen.
Priester. Herr! erhöre mein Gebeth!
Volk. Und laß unsre Bitten zu Dir kommen.

Lasset uns bethen!

Befreye, o Herr! die Seelen deiner Diener und Dienerinnen von den Banden ihrer Sünden, und erlaß ihnen nach deiner unendlichen Barmherzigkeit die Strafen ihrer Fehltritte, die sie aus menschlicher Schwachheit gethan haben, damit sie, derer irdische Wanderschaft vollendet ist, bey Dir das ewige Leben beginnen, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Priester. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe,
Volk. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Priester. Laß sie ruhen im Frieden.
Volk. Amen!

Miserere.

1. O Vater der Barmherzigkeit!
Laß mich Erbarmen finden!
2. Sey voll Erbarmungen bereit,
Zu tilgen meine Sünden!
3. Wasch mich noch mehr von meiner Schuld,
Mach rein mich von der Sünde;

4. Denn ich erkenne meine Schuld
Und fluche meiner Sünde.
5. Ich sündigte nur Dir allein
Vor deinem Angesichte;
6. Du aber sprichst gerecht und rein,
Und siegest im Gerichte.
7. Ich bin vor deinem Angesicht
In Sünden schon empfangen;
8. Von Dir ist mir das wahre Licht
Der Weisheit aufgegangen.
9. Besprenge nur mit Isop mich,
So werd ich rein von Sünden,
10. Von Dir gewaschen mache ich
Des Schnees Glanz verschwinden.
11. Laß mein Gehör zu Dir geneigt
Von deiner Freude klingen,
12. Und mein Gebein, obwohl gebeugt,
Wird auf in Jubel springen.
13. O wende doch dein Angesicht
Hinweg von meinen Sünden!
14. Laß meiner Laster Strafgewicht
Von Dir getilgt verschwinden.
15. Erschaff ein reines Herz in mir,
O Gott! und gieb mir wieder
16. Den rechten Geist, so sing ich Dir
Von Herzen Dankeslieder.
17. Verwirf mich armen Sünder nicht
Von deinem Angesichte,

18. Und

18. Und stärke mich zu jeder Pflicht
Im wahren Geistes=Lichte:
19. So werd ich dann die Sünder Dich
Und deine Wege lehren,
20. Und Bösewichte werden sich
Bereut zu Dir bekehren.
21. Befreye mich von Blut und Schuld,
Du, Den ich Heiland nenne,
22. Daß meine Zunge deine Huld
Mit Freuden preisen könne.
23. O Herr! eröffne meinen Mund,
Er soll dein Lob erheben.
24. Verlang von mir ein Opfer, und
Ich werd es gerne geben.
25. Allein Du findest keine Lust
An Opfern, die verschwinden;
26. Nur eine reudurchwühlte Brust
Kann Gott gefällig finden.
27. Wirst Du zerknirschte Herzen wohl
In ihrem Schmerz verachten,
28. Wenn sie gebeugt und wehmuthvoll
Nach deiner Hilfe schmachten?
29. Mit Sion mach, wie's Dir gefällt,
Du bleibest sein Vertrauen;
30. Laß nur die Hauptstadt aller Welt,
Jerusalem erbauen;
31. Und o, dann wird Gerechtigkeit
Mit Opfern Dir gefallen,

32. Und

32. Und am Altare jeder Zeit
Das Blut der Kälber wallen.

(Das Uebrige wie Seite 297. 17 und 18 Vers, dann das Gebeth 298.)

Schlußlied.

1.

Mit schaudervollem Beben
Gedenken wir der Straf,
Die dort nach diesem Leben
Die armen Seelen traf.

2.

Dort schmachten sie, die Armen,
Im Feu'r der Reinigung,
Und seufzen um Erbarmen,
Um Hilf und Linderung.

3.

Laßt uns voll Liebesfeuer
Für sie um Gnade flehn,
Und Jesu Todesfeyer
Zu ihrem Trost begehn.

4.

Und wer, um sie zu retten,
Der Liebe Werke thut,
Der löset ihre Ketten,
Und löschet ihre Glut.

5.

O Gott und Vater! eile
Zu lindern ihre Pein,
Laß ihnen sie zum Heile
Und uns zur Warnung seyn.

6.

O lehrte doch ihr Leiden
Die Ursach ihrer Pein
Mit Vorsicht uns vermeiden,
Und fromm und heilig seyn!

7.

Wohlan! wir wollen streben
Von Sünden rein zu seyn,
Und unser ganzes Leben
Der Pflichterfüllung weihn.

8.

Dann werden wir hienieden
Der Liebe Werke thun,
Und einst in süßem Frieden
Im Schoos der Erde ruhn.

9.

Dann wird mit reinen Seelen,
Befreyt von ihrer Qual,
Gott unsern Geist vermählen
Beym ew'gen Liebesmahl.

Vesper auf das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

Das erste Lied,

von dem Leben des heiligen Apostels Petrus.

1. Laßt fröhlich uns besingen heut
Die zwey Apostelfürsten,
2. Und unsern Geist nach Würdigkeit
Sie zu verehren, dürsten.
3. Der fromme Simon war ein Mann
Vom armen Fischerstande.
4. Er war nicht weit von seinem Kahn,
Und wusch das Netz am Lande,
5. Als Jesus an das Ufer kam,
Umringt vom Volksgedränge,
6. Und Platz in seinem Schiffe nahm,
Und lehrte zu der Menge.
7. Und Jesus sprach zum Simon: „Fahr
Hinaus zu einem Fange.“
8. Doch Simons treue Antwort war:
„Wir fischten ja schon lange;
9. Die ganze Nacht floß unser Schweiß
Umsonst von unsern Wangen,
10. Doch werfen wir auf dein Geheiß
Das Netz um Fisch zu fangen.“
11. Sie thaten einen Fischzug da,
Daß ihre Netze rissen.

12. Als

12. Als Simon dieses Wunder sah,
Fiel er zu Jesu Füßen,
13. Und sprach: „o Herr! geh weg von mir,
Ich bin ein Sklav der Sünden,
14. Wie könnt' ich also noch bey Dir
So große Gnade finden?"
15. Doch tröstend nahm der Herr das Wort,
Und sagte: „Sey zufrieden,
16. Und folge Mir, dir ist hinfort
Der Menschenfang beschieden.
17. Dieß that auch Simon: er entriß
Sich seinem Händewerke,
18. Und folgte Jesu nach, und hieß
Nun Petrus, Felsenstärke.
19. Er zog mit Ihm umher, und war
Sein treuester Gefährte;
20. Da ward ihm Alles offenbar,
Was Jesus that und lehrte.
21. Er war es, der in reinem Sinn
Die Gottheit Jesu kannte,
22. Und, selbst von Gott erleuchtet, Ihn
Den Sohn des Höchsten nannte.
23. „Du bist lebendig Gottes Sohn
Von Ewigkeit gewesen,
24. Sprach er, und kamst von deinem Thron,
Uns Sünder zu erlösen."
25. Er war es, der den Heiland mehr
Als alle Jünger liebte,

26. Obschon er Ihn hernach so sehr
Durch seinen Fall betrübte.
27. Denn plötzlich gieng er auch in sich,
Bereute seine Sünde,
28. Beweinte selbe bitterlich,
Damit er Gnade finde.
29. Von Gottes Geist erfüllet nahm
Er dann das Wort, und lehrte,
30. Und eine Menge Menschen kam,
Die seine Lehr' bekehrte.
31. Auch that er viele Wunder, die
Ihm Neid und Haß zuzogen;
32. Doch er als Felsen wankte nie
Im Sturm der Leidenwogen.
33. Denn Schläge, Kerker, Hohn und Spott,
Verfolgung, Band' und Ketten
34. Ertrug er gern aus Lieb zu Gott,
Um sich und uns zu retten.
35. O wären wir doch auch so treu
Bey unsern Standespflichten!
36. O Gott! steh unsrer Schwäche bey,
Und hilf sie uns verrichten.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
38. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das

Das zweyte Lied,

von dem Leben des heiligen Apostels Paulus.

1. Aus Tharsus in Zilizien
War der Apostel Paulus,
2. Ein Schüler des Gamaliel,
Und hieß als Jude Saulus.
3. Er eiferte stets für die Ehr
Des alten Judenthumes,
4. Und haßte bitter jede Lehr'
Des neuen Christenthumes.
5. Sein Eifer gieng voll Wahrheitlieb'
Nur für die gute Sache,
6. Und nur Verstandes Irrthum trieb
Ihn an zur heißen Rache.
7. In blindem Eifer unternahm
Er eiligst eine Reise,
8. Zur Schule von Damask. Da kam
Auf wunderbare Weise
9. Um ihn ein Licht vom Himmel her,
Schlug ihn zur Erde nieder;
10. Vor Furcht und Schrecken fühlte er
Erstarret alle Glieder.
11. „Saul! Saul! warum verfolgst du Mich!"
So rief jetzt eine Stimme.
12. Aus der betäubten Seele wich
Nun Rache, Zorn und Grimme.
13. „Wer bist du Herr?" So fragte er,
Und jene Stimme sagte:

14. „Sieh, ich bin Jesus, bin dein Herr!
Verwegner! der es wagte,
15. Das stille fromme Christenheer
Aus blinder Wuth zu plagen.
16. Sieh, nach dem Stachel ist es schwer
So blindlings auszuschlagen.“
17. Von Furcht erfüllt sprach Saulus: „Herr!
Was soll ich thun und lassen?“
18. Und Jesus sagte ihm, daß er
Sich müsse taufen lassen.
19. Dann ward er voll von Gottes Geist,
Und predigt Jesu Lehre,
20. Die er in Wort und That beweist
Durch Städte, Land und Meere.
21. Auf seinen Reisen trafen ihn
Verfolgung und Gefahren;
22. Doch litt er sie mit festem Sinn,
Nur weil sie Mittel waren
23. Das Evangelium getreu
Den Völkern zu verkünden.
24. O ließen wir uns auch so treu
Bey unsern Leiden finden!
25. Voll treuen Amtseifer schrieb
Er vierzehn Hirtenbriefe,
26. Und sprach: ich trag euch voller Lieb
In meines Herzens Tiefe.
27. O möchte seiner Liebe Glut
In unsern Herzen brennen,

28. Und nie gereizte Zorneswuth
Vereinte Seelen trennen!
29. Das Bild des heil'gen Paulus sey
Das Muster unsrer Pflichten;
30. Nun soll sich unsre Amtestreu'
Nach seinem Beyspiel richten.
31. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
32. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Das dritte Lied,

von der Marter und dem Tode der heiligen Apostel Petrus und Paulus.

1. Der heil'ge Petrus führte lang
Ein tugendhaftes Leben,
2. Bis es dem Christenfeind gelang,
Ihn in den Tod zu geben.
3. Zwar löste Gottes Engel schon
Im Kerker seine Ketten,
4. Um ihn zum wohlverdienten Lohn
Vom Tode noch zu retten;
5. Allein der Himmel wollte nun
Auf ewig ihn belohnen,
6. Er soll von seiner Arbeit ruh'n,
Und bald bey Jesu wohnen.
7. Ja, der Apostel Petrus fiel
Dem Nero in die Hände.

8. Da fand er seiner Thaten Ziel
In seinem Lebens = Ende.
9. Vom Tieger war der gute Hirt
Entrissen seiner Herde.
10. Nun ward ihm zu Gemüth geführt,
Daß er getödtet werde,
11. Wenn er des Kaisers Götzen nicht
Ein Opfer bringen würde.
12. Doch blieb er standhaft seiner Pflicht
Getreu und seiner Würde.
13. Er mußte unter sich gewandt
An's Kreuz geheftet werden,
14. Sein Aug und Herz zu Gott gesandt,
Sein heil'ges Haupt zur Erden.
15. So starb er unter Qual und Pein,
Sah Jesu froh entgegen,
16. Sein Geist gieng in den Himmel ein,
Und ärndtet Lohn und Segen.
17. Auch Paulus hat an diesem Tag
Den Heldenlauf vollendet,
18. Nachdem er sich durch Müh und Plag
Für unser Heil verwendet.
19. Ihn hatte Neros Tigerwuth
Im Kerker eingeschlossen,
20. Und endlich noch sein edles Blut
Durchs Henkerschwert vergossen.
21. Voll Muth gieng er zum Tode hin,
Und ohne Furcht und Beben

22. Sprach

22. Sprach er: „Der Tod ist mein Gewinn,
Und Jesus ist mein Leben.
23. Mir ist die Kron der Herrlichkeit
Nach diesem Lauf beschieden;
24. Wohlan! ich bin zum Tod bereit,
Und sterbe nun im Frieden!“
25. Nun schlug ein Schwert das Haupt ihm ab
So gieng sein Lauf zu Ende.
26. Sein Leib kam in das stille Grab,
Sein Geist in Gottes Hände.
27. An einem Tag hat Petrus nun
Und Paulus ausgerungen,
28. Und sich, um ewig auszuruh'n,
Zu Gott empor geschwungen.
29. Nun sey euch Dank und Lob gebracht
Für euer Blut und Leben!
30. Ohn' eure Müh würd' uns die Nacht
Des Heidenthums umgeben.
31. Durch euren Mund kam Jesu Lehr'
Der ganzen Welt zu Ohren;
32. Sonst gieng das unzählbare Heer
Der Sterblichen verloren.
33. Wir wollen also eure Lehr
Mit Wißbegierde hören,
34. Den Nächsten lieben immer mehr,
Und Gottes Ruhm vermehren.
35. Dem, der wie ihr mit Heldenmuth
Im Tugendkampfe streitet,

36. Und

36. Und immer Gottes Willen thut,
Ist euer Lohn bereitet.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist zusammen,
38. So wie sie war von Anfang schon,
Und ewig seyn wird. Amen!

Kapitel.

Sie haben einen guten Kampf gekämpfet, ihren Lauf glücklich vollendet, und den Glauben bewahret; im Uebrigen war ihnen die Krone der Gerechtigkeit vorbehalten, die ihnen der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage gegeben hat. Aber diese Krone wird Er auch allen geben, die seine Zukunft lieben.

Volk. Laßt uns also ihre Herrlichkeit durch ein Loblied besingen.

Lobgesang.

1.

Heil'ger Petrus! dir zu Ehren
Singen wir ein Siegeslied,
Preisen mit den Engelchören
Deine Thaten, deine Lehren,
Ganz von Dank und Lieb entglüht.

2.

Heil'ger Paulus! dich, der Heiden
Großen Lehrer, preisen wir.
Mit des Himmels höchsten Freuden
Will uns deine Lehre weiden.
Hör, wir danken dir dafür.

3.

O ihr Tugendhelden! beyde
Führt uns nach vollbrachtem Lauf
In der Tugend weißem Kleide
Zu der Engel grösten Freude
Siegend in den Himmel auf.

4.

Ehr dem Vater, und dem Sohne,
Ehre Gott dem heil'gen Geist,
Der euch heut an seinem Throne
Die verdiente Siegeskrone
Zur Belohnung tragen heißt.

Priester. Die Stimme ihrer Lehre ist in alle Welt ausgegangen.

Volk. Und hat sich über den ganzen Erdkreis erstrecket.

Das Loblied ꝛc. Seite 11. oder 194.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Heiland! Der Du zur Fortsetzung deiner Lehre die Apostel, besonders aber den

den heiligen Petrus und Paulus auserlesen, und uns in ihrem Lebenswandel ein Beyspiel der Tugend und Seelengröße, reiner Liebe zur Wahrheit uneigennütziger Menschenliebe, rastloser Thätigkeit und christlicher Berufstreue gegeben hast; verleih uns deinen mächtigen Beystand, ihre Lehren zu hören und zu befolgen, und ihre Tugend nachzuahmen. Der Fall des heiligen Petrus soll uns behutsam, und seine Buße zur Nachfolge geneigt machen, die Bekehrung des heiligen Paulus aber mit einem unbegrenzten Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes erfüllen, und uns auf die Bahn der Tugend zur Beharrlichkeit führen, damit wir uns mit ihnen und allen Heiligen einst ewig bey Dir erfreuen mögen. Amen!

Schlußlied. Seite 59.

Vesper auf das Fest des heiligen Josephs.

Das erste Lied. Seite 279.

Das zweyte Lied. Seite 282.

Das dritte Lied,

von dem heiligen Joseph.

1. Im Reich der Heil'gen Gottes stehet
Der heil'ge Joseph oben an;

2. Und o! wie sanft und lieblich wehet
Sein reiner Tugendhauch uns an!
3. Er war von königlichem Stammen
Aus Davids edlem Blut gezeugt,
4. Doch blieb er stets den schwachen Flammen
Geerbter Hoheit abgeneigt.
5. Er suchte seinen wahren Adel
In seiner Seele Wesenheit,
6. In einem Wandel ohne Tadel,
In Tugend und Gerechtigkeit.
7. Auf diesen Seelenadel zielte
Das ganze Streben seiner Brust,
8. Und nur in wahrer Tugend fühlte
Sein edles Herz die reinste Lust.
9. Ein unfehlbares Zeugniß geben
Hievon uns Gottes Wort und That,
10. Der seines Eingebornen Leben
Zum Schutz ihm anvertrauet hat.
11. Gott fand an ihm sein Wohlgefallen;
Daher traf ihn die Gnadenwahl.
12. Der fromme Joseph ward aus allen
Mariens heiliger Gemahl.
13. Er hatte sich mit ihr verbunden
Zur ewigen Enthaltsamkeit,
14. Und doch gesegnet sie gefunden.
Daher war schonend er bereit,
15. Sie in der Stille zu verlassen,
(Denn, sagt die Schrift, er war gerecht)

16. Um

16. Um selbst des Bösen Schein zu hassen
Als ein getreuer, guter Knecht.
17. Doch als ein Engel ihn belehrte,
Was Gottes Macht an ihr gethan,
18. That er, was Gott von ihm begehrte,
Und nahm sie freudig wieder an.
19. Er kam nach höchstem Reichsbefehle
Mit ihr, als treuer Unterthan,
20. Zu Bethlehem, aus Drang der Seele
Und willigem Gehorsam, an.
21. Da sah er nun die Gnadensonne,
Der allgemeinen Hoffnung Ziel,
22. Den Weltheiland mit höchster Wonne,
Vor Dem er bethend niederfiel.
23. Den Mörderhänden des Herodes
Entzog Ihn Josephs Vaterhand,
24. Er floh vor der Gefahr des Todes
Mit Jesu über Meer und Land.
25. Erst nach dem Tod von Jesu Feinden
Kam er nach Nazareth zurück,
26. Genoß bey seinen besten Freunden
Der heiligsten Familie Glück.
27. Durch seine Handarbeit ernährte
Er Gottes eingebornen Sohn,
28. Und Dessen Mutter, und vermehrte
Dadurch der Tugend großen Lohn.
29. Er war vergnügt in seinem Stande,
Gehorsam, treu, gerecht und gut,

30. Und

30. Und wallte stets am Pflichtenbande
Die Tugendbahn mit Heldenmuth.
31. Er starb, von Jesus und Marien
Umschlungen, des Gerechten Tod,
32. Und seiner Seele ward verliehen
Zum Lohn des ew'gen Lebens Brod.
33. O welch ein reiner Tugendspiegel
Ist Josephs Bild für Jedermann!
34. Wie führt es auf dem heil'gen Flügel
Der Nachfolg uns zur Tugend an!
35. Wohlan! wir wollen uns bestreben,
Ihm nachzufolgen alle Zeit,
36. Um reiner Tugend ganz zu leben
In Gottesfurcht und Folgsamkeit.
37. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
38. Bey welchem sich zum Tugendlohne
Der heil'ge Joseph ewig freut.

Kapitel.

Du guter und getreuer Knecht! weil du über wenig treu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen; geh ein in die Freude deines Herrn. Dieses hörte der heilige Joseph an seinem Sterbetag, und gieng in die Freuden des Himmels ein. Laßt uns daher den heiligen Joseph im frohen Jubel besingen.

Volk. Und uns durch Nachfolg seiner Tugend empor zum Himmel schwingen.

Lobgesang.

1.

O welch ein schönes Tugendbild
Hat Joseph uns gegeben!
Wie gut und edel, rein und mild
Und heilig war sein Leben!
O möchten wir ihm ähnlich seyn,
Und uns, wie er, der Tugend weih'n!

2.

Wie ruhig war sein edles Herz,
Wie selig sein Gewissen,
Als ihm des Todes Kampf und Schmerz
Den Lebenshauch entrissen!
Er starb voll Ahnung höchster Lust
An Jesus und Mariens Brust.

3.

So sanft und ruhig sterben auch
Die Herzen aller Frommen,
Und werden schon beym letzten Hauch
In Himmel aufgenommen,
Wo Joseph sich in Ewigkeit
Bey Jesus und Maria freut.

4.

Auch uns ist diese Seligkeit
Zum Tugendlohn bereitet,
Zu der uns Wandrer dieser Zeit
Das Vorbild Josephs leitet.
O Jesus und Maria! seyd
Auch unser Trost im letzten Streit.

Priester. Erfreuet euch und frohlocket, ihr Gerechten!

Volk. Frohlocket alle, die ihr gerecht im Herzen seyd.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du den heiligen Joseph so hoch begnadiget, zum Nährvater deines eingebornen Sohnes erwählet, und auf der Bahn der Tugend so kräftig unterstützet hast; wir bitten Dich: verleih auch uns die Gnade, die Lehre deines Sohnes zu erkennen und zu befolgen, und dem heiligen Joseph im Leben und Sterben ähnlich zu werden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Vesper auf das Fest des heiligen Johannes des Täufers.

Das erste Lied. Seite 279.

Das zweyte Lied. Seite 282.

Das dritte Lied,

von dem Leben und Tode des heiligen Johannes des Täufers.

1. Johannes, Zacharias Sohn,
   Genannt Johann der Täufer,
2. War ungeboren, Jesu schon
   Bestimmet als Vorläufer.
3. Den frommen Aeltern wurde er
   Durch Gabriel verheissen;
4. Auch sagte dieser schon vorher:
   „Er soll Johannes heissen;
5. Er werd' vom heil'gen Geiste voll,
   Die Weisheit Gottes lehren,
6. Und viele von dem Sündenzoll
   Zu Gott dem Herrn bekehren;
7. Er werde viele Menschen an
   Zur wahren Tugend leiten,
8. Und dem Erlöser so die Bahn
   Zu Herzen vorbereiten."
9. Er lebte gegen dreyßig Jahr
   Verborgen in der Wüste,

10. Und trug ein Kleid von rauhem Haar,
Und fastete und büßte.
11. Nun fieng er an zu predigen,
Und viele Juden kamen,
12. Die Theil an seinen Predigten,
Und sie zu Herzen nahmen.
13. „Thut Buße, denn das Himmelreich
Ist nah heran gekommen;
14. Thut Buße, denn bisher hat euch
Die Bosheit eingenommen.
15. Wer lehret euch, ihr Schlangenbrut!
Dem Strafgericht entgehen?
16. Nur welcher wahre Buße thut,
Wird vor dem Herrn bestehen.“
17. So lehrte er, und taufte sie
Zur Buß im Wasserbade,
18. Und führte sie mit vieler Müh
Zurück auf Tugendpfade.
19. Da kam nun Jesus auch, und ließ
Sich von Johannes taufen,
20. Doch keineswegs, um sich durch dieß
Von Sünden los zu kaufen.
21. Er ließ es nur geschehn, damit
Er das Gesetz erfülle,
22. Und so durch keinen einz'gen Schritt
Verletze Gottes Wille.
23. „Seht, sprach Johannes, Gottes Lamm,
Das wegnimmt unsre Sünden,

24. Es reinigt uns von ihrem Schlamm,
Damit wir Gnade finden.“
25. So fuhr er fort vor aller Welt
Den Heiland zu bekennen,
26. Von Dem er sich nicht würdig hält,
Sich seinen Knecht zu nennen. —
27. Ja er verwies mit Redlichkeit
Das Laster dem Herodes,
28. Und dieses war Gelegenheit
Und Ursach seines Todes.
29. Im Kerker eingeschlossen ließ
Der Unmensch ihn enthaupten,
30. Und räumte so das Hinderniß
Hinweg vom Unerlaubten.
31. Johannes hatte seinen Hals
Mit Freuden hingebogen,
32. Und Gottes Gnade lieber, als
Das Leben vorgezogen.
33. O! welche reine Lieb zur Pflicht!
Welch bittrer Haß der Sünden!
34. Bey andern ist die Tugend nicht
So rein und stark zu finden.
35. Denn selbst nach Jesu Zeugniß war
Johannes ja der Größte
36. Aus allen, die ein Weib gebahr,
Und Gottes Sohn erlößte.
37. Wir wollen uns daher bemüh'n,
So fromm und gut zu leben,

38. Und

38. Und vor der Tugend lieber hin
Das Blut zum Opfer geben,
39. Und diesen Vorsatz nun im Geist
Und in der That beweisen,
40. Und so den Vater, Sohn und Geist
In seinen Heil'gen preisen.

Kapitel.

Es ist kein größerer aufgestanden unter den von Weibern Gebornen, als Johannes der Täufer. Dieses Zeugniß giebt Jesus, die ewige Wahrheit, dem heiligen Johannes. Wie groß und rein muß also seine Tugend seyn! und wie sehr verdienet er, von uns besungen zu werden. Laßt uns also seine Größe durch ein Lobgesang erheben. Amen!

Volk. Und nach seiner Tugendwürde streben.

Lobgesang.

1.

Johannes war der Heiligste,
Den je ein Weib gebahr,
Und stellet auf der Tugend Höh'
Sich uns als Muster dar.
Er gieng dem Heiland selbst voran
Auf seiner Tugendbahn.

2.

Er opferte sein edles Blut
Der Pflicht und Tugend auf,
Vollendete mit Heldenmuth
Den tugendhaften Lauf,
Und die errungne Siegeskron
Ward ihm zum Tugendlohn.

3.

Johannes! Vorbild unsres Thuns
Auf dieser Lebensbahn!
Es zieh dein Tugendmuster uns
Zur gleichen Tugend an.
Wir wollen uns der Tugend weihn,
Und ganz dir ähnlich seyn.

Priester. Bitt für uns, o heiliger Johannes.

Volk. Damit wir dir an Wahrheit, Liebe und Tugend ähnlich werden.

Das Loblied. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Erlöser und Herr! Der Du deinen Vorläufer Johannes mit dem Geiste der Demuth, Standhaftigkeit und Treue, und mit brennendem Eifer für die Wahrheit ausgerüstet hast; gieb, daß auch wir, die wir seine Gedächtnißfeyer begehen, seine Tugend, vor allem aber

aber dein allerheiligstes Beyspiel nachzuahmen streben. Er opferte sein Blut und Leben im Dienste der Wahrheit auf, Du aber hast ganz für die Verbreitung der Wahrheit gelebt und gelehret, gelitten und geblutet, und dein Leben hingegeben, um sie durch deinen Tod zu versigeln, und sie bis ans Ende der Welt zu befestigen. Befestige auch in unsern Herzen die Liebe zur Wahrheit und Tugend, und flöß uns Muth mit Entschlossenheit ein, für Wahrheit und Tugend zu arbeiten und zu leiden, und Blut und Leben aufzuopfern, um es bey Dir wieder zu erhalten in Ewigkeit. Amen!

Schlußlied. Seite 13.

Vesper auf das Fest des heiligen Martinus, Kirchenpatrons.

Das erste Lied. Seite 279.

Das zweyte Lied. Seite 282.

Das dritte Lied,

von dem Leben und Tode des heiligen Martinus.

1. Martinus, zu Sabarien
Im Heidenthum geboren,
2. Hat früh schon den Verehrungen
Der Götzen abgeschworen.

3. Er war in seinem zehnten Jahr
Im Tempel angekommen;
4. Und dieser fromme Knabe war
Als Täufling aufgenommen.
5. Er ward, noch ungetauft, Soldat
Nach seines Kaisers Willen.
6. Da sah man schon durch Wort und That
Den Christen sich enthüllen.
7. Denn er that immer seine Pflicht
Nach treu geschwornem Eide;
8. Allein der Christen Unterricht
War seine gröste Freude.
9. Er liebte mehr als Alles Gott,
Und wie sich selbst den Nächsten;
10. Erfüllte pünktlich das Geboth
Aus Liebe zu dem Höchsten.
11. Ein halbentblößter Bettler bath
Ihn einst um Jesu Willen,
12. Er möchte, was noch keiner that,
Doch seinen Leib verhüllen.
13. Da trennte er mit seinem Schwert
Des Mantels halbe Größe,
14. Und deckte so, wie Jesus lehrt,
Des nakten Armen Blöße.
15. Nun ward er in der heil'gen Tauf
Zum Christen ganz geweihet,
16. Und von den Waffen bald darauf
Nach seinem Wunsch befreyet.

17. Er

17. Er suchte näher zum Genuß
Des Unterrichts zu kommen,
18. Und wurde von Hilarius
Als Zögling angenommen.
19. Da wuchs er nun an Heiligkeit,
An Tugend, Glanz und Zierde,
20. Nahm endlich voll Bescheidenheit
Zu Tur die Bischofs-Würde,
21. In welcher er das Heidenthum
Aus aller Kraft zerstörte,
22. Dafür das Evangelium
Durch Wort und Thaten lehrte.
23. So war er seiner Amtespflicht
Getreu sein ganzes Leben,
24. Und als ein großes Kirchenlicht
Von Schülern stets umgeben.
25. Vor Müh und Alter nahm er doch
Beständig ab an Kräften,
26. Und unterlag dem schweren Joch,
Von seinen Amtsgeschäften.
27. Ein heißes Fieber überfiel
Das Vorbild aller Frommen:
28. Er fühlte schon sein Lebensziel
Mit Riesenschritten kommen,
29. Und bath: o Gott! gieb, daß ich hin
Aus diesem Kerker fliehe,
30. Doch wenn ich andern nöthig bin,
So scheu ich keine Mühe.

31. Er sah zu Gottes Thron empor
Mit unverwandten Blicken,
32. Indem sein Leben sich verlor,
In himmlisches Entzücken.
33. So schlummerte der Tugendheld,
Besiegt von einem Fieber,
34. Voll Herzensruh, in jene Welt
Zur Seligkeit hinüber.
35. Nun, diesen Helden haben wir
Zum Vorbild uns gewählet,
36. Und neben Jesus ihn dahier
Zur Nachfolg aufgestellet.
37. Laßt uns daher mit reinem Sinn
Nach Tugendwürde streben,
38. Und, wie der heilige Martin,
Gerecht und heilig leben;
39. Dann werden wir zum Tugendlohn
Wie er auf ewig selig.
40. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn,
Und heil'gen Geist auf ewig.

Kapitel.

O! welche große Tugend stellt sich uns in dem Beyspiele des heiligen N. . . . dar, den wir uns zum Kirchenpatron gewählet, und durch einen besondern Entschluß nachzuahmen gelobet haben. Wie heilig war sein Leben, wie selig war sein Tod! wie groß ist nun der Lohn seiner Tu-

Tugend! Laßt uns also seine Tugendwürde durch ein Loblied besingen.

Volk. Und uns dadurch ermuntern, dieselbe nachzuahmen.

Lobgesang.

1.

O Martin, unser Schutzpatron!
Du reines Tugendbild!
Das uns beym ersten Anblick schon
Mit Tugendliebe füllt,
Es leucht uns auf der Tugendbahn
Dein Wandel stets voran.

2.

Gleichwie vor deinem Angesicht
Des Lasters Nacht verschwand,
Und durch der Wahrheit reines Licht
Die Tugend Eingang fand,
So führe deine Tugendbahn
Auch uns zur Tugend an.

3.

Steh uns durch deine Fürbitt bey,
O heiliger Martin!
Damit wir unsern Pflichten treu
Im Tugendeifer glühn.

Denn

Denn unser ganzer Geist und Sinn
Geh stets zur Tugend hin.

Priester. Bitt für uns, o heiliger Martin!

Volk. Damit wir fromm und heilig leben, und endlich selig werden.

Das Loblied. Seite 11.

Lasset uns bethen!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du uns in deinem treuen Diener, dem heiligen N. . . . unserm Kirchenpatron die Nachahmung Jesu lebendig und anschaulich dargestellet hast, um uns zur nemlichen Berufstreue, Tugend und Heiligkeit zu ermuntern; wir bitten Dich: Du wollest seine Fürbitte gnädig anhören, und uns Kraft und Muth zur Nachfolge seines heiligen Wandels verleihen, damit wir der Freuden des ewigen Lebens würdig und theilhaftig werden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Schlußlied. Seite 106.

Vesper auf das Fest des heiligen N. Kirchenpatrons.

Das erste Lied. Seite 279.

Das zweyte Lied. Seite 282.

Das dritte Lied,

von dem heiligen N. unserm Kirchenpatron.

1. Gedenket heut mit süßer Freude
An unsern heil'gen Schutzpatron;
2. Er fuhr im reinen Tugendkleide
Empor zu Gottes Gnadenthron.
3. Wie glänzt so schön des Himmels Krone
Von seinem Haupt auf uns herab,
4. Die Jesus Christus ihm zum Lohne
Für seine treue Tugend gab!
5. Er lächelt freundlich uns entgegen
Vom hohen Himmelsthron herab,
6. Und reichet auf des Lebens Wegen
Sein Beyspiel uns zum Wanderstab.
7. Er zeichnet jedem unsrer Schritte
Die Spuren seines Wandels vor,
8. Und immer steiget seine Bitte
Für uns zu Gottes Gnadenohr.
9. Sein Beyspiel giebt uns Muth und Stärke
Im Kampfe mit der Leidenschaft,
10. Und zur Vollendung guter Werke
Vermehrt es unsre Geisteskraft;

11. Er stellet seinen Tugendspiegel
Uns immer vor das Angesicht,
12. Dem Reiz zum Bösen wird er Zügel
Und Sporn zur Uebung jeder Pflicht.
13. Sein Beyspiel ist belebte Lehre,
Und angewandter Unterricht,
14. Und überwiegt die ganze Schwere
Der Pflichten durch sein Vorgewicht.
15. O heiliger Patron! wir wählen
Aufs neue dich zum Tugendbild,
16. Da deine Tugend unsre Seelen
Mit neuer Kraft zum Guten füllt.
17. Ja, wir geloben dir aufs neue,
In deiner Nachfolg uns zu freu'n,
18. Und mit gewissenhafter Treue
Der Tugend gänzlich uns zu weih'n.
19. Wir wollen redlich uns bestreben,
Auf deiner Lebensbahn zu geh'n.
20. O laß dein tugendhaftes Leben
Beständig uns vor Augen steh'n,
21. Und bitt für uns, daß Gottes Gnade
Beständig uns zur Seite sey;
22. Und steh uns auf dem Tugendpfade
Als unser Freund und Führer bey.
23. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
24. Und unserm heil'gen Schutzpatrone,
Der ewig sich in Gott erfreut.

Kapitel. Seite 328.

Lob=

Lobgesang.

1.

O auserwählter Schutzpatron!
Du reines Tugendbild!
Das uns beym ersten Anblick schon
Mit Tugendliebe füllt.
Es leucht uns auf des Lebensbahn
Dein Wandel stets voran.

2.

Gleichwie vor deinem Angesicht
Des Lasters Nacht verschwand,
Und durch der Wahrheit reines Licht
Die Tugend Eingang fand,
So führe deine Tugendbahn
Auch uns zur Tugend an.

3.

Steh uns durch deine Fürbitt bey,
Und deines Beyspiels Kraft
Erhalte uns der Pflicht getreu,
Im Sturm der Leidenschaft.
Und unser ganzer Geist und Sinn
Geh nur zur Tugend hin.

Priester. Bitt für uns, o heiliger N. . .

Volk. Daß auch wir heilig und selig werden.

Das Loblied ꝛc. Seite 11.

Lasset uns bethen! Seite 330.

Vesper auf das Fest des heiligen Blasius, Kirchenpatrons.

Das erste Lied,

von den Tugenden und der Würde der Heiligen.
Seite 279.

Das zweyte Lied, aus der Vesper Allerheiligen.
(Seite 276.)

Das zweyte Lied,

von dem heiligen Bischof und Martyrer Blasius, unserm Kirchenpatrone.

1. Im großen Reich der Heiligen schwebet
Der heil'ge Bischof Blasius,
2. Der jeden, der nach Tugend strebet,
Zur Lieb und Nachfolg reitzen muß.
3. Schon in der Blüthe zarter Jugend
War er nach Jesu reinstem Bild
4. Mit Weisheit, Gottesfurcht und Tugend,
Und Herzensreinigkeit erfüllt;
5. Auch nahm er, wie an Wuchs und Jahren,
An Weisheit und an Tugend zu,
6. Und Gottes Gnad und Liebe waren
Für ihn die höchste Seelenruh;
7. Und jeder, der ihn kannte, konnte
Ihm seinen Beyfall nicht entziehn,
8. Und jedes edle Herz belohnte
Mit Achtung und Verehrung ihn.

9. Die

9. Die Christen zu Sebaste gaben
Aus Ehrfurcht ihm den Bischofstab,
10 An ihm ein Tugendlicht zu haben,
Das ihnen leuchte bis ins Grab.
11. So herrlich dieses Licht nun glänzte,
So kurze Zeit war es zu sehn;
12. Den Diokletian umgrenzte
Sebaste mit Armenien.
13. Nun kam von seinen Stellvertretern
Auch einer zu Sebaste an,
14. Um alle Christen zu zerschmettern:
So wollt es Diokletian.
15. Schon zielten seine Mörderblicke
Auf unsern frommen Bischof ab;
16. Doch Blasius zog sich zurücke
In einer Höhle tiefes Grab.
17. Da goß er seine reine Seele
Vor Gott in Dank und Fürbitt aus;
18. Doch fanden ihn in dieser Höhle
Die Jäger des Agrikolaus.
19. Sie schleppten ihn vor ihren Herren,
Als wie ein Lamm zum Tiger hin.
20. Sogleich befahl er einzusperren,
Und eisenfest zu binden ihn.
21. Von seinem Kerker wiederhallte
Aufs neue seine Heiligkeit,
22. Und vieler Kranken Flehn erschallte
Um seine Fürbitt weit und breit;

23. Da war nun auch in ihrer Mitte
Ein Knab mit einem Bein im Schlund,
24. Und sieh, Gott macht ihn auf die Bitte
Des heil'gen Blasius gesund.
25. Nun ward er endlich dem Tirannen
Agrikolaus vorgeführt,
26. Der sprach: „er möchte sich ermannen,
„Und ehren ihn, wie sichs gebührt;
27. „Er soll dem Christengott entsagen,
„Und opfern seinem Römergott,
28. „Dieß werd' ihm süße Früchte tragen,
„Sonst aber Leiden, Schmerz und Tod."
29. Allein sein Drohen war vergebens,
Und sein Versprechen ohne Frucht.
30. Nun ließ er keine Qual des Lebens
Und keine Schmerzen unversucht.
31. Mit Geisel= und mit Kolbenschlägen
Von Eisenspizen halb entseelt
32. Ließ er ihn auf die Folter legen,
Und doch hatt' er sein Ziel verfehlt.
33. Von Gottes Gnad gestärket kämpfte
Der Tugendheld mit Kraft und Muth;
34. Ein Blick zum Gott der Christen dämpfte
Der höchsten Schmerzen heisse Glut;
35. Deswegen schlug nach Rache schnaubend
Agrikolaus das Haupt ihm ab,
36. Indem er ihm das Leben raubend
Unwissend so den Himmel gab.

37. Dort schwebet nun am Throne Gottes
Der heil'ge Martyr Blasius,
38. Als treuer Thäter des Gebothes,
In höchstem Seligkeits-Genuß.
39. O heil'ger Blasius! wir wählen
Dich uns zum Vorbild und Patron;
40. Erfleh zur Tugend unsern Seelen
Auch Muth und Kraft bey Gottes Thron.
41. Ehr sey dem Vater, und dem Sohne,
Und heil'gen Geist zu jeder Zeit,
42. Und unserm heil'gen Schutzpatrone,
Der ewig sich in Gott erfreut.

Das dritte Lied,

von der Verherrlichung unsres heiligen Kirchen-Patrons.

(Das dritte Lied, von dem heiligen N. unserm Kirchenpatrone. Seite 331.)

Kapitel.

(aus der Vesper vom heiligen Martinus. Seite 328.)

Lobgesang.

1.

O in welch erhabner Würde
Pranget unser Schutzpatron!
Frey von seiner Leiden Bürde
Aerndtet er der Tugend Lohn;
In des Himmels höchster Zierde
Schwebet er um Gottes Thron.

2.

Blasius! mit welchen Freuden
Füllt dein Anblick unser Herz!
Er versüßet alle Leiden,
Und entkräftet jeden Schmerz,
Lehret uns das Böse meiden,
Und erhebt uns himmelwärts.

3.

Ja in deinem Lebens Bilde
Zeigt sich uns der Tugend Bild,
Das mit hoher Kraft und Milde
Unser schwaches Herz erfüllt,
Und den Blick in die Gefilde
Jener Seligkeit enthüllt.

4.

Blasius! wir wählen heute
Dich aufs neue zum Patron,
Bitt für uns im Tugendstreite
Bey des Allerhöchsten Sohn,
Daß er uns, wie dir bereite,
Muth und Stärke, Sieg und Lohn.

6.

Immer soll dein Tugendspiegel
Unsern Seelenblick erfreu'n,
Wilden Trieben soll er Zügel,
Sporn im Lauf der Tugend seyn,
Auf der Nachfolg heil'gem Flügel
Führ er uns in Himmel ein.

(Gebeth und Vers vom heiligen Kirchenpatron überhaupt. Seite 334.)

Anhang

von Metten und Liedern für die Charwoche, nebst einer Litaney für die Bittwoche.

Mette am Vorabend des grünen Donnerstages.

Die erste Betrachtung,

von der Einsetzung des heiligen Abendmahles. Siehe Seite 180. Nach dieser

Das erste Klaglied.

Der letzte Abend des scheidenden Erlösers.

1.

Zum letztenmal vor Jesu Leiden
Gieng roth, wie Blut, die Sonn hinab,
Wo liebend Er vor seinem Scheiden
Den Jüngern Sich zur Speise gab.

Denn bey des Abendmahles Ende
Nahm Er das Brod in seine Hände
Und dankte, segnete und sprach:
„Das ist mein Leib. Nehmt hin und esset,
Und daß ihr meiner nicht vergesset,
So folget meinem Beyspiel nach.“

2.

Auch nahm Er nach dem Abendmahle
Den Kelch, und sprach: „Das ist mein Blut,
Das liebend fließt am Kreuzespfahle,
Und Gott genug für alle thut.
So oft ihr dieses thut, verkündet
Den Tod des Herren, und empfindet,
Wie mächtig meine Liebe war.“
Dann gieng Er unsrer Sünden wegen
Dem Leiden und dem Tod entgegen,
Und both Sich seinen Feinden dar.

Das zweyte Klaglied.

1.

Da sank Er nun am Oelberg nieder,
Und seinem Geist war todesbang,
Daß Schweiß und Blut durch alle Glieder
Vor heißer Angst und Trauer drang.
Dem Willen Gottes ganz ergeben,
Giebt Er sein theures Blut und Leben

Für unsre Sünd zum Opfer hin.
O Sünder! fühlet Reu und Schmerzen,
Und bessert eure bösen Herzen,
Und danket Ihm und liebet Ihn.

2.

Am Ende dieser Trauerstunde
Verließ Er nun des Oelbergs Fuß,
Und von des falschen Judas Munde
Empfieng Er den Verrätherkuß.
„Wozu, sprach Er, bist du gekommen?
Was hast du Böses unternommen?
Mit einem Kuß verräthst du Mich?“
O niederträchtiger Verräther!
Du gröster aller Uebelthäter!
Hat Jesus das verdient um dich?

Das dritte Klaglied.

1.

Doch Judas, ach! ist nicht allein,
Der Gottes Sache kühn verräth.
Wie Manchen giebt es, der im Scheine
Der Tugend hin zu Jesu geht,
Und Ihn empfängt im Mahl der Liebe,
Und doch im Herzen böse Triebe
Von Hoffart, Geiz und Wollust nährt.
Doch weh ihm, der dem Judas gleichet,
Weil er der Strafe nicht entweichet,
Und einst wie er zur Hölle fährt.

2.

Nun schleppten Jesu Todesfeinde
Gebunden Ihn vor das Gericht,
Und seine muthberaubten Freunde
Vergaßen schwächlich Eid und Pflicht.
Erschrocken blieben sie zurücke,
Und hiengen mit gesenktem Blicke
Der ungewissen Zukunft nach.
O Gott! verleih uns deine Stärke
Zur Uebung treuer Tugendwerke,
Denn wir sind auch nur gar zu schwach.

Die zweyte Betrachtung,

von dem Genusse des heiligen Abendmahles.
Seite 183. Nach dieser

Die erste Lection,

aus dem ersten Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Korinther.

In eben der Nacht, in welcher der Herr Jesus verrathen ward, nahm Er das Brod, verrichtete ein Dankgebeth, brach es, und sprach: nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden; dieß thut zu meinem Angedenken. So nahm Er auch nach dem Abendmahle den Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in mei-

meinem Blute; so oft ihr ihn trinket, thut es zu meinem Angedenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkünden, bis er kommet. Wer also dieses Brod unwürdig ißt, oder den Kelch des Herrn unwürdig trinket, der versündiget sich an dem Leibe und Blute des Herrn. Jedermann prüfe sich daher, eh er von dem Brod ißt, und aus dem Kelche trinket. Denn wer unwürdig davon ißt und trinket, der isset und trinket sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn von gemeinen Speisen nicht unterscheidet.

Die zweyte Lection.

Wir begehen heute das Gedächtniß jenes merkwürdigen Tages, an welchem die feyerlichste aller Religionshandlungen, das heilige Abendmahl, eingesetzet wurde. Jesus stand am Ende seiner irrdischen Laufbahn; er hatte das himmlische Geschäft, Wahrheit und Tugend unter den Menschen zu verbreiten, nach dem Willen seines Vaters vollendet, und war jetzt im Begriffe, die Göttlichkeit seiner Sendung mit seinem Blute zu versiegeln. Der folgende Tag sollte Ihn für die Rettung und Wohlfahrt der Menschen am Kreuze bluten und sterben sehen. Ganz von den Gedanken seines herannahenden

Todes

Todes durchdrungen, hielt Er nun die letzte Ostermahlzeit mit seinen Jüngern; und am Ende derselben verwandelte Er das Brod in seinen Leib, und den Wein in sein Blut, und reichte ihnen beydes mit den Worten: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden; dieser Kelch enthält mein Blut, mit welchem ich den neuen Bund bekräftige, und die Wahrheit der besten Religion bestätige. — So nemlich war es der großmüthigen Liebe Jesu nicht genug, Mensch zu werden, als Lehrer und Wohlthäter unter den Sterblichen zu wandeln, und sein Leben unter den fürchterlichsten Qualen aufzuopfern; es war ihr nicht genug, daß Er nach seinem Hinscheiden durch unsichtbaren Beystand bis ans Ende der Welt bey den Seinigen blieb, und ihnen den heiligen Geist sandte, der als Lehrer bey den Jüngern Jesu Stelle vertritt; sondern Er wollte noch nach seinem Tode mit Leib und Blut unter den Menschen gegenwärtig seyn, sich selbst ihnen zur Nahrung geben, und ihnen in diesem Geheimnisse die ganze Frucht seines versöhnenden Todes angedeihen lassen.

Können wir nun als Erlößte an diese zärtliche Liebe Jesu gedenken, ohne mit der großmüthigsten Gegenliebe für Ihn, unsern Erlöser, beseelet zu werden? Können wir uns diesem Lie-

Liebesmahle nähern, ohne uns Jesu ganz aufzuopfern, und durch den pünktlichsten Gehorsam gegen alle seine Befehle unsern herzlichsten Dank zu beweisen? Hochauf soll daher das Feuer der Gegenliebe in unsern Herzen lodern, und unserm Erlöser mit heißen Flammen entgegenschlagen.

Die dritte Betrachtung,

von den Wirkungen des heiligen Abendmahles.
Seite 185. Nach dieser

Die erste Lection.

Jesus gab seinen Jüngern und uns den Befehl, daß wir dieß feyerliche Abendmahl zu seinem Andenken genießen sollen. Thut dieß zu meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkünden, bis Er zum Gerichte zurücke kömmt. Es ist also Pflicht für uns, daß wir uns bey jedesmaligem Gebrauche dieses Geheimnisses an den Tod Jesu erinnern. Nur muß diese Erinnerung fruchtbar seyn, in uns gute Gesinnungen erwecken, auf unser Herz einen wohlthätigen Einfluß haben, und feste Vorsätze zur Tugend in uns bewirken. Da wir uns erinnern, wie Jesus starb, wie viel Er für die Wahrheit, Tugend und unsre Erlö-

fung zu leiden hatte, wie geduldig Er alle Leiden selbst für seine Feinde übernahm, wie Er so liebevoll noch am Kreuze sterbend für seine Peiniger bath, mit welcher Ergebenheit Er den göttlichen Willen bis zum letzten Lebenshauch erfüllte, mit welcher Standhaftigkeit Er in den grösten Schmerzen ausharrte, und mit welchem Vertrauen Er seine Seele den Händen seines Vaters empfahl: so sollen wir beym Genusse dieser Seelenspeise den nämlichen Vorsatz in uns erneuern, auch das Liebste für Jesus, und für das Wohl seiner und unsrer Brüder aufzuopfern, unsern Feinden zu verzeihen und Gutes zu thun, alle Widerwärtigkeiten dieses Lebens geduldig zu ertragen, mit allen Anordnungen Gottes zufrieden zu seyn, und bey den schwersten Versuchungen der Tugend und unsern Pflichten immer treu zu bleiben.

Die zweyte Lection.

Jedermann prüfe sich also selbst, eh er von diesem Brod ißt, und aus diesem Kelche trinkt. Prüfe dich unpartheyisch vor dem Allwissenden, der dein Innerstes kennt, ob du dich in der gehörigen Gemüthsverfassung befindest, den Leib und das Blut Jesu würdig zu empfangen? Wenn du einzig bedacht bist, das zu

thun und zu leiden, was Jesu deinem Erlöser wohl gefällt, und seiner heiligen Lehre gemäß ist; wenn du aus Liebe zu Ihm verbothnen Lüsten entsagst, und deine Leidenschaften beherrschest; wenn du mit deinem Stand und Schicksale zufrieden bist, ohne andere zu beneiden, denen Gott größere Vorzüge geschenket hat; wenn du um Gottes Willen alle Menschen als Kinder des nämlichen Vaters im Himmel, als deine Brüder betrachtest, sie aufrichtig wie dich selbst liebest, den Hilfsbedürftigen mit Rath und That erfreuest, selbst deinen Feinden und Beleidigern Gefälligkeiten erweisest; wenn du in deinem Amt allen deinen Kräften aufbiethest, um recht viele Menschen glücklich zu machen; wenn du dankbar gegen deine Wohlthäter, ehrerbiethig und gehorsam gegen deine Vorgesetzten, leutselig, herablassend, schonend und menschenfreundlich gegen Alle bist; wenn dir dein Gewissen ein gutes Herz, und ein tugendhaftes Leben, das einzige sichere Kennzeichen eines wahren Christen, verbürgt, oder wenn du dich wenigstens mit allem Ernste bestrebest, ein guter und nützlicher Mensch, ein wahrer Christ zu werden: so darfst du ohne Bedenken deinem Jesus, deinem Versöhner dich nähern, um durch den Genuß seines Leibes und Blutes aufs neue mit Ihm in Gemeinschaft zu treten. Bist du

aber

aber noch Sklave deiner Leidenschaften; noch unentschlossen, aus Liebe zu Jesu der Sünde zu entsagen, und tugendhaft zu seyn: o! so entferne dich von dem Tische des Herrn; schände nicht die heiligste aller Religionshandlungen, und erneuere nicht eine Verbindung, die dir deiner Treulosigkeit wegen nur zur größern Verdammniß gereichen würde.

Das Loblied des Priesters Zacharias.

1. Nun sey von deinem Volk, o Herr
   Gott Israels! gepriesen;
2. Du hast es heimgesucht, und Ehr
   Und Rettung ihm erwiesen.
3. Denn Er gab uns durch Davids Blut
   Des Heiles Macht und Stärke,
4. Damit sein Volk mit Heldenmuth
   Sein wahres Heil bewirke;
5. Wie Er durch der Propheten Mund
   Uns einst hat sagen lassen:
6. Er mach uns frey von Feinden, und
   Von allen, die uns hassen;
7. Er werde mit Barmherzigkeit
   Auf unsre Väter sehen,
8. Und fest in alle Ewigkeit
   Im heil'gen Bunde stehen;

9. Nach

9. Nach unserm Vater Abraham
So treu geschwornem Eide:
10. Er werde noch durch seinen Stamm
Sich geben uns zur Freude,
11. Damit wir furchtlos vor der Hand
Der Feinde nicht mehr beben,
12. Und im gerechten heil'gen Stand
Nur Ihm zum Dienste leben.
13. Und Du, o Kind! wirst ein Prophet
Des Allerhöchsten heißen,
14. Der vor des Herrn Gesichte geht,
Den Weg Ihm zu bereiten,
15. Und Gottes treues Volk belehrt,
Das wahre Heil zu fassen,
16. Um dem, der wahrhaft sich bekehrt,
Die Sünden nachzulassen;
17. Nach innigster Barmherzigkeit
Aus Gottes Eingeweide,
18. Wo uns das Licht der Herrlichkeit
Erscheint zur höchsten Freude,
19. Um jene zu erleuchten, die
Im Todesdunkel schreiten,
20. Und vom Verderben uns und sie
Zur Friedensbahn zu leiten.

Priester. Der Herr sey mit euch,
Volk. Und mit seinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Gütigster Jesus, Der Du uns durch die Einsetzung des heiligen Abendmahles den deutlichsten Beweis deiner Liebe, und das kräftigste Erinnerungsmittel an dein Leiden hinterlassen hast; gieb, daß wir nie die geheimnißvolle Speise deines Leibes und Blutes genießen, ohne von dankbarer Gegenliebe und von willigem Gehorsam gegen deine Befehle neubeseelet zu werden. Laß uns die heilsamen Lehren des Evangeliums, die Du mit deinem Blute versiegelt hast, durch den würdigen Genuß dieser Seelenspeise, und aufmerksames Andenken an deinen Versöhnungs-Tod immer ehrwürdiger und heiliger werden, damit uns dein Leib und Blut nicht zum Strafgerichte und Verderben, sondern zur ewigen Glückseligkeit gereichen möge. Amen!

Bußpsalm. Miserere. Seite 299. Nach diesem

Priester. Der Herr sey mit euch,

Volk. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Wir bitten Dich, o Herr! sieh gnädig herab auf dieses dein Volk, für welches Jesus Christus unser Herr keinen Anstand nahm, in die Hände der Schuldigen übergeben zu werden, und die Marter des Kreuztodes auszustehen, Der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Schluß.

Schluß-Lied.

Jesus am Oelberge.

1.

Kommt und seht, o Christen! wer
 Hier im Garten bethet.
Es ist unser Heiland, Der
 Uns vom Tode rettet.
Ach sein bittres Leiden schwebt
 Ihm vor seinem Blicke,
Und in tiefer Trauer bebt
 Er davor zurücke.

2.

„Bis zum Tode, bath Er hier,
 Ist mein Geist betrübet!
Vater! nimm den Kelch von Mir,
 Wenn es Dir beliebet!
Doch dein Wille nur allein,
 Vater! soll geschehen!
Laß nun, kann's nicht anders seyn,
 Mich zum Tode gehen!“

3.

So bath Er zum drittenmal
 Voll von Angst und Schmerzen;
Doch der Leiden gröste Qual
 Blieb in seinem Herzen:

Heisser

Heißer Schweiß, gefärbt in Blut,
Drang durch alle Glieder.
Doch Er stärkte stets mit Muth
Seine Seele wieder.

4.

Ach! was kann auf Jesu Christ
Solche Leiden legen,
Der die reinste Unschuld ist?
Sünder! unsertwegen
Geht Er muthig in den Tod,
Daß für unsre Sünden
Wir bey dem gerechten Gott
Einstens Gnade finden.

5.

Doch es nehmen an dem Heil
Nicht verstockte Sünder,
Sondern nur die Büßer Theil,
Die als Gottes Kinder
Voll Vertrau'n auf Jesu Tod
Ihre Sünd bereuen,
Und ihr ganzes Leben Gott
Und der Tugend weihen.

(Nun geschieht das Erdbeben.)

Mette am Vorabend des Charfreytages.

Die erste Betrachtung,

von der Verurtheilung Jesu zum Tode. Seite 107.
Nach dieser

Das erste Klaglied.

Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

1.

Begleite mich, o Christ! wir gehen
Zum schmerzenvollen Golgatha,
Auf dessen fürchterlichen Höhen,
Was nie ein Engel faßt, geschah.
Erwäg an diesem heil'gen Orte
Des sterbenden Erlösers Worte,
Und rufe Gott um Glauben an.
Sie können dir den Trost im Leben,
Und einst noch Trost im Tode geben,
Wenn hier dich nichts mehr trösten kann.

2.

Schon zeigt der Blutberg sich vom weiten;
Erschrick und zittre, frommes Herz!
Sieh deinen Retter, sieh Ihn streiten,
Und werde ganz Gefühl und Schmerz.
Hier hieng, den Mördern übergeben,
Am Holze, Gottes Sohn, dein Leben,

Hier trug Er unsre Sündenschuld;
Empfand in diesen bangen Stunden,
Was nie ein Sterblicher empfunden,
Und bracht' uns wieder Gottes Huld.

3.

Geduldig bey den grösten Schmerzen
Nahm Er sich seiner Feinde an,
Und rief mit liebevollem Herzen:
„Sie wissen nicht, was sie gethan."
Der göttliche, der gröste Bether
Bath liebreich noch für Missethäter,
Werkzeuge seiner Pein und Schmach.
O Mensch! den Rach und Zorn verführen,
Laß dich durch dieses Beyspiel rühren,
Und bethe dem Versöhner nach.

Das zweyte Klaglied.

1.

Welch Beyspiel kindlich frommer Triebe!
Als unter Leiden ohne Zahl
Der Herr dem Jünger seiner Liebe
Die Mutter sterbend anbefahl.
Ach! wird mein Aug einst um die Meinen
In seiner letzten Stunde weinen,
So soll dieß Wort mir Trost verleih'n;
Der, als der Tod schon Ihn umschwebte,
Die Seinen noch zu schützen strebte,
Wird auch der Meinen Pfleger seyn.

2.

Frohlockt, bußfertige Verbrecher!
Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht.
Hört, was zu dem gebeugten Schächer
Der Mund der Liebe sterbend spricht:
„Du wirst, so ruft Er ihm entgegen,
Noch heute deines Glaubens wegen
Mit mir im Paradiese seyn.“
O Herr! laß an des Todes Pforte
Einst diese trostesvolle Worte
Auch meiner Seele Trost verleih'n.

3.

Wer kann die hohen Leiden fassen,
Als Christus an dem Kreuze rief:
„Mein Gott! wie hast Du Mich verlassen!
Wie beugte Ihn die Last so tief,
Die unsre Sünden auf Ihn brachten!
Vor Leiden müßte Er verschmachten,
Wär' Gott nicht seine Zuversicht.
Du, Der für mich zum Tod gegangen,
Für mich verlassen da gehangen,
Mein Herr und Gott! verlaß mich nicht.

Das dritte Klaglied.

1.

Der Fürst des Himmels und der Erde,
Von allem, was erquickt, entblößt,
Will, daß sein Durst gestillet werde.
O Mensch! Der dich so theur erlößt,

Der Heiland rufet dir noch heute
Aus tausend Armen dir zur Seite,
Die Hunger, Durst und Mangel drückt!
O selig, wer den Ruf erfüllet!
Denn wer den Durst des Armen stillet,
Der hat den Heiland selbst erquickt.

2.

Nun enden sich die schweren Leiden,
Der Heiland ruft: „Es ist vollbracht!“
O Wort des Sieges! Wort der Freuden!
Du nimmst dem Tode seine Macht.
Heil uns! wer darf es wohl nun wagen,
Uns, die Erlößten zu verklagen,
Da Er für uns genug gethan?
Gieb, daß am Ende meiner Tage
Auch ich, o Herr! mit Freuden sage:
Vollbracht ist nun des Leidens Bahn.

3.

Das letzte Wort aus deinem Munde,
Versöhner Gottes! sey auch mein!
Laß es in meiner Todesstunde
Mir Muth und Zuversicht verleih'n.
Du riefest: „Vater! ich befehle
In deine Hände meine Seele,
Die allen Menschen Heil erwarb.“
Nun war das große Werk vollendet,
Wozu der Vater Ihn gesendet. —
Er neigte sanft sein Haupt, und starb.

Die zweyte Betrachtung,

von der Kreuzigung des Erlösers. Seite 111.
Nach dieser

Die erste Lection.

Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus.

Jesus stirbt zwischen zwey Uebelthätern am Kreuze.

Jesus ward also von den Soldaten zur Kreuzigung hinausgeführt. Im Hinausgehen trafen sie einen gewißen Simon von Cirene an; diesen zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Als sie auf den Platz kamen, der Golgatha, das ist, Schedelstätte, genannt wird, gaben sie Ihm einen mit Galle vermischten Wein zu trinken. Er aber, sobald Er ihn kostete, weigerte sich, zu trinken. Nachdem sie Ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie durch das Loos seine Kleider; damit erfüllet wurde, was der Prophet gesagt hatte: sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. Hierauf setzten sie sich, um Ihn zu hüten. Und über sein Haupt setzten sie die Ursache seines Todes geschrieben an, nämlich: Dieser ist Jesus der König der Juden. Zugleich wurden mit Ihm zwey Mörder gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. Die

aber vorbeygiengen, schüttelten ihre Köpfe, und sagten: Der Du den Tempel abbrichst, und ihn in drey Tagen wieder aufbauest, rette dich selbst; bist Du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuze.

Die zweyte Lection.

Auf gleiche Weise verhöhnten Ihn die hohen Priester, Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: Andern hat Er geholfen, Sich Selbst aber kann Er nicht helfen; wenn Er der König Israels ist, so komm Er jetzt herab vom Kreuze, dann wollen wir an Ihn glauben; Er hat auf Gott vertraut, nun wenn Er Ihn lieb hat, so soll Er Ihm helfen, denn Er hat ja gesagt: Ich bin der Sohn Gottes. Eben dieses rückten Ihm auch die Mörder vor, die mit Ihm gekreuziget wurden. Aber von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über die ganze Erde, bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli! Eli! Lamma Sabachthani! das heißt: Mein Gott! mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? ! ! Als dieses einige der Umstehenden hörten, sagten sie: Dieser ruft den Elias. Und gleich lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig an,

steckte ihn an ein Rohr, und gab Ihm zu trinken. Die Uebrigen aber sagten: Laßt uns sehen, ob Elias kömmt, Ihn herabzunehmen. Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

Die dritte Lection.

So ist es denn vollendet, das schreckliche Blutgericht, welches die undankbaren Juden über Jesus den Gerechten, den Menschenfreund, den Beglücker ihrer Nation, gehalten haben! So ist er denn ausgetrunken, der bittere Kelch des Leidens, welchen der ewige Vater seinem geliebten Sohne zur Rettung des Menschengeschlechtes darboth! Jesus ist gestorben! Vernimm es, o Himmel und Erde, und hülle dich ein in Trauer. Und ihr, o Sterblichen! für welche Jesus gestorben ist, bedenket seine Liebe, empfindet seine Schmerzen, und zerfließet in Thränen! Weinet, aber weinet nicht sowohl über Jesus, Dessen Leiden längst überstanden, und in himmlische Freuden verwandelt sind, als über euch und eure Sünden, und lasset euch durch die Erinnerung an den Tod Jesu bessern, erlösen und beseligen. Dieß ist die nützlichste aller Betrachtungen, mit welcher wir den Sterbetag Jesu feyern können; dieß ist das reinste und wohlgefälligste Dankopfer, das wir dem ster=

sterbenden Jesus für seinen Versöhnungs-Tod bringen können.

Die dritte Betrachtung,

von der Absicht des Leidens und Sterbens Jesu.
Seite 114. Hierauf

Die erste Lection,

Jesus ist der Heiligste aller Frommen. Nie hat Er eine strafwürdige That verübt; Er leidet unschuldig, und dennoch geht Er zur Gerichtstätte, wie ein Lamm zur Schlachtbank, ohne sich über sein hartes Schicksal zu beklagen. Können wir also die Welt noch mit Klagen anfüllen, wenn uns verschuldete Leiden treffen, ohne das Beyspiel Jesu zu verachten, und von ihm beschämet zu werden? Jesus wird seiner Kleider beraubt, nakt an das Kreuz geschlagen, und leidet den empfindlichsten Durst, und wir seine Schüler sind bey den Anordnungen Gottes mißvergnügt, und unzufrieden, wenn uns Armuth, Noth und Mangel drückt, wenn wir das geringste Bedürfniß nicht befriedigen können, und von andern auch nur im Mindesten gekränkt zu seyn glauben. Jesus läßt sich ohne Widerrede ans Kreuz nageln; Er bedienet sich nicht seiner Macht, seine Feinde zu vertilgen, sondern fleht zu Gott um Gnade für

für seine Mörder: und wir können gegen unsre Feinde Rache kochen, und jenen den Untergang bereiten, die uns verfolgen? Jesus schweigt, wenn Er am Kreuze verhöhnet wird, und wir brausen bey jedem Wort auf, das unsrer Ehre zu nahe zu treten scheint. Jesus fühlet unter den grösten Schmerzen fremdes Elend, und spricht dem zagenden Mörder Trost zu; und wir sind im Leiden und Unglücke gegen unsres Gleichen sowohl, als gegen Untergebene mürrisch, unfreundlich und lieblos. Ohngeachtet der spöttischen Aufforderung seiner Feinde steigt Jesus nicht vom Kreuze herab; Er bleibet seinem Berufe, die Wahrheit seiner Lehre durch seinen Tod zu versiegeln, treu bis ans Ende. Erfüllen wir auch so in den schwersten Prüfungen die Pflichten unsres Standes? Würden wir auch lieber Leiden und Elend, Schande, Schmerzen und Tod leiden, als der Wahrheit und Tugend untreu werden? Würden auch wir, wie Jesus, in den verzweifeltsten Umständen Gott noch als weisen und gütigen Vater verehren, und den Ausgang unsrer Leiden seinem heiligen Willen mit Ergebenheit und Zuversicht überlassen? Wenn wir dieses zu thun noch nicht fähig und entschlossen sind, so haben wir die Todesfeyer Jesu noch nicht würdig begangen, und sein Versöhnungs-Tod hat in un-

unsern Herzen seine wohlthätige Kraft noch nicht geäussert.

Die zweyte Lection.

Noch wollen wir den sterbenden Jesus nicht verlassen, ohne die wahre Seelengröße, die Er im Leiden zeigte, bewundert zu haben. Das Schmachvolle seiner Todesart kann seiner Würde nicht nachtheilig seyn; denn die öffentliche Hinrichtung entehret nur dann, wenn sie eine Strafe des Lasters ist: durch sie zeigt sich die Tugend vielmehr in einem neuen Glanze. Wie manche Weise der Vorwelt würden weniger gerühmet werden, wenn sie ihr Leben nicht großmüthig aufgeopfert, und es nicht durch die Uebermacht der Bosheit und des Unglaubens ungerecht und unschuldig verloren hätten! Ward aber Jesus nicht auf die ungerechteste Weise hingerichtet? War Er nicht der Unschuldigste aller Sterblichen? Konnten seine grösten Feinde, die jüdischen Priester, an Ihm ein Laster, einen Fehler finden? Gab Ihm sein Richter Pilatus nicht das feyerlichste Zeugniß der Unschuld in eben dem Augenblicke, da er Ihn zum Kreuztode verurtheilte, um die Wuth seiner Feinde zu dämpfen? Und wie groß erscheinet Jesus in eben diesem Zeitpunkte! Nicht wie ein Gefühl-

fühlloser, der den Tod verachtet, weil er ihn nicht kennet, läuft Er zum Tode, sondern Er geht ihm entgegen wie ein Weiser, der den Tod als ein irrdisches Uebel fürchtet, ihn aber durch höhere Betrachtungen besieget.

Die dritte Lection.

Mit welchem Anstande stellt sich Jesus seinen Richtern, dem hohen Priester, dem Pilatus und Herodes dar! Wie majestätisch ist sein Stillschweigen bey Klagen, die sich selbst widerlegten! Wie weise und gelassen antwortet Er, wenn die Sache Gottes und seine Ehre eine Antwort fordern! Mit welcher Seelenruhe blutet und stirbt Er zwischen zwey Mördern! Ein Unschuldiger, der ungerecht unterdrückt wird, der die grösten Beschimpfungen, die entsetzlichsten Qualen, den grausamsten Tod leidet, und dabey eine unveränderliche Sanftmuth, eine unbesiegbare Geduld, eine unerschütterliche Standhaftigkeit, eine vollkommene Gemüthsruhe und eine sich stets gleiche Geistesgröße behauptet; ein solcher wird in den Augen des Weisen und Frommen immer groß und edel, bewunderns = und nachahmenswerth bleiben, und in den unverkennbaren Strahlen seiner Gottheit erscheinen, die Art seiner Hinrichtung

sey

sey für sich betrachtet auch noch so schmachvoll. So groß und bewunderungswürdig war Jesus in seinem Leiden, wenn auch jene wundervollen Begebenheiten, die Sonnenfinsterniß und das Beben der Erde seinen Tod nicht verherrlichet hätten; wenn auch den Juden und Heiden durch den allgemeinen Schauer der Natur das Geständniß nicht wäre abgedrungen worden, daß Er unschuldig gelitten habe, und daß Er Gottes Sohn gewesen sey. So wollen denn auch wir die Seelengröße Jesu bewundern, Der sich heute für uns aufgeopfert hat, und um Ihm für seine Liebe dankbar zu seyn, wollen wir die Lehre des Evangeliums, die Er mit seinem Blute versiegelt hat, standhaft befolgen.

Weissagung vom Leiden Jesu.

(Aus dem Propheten Isaias 53. Kapitel.)

1. Wer hält wohl das, o Herr! für wahr,
   Was unser Mund bezeuget?
2. Und welchem hat sich offenbar
   Dein starker Arm gezeiget?
3. Gleichwie aus trockner Erd hervor
   Der Wurzel Zweige streben,
4. So wird sich wachsend Er empor
   Vor Dir, o Herr! erheben.

5. Wir sahen Ihn. Er war nicht schön,
War ohne Pracht und Zierde,
6. Und ganz verächtlich anzuseh'n,
Und zeigte keine Würde.
7. Und dennoch hat sich unser Herz
Schon lang nach Ihm gesehnet.
8. Er war ein Mann voll Gram und Schmerz
Verspottet und verhöhnet.
9. Verächtlich war sein Angesicht,
Und gleichsam wie verborgen,
10. Und abgehärmt vom Unterricht
In Schwäche, Müh und Sorgen.
11. Er war als Allermindester
Von Jedermann verachtet,
12. Und dessentwegen wurde Er
Von uns für nichts geachtet.
13. Er wars, auf welchem unser Schmerz
Und unsre Schwächen lagen;
14. Denn wahrlich! seht, sein edles Herz
Hat alle selbst getragen.
15. Und doch; wir hielten gleichsam Ihn
Vom Aussatz angestecket,
16. Und wie von Gott im Staube hin
Zur Züchtigung gestrecket.
17. Er trug der Wunden tiefe Spur
Für unsre Missethaten,
18. Indem Ihn unsre Laster nur
Zerknirschten und zertraten.

19. Durch

19\. Durch seine Wunden wurden wir
Von Schuld und Straf geheilet,
20\. Er ward gezüchtiget dafür,
Und Frieden uns ertheilet.
Priester. Der Herr sey mit euch,
Volk. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Göttlicher Heiland! Der Du heute zur Rettung des Menschengeschlechtes in tiefster Erniedrigung am Kreuze gestorben bist; wir bethen Dich an als unsern Herrn und Gott, und bewundern deine Seelengröße, die Du in deinem Leiden gezeiget hast. Wir danken Dir für die unaussprechliche Liebe, mit welcher Du den schmählichsten Tod für uns ausgestanden hast, und sind entschlossen, die erhabenen Tugendbeyspiele, die uns deine Leidensgeschichte darbiethet, aus allen Kräften nachzuahmen. Unterstütz unsre Schwachheit durch deinen mächtigen Beystand, damit wir unsern guten Entschluß ausführen, und mit Aufopferung aller irrdischen Vortheile der Wahrheit und Tugend bis an unser Lebensende treu bleiben mögen. Amen!

Miserere und Gebeth. Seite 299.

Schluß.

Schlußlied.

(Dieses Lied kann auch am Charfreytag gesungen werden, wenn der Gekreuzigte dem Volke gezeigt wird.)

1.

Ach seht den Heiland bluten, dulden,
Und Sich für uns dem bittern Tode weih'n,
Um uns von unsern Sündenschulden,
Und von der Todesstrafe zu befrey'n.
Für uns giebt Er sein theures Leben hin.
Zu diesem Schritt bewog die Liebe Ihn.

2.

Seht wie mit ausgespannten Armen
Er blutend an dem Stamm des Kreuzes hängt,
Wo Er voll Gnade und Erbarmen
Die ganze Sündenwelt mit Lieb umfängt,
Und wie sein Haupt erblassend niedersinkt,
Und uns den Kuß von Gottes Frieden bringt.

3.

Ach seht, schon hat Er ausgerungen,
Schon Ihn besiegt des Todes höchster Schmerz!
Seht, wie von einem Stahl durchdrungen,
Uns offen steht sein liebevolles Herz!
Wo ist ein Freund, der je was Er gethan,
Der so wie Er für Sünder sterben kann?

4.

Wie mächtig zieht uns Jesu Liebe
Zur Dankbarkeit und Gegenliebe an!
Seyd Ihm daher durch Dank und Liebe
Und willigen Gehorsam zugethan,
Und bringet Ihm der Tugend reinen Sinn
Und euer Herz zum Dankesopfer hin.

(Erdbeben.)

Mette am Vorabend des Charsamstages.

Die erste Betrachtung,

von der Verurtheilung Jesu zum Tode. Seite 107.
Nach dieser

Das erste Klaglied.

Die Trauer des Himmels und der Erde beym Tode des Erlösers.

1.

In welche schwermuthsvolle Trauer
Versinket heut die ganze Welt!
O seht, wie fieberhafter Schauer
Die ganze Schöpfung überfällt!
Der Himmel und die Erde beben,
Und alle Kreaturen schweben

In banger Furcht und schwerer Noth:
Ach höret, wie sie trostlos zagen,
Und laut beweinen und beklagen
Des göttlichen Erlösers Tod.

2.

Die Brust des Himmels ist erschüttert,
Sein sonst so mildes Auge roth,
In welchem eine Thräne zittert,
Die fürchterlich zu fallen droht.
Die Sonne sinkt in Nacht zurücke,
Und wendet ihre Thränenblicke
Hinweg von des Erlösers Grab;
Der Strahlenblick der goldnen Sternen
Schließt weinend sich in dunkeln Fernen,
Und plötzlich nimmt der Vollmond ab.

Das zweyte Klaglied.

1.

Des Erdballs Eingeweide beben,
Beklommen bricht sein Felsenherz;
Von Tod und Finsterniß umgeben
Durchwühlet ihn der höchste Schmerz.
Im schaudervollen Dunkel schleichen
Aus Gräbern auferweckte Leichen,
In ihrer Grabesruh gestört;
Des Meeres schwarze Wellen toben,
Von Schmerz und Wehmuth aufgehoben,
Und ihrem Leidensturm empört.

2. Das

2.

Das aufgeschreckte Wild verkündet
Durch lautes Brüllen seine Wuth,
Und alles, was da lebt, empfindet
Der Angst und Schmerzen heisse Glut.
Wie wimmert nicht die fromme Taube,
Ein Raub des Jammers, und im Staube
Wie windet leidend sich der Wurm!
So wird die ganze Schöpfung heute
Des Jammers und der Schmerzen Beute,
Und unterliegt im Leidensturm.

Das dritte Klaglied.

1.

In dumpfer Ohnmacht nun verhallet
Der Erde lautes Weh und Ach,
Und aus des Donners Kehle schallet
Es tausendmal der Himmel nach.
Nun stürzt auf Jesu Grabeshügel
Auf seinem schlaff gesenkten Flügel
Der Engel ganzes Heer herab.
Ihr Leiden ist nicht auszusprechen;
Denn unter heissen Thränenbächen
Erweichen sie sein Felsengrab.

2.

Und noch, o Sünder! kannst du leben?
Noch stocket nicht vor Angst und Schmerz
Das Blut in Adern dir? Noch streben
Dir keine Todespfeil ins Herz?
Noch schwimmst du nicht in Thränenfluthen?
Noch willst du keine Zähren bluten?
Noch stehst du nicht vom Bösen ab?!
Laß dich durch Jesu Tod versöhnen,
Und stirb in Reu- und Buße-Thränen,
Bekehrt an des Erlösers Grab.

Die zweyte Betrachtung,

von der Kreuzigung des Erlösers. Seite 111
Nach dieser

Die erste Lection.

Aus dem Evangelium des heiligen Markus.

Als es Abend wurde, weil es der Vorbereitungstag war, der vor dem Sabath ist, kam Joseph von Arimathea, ein angesehener Rathsherr, der auch das Reich Gottes erwartete, und gieng herzhaft zu Pilatus hinein, und begehrte den Leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon gestorben sey, und ließ den Hauptmann zu sich rufen, und fragte ihn, ob Er schon gestorben wäre. Und da er es von

 dem

dem Hauptmann vernahm, schenkte er dem Joseph den Leichnam. Joseph aber kaufte Leinwand, nahm Ihn herab, wickelte Ihn in die Leinwand, und legte Ihn in ein Grab, welches in einen Felsen gehauen war, und wälzte einen Stein vor die Thüre des Grabes.

Die zweyte Lection.

Der schmachvolle Tod Jesu hatte also einen erwünschten und rühmlichen Ausgang. Eben jener Leib, der vor wenigen Stunden von Geiselstreichen zerfleischt, mit Nägeln durchbohrt, mit Blut und Wunden bedeckt, als ein Gegenstand des allgemeinen Abscheues und Spottes, am Kreuze zwischen Missethätern hieng, erhält durch einen Tugendfreund ein ehrenvolles Begräbniß. Hier kann Er von seinen Mißhandlungen ausruhen, bis Er zu einem bessern Leben, mit Glanz und Majestät umgeben, zurücke kehrt. Laßt uns im Geiste in die stille Grabhöhle treten, und zu unserm Unterricht einen Blick auf die Lebensgeschichte Desjenigen zurück werfen, dessen Leichnam hier die nahe Auferstehung erwartet. Das Leben Jesu hatte nichts von irrdischer Größe. Er lebte arm, und in einem niedrigen Stande, nährte sich in der Werkstätte Josephs mit der Handarbeit, genoß mit Dank die Freuden des häuslichen Lebens

und der ungeschminckten Natur, begnügte sich mit Wenigem, und zeigte uns durch sein Beyspiel, daß die zeitliche Glückseligkeit des Menschen nicht vom Reichthum, nicht von Erhabenheit des Standes, nicht von Befriedigung unmäßiger und thörichter Wünsche abhange, sondern von Weisheit und Tugend, von einer zufriedenen und ruhigen Seele, die sich in die Schranken ihres Berufes zurücke zieht, die überall verbreiteten Schätze der freudenreichen Natur genießt und benützet, und selbst einen Himmel sich zu schaffen weißt im Innersten des Herzens.

Die dritte Betrachtung,

von der Absicht des Leidens und Sterbens Jesu Seite 114. Nach dieser

Die erste Lection.

Das öffentliche Leben Jesu zeichnet sich durch Handlungen aus, die das Merkmal eines weisen Lehrers, eines uneigennützigen Menschenfreundes, eines himmlischen Mittlers, und eines wohlthätigen Gottes tragen.

Seine Tugenden waren die erhabensten, seine Lehren die heiligsten, seine Wunder die glänzendsten, seine Wohlthaten unzählig, seine Werke göttlich und anbethungswürdig. Er widmete

mete Sich ganz dem Glücke der Menschheit. Er weihte Sich mit der grösten Entschlossenheit dem erhabenen Berufe, die Unwissenden zu lehren, die Schwachen zu unterstützen, die Kranken zu heilen, die Betrübten zu trösten, die Menschen, seine Brüder, besser, tugendhafter, edler und glücklicher zu machen, Allen Gutes zu thun, überall Licht und Freude zu verbreiten. Keine Arbeit ermüdete Ihn, kein Hinderniß schwächte seinen Muth, kein Undank erbitterte seine Seele. Er wirkte rastlos bis an sein Ende fort, und litt den schmählichsten Kreuztod, um die Welt mit Gott auszusöhnen und zu beseligen. Nach dieser treuen Erfüllung seiner schweren Berufspflichten ruhet nun sein Leichnam von seinen Arbeiten und Schmerzen aus, und da erwartet Er getrost die selige Unsterblichkeit, mit welcher Er bald aus dem Grabe hervortreten, und wieder ewigen Antheil nehmen wird an der Herrlichkeit seines Vaters im Himmel.

Die zweyte Lection.

Wenn auch uns einmal die Ruhe des Grabes tröstlich und erquickend seyn soll, so muß unser Leben, wie das Leben Jesu beschaffen seyn. Mit dem Stande zufrieden, in welchen uns die Vorsicht setzte, müssen wir soviel Gutes

unter den Menschen stiften, als unsre Lage und unsre Kräfte erlauben. Wo wir einem Weinenden die Thränen abtrocknen, das Leiden eines Kranken mildern, einem Armen helfen, einen Schwachen durch Rath und That unterstützen, die Unschuld retten, Friede und Eintracht herstellen, zur Ausbildung und Veredlung junger Seelen durch Erziehung, Lehre und Beyspiel etwas beytragen, das menschliche Elend vermindern, und die Zahl der Glücklichen vermehren können; da müssen wir es mit Eifer und Selbstverläugnung und aus allen Kräften thun. Haben wir nun in trüben und fröhlichen Stunden, im Wohlergehen und Unglücke, haben wir in den schwersten Prüfungen, wie Jesus unsre Berufspflichten bis an unser Lebensende standhaft erfüllet: so dürfen wir uns freuen auf Tod und Grab, in der gewißen Hoffnung, daß wir alsdann ein neues und besseres Leben anfangen werden, welches kein Schmerz und kein Elend mehr trüben kann.

Das Klaglied des Propheten Isaias.

Seite 364. Nach diesem

Priester. Der Herr sey mit euch,

Volk. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns bethen!

Erbarmender Erlöser! Dessen Leichnam nach überstandenen Todesschmerzen der nahen Auferstehung im Grabe ruhend entgegen harret; wir danken Dir für alle Leiden, die Du zur Rettung der Menschheit ausgestanden, und für all das Gute, das Du uns während deines irrdischen Lebens und durch dein Leiden und Sterben ertheilet hast. Verleih uns Kraft und Willen, in deine heiligen Fußstapfen einzutreten, alle Hindernisse der Tugend zu besiegen, und bey treuer Erfüllung unsrer Pflichten das gegenwärtige Leben so zu endigen, daß uns Tod und Grab nicht schrecklich, sondern als Uebergang zu einem bessern Leben erwünscht und erfreulich werden. Um das bitten wir Dich durch dein für uns vergoßnes Blut. Amen!

Miserere 299. und Gebeth. Seite 350.

Schluß-Lied.

Klagen am Grabe des Erlösers.

1.

Hülle dich in Trauer, fromme Seele!
Und zerfließ in Thränen, edles Herz!
Ueberlaß an dieser Grabeshöhle
Dich den lauten Klagen und dem Schmerz;

Denn

Denn sie decket des Erlösers Hülle
Mit der fürchterlichsten Todesnacht,
Der nach des gerechten Gottes Wille
Sich für uns zum Opfer dargebracht.

2.

Klage hier dem Himmel und der Erde,
Sterblicher! die Größe deiner Noth;
Denn der Schöpfer Himmels und der Erde,
Er, der Allen Leben gab, ist todt.
Ach! was kann dich nun vom Tode retten,
Wenn das Leben selbst zu Grabe geht,
Und des Todes Hauch die zarten Ketten
Aller Lebenshoffnungen verweht?

3.

Doch der Hoffnung süße Zweige grünen
Schon auf des Versöhners Leichenstein,
Und des Leibes Tod muß Ihm nur dienen,
Um durch ihn verherrlichet zu seyn.
Seine Seele tröstet nun die Frommen,
Die voll Sehnsucht waren, Ihn zu seh'n,
Und am dritten Tage wird sie kommen,
Um vom Tode siegend aufzusteh'n.

4.

Jesu! sieh, ich sink am Grabe nieder,
Wälze weg den großen Leichenstein,
Salbe deine wundenvollen Glieder
Dir mit Dank- und Buße-Thränen ein;

Ja ich bring Dir mit gerührtem Herzen,
Was ein armer Erdenwurm vermag.
Ruh nun sanft von deinen Todesschmerzen,
Heil'ge Leiche! bis zum dritten Tag.
(Erdbeben.)

Mette am Vorabend des heiligen Ostertages.

Schlußlied der Fastenzeit.

Todesbetrachtung am Grabe des Mittlers.

1.

O Sünder! sink in tiefer Trauer
Am Grabe des Erlösers hin!
Es fahre kalter Todesschauer
Dir durch das Herz und durch den Sinn.
Gedenk in dieser Trauerzeit
An Tod, Gericht und Ewigkeit.

2.

Entreisse dich von deinem Stolze,
Lern demuthvoll um Gnade fleh'n;
Denn geht es so dem grünen Holze,
Was wird dem dürren dann gescheh'n!
Bekehre dich noch in der Zeit,
Und zittre vor der Ewigkeit.

3.

Sieh, die beliebten Erdengüter
Sind eitler Traum und falscher Schein,
Und hüllen sterbliche Gemüther
In Irrthum und Verblendung ein.
Denn Alles, Ehre, Lust und Geld
Ist nichts, als Eitelkeit der Welt.

4.

Entwinde doch dem weichen Bande
Der Wollust dein verführtes Herz,
Sonst zieht es dich in Spott und Schande,
Bringt Reue dir und bittern Schmerz,
Und auf der Wollust kurze Zeit
Folgt eine Schmerzen-Ewigkeit.

5.

Dir folgen einst bey deinem Sterben
Allein nur deine Werke nach,
Und auf die Sünde folgt Verderben;
Denn Jesus unser Lehrer sprach:
„Mein Reich ist nicht von dieser Welt,
Weil sie es mit der Sünde hält.“

6.

So ist das Reich des wahren Christen
Auch nicht von dieser eiteln Welt;
Er fröhnet nicht verbothnen Lüsten,
Er thut nur das, was Gott gefällt;

Denn alle Augenblicke fällt
Ihm ein die Eitelkeit der Welt.

7.

Verlaß dich nicht auf viele Jahre,
Vielleicht liegst du ja morgen schon
Erstarret in der Todtenbahre,
Und ärndtest deiner Thaten Lohn.
Drum sey noch heute weis, o Christ!
Und denke, daß du sterblich bist.

8.

Bekämpfe nun den Reiz der Sünden,
Thu deine Pflicht mit Heldenmuth,
Du wirst gewiß Belohnung finden;
Denn Der hier in dem Grabe ruht,
Steht von dem Tode siegend auf,
Und nimmt dich einst in Himmel auf.

(Nun folgt die Auferstehungs-Mette.)

Das erste Lied,

von der Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi. Seite 142.

Das zweyte Lied,

von unsrer Hoffnung zu einer fröhlichen Auferstehung. Seite 145.

Das dritte Lied,

von der Vorbereitung zu einer fröhlichen Auferstehung. Seite 148.

Kapi=

Kapitel und Vers. Seite 151. Nach diesem

Te Deum Laudamus.

Herr großer Gott, Dich loben wir ꝛc.

Seite 217. Nach diesem

Lasset uns bethen. Seite 153.

(Dann beym Segen und der Prozession.)

Jesus Christus ist erstanden. Seite 151.

Litaney

von der Vorsichtigkeit Gottes.

(Bey den Bittgängen durch die Fluren und andern Gelegenheiten.)

1. Herr! erbarme Dich unser!
2. Christus! erbarme Dich unser!
3. Herr! erbarme Dich unser!
4. Christus! erhöre uns!
5. Gott Vater vom Himmel!
6. Gott Sohn Erlöser der Welt!
7. Gott heiliger Geist!
8. Heilige Dreyeinigkeit!
9. Gott Schöpfer Himmels und der Erde!
10. Großer und allmächtiger Gott!
11. Allweiser und allgütiger Gott!
12. Unendlich vorsichtiger Gott!
13. Anbethungswürdiger Gott!

} Erbarme dich unser!

14. Gott!

14. Gott! auf welchen alle Augen gerichtet sind!
15. Gott! Der Du allen Gutes thust!
16. Gott! Der Du unser bester Vater bist!
17. Gott! von Dem allein Wachsthum und Gedeihen kömmt!
18. Gott! Der den Fluren Sonnenschein und Regen giebt.
19. Gott! vor Dessen Hauch die Wolken flieh'n.
20. Gott! Dessen Befehle der Sturm vollzieht.
21. Gott! Dessen Hand den Blitzen ihre Bahn beschreibt.
22. Gott! Dessen Wink den Schauer lenkt.
23. Gott! Der die jungen Raben speiset.
24. Gott! Der so schön des Feldes Blumen ziert.
25. Gott! Der die Flur mit kühlem Thau erquickt.
26. Gott! Der den durst'gen Hirsch zur Quelle führt.
27. Gott! Der das Wild im Schneegebirge nährt.
28. Gott! Der unsern Durst und Hunger stillt!

} Erbarme dich unser!

29. Gott!

29. Gott! Der jedes Haar auf unserm Haupte zählt.

30. Gott! ohne Dessen Wink kein Spatz vom Dache fällt.

31. Gott! Der Du also desto mehr für Menschen deine Kinder sorgest.

Erbarme ꝛc.

32. Sey uns gnädig!

Volk. Verschone uns, o Herr!

33. Sey uns gnädig!

Volk. Erhöre uns, o Herr!

34. Vor allem Uebel! Bewahre uns, o Herr!

35. Vor jeder Sünde.

36. Vor einem tauben Gewissen.

37. Vor einem bösen Tode.

38. Vor Mißwachs, Mangel und Hungersnoth.

39. Vor allem schädlichen Regen.

40. Vor schädlicher Trockenheit und Hitze.

41. Vor Schauer und Ueberschwemmung.

42. Vor der Trockenheit im Gebethe.

43. Vor der Hitze der Leidenschaft.

44. Vor dem Strom böser Beyspiele.

45. Vor der Trägheit im christlichen Unterricht.

46. Vor der Unfruchtbarkeit des göttlichen Wortes.

47. Vor der Unzufriedenheit mit dem Wetter.

Bewahre uns, o Herr!

48. Vor den ängstlichen Sorgen für das Zeitliche.
49. Vor der Sorglosigkeit für unser Seelenheil.
50. Vor dem Mißtrauen auf deine Güte.
51. Vor dem Mißbrauche deiner Gaben.
52. Vor Kleinmuth in Kreuz und Leiden.
53. Vor Zorn und Ungeduld.
54. Vor allem Lästern und Fluchen.
55. Vor Neid und Mißgunst.
56. Vor Feindschaft und Schadenfreude.
57. Vor Ungenügsamkeit und Undank.
58. Vor der Entheiligung deines Namens.

Bewahre uns, o Herr!

59. Vor jedem selbst gemachten Bedürfniß.
60. Wir arme Sünder!

Volk. Wir bitten dich, erhöre uns!

61. Daß Du uns verschonest.
62. Daß Du uns verzeihest.
63. Daß Du uns im Vertrauen auf deine Vorsicht stärkest.
64. Daß wir uns willig deinen Anordnungen unterwerfen.
65. Daß wir deinen Namen preisen, Du magst nehmen oder geben.
66. Daß wir Dich immer besser erkennen und feuriger lieben.
67. Daß dein heiliger Name gepriesen werde.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

68. Daß

68. Daß dein Reich sich unter uns immer mehr verbreite.

69. Daß dein heiliger Wille wie im Himmel, so auch auf Erden geschehe.

70. Daß Du uns das tägliche Brod geben wollest.

71. Daß wir uns der Sorge für morgen getrost entschlagen.

72. Daß Du uns deine Gnade nicht entziehest.

73. Daß wir unsre Sünden von Herzen bereuen.

74. Daß Du uns Reumüthigen gnädig verzeihest.

75. Daß wir uns ernstlich bessern und im Guten verharren.

76. Daß wir unsern Feinden von Herzen verzeihen.

77. Daß Du uns vor der Versuchung bewahrest.

78. Daß Du uns aus jeder Gefahr des Leibes und der Seele rettest.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

79. Daß Du uns im Kampfe gegen die Versuchung beystehest und stärkest.

80. Daß wir jede Kraft zum Guten verwenden.

81. Daß wir die Früchte der Erde vernünftig und dankbar genießen.

82. Daß wir unsern Ueberfluß zum Wohle des Nächsten verwenden.

83. Daß wir nichts durch Spiel und Unmäßigkeit verschwenden.

84. Daß wir nichts durch Nachläßigkeit und Müssiggang verlieren.

85. Daß der Saamen des göttlichen Wortes in unsern Herzen reiche Früchte bringe.

86. Daß wir uns nicht auf irrdische Güter verlassen.

87. Daß wir Schätze für den Himmel sammeln.

88. Daß wir immer bereitet sind, Rechenschaft von unsrer Haushaltung abzulegen.

89. Daß wir dein heiliges Angesicht ewig anschauen mögen.

Wir bitten Dich, erhöre uns!

90. O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt. Verschone uns, o Herr!

91. O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt. Erhöre uns, o Herr!

92. O Du Lamm Gottes! welches Du hinnimmst die Sünden der Welt. Erbarme Dich unser, o Herr!

93. Christus! höre uns!

Volk. Christus! erhöre uns!

Vater unser, Der Du bist ꝛc.

Lasset uns bethen!

Unendlich vorsichtiger Gott! Der Du voll väterlicher Güte Wachsthum und Gedeihen giebst; wir bitten Dich mit kindlichem Vertrauen: Du wollest unsre Felder ferner mit gnädigen Augen ansehen, und uns den Segen der Aerndte unter deinem Schutze zu unserm Trost heranreifen, und glücklich einbringen lassen. Von dankbarer Liebe sollen dann unsre Herzen schlagen, und schon jetzt mit dem festen Entschluß erfüllet seyn, deiner Gaben durch sündhaften Mißbrauch nicht mehr unwürdig zu werden, sondern sie nach deinen weisesten Absichten zum Unterhalte des Lebens, der Gesundheit und Kräfte, zur gewissenhaften Pflichter-

füllung und zur Wohlthätigkeit zu verwenden. Sollt es Dir aber gefallen, unsre irrdischen Hoffnungen wieder zu vereiteln, so wollen wir deßwegen den Muth nicht verlieren, und uns nur desto fester an Dich anschließen, jemehr wir Unglück befürchten. Voll kindlichem Vertrauen wollen wir bethen: Dein heiliger Wille soll geschehen. Laß aber vor allem den Saamen des göttlichen Wortes, der so reichlich in unsre Herzen gelegt wird, tiefe Wurzeln fassen, hoffnungsvoll aufkeimen, die gesegneten Früchte der Tugend reichlich hervorbringen, und sie nicht mehr unter der Ueberschwemmung böser Beyspiele verderben, oder von der Hitze der Leidenschaft zerstöret werden, damit wir einst am großen Aerndtetag einen reichen Vorrath für die Ewigkeit einärndten können. Um das bitten wir Dich durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen!

Lied bey den Bittgängen durch die Saaten.

1.

Schöpfer der Natur!
Führ uns auf die Spur
Deiner Macht und Güte,
Die in jeder Blüthe

Wunderschön gemahlt
Uns entgegen strahlt.

2.

Hör' auf unser Fleh'n!
Laß die Winde weh'n,
Send in deinem Segen
Sonnenschein und Regen
Ueber unsre Flur,
Schöpfer der Natur!

3.

Segne unsern Fleiß,
Lohne unsern Schweiß,
Gieb uns Brod in Fülle,
Sorg für uns, und stille
Unsre Lebensnoth,
Lieber guter Gott!

4.

Seht, es grünet schon
Unsrer Arbeit Lohn,
Wo die Sonnenstrahlen
Sich im Thaue mahlen,
Der sich an die Saat
Angeschmieget hat.

5.

Aus der Erde Schoos
Wachsen Saaten groß;
Gottes reicher Segen
Winket uns entgegen,
Und ein Früchtenmeer
Woget um uns her.

6.

Und bald reifen sie
Ohne unsre Müh,
Und wir gehn mit Freuden
Unser Brod zu schneiden,
Gott! und sagen Dir
Herzlich Dank dafür.

7.

Daher trauen wir,
Bester Vater! Dir,
Lassen Dich für morgen,
Wie für heute sorgen,
Weil uns Jesus lehrt:
Wer die Raben nährt.

8.

Stärk nun unsern Muth,
Gott! und bleib uns gut;
Selbst noch in Gewittern,
Wo wir ängstlich zittern,

Zeige sich die Spur
Deiner Liebe nur.

9.

Rett vom Untergeh'n
Unsre Hoffnungen,
Oder schlag sie wieder
Unterm Schauer nieder,
Wie es Dir gefällt,
Großer Herr der Welt!

10.

Nur dein Gnadenlicht,
Gott! entzieh uns nicht,
Und bewahr uns alle
Vor dem Sündenfalle.
Lenke unsern Sinn
Stets zur Tugend hin.

Die

Die Pracht der Welt im May.

1.

O welche Pracht in Gottes schöner Welt!
Sie ist sein Lustgezelt;
Denn Gott ist überall
In seinem Wunder-Saal,
Und was da ist im Tempel der Natur
Trägt seiner Liebe Spur.

2.

O welche Pracht! wenn's Morgenroth erwacht,
Und scheu die düstre Nacht
Vor seinem Schimmer flieht,
Und jeder Stern verglüht,
Und sich die Sonn voll Kraft und Majestät
Am Firmament erhöht.

3.

O welche Pracht auf diesem Erdenrund,
Wenn von des Frühlings Mund
Der Hauch des Lebens schwebt,
Und Alles neu belebt!
Da sehen wir nach kaum geschmolznem Schnee
Schon Blumen, Gras und Klee.

4.

O welche Pracht! wenn sich der Liebe Spur
Auf der bethauten Flur
In jedes Gräschen prägt,
Das Perlentropfen trägt,
In denen sich, vom Sonnengold bestrahlt,
Ein Regenbogen mahlt.

5.

O welche Pracht! wenn wirbelnd sich empor
Der Vögel Sänger=Chor
Zur Quell der Liebe schwingt,
Und Jubellieder singt!
O Sterblicher! stimm ein in ihr Gesang
Aus heißem Liebedrang.

6.

O welche Pracht! wenn reiner als Kristall
Durch's bunte Wiesenthal
Des Baches Fläche schleicht,
Und ihm Erfrischung reicht,
Und sich in ihr getreu sein Ufer mahlt,
Und freundlich wiederstrahlt.

7.

O welche Pracht! wenn hoch am Firmament
Der Sonne Feuer brennt,
Und ihre Strahlenglut
Auf allen Wesen ruht!

O welche Lust! aus ihrem Flammenmeer
Strömt Gottes Segen her.

8.

O welche Pracht! welch große Wunder hat
In hoffnungsvoller Saat,
Nach seiner Liebe Plan,
Der Herr für uns gethan!
Sie wächst heran, und winket Hoffnung, Ruh,
Und Lebenstrost uns zu.

9.

O welche Pracht! wenn sich die Sonn verhüllt,
Und sich ein Regen mild
Herab aus Wolken senkt,
Und alle Pflanzen tränkt!
Wie steht die Saat so neugestärkt und frisch
Auf Gottes Gnadentisch.

10.

In welcher Pracht erscheint der Bäume Flor,
Wenn Laub und Blüth' hervor
Aus kahlen Zweigen strebt,
Und sanft im Winde bebt!
In größrer Pracht und Zierde stand gewiß
Kein Baum im Paradieß.

11.

O welche Pracht! wenn süßer Blumenduft
Das Heer der Bienen ruft,
Das ihren Flor umschwebt,
Und sich in ihn vergräbt,
Und dann mit Staub und süßer Last beschwert
Nach Haus zurücke kehrt.

12.

O welche Pracht! wenn uns die Schwüle preßt,
Und dann ein sanfter West
In unsre Locken spielt,
Und unsre Wangen kühlt!
Wie deutlich weht aus jedem Busch und
Strauch
Der Liebe Gnadenhauch.

13.

O welche Pracht! wenn hoch der Donner kracht,
Und die Gewitternacht
Der Blitze Strahl durchkreuzt,
Und uns zur Ehrfurcht reizt!
Die Erde bebt, und schöpfet Ueberfluß
Aus vollem Regenguß.

14.

Und wenn die Sonn in goldner Majestät
Am Abend untergeht,

Den Wolkensaum bestrahlt,
Und ihn mit Rosen mahlt,
Wie wunderschön sinkt ihre Strahlenpracht
In Dämmerung und Nacht.

15.

O welche Pracht! wenn uns der Abend kühl
Zum süßen Lustgefühl
Der stillen Ruhe winkt,
Und uns Erholung bringt!
Wie lieblich weht in reiner Abendluft
Der Blüthen Ambraduft.

16.

O welche Pracht! wenn dann in stiller Nacht
Der Mond so freundlich lacht,
Das Sternenheer entglüht,
Und durch den Himmel zieht.
Seht, alles dieß verkündet Gottes Macht,
Und seiner Werke Pracht.

Bayerische Staatsbibliothek München

direktor und
sich 1839 in
werden zu la
ratur auf se
vorweggenomm
war keine Be
Worten "als
gebrechliche

Bei der Eröf
16.00 Uhr, d
Eingangshall
Stadt/Illerb

Die Ausstell
Montag bis F
geöffnet.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jung, Michael von, 1781-1858

Deutsche Vespergesänge zur öffentlichen Gottesverehrung auf alle Sonn- und Fest-Tage des katholischen Kirchenjahres nebst einem Anhange von Metten und Liedern für die Charwoche, und einer Litaney für die Bittwoche

Kempten 1813

Asc. 5525 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270287-3